Nr. 272. Samstag, den 17. November 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clautz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laubenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1769.

Der Reichstag für den Weiterbau des Panzerkreuzers

Neue Unstimmigkeiten zwischen den Regierungsparteien. — Ein amtlicher Bericht über die Düsseldorfer Verhandlungen.

Neue Krisengefahr.

Berlin, 16. November.

Kaum ist der Kampf um den Panzerkreuzer A im Reichstag erledigt, da taucht ein neuer sehr starker Konflikt zwischen den hinter der Regierung stehenden Parteien auf. Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages ist in den letzten Tagen über Anträge verhandelt worden, die zu dem Lohnkonflikt in der westdeutschen Eisenindustrie von verschiedenen Parteien eingebracht worden sind. Obwohl zunächst zwischen den hinter der Regierung stehenden Parteien keine Mehrheit vorhanden war, laufen die Verhandlungen jetzt darauf hinaus, daß sich Zentrum und Sozialdemokraten auf einen Antrag einigen wollen, der praktisch auf eine Reichsunterstützung für die Gewerkschaften hinauslaufen würde. Man bemüht sich zwar, eine Form zu finden, die es den Regierungsparteien ermöglicht, einem derartigen Verlangen zuzustimmen, indessen ist eine Lösung sehr schwierig, da Zentrum und Sozialdemokraten so viel wie möglich von ihren Anträgen durchsetzen wollen. Die im sozialpolitischen Ausschuß entstandene Situation birgt den Kern einer neuen Krise in sich, die viel ernster würde als die Panzerkreuzerkrise, da die Deutsche Volkspartei einem solchen Antrag nicht zustimmen kann und im Falle einer Annahme — etwa mit Hilfe der Kommunisten — vor die Notwendigkeit gestellt würde, die Konsequenzen zu ziehen. Das würde bedeuten, daß Dr. Stresemann und Dr. Curtius dem Kabinett nicht mehr angehören könnten. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei ist jedenfalls, wie wir hören, der Ansicht, daß sie sich vor eine völlig neue Situation gestellt sähe, wenn ein Antrag angenommen würde, der in einen schwebenden Wirtschaftsstreit in parteiischer Weise eingreifen und einen Teil der kämpfenden Parteien stärken würde. Eine solche Lösung würde mit der wirtschaftspolitischen Auffassung der Deutschen Volkspartei unvereinbar sein. Dieser Standpunkt der Deutschen Volkspartei ist, wie wir hören, den übrigen Regierungsparteien und dem Kanzler in aller Deutlichkeit vorgetragen worden. Ein Ausweg hat sich trotz verschiedener Besprechungen, die sich bis in die späten Abendstunden hinzogen, noch nicht gezeigt.

Berlin, 16. November.

Am Freitag abend fand im Reichstag im Beisein des Reichsarbeitsministers Wissell, des Reichsinnenministers Severing und des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius eine interfraktionelle Besprechung der Regierungsparteien über die gegenwärtige Lage in der Metallarbeiteraussperrung im Westen statt. In den Verhandlungen, die einen streng vertraulichen Charakter trugen, konnte eine Einigung über die zu erfreifenden Schritte noch nicht erzielt werden. Die Verhandlungen werden am Samstag vormittag fortgesetzt werden. Wie verlautet, wird sich auch das Reichskabinett am Samstag vormittag mit der Frage des Eisenkonflikts beschäftigen.

Noch kein Ergebnis in Düsseldorf.

Düsseldorf, 16. November.

Die Vorverhandlungen beim Regierungspräsidenten Bergmann haben ein abschließendes Ergebnis bisher nicht gezeitigt. Ueber den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen ist festzustellen, daß die Arbeitgeber bereit sind, im Wege der Vereinbarung die bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Sie sind bereit, über die ersten Angebote hinaus für einzelne Gruppen Lohnerhöhungen zu bewilligen und auch auf dem Gebiete der Regelung der Arbeitszeit Entgegenkommen zu zeigen. Das Entgegenkommen geht jedoch nicht bis an den Schiedsspruch heran. Der Grund hierfür ist nach Angabe der Arbeitgeber lediglich in der Untragbarkeit der neu entstehenden finanziellen Belastung zu erblicken. Auch die Vertreter der Arbeitnehmer haben sich grundsätzlich zu Verhandlungen bereit erklärt. Sie haben sich jedoch nicht entschließen können, von dem Schiedsspruch abzugehen. Sie fordern, daß der Prozeß vor den Arbeitsgerichten zu Ende geführt wird. Auch sind sie bereit, das Abkommen über die Arbeitszeit in die Verhandlungen vor den Arbeitsgerichten einzubeziehen, obwohl die Kündigung des Arbeitszeitabkommens erst zum 31. Dezember 1928 ausgesprochen werden konnte. Die Arbeitnehmer verlangen aber vor Aufnahme der Arbeit endgültige Vereinbarungen über Lohn und Arbeitszeit. Zwischenlösungen, die darauf hinauszielen, mindestens die Aufnahme der Arbeit dennoch sofort zu erreichen, konnten bisher nicht erzielt werden. Beide Parteien werden noch einmal zu einer gemeinsamen Besprechung, besonders zu dieser letzteren Frage, geladen werden.

Manöverschäden der Besatzungsarmee.

Düsseldorf, 16. November.

In den Beratungen des Provinzialausschusses der Rheinprovinz wurde u. a. mitgeteilt, daß durch die Herbstmanöver der Besatzungsarmee allein an den Provinziallandstraßen Schäden in Höhe von mehr als 300 000 Mark entstanden seien, deren Erstattung vom Reich gefordert worden sei.

Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages

Berlin, 17. November.

Die heiße Seeschlacht im Reichstag ist geschlagen und der Krisenzustand glücklich beseitigt. Der Antrag der Sozialdemokraten ist mit einer Mehrheit von 52 Stimmen abgelehnt worden. Da dieses Ergebnis, das wohl von Anfang an zu erwarten war, bereits am ersten Tage der Aussprache als sicher galt, erhebt sich die Frage, ob dieser Aufwand, der lediglich dem Agitationsbedürfnis der Sozialdemokraten diente, notwendig war. Der sozialdemokratische Antrag und namentlich die Rede des Abgeordneten Wels haben eine Verstimmung unter den Regierungsparteien hervorgerufen, die der Zusammenarbeit in der Regierung nicht förderlich ist. Gerade in dem Augenblick, in dem Deutschland um die Revision des Dawesplanes und um die Festsetzung der endgültigen Reparationssumme kämpft, in der eine der Lebensfragen der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes einer Entscheidung zugeleitet wird, ist eine feste Regierung Gebot der Stunde. Es hält schwer, die durch die Rede des Abgeordneten Wels entstandene Entfremdung unter den Regierungsparteien einigermaßen zu überbrücken. Noch heute vormittag fand eine Besprechung der Parteiführer statt, in der

die Mißstimmung über die Rede des Abgeordneten Wels

erneut deutlich zum Ausdruck kam. Verschiedene Parteiführer legten vor allem Verwahrung gegen die Auffassung von Wels ein, daß diejenigen, die den sozialdemokratischen Antrag ablehnten, wenig Verständnis für die sozialen Nöte zeigten. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß sich das Bild, das die Regierung gestern bot, in Zukunft nicht wiederholen dürfte. Der sozialdemokratische Parteivorstand trat nach dieser Parteiführerbesprechung zu einer Sitzung zusammen, in der er sich mit den von den übrigen Parteien erhobenen Einwänden befaßte. Das Ergebnis war der Beschluß, heute einen zweiten Redner der sozialdemokratischen Fraktion, und zwar den Abgeordneten Dr. Breitscheid vorzuschicken.

Das Interesse des Reichstages an der Aussprache war heute vielleicht nicht ganz so stark wie gestern, obwohl es heute nicht weniger lebhaft zuging. Der Abgeordnete Brüninghaus von der Deutschen Volkspartei kritisierte sehr scharf die sozialdemokratische Rede und vertrat eingehend den bekannten Standpunkt seiner Partei, legte sich aber doch eine gewisse Mäßigung auf. Mit großer Spannung sah man, nachdem der Demokrat Lemmers gesprochen hatte, der Rede des Zentrumsabgeordneten Dr. Wirth entgegen, der ebenfalls die Ausführungen von Wels entschieden zurückwies. Er erblickte in den gestrigen Vorgängen

ein Zeichen für eine Krise des Parlaments

und hatte damit gewiß nicht Unrecht. Seine Ausführungen machten im Hause einen starken Eindruck. Nachdem noch die kleineren Parteien gesprochen hatten, erhielt der Abgeordnete Dr. Breitscheid das Wort, von den Kommunisten mit dem Ruf empfangen: „Zurück, Du rettest den Freund nicht mehr!" Dr. Breitscheid versuchte, das Porzellan, das Wels zerschlagen hat, einigermaßen zu kitten. Dies gelang ihm bis zu einem gewissen Grade auch durch die Erklärung, daß die Sozialdemokratie alles tun wolle, was in Anbetracht der internationalen Verhältnisse zur Sicherung des Deutschen Reiches notwendig sei, und daß sich die Sozialdemokraten dem Votum des Reichstages beugen und aus diesem Spruch der Mehrheit die Folgen ziehen würden. Nachdem als letzter Redner der Kommunist Koenen gesprochen hatte, wurde zur Abstimmung geschritten, die die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages brachte.

*

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 16. November.

Der Reichstag setzte heute die Aussprache über die Anträge zum Panzerkreuzerbau fort

Abg. **Brüninghaus** (D.V.P.) wandte sich vor allem gegen die gestrige Rede des Abgeordneten Wels. Statt zu versuchen, in Einigkeit den fremden Mächten in der Reparationsfrage entgegenzutreten, gehe man daran, eine neue Spaltung in das Volk hineinzutragen. Für die eventuellen Folgen des sozialdemokratischen Vorgehens falle die volle Verantwortung auf die Antragsteller zurück. Der Antrag bedeute die Errichtung einer Diktatur der Minderheit mit rückwirkender Kraft. Ein wehrloser Staat werde zum Spielball der Machtgelüste seiner Nachbarn.

Abg. **Lemmer** (Dem.) beschäftigte sich ebenfalls ausführlich mit der Rede des Abg. Wels, die den Eindruck erweckt habe, als ob die Sozialdemokraten im schärfsten Gegensatz zum Kabinett ständen. Der Redner stellte fest, daß seine Partei dem sozialdemokratischen Antrag die Zustimmung versage und wegen der künftigen Raten für den Panzerkreuzer noch Beschluß fassen werde. Mit der Not der Waldenburger Kinder habe der Panzerkreuzer nichts zu tun. Wie man diese Not und den allgemeinen Notstand mildern könne, das hänge davon ab, ob die deutsche Linke in der Regierung die Stärke finde, den sozialen und kulturellen Fortschritt durchzusetzen.

Abg. Dr. **Wirth** erklärte, für ihn, der auf der Tagung der Interparlamentarischen Union über die Krisis des Parlamentarismus gesprochen habe, sei der gestrige Tag eine bittere Erfahrung in dieser Hinsicht gewesen. Das Zentrum sei über alle Maßen betrübt, daß der Riß, der früher nur durch die Rechtsregierung in der Frage der Außenpolitik gegangen sei, heute auch durch die jetzige Regierung gehe. Im Interesse der deutschen Demokratie und der Republik sei

eine Wiederholung derartiger Dinge eine Unmöglichkeit.

Unter großer Bewegung des Hauses stellte der Redner fest, daß sich die Mitglieder der Zentrumsfraktion gestern aufrichtig gelobt hätten, daß ein zweiter Fall wie der gestrige ein Mißtrauensvotum in Form eines Antrages aus der Mitte zur Folge haben werde. Die vergiftete politische Atmosphäre müsse endgültig bereinigt werden im Hinblick auf die Entscheidungen, die der Winter bringe. Im Interesse des deutschen Volkes wolle das Zentrum keine politische Krise. Es müsse aber von der Sozialdemokratie eine klare Stellungnahme fordern, daß mit der Ablehnung des Antrages das Problem des Panzerkreuzers von der politischen Plattform verschwinde, sonst werde die Krise eine schleichende, und dann sei es besser im Interesse der politischen Entwicklung, wenn sie heute zum Ausbruch komme. Die Rede des Abgeordneten Wels habe große Mißstimmung ausgelöst. Das Zentrum müsse es ablehnen, das Wehrproblem mit der Erörterung sozialer Notstände zu verbinden. Es werde Sache der Regierung und des Parlaments sein, den Notständen, im besonderen im Waldenburger Revier, noch in diesem Winter wirksam zu begegnen. Das Elend in Waldenburg dürfe aber nicht als Anklage gegen die ganze bürgerliche Gesellschaft agitatorisch ausgenutzt werden.

Abg. **Drewitz** (W. P.) begründete den Antrag, den Panzerkreuzerbau auszusetzen und ein auf längere Sicht abgestelltes Bauprogramm vorzulegen. Von der Haltung der anderen Parteien zu diesem Antrage werde die Wirtschaftspartei ihre Stellung zu dem sozialdemokratischen Antrag abhängig machen.

Abg. **Dreyer** (Nat.-Soz.) erklärte, die Nationalsozialistische Partei bejahe den Bau des Panzerkreuzers und die Wehrhaftigkeit des Volkes.

Abg. Dr. **Wendhausen** (Christl.-Nat. Bauernpartei) sagte u. a., in keinem Lande der Welt sei eine derartige Behandlung von Fragen der Landesverteidigung möglich. Daß

der Schiffsbau eine nationale Notwendigkeit

sei, stehe außer Zweifel.

Abg. Dr. **Breitscheid** (Soz.) stellte ausdrücklich fest, daß es seiner Partei mit ihrem Antrage absolut und bis zum Letzten ernst sei und daß ihre Hoffnung nach wie vor dahin gehe, daß sich eine Mehrheit des Reichstages für den Antrag ausspreche. Seine Partei habe auch keinen Anlaß, irgend etwas von der Rede des Abgeordneten Wels zurückzunehmen. Sie sehe in diesem Falle keine Krise des Parlamentarismus und wolle auch keine. Der Redner setzte sodann nochmals die Gründe gegen den Panzerkreuzerbau auseinander und erklärte, man könne es seiner Partei nicht verargen, wenn sie als Arbeiterpartei die soziale Frage in den Vordergrund stelle.

Abg. **Koenen** (Komm.) sprach von einem völligen Siege des Militarismus. Die schimmernde Wehr Wilhelms des Ausgerückten soll neu konstruiert werden.

Abg. **Joos** (Z.) gab eine Erklärung ab, wonach über die Frage der Zweckmäßigkeit des Panzerschiffbaues sowie über die Dringlichkeit des Bautermins einige Mitglieder der Zentrumsfraktion abweichender Meinung gewesen seien. Da infolge des Kabinettsbeschlusses unter Zustimmung des Reichskanzlers bereits über 32 Millionen verfügt worden sei, sähen sich diese Fraktionsmitglieder vor eine neue Sachlage gestellt. Da es sich jetzt darum handele, ob der begonnene Bau zu Ende geführt werden solle, und im Hinblick auf den von der Regierung betonten Gesichtspunkt des Grenzschutzes werde es diesen Fraktionsmitgliedern ermöglicht, sich bei der Abstimmung der Gesamtfraktion anzuschließen.

Damit schloß die Aussprache.

Die Abstimmung.

Das Haus stimmte zunächst ab über den sozialdemokratischen Antrag, den Bau des Panzerkreuzers A einzustellen. Zur Abstimmung war auch Reichsaußenminister Dr. Stresemann (zum ersten Male nach seinem Urlaub) wieder im Reichstage erschienen. Der sozialdemokratische Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 255 gegen 203 Stimmen bei 8 Enthaltungen abgelehnt. Der Reichskanzler und die Minister stimmten mit ihren Parteien. Für den Antrag stimmten nur die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Die acht Abgeordneten, die sich der Abstimmung enthielten, gehören der Deutschen Bauernpartei an.

Der Gesetzentwurf über die Vereinigung von Waldeck mit Preußen, die am 1. April 1929 in Kraft treten soll, wurde in dritter Lesung angenommen.

Das Haus vertagte sich auf Samstag ein Uhr.

Warum kann Deutschland nicht erfüllen?

Die Notwendigkeit neuer Reparationsverhandlungen.

Zum Beweis, daß es Deutschland nicht möglich ist, die im Londoner Abkommen vom August 1924 festgelegten Jahresleistungen von 2,5 Milliarden Mark (vergleiche „Bochumer Anzeiger" vom 15. November) zu erfüllen, ist es notwendig, sich darüber klar zu sein, in welcher Form diese Tributverpflichtungen geleistet werden können. Die Daweslasten des vergangenen letzten „Schonjahres" in Höhe von 1750 Millionen Mark sind in Prozentsätzen ungefähr folgendermaßen an die Gläubigerstaaten übertragen worden:

Zinsendienst der Dawesanleihe von 1924	5 v. H.
Besatzungs- und Kommissionskosten	4 v. H.
26prozentige Abgabe der Ausfuhr nach England und Frankreich	20 v. H.
Sachlieferungen	44 v. H.
Barleistungen	27 v. H.

Vom laufenden Reparationsjahre an sind jährlich 750 Millionen Mark mehr zu leisten. Es entsteht die Frage, ob diese erhöhten Zahlungen aufgebracht und auf den gezeigten fünf Wegen den Gläubigerländern zugeführt werden können. Bei dem Anleihedienst handelt es sich um eine unveränderliche Summe, die durch die Bestimmungen des Dawesplanes festgelegt ist. Die Besatzungs- und Kommissionslasten können nicht erhöht werden. Sie werden vielmehr mit der weiteren Räumung des besetzten Gebietes sinken. Auch ist nicht anzunehmen, daß sich die 26prozentige Abgabe vom Wert aller von Deutschland nach England und Frankreich ausgeführten Waren erhöhen wird. Beide Empfangsländer suchen sich ohnehin durch zollpolitische Maßnahmen vor der Einfuhr deutscher Waren zu schützen, so daß eine Steigerung der deutschen Ausfuhr nach dort und damit eine Zunahme der „Recovery-Abgaben" nicht zu erwarten ist.

Somit bleiben zur Uebertragung der erhöhten deutschen Reparationslasten nur die beiden Wege der Sachlieferungen und der Barleistungen übrig. Die Schwierigkeiten, die von den Empfängerstaaten den Sachlieferungen gemacht werden, sind bekannt. Die französische Industrie — England nimmt an den Sachlieferungen überhaupt nicht teil — erblickt in diesen deutschen Leistungen eine Konkurrenz, die ihre eigene Existenz in Frage stellt, und sucht mit allen Mitteln diese Lieferungen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Tatsächlich sind auch die Sachlieferungen in den letzten drei Reparationsjahren nur unwesentlich gestiegen. Ihr Anteil an den Gesamtleistungen ist sogar relativ gesunken. Mit der berechtigten Annahme, daß auf diesem Wege die Erfüllung der Daweslasten nicht wesentlich gesteigert werden kann, bleibt für ihre Erhöhung um 750 Millionen Mark für die kommenden „Normal-Jahre" nur der Weg der Barleistungen übrig.

Wie steht es nun mit diesen Barleistungen? Wodurch sind sie bisher erfolgt? Und unter welchen Voraussetzungen sind sie auf die Dauer nur zu verwirklichen? Es ist keine böswillige deutsche Behauptung, sondern eine seit einiger Zeit von allen einsichtigen Wirtschaftspolitikern erkannte Tatsache, daß die Daweskommission die Leistungsfähigkeit Deutschlands erheblich überschätzt hat. Ihre Mitglieder glaubten durch die Dawesanleihe, die in Höhe von 800 Millionen Mark dem Deutschen Reiche 1924 von Amerika eingeräumt wurde, die deutsche Wirtschaft so „anzukurbeln", daß diese dadurch die Kriegs- und Inflationsfolgen überwinden würde und die jährlichen, bis 1928/29 ansteigenden Tributleistungen tragen könnte. Das war eine völlige Verkennung des deutschen Wirtschaftsniederganges durch Krieg, Ruhrbesetzung und Währungsverfall. Jene Mittel haben nicht nur nicht gereicht, um Deutschland tributfähig zu machen; sie haben nicht einmal im entferntesten genügt, damit die deutsche Wirtschaft überhaupt wieder ertragfähig wurde. Den Beweis dafür weiß heute jedermann durch Hinweis auf die viele Milliarden Mark betragende deutsche Auslandverschuldung zu führen. Ebenso ist es allgemeine Erkenntnis, daß Deutschland bisher überhaupt noch nicht angefangen hat und anfangen konnte, aus eigener Kraft die Dawesleistungen aufzubringen.

Nun ist es aber keine Frage, daß Deutschland auf die Dauer nicht durch Auslandanleihen, also „auf Pump", Tribut leisten kann. Es besteht die Möglichkeit, daß die Kreditgeber keine Anleihen mehr bewilligen. Der hohe deutsche Kapitalzins von 10 v. H. ist ja kein Symptom für die Rentabilität der deutschen Wirtschaft und damit ein unbedingter Anreiz für Kapitalanlagen in Deutschland, sondern im Gegenteil ein Zeichen des Mißtrauens in die Leistungsfähigkeit dieses Schuldners. Geringste — vor allem politische — Faktoren können in jedem Augenblick veranlassen, daß bei noch so hohem Zinsfuß keine deutschen Anleihen mehr unterzubringen sind. Damit würden dann auch die durch Auslandkredit ermöglichten Reparationsleistungen aufhören müssen.

Auch die Daweskommission hat weder beabsichtigt noch vorausgesehen, daß Deutschland seinen Zahlungsverpflichtungen mit ausländischen Schulden nachkommen müßte. Auf die Dauer sollte und muß Deutsch-

land seine Verpflichtungen aus Ueberschüssen bereigenen Wirtschaft bezahlen. Wie ist das möglich? Dafür gibt es nur einen Weg. Das sind Ueberschüsse im Außenhandel und bei internationalen Dienstleistungen. Der Vorgang ist kurz folgender: Der deutsche Kaufmann führt Waren aus. Der ausländische Käufer bezahlt mit Devisen. Der deutsche Exporteur verkauft diese Devisen an die Reichsbank, wo sie der Reparationsagent aufkauft, um den Gegenwert an Zahlungsstatt dem Deutschen Reich auf Reparationskonto, das bei der Reichsbank geführt wird, gutzuschreiben. Der Weg der Devise führt weiter über eine der ausländischen Staatskassen zum ausländischen Käufer zur Einlösung zurück. Entscheidend ist also, daß deutsche Waren ausgeführt werden, wofür der deutsche Staat als Gegenleistung eine Gutschrift auf Reparationskonto erhält. Statt deutscher Warenleistungen kann es sich natürlich auch um andere Dienstleistungen handeln: Durchfuhr und Reiseverkehr, internationale Versicherungsgeschäfte, Zinsen aus Auslandsguthaben und dergleichen. Unter diesem Gesichtspunkt sind auch Zahlungsleistungen, die in Gold erfolgen, als Warenleistungen anzusehen. Deutschland zahlt also immer und kann gar nicht anders zahlen als mit Waren.

Nach dieser Feststellung, daß, von den auf die Dauer unmöglichen Auslandsverschuldungen abgesehen, die deutschen Leistungen nur durch Ueberschüsse des deutschen Handelsverkehrs mit dem Ausland erfolgen können, bleibt noch die Frage zu lösen, ob diese Ueberschüsse so groß und in absehbarer Zeit so sehr gesteigert werden können, daß die Dawes-Verpflichtungen, also jährlich 2,5 Milliarden Mark, damit gedeckt werden können. Es ist eine bekannte Tatsache, daß seit 1924 bis auf eine kurze und geringe Unterbrechung im Jahre 1926 der deutsche Außenhandel dauernd mit einem Defizit abgeschlossen hat. Von 1924 bis 1927 betrug dieser Fehlbetrag aus dem Warenhandel einschließlich der Reparationsleistungen nahezu 14 Milliarden Mark oder jährlich durchschnittlich 3½ Milliarden Mark.

Dieses Defizit ist vor allem dadurch entstanden, daß die deutschen Kapitalanlagen im Ausland aus der Vorkriegszeit mit einem jährlichen Zinsertrag von ungefähr 1½ Milliarden Mark durch den Versailler Vertrag vernichtet wurden, und daß weiterhin die Handelsbilanz der deutschen Volkswirtschaft vor allem durch Wegnahme der Hälfte ihrer Kohlenschätze, des größten Teiles ihrer abbauwürdigen Erze und großer agrarischer Ueberschußgebiete um etwa 1 Milliarde Mark Exportfähigkeit gemindert wurde. Diese Verluste einzuholen wird nur möglich sein, wenn die handelspolitische Absperrung des Auslandes und die Kapitalarmut im Innern behoben werden. Unumgängliche Voraussetzung für das letzte ist aber, daß die Voraus-belastung der deutschen Wirtschaft durch hohe Steuern und hohe Zinsen, wie sie die Reparationsverpflichtungen bewirken, gemindert werden. Solange nicht durch Preissenkung im Innern ein Ausfuhrüberschuß ermöglicht wird, sind keine Tributleistungen Deutschlands möglich, die heute nur scheinbar von Deutschland selbst aufgebracht werden.

P. D—s.

Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter zur Aussperrung.

Essen, 16. November.

In der Reichskonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, die vom 13. bis 15. November in Königswinter unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Imbusch tagte, wurde zur Aussperrung der Metallarbeiter eine scharfe Entschließung gefaßt, die besagt, die Aussperrung der Metallarbeiter sei unter Tarifbruch erfolgt und richte sich gegen einen für verbindlich erklärten Schiedsspruch, sie richte sich weiter gegen die Gewerkschaften der Arbeiter, gegen das staatlich anerkannte Tarif- und Schlichtungswesen, ja gegen den gegenwärtigen sozialen Volksstaat überhaupt. Die Arbeitgeber behaupteten, eine jetzt notwendig werdende Lohnerhöhung von 15 Millionen Mark pro Jahr nicht tragen zu können, dagegen hätten sie im vorigen Herbst die Besoldungserhöhung der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, die 1,5 Milliarden pro Jahr koste, nicht verhindert. Die Konferenz spricht zum Schluß ihre lebhafte Entrüstung darüber aus, daß die Reichsregierung bis jetzt es nicht für notwendig gehalten habe, die Metallindustriellen zur Anerkennung und Durchführung staatlicher Gesetze zu zwingen. Dadurch werde in weitesten Kreisen des deutschen Volkes der Eindruck erweckt, als ob im Volksstaat zweierlei Recht zur Anwendung kommen solle. Die Reichskonferenz richte an die Regierung das dringende Ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß die Metallarbeiteraussperrung aufgehoben und den staatlichen Gesetzen die notwendige Achtung und Anerkennung verschafft werde. In einer anderen Entschließung wird eine

Sturmverheerungen.

Köln, 16. November.

Aus der ganzen Rheinprovinz kommen heute abend Meldungen über einen schweren Sturm, der stellenweise schon beträchtlichen Schaden an Häusern und an Telegraphen- und Telephonanlagen angerichtet hat. In Köln stürzte heute abend das Baugerüst eines Neubaues zusammen. Zum Glück befanden sich im Augenblick des Zusammensturzes nur wenige Straßenpassanten in der Nähe der Unglücksstelle. Lediglich eine vorübergehende Frau wurde durch die herunterfallenden Balken verletzt.

Paris, 16. November.

Seit heute mittag herrscht in Mittel- und Nord-Frankreich ein furchtbarer Sturm, der überall starke Verwüstungen angerichtet hat. Auf dem Boulevard Voltaire in Paris stürzte heute eine in Beton ausgeführte Garage zusammen. Drei Verletzte wurden aus den Trümmern geborgen. In einem anderen Stadtteil stürzte infolge des Sturmes ein in Eisenkonstruktion ausgeführter Schuppen, der 75 Meter lang und vier Meter breit war, zusammen. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

London, 16. November.

Der im englischen Kanal wütende Sturm hat bei einer Stundengeschwindigkeit von 60 Meilen in der Stunde eine so ungeheure Wucht entwickelt, daß selbst große Passagierdampfer von den Wellen wie ein leichter Ball hin und her geworfen wurden. Der Riesendampfer „Alaunia" der Cunard-Line, der von Southampton auslaufen sollte, konnte den Hafen nicht mehr verlassen. Vier Riesenkräne, die auf dem Quai standen, wurden von einer plötzlichen Sturmwelle umgerissen. Einer von ihnen im Gewicht von 15 Tonnen zertrümmerte den dicht besetzten Erfrischungsraum am Quai. Drei Personen wurden verletzt. In Liverpool traf ein Dampfer ohne Schornstein ein. Der Sturm hatte ihn einfach weggerissen. Die auf der Ueberfahrt nach Frankreich befindlichen Dampfer und umgekehrt konnten bei dem Sturm nur mit Mühe die Häfen erreichen. Selbst das Anlegen innerhalb der Molen gelang nur unter erheblichen Schwierigkeiten. In vielen Kanalhäfen war heute das Auslaufen von Schiffen sogar ganz unmöglich. Der Flugverkehr ist eingestellt. Ein 20 Personen fassendes Flugzeug, das trotz des Sturmes von Paris abgeflogen war, hatte über dem Kanal furchtbare Augenblicke zu überstehen. Der Sturm drückte das Flugzeug immer wieder auf die See. Ein Manövrieren war fast vollkommen ausgeschlossen. So glitt das Flugzeug beispielsweise glatt über die Masten des Ozeandampfers „Maid of Orleans" hinweg. Einige Meter tiefer und das Unglück wäre geschehen gewesen. Das Flugzeug konnte dann unter größten Mühen den Flughafen Croydon erreichen.

Auch in London herrschte heute ein mit furchtbaren Hagelschauern verbundener Sturm, der großen Schaden anrichtete. Der Telegraphen- und Telephonverkehr hat beträchtlichen Schaden erlitten. An vielen Stellen der Stadt wurden Straßenpassanten vom Sturm direkt zu Boden geschleudert.

Dr. Rießer 75 Jahre alt.



Der Gründer und Vorsitzende des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Geheimer Justizrat Professor Dr. Jakob Rießer, vollendet am 17. November sein 75. Lebensjahr.

möglichst baldige Aenderung der Bestimmungen der Stillegungsverordnung vom 8. November 1920 dahin gefordert, daß bei einem Antrag auf Stillegung einer Zeche nur nach Genehmigung der Landesbehörde die Stillegung erfolgen dürfe. Die Genehmigung der Stillegung einer Zeche sei nur dann zu erteilen, wenn von dem Zechenbesitzer die Unrentabilität nachgewiesen werde.

Gescheiterte Verhandlungen im Lohnstreit der märkischen Eisenindustrie.

Dortmund, 16. November.

Die im Polizeipräsidium in Hagen zwischen den Parteien in der märkischen Eisenindustrie geführten Verhandlungen führten zu keinem Ergebnis. Da sich die Parteien über die anzurufende Schlichtungsstelle nicht einigen konnten und die Gewerkschaften erklärten, die Sache vor dem Schlichtungsausschuß nicht verhandeln zu wollen, hat der Schlichter für den Bezirk Westfalen gemäß der zweiten Verordnung zur Schlichtungsverordnung die Schlichtung dieses Streites übernommen. Mit den Verhandlungen hat er den stellvertretenden Schlichter Klostermann betraut, der die Parteien bereits für Montag vormittag zu Schlichtungsverhandlungen geladen hat.

Die Antworten der Alliierten noch nicht in Berlin.

Berlin, 16. November.

Wie die „Times" berichten, ist nach dem jetzt erfolgten Abschluß der Reparationsbesprechungen zwischen den fünf Mächten beabsichtigt, die Antworten auf die deutsche Denkschrift vom 30. Oktober in einigen Tagen getrennt zu übergeben. Hierbei handele es sich um verschiedene Denkschriften, die zur Unterrichtung der deutschen Regierung über die Absichten der einzelnen Regierungen bestimmt seien. Einige Tage später würden dann die formalen Antworten folgen, in denen die in der deutschen Denkschrift angekündigten Punkte behandelt würden. Im Zusammenhang mit der gestrigen erneuten Besprechung des italienischen Botschafters mit Churchill bestätigen die „Times", daß Italien in Uebereinstimmung mit Großbritannien einen solchen Anteil an den Reparationszahlungen wünsche, der ihm die Deckung seiner eigenen Schuldverpflichtungen gestatte, darüber hinaus aber keinen eigenen Vorteil suche.

*

Dieser Bericht der „Times" dürfte im großen und ganzen zutreffen. Die Mitteilungen eines Berliner Morgenblattes, wonach die Antworten der wichtigsten alliierten Mächte auf die deutschen Vorstellungen in der Reparationsangelegenheit bereits in Berlin seien, eilt somit den Tatsachen voraus, da formal noch keine Antworten auf die Denkschrift vom 30. Oktober überreicht worden sind. Allerdings ist den deutschen Botschaftern von den alliierten Regierungen der Schriftwechsel der Alliierten untereinander bereits bekannt gegeben worden, so daß die Antworten der Alliierten dem Inhalt nach tatsächlich als bekannt bezeichnet werden könnten. Inwieweit sich die Alliierten der deutschen Auffassung bezüglich der Sachverständigen angeschlossen haben, bleibt jedoch abzuwarten, da nach den bisherigen Informationen eine Einigung noch nicht erzielt zu sein scheint.

Sparkassenaufwertung in Preußen.

Berlin, 16. November.

Der Gemeindeausschuß des preußischen Landtages beschäftigte sich am Freitag mit zwei Anträgen der Deutschen Fraktion, die eine Abänderung der Sparkassenaufwertung in Preußen herbeiführen wollen. Die Anträge verlangten im einzelnen die Erhöhung der Aufwertung auf mindestens 25 %. Außerdem lagen Anträge der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei vor, die Ueberschüsse der Sparkassen aus den laufenden Geschäften zu einer Erhöhung der Aufwertung bis zu 25 % heranzuziehen und in Einzelfällen Härten auszugleichen. Die Vertreter der Regierung erklärten, daß, da bereits sämtliche Berechnungen nach dem anderen Verfahren abgeschlossen seien, es verwaltungstechnisch unmöglich sei, eine andere Regelung in Preußen eintreten zu lassen. In der Abstimmung wurden von den Regierungsparteien weitergehende Anträge abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag der Koalitionsparteien, wonach die Staatsregierung die Aufwertungsbelange der Sparkassen genau überwachen und dafür Sorge tragen soll, daß die Aufwertungsmasse restlos den Sparern zugute kommt. Die Aufwertungsmasse soll vom 1. Januar 1928 ab mit 5 % verzinst werden.

Einweihung eines Denkmals für die gefallenen Eisenbahner.

Berlin, 16. November.

Im Vorhof des Verkehrs- und Baumuseums in der Invalidenstraße in Berlin wurde heute nachmittag ein Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen deutschen Eisenbahner eingeweiht. Um das von Professor Gauer geschaffene Monument, das einen sterbenden Krieger mit zerbrochener Waffe, aber erhobener Fahne darstellt, hatten sich die Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, besonders des Reichsverkehrsministeriums, der Reichswehr, der Reichsbahn usw. versammelt. Die Festrede hielt im Auftrage des Reichsbundes deutscher Eisenbahner-Kriegsteilnehmer Reichsbahndirektionspräsident Meyer (Oppeln). Nach einer weiteren Ansprache des Vorsitzenden des Reichsbundes deutscher Eisenbahner-Kriegsteilnehmer, Oberleutnants Frick, übernahm Dr. Weirauch das Denkmal in die Obhut der Reichsbahn. Bei seiner Ansprache erinnerte er daran, daß 14 000 deutsche Eisenbahner in treuer Pflichterfüllung für ihr Vaterland ihr Leben gelassen hätten. Mit der Niederlegung zahlreicher Kränze durch die Behördenvertreter und Eisenbahnerabordnungen aus allen Teilen des Reiches fand die Einweihungsfeier ihr Ende.

Eröffnung des vierten Deutschen Landgemeindetages.

Berlin, 16. November.

Der vierte Deutsche Landgemeindetag und der fünfte Preußische Landgemeindetag wurden heute vormittag in Gegenwart zahlreicher Mitglieder der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden im Theatersaal der Kroll-Oper feierlich eröffnet. Parkett, Bühne und Ränge boten etwa 3000 Vertretern der Landgemeinden aus allen Gauen des Deutschen Reiches Platz. Bürgermeister Lande (Weißwasser) hielt die Begrüßungsansprache und entrollte in großen Zügen die Fragen, die die beiden Landkreistage heute beschäftigen werden.

Dann nahm der preußische Minister des Innern, Grzesinski, das Wort zu längeren Ausführungen. Er sprach zunächst über die Auflösung der Gutsbezirke und betonte dann, die Verwaltungsreform und besonders die Kommunalverwaltungsreform habe eine besondere aktuelle Bedeutung deshalb, weil gewisse Fragen dieser Reform in Verbindung ständen mit dem großen Werk der kommunalen Neugliederung im Westen, das im Augenblick wohl die wichtigste kommunale Arbeit des Ministeriums bedeute. Grzesinski fuhr fort: „Bei der Regelung des Eingemeindungsrechtes ist der Gesichtspunkt des übergeordneten Allgemeininteresses anerkannt. Ihre Verbandsleitung steht auf dem Standpunkt, daß die Neuregelung in Widerspruch stehe mit Artikel 80 der preußischen Verfassung, daß sie infolgedessen eines verfassungsändernden Gesetzes bedurft hätte. Ihre Verbandsleitung hatte von mir gewünscht, daß ich die Anwendung dieses Gesetzes aussetzen müsse, bis der Staatsgerichtshof über die Rechtsfrage entschieden hat. Diesen Wunsch habe ich ablehnen müssen, da ich als Staatsminister verpflichtet bin, die vom preußischen Landtag ordnungsmäßig verabschiedeten Gesetze auszuführen."

Darauf hielt Reichskanzler a. D. Dr. Luther einen Vortrag über Verfassungs- und Verwaltungsreform, in dem er seine bekannte Ansicht darlegte. Staatssekretär Dr. Popitz sprach über den Finanzausgleich und Landrat a. D. Dr. Gereke hielt einen Vortrag über die Stellung der Landgemeinden zu den wichtigsten kommunalen Problemen der Gegenwart.

Politische Uebersicht.

+ **Rücktritt des französischen Vertreters beim Völkerbund.** Die „Agentur Havas" gibt offiziell den Rücktritt Paul-Boncours als Vertreter Frankreichs beim Völkerbund bekannt.

+ **Der große Faschistenrat in der italienischen Verfassung verankert.** Der italienische Senat nahm das Gesetz über die Verankerung des großen Faschistenrats in der italienischen Verfassung ohne Aussprache an.

+ **Rücktritt des litauischen Kriegsministers.** Der litauische Kriegsminister, General Daukantas ist zurückgetreten.

Gegenwärtigkeit in der Gestaltung chorischer Kunst.

Von

Erich **Dörlemann**, Köln.

Der Melanchthon-Chor veranstaltet am Buß- und Bettag unter Leitung von Chordirektor Erich Dörlemann, Köln, dem neuen Leiter des Chores, ein Konzert. Da diese Veranstaltung (in der Melanchthon-Kirche) neue Gesichtspunkte chorischer Kunst innerhalb der Problematik der Gegenwart zur Geltung zu bringen versucht, mögen die folgenden Ausführungen zum Verständnis dienen.

In zwei grundsätzlich verschiedenen Erscheinungsformen zeigt sich heute das Ringen um die Erneuerung chorischer Kunst. Einmal wird versucht, die historisch gebundene Musik des deutschen Barock in unsere Zeit zu projizieren, um zugleich mit den einstigen kultisch gebundenen Formen (Fuge, Kantate, Madrigal) auch die aus der damaligen, gemeinschaftsgebundenen Gesellschaft entstandene kultische Musikgesinnung neu erstehen lassen.

Gegenüber solchen rekonstruktiven, historisierenden Versuchen steht ein gänzlich anders geartetes Kunstwollen. Man erkennt, daß die Musik (etwa des Barock) unlöslich mit der Epoche und dem Menschen, der sie geschaffen hat, verknüpft ist, daß jede neue Epoche jedoch eine neue Gemeinschaftsseele in sich zu bilden vermag und diese Seele in den Dienst einer übergeordneten schöpferischen Idee zu stellen hat. So kann der starke Gemeinschaftswille unserer Zeit auch nur mit einer im Vergleich zu früheren Zeiten gänzlich anderen Blickrichtung und Beziehung dem musikalischen Material gegenüber zum Ausdruck kommen, und erst von hier aus wird an die Stelle der barocken Formen (oder ihrer epigonalen Nachformungen) eine aus neuem Gemeinschaftsgefühl erwachsene Formenwelt neuer Gesetzlichkeit und Allgemeingültigkeit erstehen.

Ohne Zweifel gewinnt unsere Zeit die neue Beziehung zum musikalischen Material aus der Skepsis gegenüber der Erfindungswelt des 19. Jahrhunderts mit seiner rauschhaft-ekstatischen Musik der „Erlösung". Der Mensch war im 19. Jahrhundert mit seinem Fühlen, seinen Leiden und Freuden in die Musik eingedrungen. Der Mensch war ihr Inhalt geworden. Vor aller Psychoanalyse hatte die Musik die Geheimnisse menschlichen Seelenlebens enthüllt, sie bis in die Regionen des Abnormen und Pathologischen aufgespürt. Bei Richard Wagner, Richard Strauß war das Erotische hemmungslos in einer Musik durchgebrochen, die die Gipfel des Gefühlrausches erklimmt.

Die musikalische Epoche, die wir die moderne nennen, gewinnt die Forderung der härteren Schau einer neuen „Sachlichkeit" der Musik aus der Verdrängung jener Empfindungs- und Triebkomplexe, welche die Musik des 19. Jahrhunderts geschaffen haben. So tritt heute an die Stelle des rauschhaften, klangschwelgerischen Musikgenießens die klare Besinnung, unser Tonmaterial wird neu durchleuchtet, der nackte Ton an sich gewinnt eine neue Eigenstrahlung, wird zum göttlichen Kosmos, ruht in sich selbst.

Die Schönheit des nackten Tones an sich wird in unseren Tagen wieder als neu empfunden, wir sind wiederum an die Wurzeln, die Wesenheit der Dinge zurückgekehrt, mit einem eigentümlichen naiven Erstaunen vor dem „Ding an sich" stehen wir erneut vor dem Baum der Erkenntnis. Wahlverwandt „erfahren" wir heute wiederum die musikalische Lagerung der Zeit Luthers, die noch nicht das Arbeiten mit der fertigen musikalischen Materie kannte, vielmehr die Materie selbst zum Gegenstand der musikalischen Arbeit machte. (So durfte ein Fugenthema den Umfang von sechs Tönen, die rein in sich, ohne Bedeutungszusammenhang abrollten, nicht überschreiten, und noch bei vielen Fugen Joh. Seb. Bachs bleibt diese materiale Regel Gesetz.) So ist es verständlich, daß alle musikalischen Singanweisungen der Lutherzeit — wie sie in den evangelischen Lateinschulen des 16. Jahrhunderts gelehrt wurden — die Sechs-Tönigkeit und ihre Variationsmöglichkeiten zum Prinzip erhoben und lediglich von solchen materialen Grundgegebenheiten aus zu einer uns gänzlich fremden hohen und sakralen Kunst vordrangen. Dieses musikgestalterische Verhalten — nicht die epigonale Nachahmung seiner Formen — ist auch der Geist Joh. Seb. Bachs. Den Geist Bachs wieder erwecken, heißt radikal zeitgenössisch und gegenwärtig sein. Bach war kein Epigone, er schuf für jeden Sonntag bekanntlich seine Kantate und hätte die Zumutung, etwa die Musik des 16. Jahrhunderts „wiederzuerwecken", abgelehnt. Bach war Baumeister mit dem Material des Tones, er erfüllte mit diesem Material, mit dem Ton als ruhendem Kosmos, (man denke nur an seine Orgelpunkte!), den „Geist des Barock" mit letzter sakraler Weihe und religiöser Inbrunst. Lediglich aus dieser materialen Schaffensweise erstand dieses „Heil und die Kraft", — die Qualität des schöpferischen Einfalls jedoch (der schönen Melodie) im Sinne des schöpferisch Schönen der romantischen Idee, hätte Bach und Händel — wie einer der bedeutendsten Musikerhistoriker unserer Zeit, Dr. Arnold Schering, sagt — wohl nicht als tragende Basis ihres Schaffens anerkannt. Seb. Bach war ein Ende, wiederum sind wir ein Anfang, ein Neubeginn. Nicht mit dem Nachahmen seiner Formen und dem gar so bequemen konzertmäßigen Darbieten seiner Werke kann die Erneuerung einer neuen kultischen Musikgesinnung ihren Anfang nehmen, sondern sein Geist, sein Schaffungsprozeß, ist in einer neuen Form lebendig zu machen. Wir stehen wiederum vor dem Tonmaterial, es harrt eines neuen Bewußtwerdens. Die chorische Arbeit setzt bei den Wurzeln an, bringt zum Erlebnis des nackten primitiven Tons vor, um von hier aus nicht retrospektiv die Technik Bachs und seiner Vorgänger, sondern den Geist unserer Zeit zu gestalten. Ein neues Arbeiten im Geiste Bachs wird uns dann gänzlich neue Perspektiven des schöpferischen sichtbar machen. Perspektiven, die wir heute kaum zu ahnen vermögen. Aber die veränderte und notwendige Blickrichtung ist bereits heute vorhanden und in einigen unserer besten schöpferischen Köpfe bereits als Ansatz zu neuer kultischer Musikgesinnung lebendig.

= **Die Schubert-Zentenarfeier in Wien.** Die Schubert-Zentenarfeier der Stadt Wien hat am Freitag mit einem großen Festkonzert in der Akademie der Wissenschaften im Beisein des Bundespräsidenten, der Vertreter der Regierung und des diplomatischen Korps, sowie zahlreicher hervorragender Gäste aus dem Ausland, ihren Anfang genommen.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Sonntag, 18. November, Blauer Ring 2: „Keinen aus Irland". Montag, Volksbühne Serie 1: „Der Marquis von Keith". Dienstag, B 7: „Die Frau, die jeder sucht". Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag, C 8 und Bühnenvolksbund Serie B: „La Traviata". Freitag, D 7: „Egmont". Samstag, A 7: „Elektra". Sonntag, Brauner Ring 3 und Wahlvorstellung für alle Ringe: „Faust", der Tragödie Erster Teil. Montag, Bühnenvolksbund Serie A: „Die Frau, die jeder sucht".

= **Stadttheater Bochum.** Die Aufführung des zweiten Teiles von Goethes „Faust", die heute, Samstag, für die Vormiete C gegeben wird, beginnt 5 Uhr 30 und endet gegen 11 Uhr 30. Die Theaterkasse hält immer noch genügend Karten in allen Platzgruppen und Preislagen für den freien Verkauf bereit. — Auch für das Lustspiel, das als Sonntagsvorstellung angesetzt ist, Kamares „Keinen aus Irland", sind außer den Plätzen, die für den Blauen Ring reserviert wurden, noch genügend Karten zu haben, so daß diejenigen, die sich für die Darbietung eines heiteren Stückes interessieren, noch genügend Kartenauswahl vorfinden. — Die Vorstellung am Montag, die eine Wiederholung von Wedekinds „Marquis von Keith" bringt, geht als geschlossene Veranstaltung für die Volksbühne, Serie 1, in Szene. — Der kommende Dienstag bringt in der Inszenierung von Viktor Ahlers die Erstaufführung der bereits angekündigten Neuheit des weiteren Repertoires: Ludwig Hirschfelds dreiaktiges Lustspiel „Die Frau, die jeder sucht". Beschäftigt sind: Adele Schönfeld (Gabriele von Schmidt), Annemarie Jürgens (Hella, ihre Tochter), Viktor Ahlers (Peter Hegenauer), Demetrius Galbierz (Bertl Baum), Johanna Koch-Bauer (Geschi), Katharina Koch (Köchin), Josef Hamblock (Drehorgelspieler). Der Vorverkauf für diesen Abend setzt am heutigen Samstag ein.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** In dem vierten städtischen Vormiete-Konzert am kommenden Mittwoch (Buß- und Bettag) kommt zum Gedächtnis des 100. Todestages Franz Schuberts, die Große Messe in Es-dur für Solostimmen, Chor und Orchester zur Aufführung. Mitwirkende: Martha Heinemann (Sopran), Lilli Nöttgen (Alt), Karl-Heinz Nießen (Tenor), Franz Niggemann (Tenor), Ewald Kaldeweier (Baß), Hans Hömberg (Orgel), das städtische Orchester, der städtische Musikverein, Mitglieder der „Sängervereinigung". Leitung: Generalmusikdirektor Reichwein. Die Veranstaltung findet im Schützenhof statt und beginnt abends 8 Uhr. — Karten in allen Preislagen sind an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. (Siehe Anzeige.)

Bochumer Nachrichten.



Die Auflockerung der Altstadt. — Götz im Stadtparlament. — Die Umgemeindungsfragen. — Nachbarliche Sorgen. — Werke der Liebe.

So nach und nach wird da und dort die Hand angelegt, um die engen Verkehrsstraßen im Stadtzentrum zu erbreitern. Es werden noch Jahrzehnte darüber vergehen, bis das große Vorhaben des Innenrings ganz durchgeführt ist. Aber es ist doch klug von der Stadt, daß sie jede Gelegenheit wahrnimmt, um später infrage kommenden Grundbesitz rechtzeitig zu erwerben, wie das beispielsweise jetzt an der Bahnhofstraße geschehen ist. Schade, daß man nicht vor Jahrzehnten zugegriffen hat, als sich dort noch ganz andere Möglichkeiten boten. Und daß man seinerzeit nicht die alte „Flora" erwarb, ehe dort das frühere Wiener Café erstand, denn dann wäre der schreckliche Engpaß an der Buddenbergstraße längst beseitigt, man hätte eine unmittelbare Verbindung vom Wilhelmsplatz zum Nordbahnhof und zur Wittener Straße. Daß es freilich allein damit, daß die Stadt irgendwo eine Ecke besitzt, noch nicht getan ist, beweist der „wunderschöne Platz" an der Ecke der Kaiser- und Humboldtstraße, der das Kopfschütteln jedes Fremden erweckt. Dieser Zustand wird hoffentlich die längste Zeit gedauert haben. Wo doch die fortschrittliche Eisenbahn aus einem Aschenkasten eine elektrische Benzinpumpe gemacht und an der Ehrenfelder Seite des Hauptbahnhofsausgangs ein gemütliches Bierstübchen eingerichtet hat, in dem man sich darüber trösten kann, daß die Fern-D-Züge an Bochum vorüberjagen. Wir Bochumer sind ja so gemütliche Leut'!

✣

Ganz anders, wie die Kraftmeier in der jungen, weniger von der Kultur beleckten Kanalstadt. Die Stadtverordnetensitzungen in Wanne-Eickel sind wie die in Gelsenkirchen-Buer, das ja eine ähnliche Struktur aufweist, wenn es jetzt auch äußerlich groß geworden ist, sehr lebendig, und „Krachs" sind dort an der Tagesordnung. Aber dem ominösen Dreizehnten des Nebelung 1928 blieb es vorbehalten, daß „Götz mit der



eisernen Hand" eine Urständ erlebte. Ein Stadtverordneter fand es „wirtschaftlich", seinem Gegner eine mitten ins „Zentrum" zu kleben, die nicht von Pappe war, um so ihn schlagend von der Richtigkeit seiner Argumentation zu überzeugen. Derartiges hatte es selbst in Wanne, trotz Sobottka, noch nicht gegeben, denn dieser Wortakrobat redet die Leute schachmatt, aber er mißhandelt mit der geballten Faust doch nur das Rednerpult. Der „Knalleffekt" verursachte natürlich in den Reihen der Wanne-Eickeler Stadtväter einen Aufruhr der Gefühle, so daß dem Vorsitzenden nichts übrig blieb, als die Sitzung zu schließen. Das ohnehin gespannte Verhältnis zwischen den beiden Parteien in Wanne-Eickel, die dergestalt aneinandergerieten, hat sich natürlich nur noch unfreundlicher gestaltet. Die Angelegenheit wird noch weitere Kreise ziehen.

✣

Generalmarsch wird geblasen auf der ganzen Umgemeindungsfront. Nach des preußischen Innenministers Wunsch sollen die von der Umgestaltung betroffenen Gemeinden und Städte Stellung zu den von Berlin gemachten Vorschlägen nehmen. Es ist verständlich, wenn da zuerst die Gemeinden anschwirren, denen das glimmende Licht der Selbständigkeit ausgeblasen werden soll. Langendreer kämpft mit Löwenmut für die Mittelstadt, aber es ist doch klug genug, auch daran zu denken, daß dieser Kampf wenig aussichtsreich ist, und beabsichtigt daher, noch ehestens ein Stadion zu schaffen. Hat man es, so meint man, erst einmal angefangen, dann wird es Groß-Bochum auch vollenden müssen. Nicht anders schlußfolgert man in Laer. Auch dort legt man einen neuen großen Sportplatz an und sucht zugleich in Bochum Stimmung zu machen für ein Freibad in der Hawkenscheider Mulde, die einstmals — lang, lang ists her — als Rennbahn diente. Nun, der Gedanke ist so übel nicht. Das Gelände ist wohl geeignet dazu, und zugleich könnte man hier auch den Wernern etwas bieten, das sie in ihrer Zuneigung zu Bochum bestärkte. Jede der Gemeinden, die zu Bochum kommen soll, ist darauf aus, aus den Zuwendungen, die der Landkreis vor seiner Auflösung mit freigebiger Hand an seine Kinder verteilt, einen Lieblingswunsch zu erfüllen. „Jeder für sich selbst — Groß-Bochum nachher für uns alle." Eitel Freude wird Bochum an der räumlichen Erweiterung nicht haben, aber schließlich werden auch diese Begleiterscheinungen überwunden.

✣

Garnicht rosig ist die Laune der Wattenscheider. Wie Wanne-Eickel ist es von der Krise im Bergbau an den Wurzeln seines Lebens bedroht. Diese beiden Städte sind fast ganz auf den Bergbau als die Grundlage ihrer Wirtschaft angewiesen, und wenn nun umfangreiche Betriebseinschränkungen eintreten sollen, dann trifft sie das hart. Just in diesem Augenblick kommt Gelsenkirchen-Buer, das seine Arme bis zur Lippe erstrecken will, und meldet seine Ansprüche auf



Wattenscheid und auf Wanne-Eickel an. Die Befürchtung der Gemeinden des früheren Amtes Wattenscheid, bei einer Vereinigung mit der Stadt Wattenscheid werde Gelsenkirchen auch sie mit verschlucken wollen, war also doch nicht so grundlos. Nun, man mag sich in Wattenscheid wie in Wanne-Eickel trösten, die größte Stadt des Regierungsbezirks Münster wird nicht in die Lage kommen, altmärkische Städte an ihren Busen zu drücken. So lange Wattenscheid und Wanne-Eickel ihre Selbständigkeit aufrechterhalten können, krümmt ihnen niemand ein Haar. Sollte aber einmal für sie die Stunde kommen, wo sie anlehnungsbedürftig sind, dann werden sie auch wissen, wo sie besser aufgehoben sind. Beide Städte wachsen immer enger mit Bochum zusammen, und dieses sucht die Verkehrsbeziehungen durch Anlegung von modernen Verkehrsstraßen nach den beiden Städten zu verbessern. Bochum ist unverzagt und „kann des End's erwarten".

✣

Ein Lichtblick in den ernsten Tagen, die der Kampf in der Eisenindustrie gebracht hat, ist die Liebestätigkeit, die sich bemüht, von den Kindern und von den Familien, die betroffen sind, die größte Not fernzuhalten. Vielen Kindern konnte ein Mittagstisch geboten werden, Volksküchen haben sich aufgetan, und alle Kreise, die die Wohltätigkeit auf ihre Fahne geschrieben haben, wetteifern in dem Bestreben, dort zu helfen, wo die Not an die Türen pocht. Wie könnte es auch anders sein? Wer gäbe nicht gern etwas, um verhärmten Frauen, blassen Kindern in dieser bitteren Vorweihnachtszeit die Sorgen vom Antlitz zu verscheuchen? Möge bald es gelingen, die segenspendende, nährende Arbeit wieder in Gang zu bringen, damit in unserem Lande wieder einkehre Friede und Freude. Das ist der aufrichtige Wunsch eures gern jede gute Tat fördernden

Gottlieb vom Tippelsberg.

---

* **Goethe-Ausstellung in Bochum.** Die Goethe-Ausstellung, die aus Anlaß der Bochumer Goethe-Woche von dem Direktor der Stadtbibliothek in Dortmund, Dr. Schulz, aus Privat- und öffentlichem Besitz, insbesondere aus den großen Sammlungen in Weimar, Frankfurt, München und Wien zusammengebracht ist, wird noch bis zum 25. November für den Besuch geöffnet sein. Die Ausstellung bietet eine seltene Gelegenheit, die Erinnerungsstücke an Goethe hier im Industriebezirk kennen zu lernen. Sie befindet sich in der städtischen Gemäldegalerie in Bochum, Kaiser-Wilhelm-Straße 24, und ist geöffnet werktäglich von 10 bis 16 Uhr, Sonntags von 10 bis 13 Uhr.

** **Schuljubiläum.** Am Sonntag, 18. November, feiert die evangelische Volksschule an der Falkstraße ihr 50jähriges Bestehen. Die Feier findet nachmittags um 4½ Uhr im Krummeschen Saale an der Hiltroper Straße statt. Morgens um ½10 Uhr wird eine Ausstellung von Schülerarbeiten eröffnet.

* **Blumenwettbewerb.** Im Frühjahr wurde die Bevölkerung aufgefordert, die Balkone und Fenster mit Blumen zu schmücken. Es sollte ein Wettbewerb sein und im Herbst sollten die Preise verteilt werden. Die Blumen sind nun verblüht, die Balkone kahl. Aber von dem Ergebnis des Wettbewerbes hat man noch nichts gehört. Der Kreis derer, die sich für das Ergebnis interessieren, ist aber groß genug, um die in betracht kommenden Stellen zu veranlassen, mit ihrer Schweigsamkeit zu brechen.

** **Die überfüllte Lesehalle.** Es regnet und es ist ungemütlich auf der Straße. Da ist es kein Wunder, daß viele Beschäftigungslose die Lesehalle aufsuchen und dort in warmer Stube sich mit Lesen die Zeit vertreiben. Der Andrang ist so stark, daß die engen Räume überfüllt sind und viele stehen müssen. Zeitweilig muß man die Türen schließen. Die Stadtbücherei umfaßt rund 30 000 Bände; die Sonderbibliothek der Lehrer 7000 Bände, dazu kommt die Bibliothek der Medizinischen Gesellschaft. Längst sind die Räume zu klein. Wenn das neue Rathaus fertig ist, bietet sich ja Raum in dem stehen bleibenden großen Verwaltungsgebäude an der Trankgasse.

)*(**Deutsch-österreichische Kundgebung.** Anläßlich des Gastkonzertes des Wiener Kapellmeisters Johann Strauß am 20. November im Parkhaus zu Bochum findet im Rahmen des Konzertes eine Kundgebung für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Mutterlande Deutschland statt. Die Ansprache hält der zweite Gauvorsitzende des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes, Studienrat F. Schmidt (Gau Rheinland und Westfalen), der ein bekannter Vorkämpfer für ein großdeutsches Reich ist. Am 12. November waren es zehn Jahre, daß sich die österreichische Nationalversammlung für den Anschluß ausgesprochen hatte, der aber von der Entente verhindert wurde.

(*) **Impfgegnerbewegung.** Man schreibt uns: Am 14. dieses Monats veranstalteten die Arbeitsgemeinschaft der Reformvereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise im Saale von Hahnefeld (Koch) einen populär-wissenschaftlichen Vortrag über „Volksgesundheit und medizinische Zwangsgesetze" unter besonderer Berücksichtigung des Reichsimpfgesetzes. Der Redner des Abends, Redakteur Stader aus Krefeld, sprach an Hand von Lichtbildern über Schäden, die die Impfung im Gefolge haben könne. In der nachfolgenden Aussprache wurden einige krasse Beispiele aus Bochum und Umgegend vorgebracht. In einem Falle schwebt eine Klage gegen einen Arzt.

(-) **Christlicher Metallarbeiterverband.** Alle Mitglieder, die länger als 13 Wochen dem Verbande angehören und sich in die Listen haben eintragen lassen, werden ersucht, sich in den Lokalen, wo die Eintragung erfolgte, am Montag zu melden, und zwar im Lokale Tendam und Volkshaus die Buchstaben A bis K von 9 bis 11 Uhr und von L bis Z von 11 bis 1 Uhr. Im christlichen Gewerkschaftshaus die Buchstaben A bis K in der Zeit von 9 bis 12 Uhr, von L bis Z von 12 bis 3 Uhr. Die Meldung kann nur in den Eintragungslokalen erfolgen. — Samstagnachmittag 3 Uhr 30 findet im katholischen Gesellenhaus, Martenstraße 14, eine äußerst wichtige Mitgliederversammlung statt. Am Sonntagnachmittag 4 Uhr, findet im Lokale Koch (früher Hahnefeld), Hermannshöhe 2, eine Frauen-Versammlung statt. Als Redner ist Wilhelm Schotten, Mülheim, gewonnen.

w. **Jubelfest des evangelischen Kirchenchores Altenbochum.** Am 6. Oktober 1898 wurde der evangelische Kirchenchor Altenbochum durch Superintendent Niederstein, Lehrer Hermann Rummeld und Trottier nebst Frau gegründet. Schon im selben Jahre trat der Chor an die Oeffentlichkeit. Die Mitgliederzahl erhöhte sich von Probe zu Probe. Der Chor erzielte schon in den ersten Jahren unter Rummelds Stabführung schöne Erfolge. Es folgte die Zeit, wo neue Weisen und lebhaftere Art den Gottesdienst verschönerten; in dieser Zeit kam J. S. Bach wieder zur Geltung. Der Chor veranstaltete Kirchenkonzerte, um der Gemeinde künstlerischen Genuß zu bieten, Liederabende volkstümlichen Charakters, und war bei allen festlichen Anlässen zur Mitwirkung freudig bereit. Der Chor nahm eine stetige Aufwärtsentwicklung. Da kam der Weltkrieg und mancher Sänger mußte mit hinausziehen ins Feld. Dennoch wirkte der Chor weiterhin im Gottesdienst mit. Als auch der Dirigent, Lehrer Rummeld, ins Feld mußte, übernahm Lehrer Petermann sein Amt. Als die Nachkriegsjahre überwunden waren, erstarkte der Chor wieder. Aus Anlaß des Silberjubiläums wurde ein Konzert gegeben. Den vier Jubilaren, Superintendent Niederstein, Lehrer Rummeld, Herrn Trottier nebst Frau wurde eine innige Ehrung zuteil. In den folgenden Jahren kamen Störungen vor. Lehrer Rummeld legte sein Amt nieder. Der Chor ruhte kurze Zeit. Dann übernahm Lehrer Thielmann die Leitung; ein neuer Vorstand trat an die Spitze und nun ging es wieder aufwärts. Anfang des Jahres 1925 zählte der Chor 25 Mitglieder und Ende desselben 56 Mitglieder; heute zählt er 100 Mitglieder, außerdem 35 passive Mitglieder. Nun soll das dreißigjährige Jahresfest gefeiert werden.

* **Schnellverkehr mit Dinslaken.** Von sofort ab wird der Schnellverkehr mit Dinslaken aufgenommen. Gespräche mit Teilnehmern dieser Vermittlungsstelle sind beim Schnellverkehrsamte anzumelden.

* **Die berufliche Fortbildung der Beigeordneten Westdeutschlands.** Die Vereinigung der Beigeordneten und Stadträte der kreisfreien Städte Rheinlands und Westfalens hat ein Verzeichnis der besoldeten Stadträte und Beigeordneten zusammengestellt, das einen recht interessanten Aufschluß und Ueberblick über die Vorbildung der höheren Kommunalverwaltungsbeamten gibt. Die Statistik, an der u. a. auch die Städte Gelsenkirchen-Buer, Bottrop, Gladbeck, Recklinghausen beteiligt sind, zeigt, daß die vorherrschende Stellung der Juristen, wie sie ehemals in der Kommunalverwaltung bestand, stark herabgemindert ist. Die Zusammenfassung ergibt von den insgesamt 198 Beigeordneten und Stadträten 79 Juristen, 29 Regierungsbaumeister, 26 Partei-, Gewerkschafts- und Arbeitersekretäre, 11 Ingenieure und Techniker, 10 Personen aus dem Lehrfach, 9 Volkswirte, 9 Kaufleute, 8 mittlere Beamte, 6 Aerzte, 4 Regierungsassessoren, 4 Redakteure, 2 Krankenkassenverbandsangehörige, ein Landmesser. Den 79 Juristen stehen 119 andersartig Vorgebildete gegenüber. Die Zahl der Juristen beträgt rund 40 Prozent der Stellen. 149 Akademikern stehen 49 Nichtakademikern gegenüber.

* **Herbst-Fahrplantagung des Verkehrsverbandes „Industriebezirk".** In der Industrie- und Handelskammer zu Essen fand unter dem Vorsitz von Verkehrsdirektor Drees eine Tagung des Fahrplanausschusses des Verkehrsverbandes „Industriebezirk" statt, bei der Vertreter der Reichsbahndirektion Essen zugegen waren. In dieser Sitzung wurden die Personenzugfahrplanwünsche des Bezirks, insgesamt 78 Anträge, beraten. Bei einer Reihe von Anträgen wurden bedeutsame Verbesserungen, namentlich für den Berufsverkehr, erzielt. Im weiteren wurden wichtige ausländische Verbindungen erörtert, die mit dem Sommerfahrplan 1929 zur Einführung kommen

Auszahlung der städtischen Unterstützungen

an die Ausgesperrten.

Das städtische Wohlfahrtsamt teilt mit, daß wegen der Vorbereitung der Zahlung für die nächste Woche die Abfertigungsstellen für die Ausgesperrten auch heute (Samstag) geschlossen sind. Die Auszahlung der Unterstützungen für die nächste Woche soll am Montag und Dienstag im Jugendsaal der Bürgergesellschaft an der Luisenstraße und im Saale des Wirtes Balkenhol, Klosterstraße 33, stattfinden, und zwar:

In der Bürgergesellschaft:

Montag vormittag ½9 bis ½ 1 Uhr die Buchstaben A und B; Montag nachmittag 3 bis 6 Uhr die Buchstaben C, D, E, F und J; Dienstag vormittag ½9 bis ½1 Uhr die Buchstaben G und H; Dienstag nachmittag 3 bis 6 Uhr der Buchstabe K.

Saal Balkenhol:

Montag vormittag ½9 bis ½1 Uhr die Buchstaben L, M und N; Montag nachmittag 3—6 Uhr die Buchstaben O, P, Q, R und T Dienstag vormittag ½9 bis ½1 Uhr der Buchstabe S; Dienstag nachmittag 3 bis 6 Uhr die Buchstaben U, V, W und Z.

Die Abfertigungsstellen (Turnhallen und Verwaltungsstellen) sind von Montag nächster Woche ab wieder zur Abfertigung der Ausgesperrten geöffnet.

VA Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



Roman von Paul Rosenhayn.

18) (Nachdruck verboten.)

„Ein Radiogramm, Herr Macdonald."

„Es wird von Bord der „Eva Sullivan" sein," sagte Marcelle, die hinzutrat.

„Wenn Lenzluft weht,
Kommt er zurück,
Doch die Liebende geht
Nicht ihm entgegen im Saale,
Dort nicht im Tale."

Macdonald riß den Umschlag auf. „Ich kenne das, der Kapitän meldet die glückliche Einfahrt in den Hafen von Kopenhagen."

„Falk, der mir blieb,
Von ihm vergessen,
Wie bist du mir lieb!
Füttre dich wie einst dein Pfleger,
Fliegender Jäger."

Marcelle blickte mit lächelnder Neugier in Macdonalds Gesicht, während er den Inhalt der Botschaft überflog. Sie sah befremdet, wie seine Hände zu zittern begannen — wie sein Gesicht totenbleich wurde, wie seine Züge, während er wie ein Irrer auf das Telegramm stierte, vor ihren Augen verfielen. Er griff mit der Hand nach der Lehne eines Stuhles; taumelnd sank er in sich zusammen. Er schloß die Augen; das Telegramm entfiel seiner Hand. Ein Hilfsbereiter wollte es aufheben, aber Marcelle, in einer dumpfen Ahnung, bückte sich blitzschnell danach und faltete es zusammen. Ohne daß sie es wollte, hatte sie den Sinn der wenigen Worte erfaßt; aber unglaubig, unfähig, die Meldung zu begreifen, preßte sie das Telegramm in ihrer zitternden Hand zusammen.

Sokoloff trat näher.

In diesem Augenblick schlug Macdonald die Augen auf. Er nahm mit einem schwachen Kopfnicken die Depesche aus Marcelles Hand. Mit einer krampfigen Bewegung wandte er den Kopf hinüber zum Podium. Dort oben stand in strahlender Schönheit, mit der lächelnden Frische der Amerikanerin, Eva Sullivan.

„Fräulein Sullivan darf nichts erfahren. Es könnte ihr Tod sein."

Marcelle nickte. Sokoloff sah sie fragend an.

Der Impresario öffnete mit zitternden Fingern das Telegramm und sagte, die schweren Lider hebend:

„Der Dampfer „Eva Sullivan" ist untergegangen."

Marcelle fühlte, wie ihr Herz aussetzte. Sie begriff, daß niemand in diesem Saal von der Tragödie erfahren dürfte, die sich wenige Meilen von diesem lichterfunkelnden Hause erfüllt hatte. Sie begriff das alles mit einem lähmenden Schauder, der alles um sie herum einhüllte: die Menschen — die Musik — das Lachen der Frauen; sie fühlte mit dumpfem Schmerz, fast mit einem irrsinnigen Haß, die Frevelhaftigkeit aller Freude, die das Leben feierte, während unter ihren Fenstern der Tod vorüberging.

Sie sah sich um, wie auf der Suche nach einer Hand, die sie ergreifen könnte.

Sokoloff war verschwunden.

Ihr Blick glitt suchend durch den Saal; wie aus weiter Ferne kam die Stimme der jungen Sängerin zu ihr herüber:

„Wenn ich nun tot,
Kommt er zurück,
Dann vollbring mein Gebot:
Tausendmal grüß von der seinen,
Siehst du ihn weinen."

Sie schüttelte, fast ohne es zu wissen, den Kopf; etwas war in den Beziehungen der Menschen untereinander, in den Dingen des Lebens, in Haß, Liebe, Freude und Leid, was keines Menschen Hirn begreifen konnte. Ein Mensch streckte die Hand aus — aber die Hand des Freundes blieb verschlossen. Ein Mensch spähte um sich, Mitgefühl, Verständnis, Hilfe zu suchen; er schickte seine Stimme über Meer und Land, aber kein Ruf antwortete ihm, nur das Brüllen des Meeres schlug ihm aus der Einsamkeit entgegen. Hundert Menschen freuten sich ihres Lebens in diesem Hause; aber keiner war, der ihr um eines Haares Breite näherstand, als der Fremdeste der Fremden.

Irgend etwas ereignete sich in diesem Augenblick; mit der Sensibilität ihrer überreizten Nerven fühlte sie es. Jemand blickte sie an; sie wußte genau, daß jemand sie anblickte.

Sie wandte fast gegen ihren Willen den Kopf.

Dort drüben stand ihr Mann.

*

Linda Andersen blickte zu Boden. Und indem sie die Hand auf der Messingstange der Glastür legte, sagte sie mit tonloser Stimme:

„Ich will heimfahren."

Fedor Sokoloff schüttelte den Kopf. „Sie werden nicht fahren, Linda."

„Ich bin müde."

„Es ist auch nicht wahr, daß Sie müde sind. Sie sind verstimmt."

Der Wintergarten war leer. Der Gesang hatte geendet; fast wie Totenstille lag es über dem Raum.

„Ich habe Ihnen manches zu sagen, Linda. Sie müssen bleiben."

Sie schüttelte den Kopf, aber ihre Hand sank nieder.

„Ich weiß, warum Sie verstimmt sind. Ich könnte Ihnen ein paar Worte sagen — und alle Ihre Zweifel wären behoben."

Sie sah ihn an. „Und warum sagen Sie sie nicht?"

Er machte eine resignierte, fast verzweifelte Gebärde. „Ich kann es nicht, Linda. Ich kann Ihnen auch nicht einmal sagen, warum nicht! Heute nicht — vielleicht morgen. Vielleicht später. Heute kann ich nur an Ihr Gefühl appellieren, nicht Ihnen mit verstandesmäßigen Beweisen kommen."

„Das sind Redensarten," sagte sie finster.

„Das Leben ist nicht so einfach, Linda, wie es von den Fenstern Ihrer Villa erscheinen mag. Vielleicht das Leben einer Frau. Bestimmt nicht das Leben eines Mannes."

„Sie ergehen sich in Theorien," sagte sie ungeduldig. „Ich glaube, das tut man immer, wenn man nicht weiß, was man vorbringen soll."

„Gut," sagte er mit entschlossener Stimme. „Ich will Ihnen ein Geständnis machen: diese Nacht ist die schicksalsschwerste meines Lebens."

Scharf und hell kam aus dem Saal der Rhythmus des Tanzes, den die Jazz-Band eben begann.

Die Tür ging auf; in ihrem Rahmen stand der Staatsrat Krentz.

Er erblickte die beiden, machte eine tiefe und höfliche Verbeugung und ging auf sie zu. „Ich kann Ihnen eine freudige Mitteilung machen, gnädige Frau: Ihr Gatte wird gleich hier sein!"

Linda neigte den Kopf; Krentz sah mit seinem strahlenden, immer ein wenig müden Lächeln Sokoloff ins Gesicht, der das Lächeln freundlich zurückgab. „Ich wollte eben die gnädige Frau zum Tanze bitten."

Damit nahm er Lindas Arm und ging mit ihr in den Saal. Im Rahmen der Tür stand der Staatsrat Krentz und sah ihnen aufmerksam nach.

Während sie die Hand auf seinen Arm legte, fühlte sie das Fluidum, das von diesem Manne ausging. Der gleitende Rhythmus teilte sich von selbst ihren Körpern mit; schmeichelnd schienen die Tonwellen ihr Blut zu durchdringen.

Sie tanzten. Sie tanzten vorüber an dem Podium, das sich nun, eine Bühne nach Theaterschluß, unbeachtet im Halbdunkel dehnte, — an der kleinen Bar kamen sie vorüber; dort standen, wie immer, ein Dutzend Herren, die ihr mit diskreter und heimlicher Huldigung entgegenblickten. Sie sah verstohlen auf Sokoloff, der mit unberührtem Gesichtsausdruck dies alles an sich vorüberziehen ließ; sie wußte plötzlich, ohne daß irgendein Zeichen dafür ergangen wäre: daß dieser Mann sie liebte. Sie hatte seine Gespräche mit Marcelle beobachtet; mit dem Unterbewußtsein hatte sie begriffen, daß hier geheime, vielleicht gefährliche Beziehungen lagen; ihr Instinkt hatte aus unbekannten Tiefen heraus erfühlt, daß um diesen Mann, der sie im Arm hielt, eine drohende und vielleicht schulderfüllte Gefahr kreiste. Aber, seltsam genug: ohne in die greifbare Nähe der Dinge zu kommen, nur mit dem lebenssicheren Instinkt der Frau, hatte sie in diesen wenigen Stunden gelernt, die Nuancen der Dinge ahnungsvoll zu unterscheiden. Die Nähe dieses einen Mannes — dieses Auserwählten unter vielen — hatte genügt, sie in einer einzigen Nacht reifen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

sollen. — Besonderen Raum in den Verhandlungen nahmen die Beratungen über den nächstjährigen Bäderverkehr nach den Nordseeinseln ein. Zur Verbesserung dieser bisher mangelhaften Verbindungen hat der Verkehrsverband „Industriebezirk" im Benehmen mit den Nordseebädern ein Programm für den Ausbau des Bäderverkehrs 1929 ausgearbeitet, das mit der Reichsbahndirektion Essen besprochen wurde.

* **Der Verkauf an den drei Sonntagen vor Weihnachten.** Im preußischen Landtag ist folgender Zentrumsantrag eingegangen: „In einer Reihe von Regierungsbezirken beabsichtigen die Regierungspräsidenten, wie verlautet, in diesem Jahre den dritten Sonntag vor Weihnachten, den 9. Dezember, für den Geschäftsverkehr, entgegen den bisherigen Gepflogenheiten, geschlossen zu halten. Das würde, nicht zuletzt angesichts des Wirtschaftskampfes in der Eisenindustrie des Ruhrgebiets, besonders für den Einzelhandel, einen unübersehbaren Ausfall bedeuten, der seine ohnehin schon denkbar schwierige Lage noch weiter verschlechtern würde. Für diese Auffassung zeigen auch die kaufmännischen Angestellten weitgehenst Verständnis. Wir beantragen daher, der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, in diesem Jahre die drei letzten Sonntage vor Weihnachten wie bisher für den Verkauf in den üblichen Geschäftsstunden frei zu geben."

* **Heraus aus Wohnungs- und Mietsnot!** Der sehnsüchtige Wunsch der breiten Massen unseres Volkes ist der Besitz eines Eigenheims. Die auf rein gemeinnützigem Boden stehende Gemeinschaft unter der Bezeichnung „Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde" ist nach den Angaben des bekannten Reichstagsabgeordneten und Vizepräsidenten des Württembergischen Landtages, Andree (Zentrum) ein Geldverkehrinstitut, durch das nur freie Eigenheime finanziert werden, bei denen also der Besitzer unumschränkter Eigentümer des neuerstellten Eigenheims wird. Die Bausparer bekommen die aus dem gemeinsamen Zweckvermögen zur Verfügung gestellten Gelder zu dem billigen Zins von 4 und 5 %, nach den neuen vom württembergischen Ministerium des Innern genehmigten Geschäftsplänen. Bis Juni 1928 hat die letztere 3701 Bausparern über 58 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. In Düsseldorf ist unter der Leitung des Herrn Wilh. A. E. Böttcher (Düsseldorf) eine Geschäftsstelle errichtet worden, und zwar im Industriehaus am Wehrhahn, Telephon 23908. Da ist alles Nähere zu erfahren. (Siehe Anzeige.)

* **Entsprungener Strafgefangener wieder ergriffen.** Der am 10. November aus dem Gerichtsgefängnis in Warstein entsprungene Fahrraddieb Franz Resez wurde durch die Kriminalpolizei Wanne-Eickel ermittelt und in Gelsenkirchen-Buer festgenommen.

* **Der Schlag mit dem Hammer.** Ein in der Metzstraße wohnender Hausverwalter hat am Donnerstag nachmittag gegen 3 Uhr 30 einen im gleichen Hause wohnenden Arbeiter nach voraufgegangenem Streit mit einem Hammer derart auf den Kopf geschlagen, daß der Arbeiter eine Gehirnerschütterung davontrug und in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Zustand des Verletzten ist ernst. Der Täter ist festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert worden.

x* **Aus dem Fenster gestürzt.** In der Robertstraße stürzte ein kleines Kind aus dem Fenster der elterlichen Wohnung im ersten Stock auf den Hof, wo es besinnungslos liegen blieb. Man brachte das Kind sofort zum Arzt; dieser ordnete die sofortige Ueberführung ins Elisabethkrankenhaus an. Das Kind hatte außer einigen Hautabschürfungen noch innerliche Verletzungen davon getragen. Lebensgefahr besteht hier.

* **Verkehrsunfälle.** Am Donnerstag, gegen 12½ Uhr, wurde ein Radfahrer auf der Dorstener Straße von einem Motorrad angefahren und leicht verletzt. Das Fahrrad wurde beschädigt. — An der Castroper Straße wurde ein sechsjähriges Mädchen von einem Kraftwagen angefahren und leicht verletzt. — Auf der Drusenbergstraße wurde Donnerstag nachmittag ein sechsjähriges Schulmädchen von einem wilden Radfahrer überfahren. Das Mädchen erlitt so schwere Verletzungen an Kopf und Beinen, daß es mit dem Krankenwagen ins Bergmannsheil gebracht werden mußte. — Freitag morgen wurden auf der Thomasstraße eine Dame, die die Straße überschreiten wollte, von einem von der Vödestraße kommenden Auto erfaßt und überfahren. Es kam zu einem großen Auflauf und Passanten nahmen Stellung gegen den Autolenker. Dieser brachte die junge Dame mit seinem Wagen in die elterliche Wohnung. — Seit kurzer Zeit werden Friedrichstraße, Hoch- und Kortumstraße nicht mehr mit Sand bestreut, wie man es vor kurzem bei feuchtem Wetter getan hatte. Hoffentlich wird diese Bestreuung bald wieder angewandt. — In den Abendstunden des Donnerstags ereignete sich auf der Wittener Straße in der Nähe der evangelischen Schule ein schwerer Zusammenstoß zwischen dem Fuhrwerk Wi. aus Altenbochum und einem Auto. Das Auto wurde nur leicht beschädigt, dagegen der Wagen des Besitzers Wi. fast vollständig zertrümmert. Das Auto, das aus Witten stammte, jagte davon, doch konnte die Nummer festgestellt werden.

** **Aus dem Polizeibericht.** Am 15. November sind mittels Einbruchs aus einem Geschäft in der Dorstener Straße in Bochum ein Sparkassenbuch und ein Scheck im Gesamtwerte von 11 000 Mark entwendet worden. — In der vergangenen Nacht sind auf der Herner Straße in Bochum zwei Schaufensterscheiben zertrümmert worden. Entwendet wurden eine Flasche Wein, Oelsardinen und Wurstwaren in geringer Menge. Sachdienliche Angaben nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Karl Alex und Frau, Hermannstraße 24, feiern am heutigen Samstag ihre silberne Hochzeit. Das allseitig geachtete Jubelpaar ist seit 25 Jahren Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Ebenfalls feiern heute ihr silbernes Ehejubiläum Bergin valide Thomas Maciejewski und Frau, Markstraße 184. — Auch die Eheleute Malermeister Bernhard Skiba, Wittener Straße 34, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. Auch sie sind 25 Jahre Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Weiter können am morgigen Sonntag die Eheleute Heinrich Baumkötter, Brandenburgerstraße 2, die silberne [illegible] feiern. — An der Umsteigestelle Ottostraße von Linie 3 der Straßenbahn in Linie 5 hält jetzt der Wagen 5 direkt vor dem Wagen 3, so daß die Ueberquerung der Straße nicht mehr nötig ist. Das Publikum begrüßt diese Verbesserung. — Am Donnerstag in den Abendstunden versagte plötzlich das elektrische Licht auf der Friedrichstraße. Durch das Elektrizitätswerk der Stadt Bochum wurden sofort die Reparaturarbeiten aufgenommen. In dem Kabelkanal, der am Graf Engelbertbrunnen steht, wurden mehrere Sicherungen erneuert. Nach längerer Zeit wurde die Beleuchtung wieder hergestellt.

Filmschau.

lc **Ufa-Theater „Tonhalle".** Mit dem Großwerk „Heimkehr" hat sich die Ufa ein Verdienst um den deutschen Film schlechthin erworben. Für die Produktion zeichnete ein Könner wie Erich Pommer und für die Regie ein Routinier wie Joe May. Damit ist viel gesagt. Es ist ein Film von größter Eindruckskraft, der mit seinen Schicksalsverstrickungen keulenschlagartig wirkt. Irgendwo in sibirischer Einsamkeit leisten zwei deutsche Kriegsgefangene in harter Notgemeinschaft Frohndienst. Zähe fließen Jahr und Tag dahin, und in dem einen ist die Liebe, der Drang zur Frau stärker als die Fessel der Gefangenschaft. Doch die Flucht reißt die erschöpft Zusammenbrechenden auseinander. Einer wandert in die Bleibergwerke, der andere vollendet den Weg in die Freiheit. Er sucht die Frau des Leidgenossen auf, in der sich vor den Glauben an eine Wiederkehr des Mannes die erwachende Liebe zu dem anderen stellt. Und als der große Tag der Freiheit auch für den anderen gekommen ist, wo so greifbar nahe ist, was sein ganzes Fühlen und Denken Tag um Tag gewesen, da findet der Heimkehrer sein Weib in den Armen des Kameraden. Furchtbar der Seelenkampf des Mannes, in dem eine Welt zusammenbricht, furchtbar der Kampf dessen, der unschuldig schuldig wurde. Erlösend der Handschlag der Freunde nach qualvollen Stunden .... Der Film rührt an das Problem der Frau. Eine seelisch bis ins tiefste erfaßte Leistung vollbringt Lars Hanson in der Rolle des unglücklichen Heimkehrers, in jeder Miene, jeder Geste, der einfachsten Bewegung der Hände liegt Schicksalswucht. Abgerundet auch Gustav Fröhlich, der gute Kamerad, der immer Unverzagte. Dita Parlo als Frau trifft vielleicht nicht ganz dem Typ der deutschen Kriegersfrau von 1918/19, bietet aber sonst ein eindrucksvolles Spiel im Sinne des Manuskripts. — Das Beiprogramm bringt u. a. einen amüsanten Reinhold Schünzel-Film „Adam und Eva". Wertvolle Aufnahmen von der Aetnakatastrophe — aus nächster Nähe aufgenommen — zeigt die reichhaltige Ufa-Wochenschau.

):(**Weltlichtspiele.** Im Vordergrunde des neuen Programms steht das amerikanische Sensationsdrama „Chicago", das nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Maurice Watkins von Leonore J. Coffee für den Film geschrieben wurde, und man kann sagen, mit gutem Erfolg. In den Hauptrollen sind Phillis Haver und Viktor Varconi beschäftigt. Ein wesentliches Plus des Films ist die glänzende Spielleitung (Frank Urson), die im Tempo und Aufbau sicheren Bescheid weiß und immer Leben und Bewegung schafft. Die bewegten Szenen im Untersuchungsgefängnis, die Gerichtsverhandlung usw. sind Meisterleistungen, die bei der Uraufführung in Berlin mit großem Beifall aufgenommen wurden und auch sicherlich das Bochumer Publikum überzeugen werden. Eine witzige Angelegenheit ist der Bildstreifen „Die Einladung zum Abendessen", die auf die Lachmuskeln der Zuschauer wahre Attacken reitet. Dazu gibt es noch ein gutes Beiprogramm.

):(**Kammerlichtspiele.** An der Spitze der neuen Spielfolge steht das Filmspiel „Ein Mädel aus dem Volke". Hauptdarsteller dieses erstklassigen Filmstreifens sind die bekannten Schauspieler Harry Liedtke und Xenia Desnie. Auch Fritz Kampers und Hans Brausewetter, die dem Film eine lustige Note aufdrücken und für humorvolle Szenen sorgen, lösen ihre Aufgabe zur Zufriedenheit. Umspielt wird die Liebe Kaiser Franz Josefs zu einer Wiener Schustertochter. Beim zweiten Bildstreifen „Der Reiter von Texas" spielt die Handlung im wilden Westen. Hier handelt es sich um eine abenteuerliche Angelegenheit, in der der bekannte Cowboydarsteller Ken Maynard mit neuen Reitersensationen aufwartet und die Zuschauer vom Anfang bis zum Schluß in Spannung hält. Einige lustige Szenen geben dem Film reiche Abwechslung. Im Beiprogramm gelangt ein Lustspiel und ein Kulturfilm zum Abrollen, die ebenfalls mit Beifall aufgenommen werden.

(-) **Lichtspielbühne Bochum.** Es ist diesem Theater gelungen, den großen Film über Pat und Palachon „Die Filmhelden" zu erhalten, der in diesen Tagen unter besonderem Andrang gezeigt wird. Es ist ein Film zum Tränenlachen. Das Beiprogramm bringt den großen Film „Borneo", der ebenfalls dankbar aufgenommen wird, ferner das Lustspiel „Gänsehaut" und den Lehrfilm „Ein Tag in der Hundeschule". Die Aufführungszeiten sind nur noch heute, Sonntag und Montag, 20 Uhr. In der Jugendvorstellung um 15 Uhr 45 wird das ganze Programm gezeigt, weshalb auch die Eltern der Kinder willkommen sind.

(-) **Bilderschau.** Die Bilderschau bringt ab heute in Erstaufführung für Bochum den Großfilm der National-Film A.-G. „Maria Stuart". Der Inhalt dieses Filmes lehnt sich an das Bühnenstück an. Die Besetzung weist Namen von Klang auf. Magda Sonja hat die Titelrolle inne, während Fritz Kortner den Marschall Bothwell spielt, ferner wirken mit Arthur Kraußneck und Friedrich Feher, der in Gemeinschaft mit dem Intendanten des Staatstheaters Leopold Jeßner die Regie führt. — Im Beiprogramm wird das Lustspiel „Glück in der Pleite" schallende Lachsalven erzielen. Die Ufa-Wochenschau und ein Kulturfilm, der die Entwicklung des Kasperle-Theaters zeigt, bilden den Abschluß des Spielplanes. — Sonntag nachmittag um 3 Uhr findet eine Jugendvorstellung statt.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Bühnenvolksbund.** Der Vorverkauf für das Lustspiel „Eine Frau die jeder sucht", was der Serie A als Pflichtvorstellung für November geboten wird, beginnt Montag, 19. November, für die Nummern 1 bis 400. Dienstag für die Nummern 400 bis Schluß. Der Verkauf für „La Traviata" hat bereits begonnen.

):(**Volksbühne Bochum.** Am Montag, 19. (nicht wie in der Vereinszeitschrift angegeben am 29.) gelangt für Serie 1 das Schauspiel „Der Marquis von Keith" von Frank Wedekind zur Aufführung. Es stehen noch einige gute Plätze an der Abendkasse zur Verfügung. Für Serie 2 folgt in etwa zwei Wochen die Verdische Oper „La Traviata". Selbstverständlich erhalten die Mitglieder der Serie I zu dieser Oper Eintrittskarten zu den üblichen Vereinspreisen.

b **Aus den katholischen Vereinen.** Die St. Elisabeth-Frauenvereine begehen am Montag, am Feste der hl. Elisabeth, ihr Patronatsfest. Die Mitglieder des Bezirksverbandes Bochum haben an diesem Tage in ihren Pfarrkirchen gemeinschaftliche Kommunion. Nachmittags 4 Uhr ist in der Kirche zu Hiltrop-Bergen eine Festandacht mit Predigt. Im Anschluß daran findet eine Nachfeier mit Kaffeetrinken statt. — Im Josephsverein der Marienpfarrei am Sonntag nachmittag im Gesellenhause hält Lehrer Gappa einen Vortrag über „Die Verluste im Osten unseres Vaterlandes durch den Weltkrieg." Im Anschluß an die Versammlung ist eine Namenstagsfeier des Präses, Pfarrer Heimbardt. — Der katholische Arbeiterverein der Josephspfarrei veranstaltet am Sonntag anläßlich seines Stiftungsfestes bei Balkenhol einen Familienabend. — Der Josephsverein der Propsteipfarrei hat aus Anlaß der schlechten Wirtschaftslage sein 51. Stiftungsfest bis auf weiteres verlegt.

(:) **Reichsverband der Kriegsbeschädigten.** Infolge der Aussperrung sind mehr als 200 Mitglieder der Ortsgruppe arbeits- und mittellos geworden. Das für den 17. November bestimmte Ortsgruppen-Jubiläum ist daher auf spätere Zeit verlegt worden.

(:) **Verein technischer Grubenbeamten.** In der Bergschule fand die erste Versammlung des Winterhalbjahres statt. Am 28. November wird Professor Wempe aus Oldenburg einen Vortrag mit dem Thema: „Das Leben im Meere" halten. Die Generalversammlung findet am 13. Januar 1929 statt. Am 26. Februar wird in den Sälen des Parkhauses das Winterfest gefeiert. Privatdozent Dr. Spethmann hielt einen Vortrag über Dalmatien, die Perle der Adria. Die fesselnden Schilderungen, durch Lichtbilder ergänzt, fanden ungeteiltes Interesse.

Werne und der Kreis Hattingen zur Eingemeindung.

Der Beschluß von Werne.

Der Gemeinderat von Werne tagte am Freitag nachmittag im Amtshause unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Surmann, um Stellung zu nehmen zum Ministerialerlaß über die Umgemeindung. Der Gemeindevorsteher brachte den bekannten „Probegesetzentwurf" zur Kenntnis und verlas sodann den Beschluß des Eingemeindungsausschusses vom 12. November, worin der Gemeindevertretung vorgeschlagen wird, bei der bisherigen Stellungnahme für die Mittelstadt zu verbleiben. Bürgermeister Hüllsiep bedauerte es, daß trotz der wiederholten einstimmigen Beschlüsse den berechtigten Wünschen der Bevölkerung nicht Rechnung getragen werden solle. Er bat, wie bisher einstimmig sich für die Mittelstadt auszusprechen. Gv. Abel (Ztr.) war der Ansicht, daß jetzt die Lage eine andere sei als damals, als die bisherigen Beschlüsse gefaßt wurden. Jetzt gelte für Werne, das Beste herauszuholen. Unter diesem Gesichtspunkte stimme er einer Eingemeindung nach Bochum zu. Die Redner der anderen Fraktionen waren für die Mittelstadt Langendreer-Werne. Gv. Finke (Ztr.) rückte von Abel ab, er und sein abwesender Fraktionsfreund Prior verblieben bei den bisherigen Beschlüssen. Nachstehender Beschluß wurde mit 16:1 Stimme angenommen:

Die Gemeindevertretung nimmt mit Befremden davon Kenntnis, daß der Minister des Innern in seinem Erlaß vom 1. 11. 28 — IV a IV 866 — dritter Teil, zu B — im Gegensatz zu seinen Ausführungen unter Ziffer IVa des Erlasses vom 17. 3. 27 — IV 14 — eine Vereinigung der Gemeinden Langendreer und Werne mit der Stadt Bochum vorsieht. Bei seiner im Erlaß vom 17. 3. 1927 mitgeteilten Stellungnahme hatte selbst der Minister keine grundsätzlichen Bedenken gegen die Vereinigung von Langendreer und Werne, nur sprach er sich zur Sicherung des Bestandes des Landkreises Bochum gegen eine Stadtwerdung —gegebenenfalls unter Ausscheiden aus dem Landkreise — aus. Im Falle der Stadtwerdung jedoch sollte die neue Gemeinde einen Antrag auf Ausscheiden aus dem Kreise nicht, oder erst nach Ablauf von 10 Jahren stellen können. Diese Einwände können bei der jetzt vorgesehenen Auflösung des Landkreises Bochum nicht mehr bestehen.

Die Gemeindevertretung bleibt bei ihren wiederholt gefaßten einstimmigen Beschlüssen, lehnt auch jetzt mit allen (16) gegen 1 Stimme eine Vereinigung der Gemeinde Werne mit der Stadt Bochum ab und protestiert schärfstens gegen die veränderte Einstellung des Ministers, umsomehr, als bei der jetzt vorgesehenen Auflösung des Landkreises Bochum die Möglichkeit einer Stadtbildung gegebener ist, als je zuvor. Es wird erwartet, daß der Minister dem berechtigten und einmütigen Willen zweier miteinander verwachsener großer und leistungsfähiger Gemeinden auf Vereinigung zu einer Stadtgemeinde entspricht und seine vorliegenden Vorschläge dahin abändert, daß die Gemeinden Langendreer und Werne zu einer Stadt zu vereinigen sind.

Von einer Eingemeindung Herbedes nach Witten solle abgesehen werden.

Der Kreistag wird als erster am kommenden Dienstag in einer öffentlichen Sitzung zur kommunalen Neuregelung Stellung nehmen. In seinen früheren Beschlüssen hat er sich in seiner Mehrheit für eine Vereinigung mit dem Landkreise Bochum ausgesprochen, während die Minderheit für die Erhaltung des Kreises eintrat. Beide Standpunkte sind durch die Entwicklung bereits überholt. Auch die Frage des Kreissitzes, die bisher eine große Rolle spielte, hat für Hattingen keine Bedeutung mehr, denn für den zukünftigen großen „Ruhrkreis West", der aus den Restkreisen Hattingen, Schwelm und Hagen gebildet werden soll unter Einschluß von Radevormwald, kommt Hattingen als Kreissitz absolut nicht in Frage. Manche sähen schon lieber, es würde unter diesen Umständen gleich mit Bochum vereinigt. Ke.

*

Die Stadtverordnetenversammlung Hattingen

faßte Freitag vormittag einstimmig nachstehenden Beschluß:

1. **Die vom preußischen Minister des Innern unterm 7. 11. 1928 vorgeschlagene Regelung verkennt vollständig die Interessen der Stadt und des Wirtschaftsgebietes Hattingen und bedeutet die Zurückstellung und den sicheren Niedergang der Stadt Hattingen.**

2. **Die wiederholt eingehend begründete und berechtigte Forderung der Stadt Hattingen geht auf Vereinigung des Wirtschaftsgebietes Hattingen zu einer gemeindlichen Einheit mit dem Zwecke der Schaffung von Siedlungs- und Industriegelände, Grünflächen und Erholungsgebiet, Anschluß an die Ruhr, Zusammenlegung großer, in mehreren Gemeinden gelegenen industriellen Werke in eine Gemeinde mit der Wirkung der Verwaltungsvereinfachung und eines gerechten Lastenausgleichs.**

Der erstrebte Erfolg ist nur zu erwarten, wenn mindestens die Gemeinden Welper, Holthausen, Winz und Baak (frühere Bezeichnung) vollständig nach Hattingen eingemeindet werden; außerdem eine Grenzberichtigung gegenüber Bredenscheid-Stüter, Niederbonsfeld und Niederwenigern vorgenommen wird. Gegebenenfalls sind wir auch bereit, noch andere Gebiete der Aemter Blankenstein und Hattingen in das Stadtgebiet aufzunehmen.

Durch die geplante Zuteilung der früheren Gemeinde Baak (ohne Sundern) und eines Teiles der Gemeinde Winz erhält die Stadt Hattingen nur leistungsschwache Gebiete (Arbeiterwohnsitzgemeinden), die zum großen Teil noch im Ueberschwemmungsgelände gelegen sind, während die stark steigende Steuerkraft des Gemeinschaftswerkes verloren geht. Mit aller Entschiedenheit halten daher die städtischen Körperschaften einmütig die Forderung auf Zuteilung der oben genannten Gemeinden aufrecht. Da durch diese Zusammenlegung ein außerordentlich leistungsfähiges Gebiet geschaffen wird, erwartet die Stadtverordneten-Versammlung von der Staatsregierung und dem Landtag, daß sie der vorgeschlagenen Lösung zustimmen. Die seit Jahren umkämpfte Forderung nach Sitz der Kreisverwaltung wird ebenfalls aufrecht erhalten.

*

Der Landkreis Hattingen in der kommunalen Neuregelung.

Durch den Rückgang des Ruhrkohlenbergbaues und durch Verkleinerung seines Gebietes (Königssteele wurde mit Steele, Heven mit Witten vereinigt), blieb der Kreis selbst nicht mehr lebensfähig. Dazu kam noch das größte Amt des Kreises, Linden-Dahlhausen, bei der ungünstigen Lage seiner Industrie finanziell in große Not, so daß hier ein Ausgleich durch Vereinigung mit einem stärkeren Gemeinwesen immer mehr erstrebt werden mußte.

Die einzelnen Gebiete des Kreises sind in ihrer wirtschaftlichen Struktur, in ihrer Siedlungsart und hinsichtlich ihrer Verkehrsverhältnisse sehr verschieden.

Schon im Jahre 1911, als die Kreisfrage bereits erörtert wurde, bezeichnete ein Vertreter des Ministeriums den Kreis in diesem Sinne als ein „Monstrum". Nach dem Erlaß des Ministers sollen von dem Gebiete des Kreises mit der Stadt Bochum vereinigt werden die Gemeinden Linden-Dahlhausen, Stiepel, der Ortsteil Baak-Sundern der Großgemeinde Winz, und unter der Voraussetzung, daß das Projekt des Stausees (Oelbachsee) oberhalb des Hauses Kemnade zur Durchführung kommt, auch Blankenstein. Bezüglich dieser Voraussetzung bemerkt der Regierungspräsident, daß sie als gegeben betrachtet werden könne. Nach seiner Ansicht könne die Vereinigung Blankensteins mit Bochum jedoch nur in Frage kommen, wenn die Belange des südlichen Gebietes es gestatten. (Wie es heißt, liegt ein Plan vor, wonach die Grenze über den Blankensteiner Marktplatz laufen soll — also Burg und katholische Kirche zu Bochum, das übrige Blankenstein zum Westkreis. Ein Monstrum!) Die Bildung einer Mittelstadt Hattingen ist nicht in Erwägung gezogen. Auch soll Hattingen keinen Zuwachs an Gebieten erhalten. Es sollen lediglich einem dortigen Vorschlage entsprechend die Ortsteile Winz, südlich der Ruhr und Baak nördlich der Ruhr (teilweise an Bochum) der Stadt angegliedert werden gegen den Austausch des Gebietes am Gemeinschaftswerk an das Amt Winz, das für die Erhaltung der Leistungsfähigkeit dieses Amtes als erforderlich angesehen wird.

Die Stellung des Amtes Herbede.

Zum Umgemeindungserlaß des Innenministers faßte die Amts- und Gemeindevertretung Herbede (Ruhr) nachstehende Entschließung einstimmig:

Die Amts- und Gemeindevertretung nimmt von dem Erlaß des preußischen Ministers des Innern vom 1. 11. 28, wonach für den Fall, daß das Projekt des Stausees (Oelbachsees) oberhalb des Hauses Kemnade zur Durchführung kommt, die Gemeinde Herbede einen schmalen Geländestreifen südlich der Ruhr abtreten soll, um diesen der Stadt Bochum zuzuteilen, mit Befremden Kenntnis und lehnt diesen Vorschlag einmütig ab, da durch die Zuteilung des vorbezeichneten Geländestreifens die Gemeinde Herbede vom Ruhrfluß abgedrängt wird. Der Ruhrfluß muß die natürliche Grenze bleiben! Der fragliche Geländestreifen ist für die Stadt Bochum völlig belanglos, für Herbede aber unentbehrlich, zumal Herbede am Ausbau des Ruhrtales ebenso großes Interesse hat wie Bochum. Die Amts- und Gemeindevertretung erwartet bestimmt, daß die Selbständigkeit der Gemeinde Herbede im neu zu bildenden Ruhrkreis West erhalten bleibt.

Wenn der Stausee an der Oelbachmündung angelegt wird, dann sollen dort Einrichtungen geschaffen werden, um den Hunderttausenden Industriestadtbewohnern Gelegenheit zur Betätigung des Wassersports und zur Erholung zu schaffen. Um ein etwas Einheitliches und Großzügiges zu schaffen, ist es besser, daß beide Ruhrufer in einer Hand bleiben. Durch die Abtretung eines schmalen Geländestreifens an Bochum wird auch keineswegs Herbede ganz von der Ruhr abgedrängt.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und die Traditionsecke finden unsere Leser auf Seite 10.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Prozeß mit politischem Hintergrund.

§a **Bochum,** 17. Nov. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der Führer der hiesigen national-sozialistischen Bewegung, Kaufmann Otto Voß von hier, wegen Verletzung des Republik-Schutzgesetzes zu verantworten. Die Verhandlung betraf eine während der Wahlzeit am 7. März abgehaltene Versammlung der Ortsgruppe Bochum der Volksrechtspartei (Aufwertungspartei), in der sich Voß, der zu der Versammlung mit einer Zahl National-Sozialisten erschienen war, in der Aussprache zum Worte meldete und sich in starken Ausfällen gegen die jetzige Staatsform wandte. Die Anklagebehörde erblickte in diesen Ausfällen eine Verletzung des Republik-Schutzgesetzes. In dieser von Rektor Brune geleiteten Versammlung soll unter starker Mißbilligung eines großen Teiles der Versammlungsteilnehmer Voß sich geäußert haben, er könne nicht verstehen, daß sich die Volksrechtspartei auf den Boden der Verfassung stelle. Das heutige System habe kein Interesse an der Verbesserung der Arbeiterklasse. Mit dem Stimmzettel lasse sich nichts machen. Weiter soll er den heutigen deutschen Staat einen Schweinestall genannt haben, der durch eine revolutionäre Tat hinweggefegt werden müsse. In diesem Zusammenhang sprach er auch von Braunhemden. Der Vorsitzende der Versammlung nahm Veranlassung, den Angeklagten zur Mäßigung zu ermahnen. In der Gerichtsverhandlung erklärte der Angeklagte, daß seine Ausführungen sich nicht auf den Staat, sondern auf das kapitalistische Wirtschaftssystem bezogen hätten. Zwecks eingehender Beweisaufnahme und nach Ladung weiterer Zeugen wurde die Verhandlung auf Montag nächster Woche ausgesetzt. In der Gerichtsverhandlung erging sich der Angeklagte in scharfen Angriffen gegen den Zeugen Rektor Brune, der schließlich den Schutz des Gerichtes anrief; von dem Angeklagten sei gegen seine Person eine wahre politische Hetze heraufbeschworen worden.

*

§a **Bochum,** 16. Nov. Der 21jährige Arbeiter Fritz B. von hier, hatte zwei jungen Mädchen die Handtasche abgenommen, das Geld daraus (7,75 Mark) an sich genommen und die Tasche dann fortgeworfen. Dafür bekam B. eine Woche und drei Tage Gefängnis.

§a **Stockum,** 15. Nov. In dem Prozesse gegen den Bergmann August Quessel von Stockum, der angeklagt war, dem Anstreicherlehrling Wilhelm W. aus Witten bei einer Schlägerei ein Auge ausgeschlagen zu haben, wurde nunmehr vor dem erweiterten Schöffengericht das Urteil gefällt. Der Staatsanwalt hatte beantragt, gegen Qu. ein Jahr Gefängnis zu verhängen. Das Gericht hielt den von dem Angeklagten erhobenen Einwand der Notwehr nicht gegeben, jedoch war es der Ansicht, daß der weitere vom Angeklagten erhobene Einwand, daß der Schlag nicht dem Verletzten, sondern dem Arbeiter Westerweller gegolten habe, nicht zu widerlegen sei. Bei der Frage des Strafmaßes habe das Gericht erwogen, daß der Angeklagte von seinen Gegnern gereizt worden sei, daß er andererseits aber bisher sich gut geführt und nicht bestraft worden sei. Deshalb habe das Gericht die gewiß folgenschwere Tat mit einer Geldstrafe von 250

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 16. November 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das gestrige Tiefdruckgebiet über Großbritannien ist nordostwärts nach der Nordsee fortgeschritten. Ein neues ist über Irland herangezogen. In Deutschland ist heute früh im Nordwesten teilweise Aufklärung eingetreten, sonst war es noch trübe und vielfach regnerisch bei 5 bis 10 Grad Wärme.

Vorhersage bis Sonntag: Meist trübe und regnerisch, sowie mild bei starken bis stürmischen südwestlichen Winden.

* Vereins-Kalender *

Verein Schlesier Landsleute, Bochum. Sonntag, den 18. 11., nachmittags 5 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal, Restaur. Gußstahl, Alleestraße 27.

Nur für Damen hat es Interesse, sofern sie hübsche wirkungsvolle Weihnachtsgeschenke arbeiten wollen, das Schaufenster der Firma Bockau & Freese, Kaiserstr. 7 zu besichtigen



Wenn vorzüglichen echten Steinhäger trinken will, verlange

König Steinhäger-Urquell.

Nur echt mit dem Stilleben im Etikett.

H. C. König, Steinhagen i/Westf.

Unterhaltung Wissen Leben

Die Musikprüfung.

Von
Kurt Keßler.

Der Herr Hofkapellmeister zu Wien hielt wieder eine seiner gefürchteten Musikprüfungen ab. Den weiten Saal beherrschte der Allgewaltige allein und unbedingt. Mit steil stürzender Stirn, die Brille hoch in die Nase geschoben, das Haar löwenhaft gemähnt, den in einem Stich endenden Blick drohend auf die Zöglinge gerichtet, versetzte er selbst das Herz der musikalischen Beisitzer in nicht geringe Erregung.

Das Examen begann. „Fahren's los! Was können's!" — „Ich kann . . ." — „Zeigen's, was Sie können!"

Wie ein scheues Küken tastete das so von vornherein im Glauben an sein Können stark erschütterte Opfer nach der Fiedel, dem Kontrabaß, setzte sich wohl auch mit ängstlich gekrümmten Schultern an das Pianoforte, um mit dem Mut, der aus der Verzweiflung wächst, seine Kunst durch eine trillernde Kadenz oder schicksalsschwere Fuge dem Meister gegenüber unter Beweis zu stellen. Letzteres war allerdings nach herkömmlicher Erfahrung schwerer durchzuführen als eine Besteigung des Stefansturmes von außen her.

So hatten auf diese Weise schon neunzehn Prüflinge nach wenigen Takten ihres Spiels den unerbittlichen Ruf „Raus!", der stets von einem „Furioso"-Griff des Prüfenden in die wirbelnde Mähne begleitet war, hinnehmen müssen. Gegen den Urteilsspruch des Allgewaltigen gab es kein Rechtsmittel. Hoffnungen sanken, vom harten Wort leichtlich zerbrochen.

Selbst die Beisitzer waren nicht selten erschüttert ob der Tragik, die so unvermittelt die jungen, strebenden Menschlein packte und so rauh zurückstieß in die Masse derer, die weder Talent noch Genie heraushob aus dem Alltagstrom. Und mancher von den Prüflingen machte seine Sache doch wahrlich nicht schlecht.

Also kam der Zwanzigste an die Reihe.

Wieder der beliebte Anfang, der Blicke in abgrundtiefe Felsschlüchte öffnete, in seiner ewigen, Nerven aufpeitschenden Wiederholung: „Was können's!" Und dazu hatte die Mähne des Gefürchteten noch immer nicht den schon fast sagenhaft gewordenen Höhepunkt ihres Sträubens erreicht.

„Was können's!" donnerte die Stimme zum anderen Male, während ein vernichtender Blick den jungen Burschen traf, der da mit hoher Stirn und hellen Augen am Flügel stand. Der sprach kein Wort, setzte sich hin und begann zu spielen. Einige schlichte Akkorde klangen auf . . .

Rauschte nicht die Linde draußen vor dem Fenster? Blühte nicht der Frühling in den kerzenbesteckten Zweigen? Der Frühling mit all' seinem Sehnen, mit seinem dunkelhellen Ahnen? Er hob den Spielenden aus dem engen Raum, entrückte ihn dem irdischen Blick des gefürchteten Hofkapellmeisters.

Aus dem Blütenbaum stieg dem Phantasierenden am Flügel ein fernes, wunderfernes Dörflein. Dort . . . die Linde . . . der plätschernde Brunnen, der seine Silberperlen in die Sonne stäubte . . . und der Friede, der von den windharfenden Zweigen tropfte.

Sacht griffen die schmalen Finger in die Tasten. Akkord schmiegte sich zu Akkord und weckte den Traum der Jugend: „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum".

Und sieh! Aus den blütenschimmernden Zweigen winkte ein liebes, süßes Mädelgesicht . . . lockte . . . „Geselle, du fandest Ruhe dort". —

Leise, wie der Wind in den Tannen zum Schlafe sich wiegt, verbluteten Klang und Lied.

Doch noch immer hing der weltverlorene Blick in der alten Linde vor dem Fenster. Im dichten Blättergewirr schlug eine Amsel. Goldene Sonne spielte mit den schmalen Händen des Burschen.

„Weiter kann Er nichts, Er Mosjöh?!" Die rauhe Stimme zerknüllte Traum und Lied.

Jäh in die Wirklichkeit gerissen, starrten zwei erschrockene Augen auf den Professor. Wie gespalten waren sie. In ihrer Tiefe aber schimmerte noch der versonnene Klang, abgeklärt, unirdisch, urmächtigster Ausdruck eigensten inneren Erlebens. Für Sekunden bannte den Allgewaltigen der Blick dieser seltsamen Augen, dann aber entschied das harte Wort, fast schon zur Gewohnheit geworden: „Raus!"

Leise klirrte die Tür ins Schloß. War die Sonne aus dem Saal gegangen? Der schluchzende Amselschlag vor dem Fenster starb. —

Jahre versanken. Wieder fand eine der gefürchteten Musikprüfungen statt. Und wieder beherrschte der Herr Hofkapellmeister den Saal. Zum dritten Male schon war das Wort „Was können's!" gefallen, da öffnete sich die Tür, und herein trat Oesterreichs Kaiser, ihm zur Seite ein junger Gesell mit hellen, seltsamen Augen.

„Mein lieber Hofkapellmeister!"

„Majestät befehlen?"

„Wir möchten Ihrer Musikprüfung ein wenig beiwohnen. Besonders unser berühmter Schubert Franzl . . ."

Ein Wink. Zwei Blicke trafen sich. Dem Professor toste das Blut im Wirbel. Die Augen?

Ohne Störung nahm das Examen seinen Verlauf. Nur der gestrenge Herr Examinator schien nicht wie sonst bei der Sache zu sein. Seine gefürchteten Worte blieben des öfteren aus, was noch nie im Bereich der Möglichkeit gelegen hatte. Bis in einer Pause unvermittelt der Franz Schubert sagte: „Majestät erlauben! Gestatten Herr Hofkapellmeister! Ein Liedel möcht' ich Ihnen vorplauschen!"

Schon saß er am Flügel und spielte. Wieder rauschte der Lindenbaum . . . der Brunnen sang. Durch den sonnenhellen Raum schritt Erinnerung, schritten heimliche Worte von versunkenem Glück.

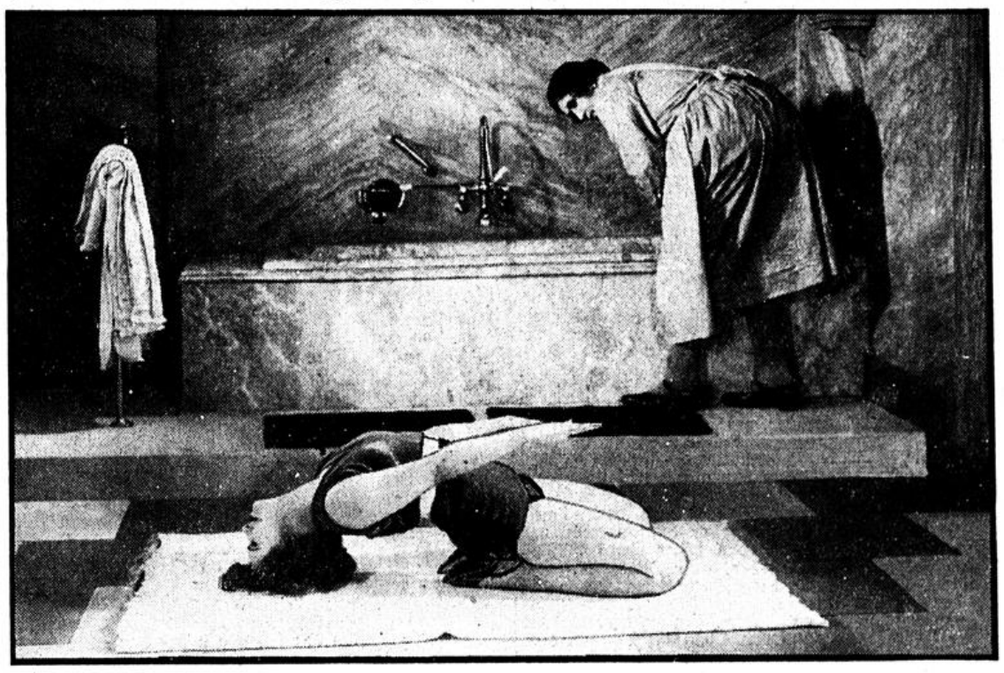
Der Professor trat sacht zur Seite in eine Fensternische. Lauschte dem schlichten Spiel . . . aus dem ein Tag vergangener Jahre stieg. Er sah einen Burschen mit seltsamen Augen . . .

Langsam und schwer, wie der Blutstrom stockend zu Herzen trieb, dämmerte die Erkenntnis in ihm auf . . .

Das Lied war zu Ende. Der Komponist erhob sich, trat mit leisem Lächeln zu dem Gefürchteten in der Nische: „Nichts für ungut, Herr Hofkapellmeister! Wissen's noch damals . . .? 'S war nur halt der Schubert Franzl." —

Der Chronist meldet, daß die Musikprüfungen des Hofkapellmeisters plötzlich einen ganz anderen Charakter angenommen hätten.

Das Bad als Jungbrunnen der Menschheit.



Morgentraining nach dem Bade einer Diva. (Atlantic-Aafa.)

Wie Franz Schubert wirklich aussah.

Eine Porträtstudie.

Von
Adolf Kretschy.

Den literarhistorischen Auftakt zur Schubertzentenarfeier bilden die soeben über diesen Liederfürsten sehr zahlreich erschienenen biographischen Werke. In vielen vielseitigen Kapiteln schildern die Autoren das Leben, Lieben und Sterben des Meisters; nur die Beschreibung seines Aeußeren wird meist mit wenigen Seiten abgetan.

Gewiß ist das rein Körperliche oder Visuelle an einer Persönlichkeit nebensächlich, sofern das Aussehen nicht Berufsrequisit bedeutet. Aber die Menschen wollen auf jeden Fall gern Näheres darüber wissen.

Es ist auch eine alte Tatsache, daß sich die Oeffentlichkeit in der Phantasie von ihren Lieblingen fast immer eine zu idealisierte Vorstellung macht. Die Ursache mag darin liegen, daß man die Schönheit der Künste auch am Körper ihrer Schöpfer oder Interpreten widerspiegeln sehen will. Wird aber die Phantasie von der Wirklichkeit überrascht und unterboten, dann fühlt man sich enttäuscht oder direkt betrogen. Ein Gefühl der Bitterkeit steigt in uns auf, das manchmal sogar auf die Kunst im allgemeinen, oder die des Traumhelden im besonderen, übergreift.

Wie alle geistig oder künstlerisch hervorragend Veranlagten, war auch Franz Schubert als Individuum seinen Zeitgenossen schwer beurteilbar, denn ein überreiches Innenleben entfremdet Gottbegnadete automatisch den Durchschnittsmenschen.

Wenn man die allerdings nicht sehr umfangreichen Aufzeichnungen der Zeitgänger „Schwammerls" — sofern sie uns erhalten geblieben sind — und die besten Arbeiten älterer und modernster Schubert-Forscher zusammenlegt und durch die so vereinigten Beschreibungen einen Querschnitt macht, dann erhält man — trotz oder gerade wegen den divergierenden Anschauungen der Biographen — ein ziemlich genaues Porträt des unsterblichen Melodienzauberers.

Die einen stellten fest, daß Schubert häßlich war, die andern — übrigens die numerische Minderheit — sind weniger scharf in ihrem Urteil.

Dieser Zwiespalt in den Meinungen mag wohl damit begründet erscheinen, daß, Genialität — die sich fast ausnahmslos im äußeren Bild eines Menschen widerspiegelt — blos ein relativer Schönheitsbegriff ist und daher ebensogut berücksichtigt wie weggelassen werden kann. Läßt man diesen „Schönheitskoeffizienten" bei Franz Schubert außer acht, dann müßte sein Signalement etwa so lauten:

Gesicht: rund.
Stirn: normal (eher zu niedrig),
Nase: stumpf,
Lippen: sehr üppig.
Augenbrauen: buschig.
Augen: klein,
Haare: schwarz, gelockt,
Statur: klein.

Zu diesen Merkmalen, die mit Ausnahme des schwarzen Lockenhaares, keineswegs Zierden männlicher Schönheit sind, kommt noch hinzu, daß des Komponisten Körperhaltung eine sehr lässige war. Ebenso wie Beethoven machte auch er ein „Katzenbuckel".

Wer aber Gelegenheit fand, nicht mit Schubert, sondern mit „Franzl" bekannt zu werden, der sah alle diese Fehler nicht. Seine absolute Uneigennützigkeit, seine meist frohe Laune und nicht zuletzt seine unbedingte Verläßlichkeit als Freund — das waren Eigenschaften, die seinen Bekannten die Mangelhaftigkeit der äußeren Vorzüge gern vergessen ließen, um so leichter, als die Gloriole des Genius Schuberts Antlitz erhellte und verklärte.

Und dennoch trug das nicht sonderlich gewinnende Aussehen wenigstens teilweise die Schuld daran, daß sich der Lebenspfad dieses Heros — unsern Begriffen nach — so dornig gestaltete.

Sollte denn gerade er sich der Bescheidenheit seiner körperlichen Vorzüge nicht bewußt gewesen sein? War es denn nicht gerade diese Erkenntnis, die ihn den Frauen und Mädchen gegenüber unsicher und schüchtern machte?

Man könnte dagegen einwenden, daß selbst ausgesprochen häßliche Männer oft in hoher Frauengunst standen. Das ist richtig. Aber solche Männer besaßen immer viel Selbstbewußtsein und übersahen hartnäckig ihre eigene Unvollkommenheiten. Und da sie keine Schubert-Naturen waren, wurden sie nie an sich selbst irre, und darum glaubten auch die Frauen und Mädchen an sie.

War es vielleicht letzten Endes nicht eine höhere Macht, die Franz Schubert dazu bestimmte, einsam zu bleiben, damit sich seine Sehnsucht nach Weibesliebe ganz in herrliche Akkorde umsetzen könne? Und wäre der Meister im Leben mit einem andern Weibe als — Frau Musika glücklicher geworden?

Schubert selbst antwortet uns darauf in seinen von heiligstem Liebesfeuer beseelten Schöpfungen.

Heitere Ecke.



Erfolgreich.

„Was meinst du, führt wohl ein Inserat schnell zum Erfolg?"

„Na und ob. Vorgestern inserierte ich nach einem Nachtwächter und schon gestern wurde mein Geldschrank ausgeräumt."

*

Der erste Sprachunterricht. Klein Eva Maria erhält französischen Sprachunterricht. Der Lehrer beginnt bei bekannten Dingen. „Die Mutter heißt mère," sagt er. „Nein! Die Mutti heißt Olga!" sagt sie kategorisch. Und bleibt dabei.

Elschen fürchtet sich. Elschen fürchtet sich vor dem Schornsteinfeger. Beim Spaziergang mit der Mutti begegnet ihnen ein Neger. Elschen will fortlaufen, aber Mutti sagt ihr: „Das ist ja gar kein Schornsteinfeger, das ist ein Neger, der ist am ganzen Körper schwarz." „So!" sagt Elschen, „woher weißt du denn das, Mutti?"

Unter Kolleginnen. „Was hast du in der neuen Revue zu tun?" „Ich brauche mich nur hinzustellen und so hübsch wie möglich auszusehen." „Armes Kind, dir machen sie das Leben wirklich nicht leicht."

Der Untergang der „Vestris".

Fünf Untersuchungen eingeleitet.

Die Schiffsfirma Lampers & Holt, die Besitzerin der „Vestris", veröffentlicht auf Grund der eingegangenen Telegramme eine neue Liste der Ueberlebenden der „Vestris". Von der Besatzung sind danach 151 Personen gerettet, von den Fahrgästen 60, während die Gesamtzahl der an Bord befindlichen Fahrgäste 129, und die der Besatzung 197 betrug. Zusammen sind im Zusammenhang mit dem Untergang der „Vestris" nunmehr fünf Untersuchungen im Gange, eine durch den Generalstaatsanwalt für den Neuyorker Bezirk, eine durch den Wirtschaftsausschuß des amerikanischen Senats, eine durch die Besitzer der „Vestris", eine zur Klärung der Ursache des Unterganges durch das britische Handelsministerium und schließlich eine Untersuchung zur genauen Feststellung der mit dem Untergang zusammenhängenden Tatsachen durch den amerikanischen Inspektionsdienst für Ueberseeschiffe.

Zeugenaussagen in Neuyork.

Der Passagier Fred Puppe, dessen Frau und Kind der Katastrophe zum Opfer gefallen sind, machte in Neuyork Aussagen, die die Disziplin an Bord zu beleuchten geeignet sind. Er fand, als er sich am Samstag an Bord begab, nur den kleinsten Teil seines Gepäcks in der Kabine vor. Den Rest entdeckte er später im Schiffsraum unter dem schweren Gepäck. Als er sich in dieser Angelegenheit mit dem Steward in Verbindung setzte und sich bei ihm über die Bedienung an Bord erkundigte, wurde ihm geantwortet, der eigentliche Kabinensteward könne ihn nicht bedienen, weil er betrunken in seiner Koje liege. Als Puppe am Sonntag morgen um 6 Uhr erwachte, war die Neigung des Schiffes bereits so schwer, daß es unmöglich war, sich in der Kabine ungehindert zu bewegen. Als er dem Steward gegenüber bemerkte, anscheinend sei etwas nicht in Ordnung, erhielt er zur Antwort: „Wir wissen nichts. Die Ladung hat sich verschoben. Die Mannschaft arbeitet jetzt daran. Innerhalb einer Stunde ist alles in Ordnung."

Der deutsche Passagier Rückert, der noch nicht vernommen worden ist, äußerte in einer Unterredung mit Pressevertretern, daß er bereits am Vortage der Katastrophe infolge des Ueberliegens des Schiffes dreimal die Kabine habe wechseln müssen. Trotzdem 70 bis 80 Leute mit den Fluten rangen, seien die Boote weggerudert. Rückert ist später nach anderthalbstündigem Schwimmen von einem anderen Boot aufgenommen worden. An Bord der Rettungsboote befanden sich keinerlei Lebensmittel, so daß die Insassen von Sonntag nacht bis Dienstag früh hungern mußten. Auch Rückert bezeichnete, wie schon andere Passagiere vor ihm, die Katastrophe als glatten Mord, da sie sich leicht hätte vermeiden lassen.

Was die Untersuchung bisher ergab.

Die Untersuchung ergab bisher, daß die vier Zoll über Wasser liegende Kohlenladeluke an der Steuerbordseite um sechs Zoll geöffnet war und das Wasser infolge der hohen Dünung so schnell eindrang, daß das Schiff sich sofort stark nach Steuerbord neigte. Das Feuer in den Kesseln wurde durch das Wasser ausgelöscht. Der Kapitän hätte spätestens am Sonntag vormittag SOS-Rufe ausschicken müssen, tat dies erst am Montag vormittag, wenige Stunden vor dem Untergang des Schiffes. Die Frage, wie das Schiff mit offener Luke, die in Hoboken amtlich hätte versiegelt werden müssen, ausfahren konnte, und wie es möglich war, daß die SOS-Rufe so spät ausgeschickt und die Rettungsboote undicht waren, bedarf noch der Klärung.

Die Opfer.

Bis jetzt sind drei Küstenwachschiffe und verschiedene andere Fahrzeuge mit Toten der „Vestris" in Neuyork eingelaufen. Im ganzen sind bis jetzt 22 Leichen geborgen, die zwischen den Schiffstrümmern aufgefischt werden konnten. Das Küstenwachschiff „Shaw" ist mit dreizehn Leichen von Opfern der „Vestris"-Katastrophe an Bord eingetroffen. Da die Toten durch Haifische und durch das Umhertreiben zwischen den Schiffstrümmern sehr verstümmelt sind, war nur bei vier Personen die Identifizierung möglich. Darunter befindet sich der japanische Konsul Inouye. Unter den Opfern wurde auf Grund seines Passes der aus Dessau stammende Carlos Francke, Leiter der Niederlassung von Gebrüder Körting A.-G. (Hannover) in Mexiko erkannt, der sich mit Frau und zwei Kindern nach Buenos Aires eingeschifft hatte.

*

Bootsuntergang bei Norfolk.

Siebzehn Personen bei der Rettung ertrunken.

An der Küste von Norfolk ereignete sich am Donnerstag ein schweres Bootsunglück. Ein deutscher Dampfer war etwa vier Meilen vom Lande entfernt mit einer Jacht zusammen gestoßen. Die Jacht feuerte in sinkendem Zustand Raketensignale ab, worauf sofort ein mit siebzehn Mann besetztes Rettungsboot vom Lande abstieß, um den Schiffbrüchigen zu Hilfe zu eilen. Bei der Ankunft hatte der deutsche Dampfer die Besatzung der Jacht jedoch schon aufgenommen, so daß das Rettungsboot unverrichteter Sache den Rückweg antreten konnte. Plötzlich sah man den Mast des Rettungsbootes umknicken und das Boot selbst umschlagen. Der hohe Seegang und der schwere Sturm machten die Rettungsversuche unmöglich, so daß die gesamte Besatzung des Bootes ertrank.

Die Großeltern kannten
die Wirkung der bekannten Fay's echten Sodener Pastillen bei Husten und Heiserkeit. Bewährtes Hausmittel — auch mit Menthol zu haben. 1167

Scharlachberg „Heiserbrand"

sollen. — **Besonderen Raum** in den Verhandlungen nahmen die Beratungen über den nächstjährigen Bäderverkehr nach den Nordseeinseln ein. Zur Verbesserung dieser bisher mangelhaften Verbindungen hat der Verkehrsverband „Industriebezirk" im Benehmen mit den Nordseebädern ein Programm für den Ausbau des Bäderverkehrs 1929 ausgearbeitet, das mit der Reichsbahndirektion Essen besprochen wurde.

* **Der Verkauf an den drei Sonntagen vor Weihnachten.** Im preußischen Landtag ist folgender Zentrumsantrag eingegangen: „In einer Reihe von Regierungsbezirken beabsichtigen die Regierungspräsidenten, wie verlautet, in diesem Jahre den dritten Sonntag vor Weihnachten, den 9. Dezember, für den Geschäftsverkehr, entgegen den bisherigen Gepflogenheiten, geschlossen zu halten. Das würde, nicht zuletzt angesichts des Wirtschaftskampfes in der Eisenindustrie des Ruhrgebiets, besonders für den Einzelhandel, einen unübersehbaren Ausfall bedeuten, der seine ohnehin schon denkbar schwierige Lage noch weiter verschlechtern würde. Für diese Auffassung zeigen auch die kaufmännischen Angestellten weitgehenst Verständnis. Wir beantragen daher, der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, in diesem Jahre die drei letzten Sonntage vor Weihnachten wie bisher für den Verkauf in den üblichen Geschäftsstunden frei zu geben."

* **Heraus aus Wohnungs- und Mietsnot!** Der sehnsuchtige Wunsch der breiten Massen unseres Volkes ist der Besitz eines Eigenheims. Die auf rein gemeinnützigem Boden stehende Gemeinschaft unter der Bezeichnung „Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde" ist nach den Angaben des bekannten Reichstagsabgeordneten und Vizepräsidenten des Württembergischen Landtages, Andree (Zentrum) ein Geldverkehrinstitut, durch das nur freie Eigenheime finanziert werden, bei denen also der Besitzer unumschränkter Eigentümer des neuerstellten Eigenheims wird. Die Bausparer bekommen die aus dem gemeinsamen Zweckvermögen zur Verfügung gestellten Gelder zu dem billigen Zins von 4 und 5 %, nach den neuen vom württembergischen Ministerium des Innern genehmigten Geschäftsplänen. Bis Juni 1928 hat die letztere 3701 Bausparern über 58 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. In Düsseldorf ist unter der Leitung des Herrn Wilh. A. E. Böttcher (Düsseldorf) eine Geschäftsstelle errichtet worden, und zwar im Industriehaus am Wehrhahn, Telephon 23908. Da ist alles Nähere zu erfahren. (Siehe Anzeige.)

* **Entsprungener Strafgefangener wieder ergriffen.** Der am 10. November aus dem Gerichtsgefängnis in Warstein entsprungene Fahrraddieb Franz Resez wurde durch die Kriminalpolizei Wanne-Eickel ermittelt und in Gelsenkirchen-Buer festgenommen.

* **Der Schlag mit dem Hammer.** Ein in der Metzstraße wohnender Hausverwalter hat am Donnerstag nachmittag gegen 3 Uhr 30 einen im gleichen Hause wohnenden Arbeiter nach voraufgegangenem Streit mit einem Hammer derart auf den Kopf geschlagen, daß der Arbeiter eine Gehirnerschütterung davontrug und in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Zustand des Verletzten ist ernst. Der Täter ist festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert worden.

x* **Aus dem Fenster gestürzt.** In der Robertstraße stürzte ein kleines Kind aus dem Fenster der elterlichen Wohnung im ersten Stock auf den Hof, wo es besinnungslos liegen blieb. Man brachte das Kind sofort zum Arzt; dieser ordnete die sofortige Ueberführung ins Elisabethkrankenhaus an. Das Kind hatte außer einigen Hautabschürfungen noch innerliche Verletzungen davon getragen. Lebensgefahr besteht hier.

* **Verkehrsunfälle.** Am Donnerstag, gegen 12½ Uhr, wurde ein Radfahrer auf der Dorstener Straße von einem Motorrad angefahren und leicht verletzt. Das Fahrrad wurde beschädigt. — An der Castroper Straße wurde ein sechsjähriges Mädchen von einem Kraftwagen angefahren und leicht verletzt. — Auf der Drusenbergstraße wurde Donnerstag nachmittag ein sechsjähriges Schulmädchen von einem wilden Radfahrer überfahren. Das Mädchen erlitt so schwere Verletzungen an Kopf und Beinen, daß es mit dem Krankenwagen ins Bergmannsheil gebracht werden mußte. — Freitag morgen wurden auf der Thomasstraße eine Dame, die die Straße überschreiten wollte, von einem von der Vödestraße kommenden Auto erfaßt und überfahren. Es kam zu einem großen Auflauf und Passanten nahmen Stellung gegen den Autolenker. Dieser brachte die junge Dame mit seinem Wagen in die elterliche Wohnung. — Seit kurzer Zeit werden Friedrichstraße, Hoch- und Kortumstraße nicht mehr mit Sand bestreut, wie man es vor kurzem bei feuchtem Wetter getan hatte. Hoffentlich wird diese Bestreuung bald wieder angewandt. — In den Abendstunden des Donnerstags ereignete sich auf der Wittener Straße in der Nähe der evangelischen Schule ein schwerer Zusammenstoß zwischen dem Fuhrwerk Wi. aus Altenbochum und einem Auto. Das Auto wurde nur leicht beschädigt, dagegen der Wagen des Besitzers Wi. fast vollständig zertrümmert. Das Auto, das aus Witten stammte, jagte davon, doch konnte die Nummer festgestellt werden.

** **Aus dem Polizeibericht.** Am 15. November sind mittels Einbruchs aus einem Geschäft in der Dorstener Straße in Bochum ein Sparkassenbuch und ein Scheck im Gesamtwerte von 11 000 Mark entwendet worden. — In der vergangenen Nacht sind auf der Herner Straße in Bochum zwei Schaufensterscheiben zertrümmert worden. Entwendet wurden eine Flasche Wein, Oelsardinen und Wurstwaren in geringer Menge. Sachdienliche Angaben nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Karl Alex und Frau, Hermannstraße 24, feiern am heutigen Samstag ihre silberne Hochzeit. Das allseitig geachtete Jubelpaar ist seit 25 Jahren Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Ebenfalls feiern heute ihr silbernes Ehejubiläum Bergin valide Thomas Maciejewski und Frau, Markstraße 184. — Auch die Eheleute Malermeister Bernhard Skiba, Wittener Straße 34, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. Auch sie sind 25 Jahre Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Weiter können am morgigen Sonntag die Eheleute Heinrich Baumkötter, Brandenburgerstraße 2, die silberne [illegible] feiern. — An der Umsteigestelle Ottostraße von Linie 3 der Straßenbahn in Linie 5 hält jetzt der Wagen 5 direkt vor dem Wagen 3, so daß die Ueberquerung der Straße nicht mehr nötig ist. Das Publikum begrüßt diese Verbesserung. — Am Donnerstag in den Abendstunden versagte plötzlich das elektrische Licht auf der Friedrichstraße. Durch das Elektrizitätswerk der Stadt Bochum wurden sofort die Reparaturarbeiten aufgenommen. In dem Kabelkanal, der am Graf Engelbertbrunnen steht, wurden mehrere Sicherungen erneuert. Nach längerer Zeit wurde die Beleuchtung wieder hergestellt.

Filmschau.

ko **Ufa-Theater „Tonhalle".** Mit dem Großwerk „Heimkehr" hat sich die Ufa ein Verdienst um den deutschen Film schlechthin erworben. Für die Produktion zeichnete ein Könner wie Erich Pommer und für die Regie ein Routinier wie Joe May. Damit ist viel gesagt. Es ist ein Film von größter Eindruckskraft, der mit seinen Schicksalsverstrickungen keulenschlagartig wirkt. Irgendwo in sibirischer Einsamkeit leisten zwei deutsche Kriegsgefangene in harter Notgemeinschaft Frohndienst. Zähe fließen Jahr und Tag dahin, und in dem einen ist die Liebe, der Drang zur Frau stärker als die Fessel der Gefangenschaft. Doch die Flucht reißt die erschöpft Zusammenbrechenden auseinander. Einer wandert in die Bleibergwerke, der andere vollendet den Weg in die Freiheit. Er sucht die Frau des Leidgenossen auf, in der sich vor den Glauben an eine Wiederkehr des Mannes die erwachende Liebe zu dem anderen stellt. Und als der große Tag der Freiheit auch für den anderen gekommen ist, wo so greifbar nahe ist, was sein ganzes Fühlen und Denken Tag um Tag gewesen, da findet der Heimkehrer sein Weib in den Armen des Kameraden. Furchtbar der Seelenkampf des Mannes, in dem eine Welt zusammenbricht, furchtbar der Kampf dessen, der unschuldig schuldig wurde. Erlösend der Handschlag der Freunde nach qualvollen Stunden .... Der Film rührt an das Problem der Frau. Eine seelisch bis ins tiefste erfaßte Leistung vollbringt Lars Hanson in der Rolle des unglücklichen Heimkehrers, in jeder Miene, jeder Geste, der einfachsten Bewegung der Hände liegt Schicksalswucht. Abgerundet auch Gustav Fröhlich, der gute Kamerad, der immer Unverzagte. Dita Parlo als Frau trifft vielleicht nicht ganz dem Typ der deutschen Kriegersfrau von 1918/19, bietet aber sonst ein eindrucksvolles Spiel im Sinne des Manuskripts. — Das Beiprogramm bringt u. a. einen amüsanten Reinhold Schünzel-Film „Adam und Eva". Wertvolle Aufnahmen von der Aetnakatastrophe — aus nächster Nähe aufgenommen — zeigt die reichhaltige Ufa-Wochenschau.

):(**Weltlichtspiele.** Im Vordergrunde des neuen Programms steht das amerikanische Sensationsdrama „Chicago", das nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Maurice Watkins von Leonore J. Coffee für den Film geschrieben wurde, und man kann sagen, mit gutem Erfolg. In den Hauptrollen sind Phillis Haver und Viktor Varconi beschäftigt. Ein wesentliches Plus des Films ist die glänzende Spielleitung (Frank Urson), die im Tempo und Aufbau sicheren Bescheid weiß und immer Leben und Bewegung schafft. Die bewegten Szenen im Untersuchungsgefängnis, die Gerichtsverhandlung usw. sind Meisterleistungen, die bei der Uraufführung in Berlin mit großem Beifall aufgenommen wurden und auch sicherlich das Bochumer Publikum überzeugen werden. Eine witzige Angelegenheit ist der Bildstreifen „Die Einladung zum Abendessen", die auf die Lachmuskeln der Zuschauer wahre Attacken reitet. Dazu gibt es noch ein gutes Beiprogramm.

):(**Kammerlichtspiele.** An der Spitze der neuen Spielfolge steht das Filmspiel „Ein Mädel aus dem Volke". Hauptdarsteller dieses erstklassigen Filmstreifens sind die bekannten Schauspieler Harry Liedtke und Xenia Desnie. Auch Fritz Kampers und Hans Brausewetter, die dem Film eine lustige Note aufdrücken und für humorvolle Szenen sorgen, lösen ihre Aufgabe zur Zufriedenheit. Umspielt wird die Liebe Kaiser Franz Josefs zu einer Wiener Schustertochter. Beim zweiten Bildstreifen „Der Reiter von Texas" spielt die Handlung im wilden Westen. Hier handelt es sich um eine abenteuerliche Angelegenheit, in der der bekannte Cowboydarsteller Ken Maynard mit neuen Reitersensationen aufwartet und die Zuschauer vom Anfang bis zum Schluß in Spannung hält. Einige lustige Szenen geben dem Film reiche Abwechslung. Im Beiprogramm gelangt ein Lustspiel und ein Kulturfilm zum Abrollen, die ebenfalls mit Beifall aufgenommen werden.

(-) **Lichtspielbühne Bochum.** Es ist diesem Theater gelungen, den großen Film über Pat und Patachon „Die Filmhelden" zu erhalten, der in diesen Tagen unter besonderem Andrang gezeigt wird. Es ist ein Film zum Tränenlachen. Das Beiprogramm bringt den großen Film „Borneo", der ebenfalls dankbar aufgenommen wird, ferner das Lustspiel „Gänsehaut" und den Lehrfilm „Ein Tag in der Hundeschule". Die Aufführungszeiten sind nur noch heute, Sonntag und Montag, 20 Uhr. In der Jugendvorstellung um 15 Uhr 45 wird das ganze Programm gezeigt, weshalb auch die Eltern der Kinder willkommen sind.

(-) **Bilderschau.** Die Bilderschau bringt ab heute in Erstaufführung für Bochum den Großfilm der National-Film A.-G. „Maria Stuart". Der Inhalt dieses Filmes lehnt sich an das Bühnenstück an. Die Besetzung weist Namen von Klang auf. Magda Sonja hat die Titelrolle inne, während Fritz Kortner den Marschall Bothwell spielt, ferner wirken mit Arthur Kraußneck und Friedrich Feher, der in Gemeinschaft mit dem Intendanten des Staatstheaters Leopold Jeßner die Regie führt. — Im Beiprogramm wird das Lustspiel „Glück in der Pleite" schallende Lachsalven erzielen. Die Ufa-Wochenschau und ein Kulturfilm, der die Entwicklung des Kasperle-Theaters zeigt, bilden den Abschluß des Spielplanes. — Sonntag nachmittag um 3 Uhr findet eine Jugendvorstellung statt.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Bühnenvolksbund.** Der Vorverkauf für das Lustspiel „Eine Frau die jeder sucht", was der Serie A als Pflichtvorstellung für November geboten wird, beginnt Montag, 19. November, für die Nummern 1 bis 400. Dienstag für die Nummern 400 bis Schluß. Der Verkauf für „La Traviata" hat bereits begonnen.

):(**Volksbühne Bochum.** Am Montag, 19. (nicht wie in der Vereinszeitschrift angegeben am 29.) gelangt für Serie 1 das Schauspiel „Der Marquis von Keith" von Frank Wedekind zur Aufführung. Es stehen noch einige gute Plätze an der Abendkasse zur Verfügung. Für Serie 2 folgt in etwa zwei Wochen

Werne und der Kreis Hattingen zur Eingemeindung.

Der Beschluß von Werne.

Der Gemeinderat von Werne tagte am Freitag nachmittag im Amtshause unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Surmann, um Stellung zu nehmen zum Ministerialerlaß über die Umgemeindung. Der Gemeindevorsteher brachte den bekannten „Probegesetzentwurf" zur Kenntnis und verlas sodann den Beschluß des Eingemeindungsausschusses vom 12. November, worin der Gemeindevertretung vorgeschlagen wird, bei der bisherigen Stellungnahme für die Mittelstadt zu verbleiben. Bürgermeister Hüllsiep bedauerte es, daß trotz der wiederholten einstimmigen Beschlüsse den berechtigten Wünschen der Bevölkerung nicht Rechnung getragen werden solle. Er bat, wie bisher einstimmig sich für die Mittelstadt auszusprechen. Gv. Abel (Ztr.) war der Ansicht, daß jetzt die Lage eine andere sei als damals, als die bisherigen Beschlüsse gefaßt wurden. Jetzt gelte für Werne, das Beste herauszuholen. Unter diesem Gesichtspunkte stimme er einer Eingemeindung nach Bochum zu. Die Redner der anderen Fraktionen waren für die Mittelstadt. Langendreer-Werne. Gv. Finke (Ztr.) rückte von Abel ab, er und sein abwesender Fraktionsfreund Prior verblieben bei den bisherigen Beschlüssen. Nachstehender Beschluß wurde mit 16:1 Stimme angenommen:

Die Gemeindevertretung nimmt mit Befremden davon Kenntnis, daß der Minister des Innern in seinem Erlaß vom 1. 11. 28 — IV a IV 866 — dritter Teil, zu B — im Gegensatz zu seinen Ausführungen unter Ziffer IVa des Erlasses vom 17. 3. 27 — IV 14 — eine Vereinigung der Gemeinden Langendreer und Werne mit der Stadt Bochum vorsieht. Bei seiner im Erlaß vom 17. 3. 1927 mitgeteilten Stellungnahme hatte selbst der Minister keine grundsätzlichen Bedenken gegen die Vereinigung von Langendreer und Werne, nur sprach er sich zur Sicherung des Bestandes des Landkreises Bochum gegen eine Stadtwerdung —gegebenenfalls unter Ausscheiden aus dem Landkreise — aus. Im Falle der Stadtwerdung jedoch sollte die neue Gemeinde einen Antrag auf Ausscheiden aus dem Kreise nicht, oder erst nach Ablauf von 10 Jahren stellen können. Diese Einwände können bei der jetzt vorgesehenen Auflösung des Landkreises Bochum nicht mehr bestehen.

Die Gemeindevertretung bleibt bei ihren wiederholt gefaßten einstimmigen Beschlüssen, lehnt auch jetzt mit allen (16) gegen 1 Stimme eine Vereinigung der Gemeinde Werne mit der Stadt Bochum ab und protestiert mindestens gegen die veränderte Einstellung des Ministers, umsomehr, als bei der jetzt vorgesehenen Auflösung des Landkreises Bochum die Möglichkeit einer Stadtbildung gegebener ist, als je zuvor. Es wird erwartet, daß der Minister dem berechtigten und einmütigen Willen zweier miteinander verwachsener großer und leistungsfähiger Gemeinden auf Vereinigung zu einer Stadtgemeinde entspricht und seine vorliegenden Vorschläge dahin abändert, daß die Gemeinden Langendreer und Werne zu einer Stadt zu vereinigen sind.

*

Der Landkreis Hattingen in der kommunalen Neuregelung.

Durch den Rückgang des Ruhrkohlenbergbaues und durch Verkleinerung seines Gebietes (Königssteele wurde mit Steele, Heven mit Witten vereinigt), blieb der Kreis selbst nicht mehr lebensfähig. Dazu kam noch das größte Amt des Kreises, Linden-Dahlhausen, bei der ungünstigen Lage seiner Industrie finanziell in große Not, so daß hier ein Ausgleich durch Vereinigung mit einem stärkeren Gemeinwesen immer mehr erstrebt werden mußte.

Die einzelnen Gebiete des Kreises sind in ihrer wirtschaftlichen Struktur, in ihrer Siedlungsart und hinsichtlich ihrer Verkehrsverhältnisse sehr verschieden.

Schon im Jahre 1911, als die Kreisfrage bereits erörtert wurde, bezeichnete ein Vertreter des Ministeriums den Kreis in diesem Sinne als ein „Monstrum". Nach dem Erlaß des Ministers sollen von dem Gebiete des Kreises mit der Stadt Bochum vereinigt werden die Gemeinden Linden-Dahlhausen, Stiepel, der Ortsteil Baak-Sundern der Großgemeinde Winz, und unter der Voraussetzung, daß das Projekt des Stausees (Oelbachsee) oberhalb des Hauses Kemnade zur Durchführung kommt, auch Blankenstein. Bezüglich dieser Voraussetzung bemerkt der Regierungspräsident, daß sie als gegeben betrachtet werden könne. Nach seiner Ansicht könne die Vereinigung Blankensteins mit Bochum jedoch nur in Frage kommen, wenn die Belange des südlichen Gebietes es gestatten. (Wie es heißt, liegt ein Plan vor, wonach die Grenze über den Blankensteiner Marktplatz laufen soll — also Burg und katholische Kirche zu Bochum, das übrige Blankenstein zum Westkreis. Ein Monstrum!) Die Bildung einer Mittelstadt Hattingen ist nicht in Erwägung gezogen. Auch soll Hattingen keinen Zuwachs an Gebieten erhalten. Es sollen lediglich einem dortigen Vorschlage entsprechend die Ortsteile Winz, südlich der Ruhr und Baak nördlich der Ruhr (teilweise an Bochum) der Stadt angegliedert werden gegen den Austausch des Gebietes am Gemeinschaftswerk an das Amt Winz, das für die Erhaltung der Leistungsfähigkeit dieses Amtes als erforderlich angesehen wird. Von einer Eingemeindung Herbedes nach Witten solle abgesehen werden.

Der Kreistag wird als erster am kommenden Dienstag in einer öffentlichen Sitzung zur kommunalen Neuregelung Stellung nehmen. In seinen früheren Beschlüssen hat er sich in seiner Mehrheit für eine Vereinigung mit dem Landkreise Bochum ausgesprochen, während die Minderheit für die Erhaltung des Kreises eintrat. Beide Standpunkte sind durch die Entwicklung bereits überholt. Auch die Frage des Kreissitzes, die bisher eine große Rolle spielte, hat für Hattingen keine Bedeutung mehr, denn für den zukünftigen großen „Ruhrkreis West", der aus den Restkreisen Hattingen, Schwelm und Hagen gebildet werden soll unter Einschluß von Radevormwald, kommt Hattingen als Kreissitz absolut nicht in Frage. Manche sähen schon lieber, es würde unter diesen Umständen gleich mit Bochum vereinigt. Ke.

*

Die Stadtverordnetenversammlung Hattingen

faßte Freitag vormittag einstimmig nachstehenden Beschluß:

1. **Die vom preußischen Minister des Innern unterm 7. 11. 1928 vorgeschlagene Regelung verkennt vollständig die Interessen der Stadt und des Wirtschaftsgebietes Hattingen und bedeutet die Zurückstellung und den sicheren Niedergang der Stadt Hattingen.**

2. **Die wiederholt eingehend begründete und berechtigte Forderung der Stadt Hattingen geht auf Vereinigung des Wirtschaftsgebietes Hattingen zu einer gemeindlichen Einheit mit dem Zwecke der Schaffung von Siedlungs- und Industriegelände, Grünflächen und Erholungsgebiet, Anschluß an die Ruhr, Zusammenlegung großer, in mehreren Gemeinden gelegenen industriellen Werke in eine Gemeinde mit der Wirkung der Verwaltungsvereinfachung und eines gerechten Lastenausgleichs.**

Der erstrebte Erfolg ist nur zu erwarten, wenn mindestens die Gemeinden Welper, Holthausen, Winz und Baak (frühere Bezeichnung) vollständig nach Hattingen eingemeindet werden; außerdem eine Grenzberichtigung gegenüber Bredenscheid - Stüter, Niederbonsfeld und Niederwenigern vorgenommen wird. Gegebenenfalls sind wir auch bereit, noch andere Gebiete der Aemter Blankenstein und Hattingen in das Stadtgebiet aufzunehmen.

Durch die geplante Zuteilung der früheren Gemeinde Baak (ohne Sundern) und eines Teiles der Gemeinde Winz erhält die Stadt Hattingen nur leistungsschwache Gebiete (Arbeiterwohnsiggemeinden), die zum großen Teil noch im Ueberschwemmungsgelände gelegen sind, während die stark steigende Steuerkraft des Gemeinschaftswerkes verloren geht. Mit aller Entschiedenheit halten daher die städtischen Körperschaften einmütig die Forderung auf Zuteilung der oben genannten Gemeinden aufrecht. Da durch diese Zusammenlegung ein außerordentlich leistungsfähiges Gebiet geschaffen wird, erwartet die Stadtverordneten-Versammlung von der Staatsregierung und dem Landtag, daß sie der vorgeschlagenen Lösung zustimmen. Die seit Jahren umkämpfte Forderung nach Sitz der Kreisverwaltung wird ebenfalls aufrecht erhalten.

*

Die Stellung des Amtes Herbede.

Zum Umgemeindungserlaß des Innenministers faßte die Amts- und Gemeindevertretung Herbede (Ruhr) nachstehende Entschließung einstimmig:

Die Amts- und Gemeindevertretung nimmt von dem Erlaß des preußischen Ministers des Innern vom 1. 11. 28, wonach für den Fall, daß das Projekt des Stausees (Oelbachsees) oberhalb des Hauses Kemnade zur Durchführung kommt, die Gemeinde Herbede einen schmalen Geländestreifen südlich der Ruhr abtreten soll, um diesen der Stadt Bochum zuzuteilen, mit Befremden Kenntnis und lehnt diesen Vorschlag einmütig ab, da durch die Zuteilung des vorbezeichneten Geländestreifens die Gemeinde Herbede vom Ruhrfluß abgedrängt wird. Der Ruhrfluß muß die natürliche Grenze bleiben! Der fragliche Geländestreifen ist für die Stadt Bochum völlig belanglos, für Herbede aber unentbehrlich, zumal Herbede am Ausbau des Ruhrtales ebenso großes Interesse hat wie Bochum. Die Amts- und Gemeindevertretung erwartet bestimmt, daß die Selbständigkeit der Gemeinde Herbede im neu zu bildenden Ruhrkreis West erhalten bleibt.

Wenn der Stausee an der Oelbachmündung angelegt wird, dann sollen dort Einrichtungen geschaffen werden, um den Hunderttausenden Industriestadtbewohnern Gelegenheit zur Betätigung des Wassersports und zur Erholung zu schaffen. Um ein etwas Einheitliches und Großzügiges zu schaffen, ist es besser, daß beide Ruhrufer in einer Hand bleiben. Durch die Abtretung eines schmalen Geländestreifens an Bochum wird auch keineswegs Herbede ganz von der Ruhr abgedrängt.

die Verdische Oper „La Traviata". Selbstverständlich erhalten die Mitglieder der Serie I zu dieser Oper Eintrittskarten zu den üblichen Vereinspreisen.

b **Aus den katholischen Vereinen.** Die St. Elisabeth-Frauenvereine begehen am Montag, am Feste der hl. Elisabeth, ihr Patronatsfest. Die Mitglieder des Bezirksverbandes Bochum haben an diesem Tage in ihren Pfarrkirchen gemeinschaftliche Kommunion. Nachmittags 4 Uhr ist in der Kirche zu Hiltrop-Bergen eine Festandacht mit Predigt. Im Anschluß daran findet eine Nachfeier mit Kaffeetrinken statt. — Im Josephsverein der Marienpfarrei am Sonntag nachmittag im Gesellenhause hält Lehrer Gappa einen Vortrag über „Die Verluste im Osten unseres Vaterlandes durch den Weltkrieg." Im Anschluß an die Versammlung ist eine Namenstagsfeier des Präses, Pfarrer Heimhardt. — Der katholische Arbeiterverein der Josephspfarrei veranstaltet am Sonntag anläßlich seines Stiftungsfestes bei Balkenhol einen Familienabend. — Der Josephsverein der Propsteipfarrei hat aus Anlaß der schlechten Wirtschaftslage sein 51. Stiftungsfest bis auf weiteres verlegt.

(:) **Reichsverband der Kriegsbeschädigten.** Infolge der Aussperrung sind mehr als 200 Mitglieder der Ortsgruppe arbeits- und mittellos geworden. Das für den 17. November bestimmte Ortsgruppen-Jubiläum ist daher auf spätere Zeit verlegt worden.

(:) **Verein technischer Grubenbeamten.** In der Bergschule fand die erste Versammlung des Winterhalbjahres statt. Am 28. November wird Professor Wempe aus Oldenburg einen Vortrag mit dem Thema: „Das Leben im Meere" halten. Die Generalversammlung findet am 13. Januar 1929 statt. Am 26. Februar wird in den Sälen des Parkhauses das Winterfest gefeiert. Privatdozent Dr. Spethmann hielt einen Vortrag über Dalmatien, die Perle der Adria. Die fesselnden Schilderungen, durch Lichtbilder ergänzt, fanden ungeteiltes Interesse.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und die Traditionsecke finden unsere Leser auf Seite 10.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Prozeß mit politischem Hintergrund.

§a **Bochum,** 17. Nov. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der Führer der hiesigen national-sozialistischen Bewegung, Kaufmann Otto Voß von hier, wegen Verletzung des Republik-Schutzgesetzes zu verantworten. Die Verhandlung betraf eine während der Wahlzeit am 7. März abgehaltene Versammlung der Ortsgruppe Bochum der Volksrechtspartei (Aufwertungspartei), in der sich Voß, der zu der Versammlung mit einer Zahl National-Sozialisten erschienen war, in der Aussprache zum Worte meldete und sich in starken Ausfällen gegen die jetzige Staatsform wandte. Die Anklagebehörde erblickte in diesen Ausfällen eine Verletzung des Republik-Schutzgesetzes. In dieser von Rektor Brune geleiteten Versammlung soll unter starker Mißbilligung eines großen Teiles der Versammlungsteilnehmer Voß sich geäußert haben, er könne nicht verstehen, daß sich die Volksrechtspartei auf den Boden der Verfassung stelle. Das heutige System habe kein Interesse an der Verbesserung der Arbeiterklasse. Mit dem Stimmzettel lasse sich nichts machen. Weiter soll er den heutigen deutschen Staat einen Schweinestall genannt haben, der durch eine revolutionäre Tat hinweggefegt werden müsse. In diesem Zusammenhang sprach er auch von Braunhemden. Der Vorsitzende der Versammlung nahm Veranlassung, den Angeklagten zur Mäßigung zu ermahnen. In der Gerichtsverhandlung erklärte der Angeklagte, daß seine Ausführungen sich nicht auf den Staat, sondern auf das kapitalistische Wirtschaftssystem bezogen hätten. Zwecks eingehender Beweisaufnahme und nach Ladung weiterer Zeugen wurde die Verhandlung auf Montag nächster Woche ausgesetzt. In der Gerichtsverhandlung erging sich der Angeklagte in scharfen Angriffen gegen den Zeugen Rektor Brune, der schließlich den Schutz des Gerichtes anrief; von dem Angeklagten sei gegen seine Person eine wahre politische Hetze heraufbeschworen worden.

*

§a **Bochum,** 16. Nov. Der 21jährige Arbeiter Fritz B. von hier, hatte zwei jungen Mädchen die Handtasche abgenommen, das Geld daraus (7,75 Mark) an sich genommen und die Tasche dann fortgeworfen. Dafür bekam B. eine Woche und drei Tage Gefängnis.

§a **Stockum,** 15. Nov. In dem Prozesse gegen den Bergmann August Quessel von Stockum, der angeklagt war, dem Anstreicherlehrling Wilhelm W. aus Witten bei einer Schlägerei ein Auge ausgeschlagen zu haben, wurde nunmehr vor dem erweiterten Schöffengericht das Urteil gefällt. Der Staatsanwalt hatte beantragt, gegen Qu. ein Jahr Gefängnis zu verhängen. Das Gericht hielt den von dem Angeklagten erhobenen Einwand der Notwehr nicht gegeben, jedoch war es der Ansicht, daß der weitere vom Angeklagten erhobene Einwand, daß der Schlag nicht dem Verletzten, sondern dem Arbeiter Westerweller gegolten habe, nicht zu widerlegen sei. Bei der Frage des Strafmaßes habe das Gericht erwogen, daß der Angeklagte von seinen Gegnern gereizt worden sei, daß er andererseits aber bisher sich gut geführt und nicht bestraft worden sei. Deshalb habe das Gericht die gewiß folgenschwere Tat mit einer Geldstrafe von 250

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 16. November 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das gestrige Tiefdruckgebiet über Großbritannien ist nordostwärts nach der Nordsee fortgeschritten. Ein neues ist über Irland herangezogen. In Deutschland ist heute früh im Nordwesten teilweise Aufklärung eingetreten, sonst war es noch trübe und vielfach regnerisch bei 5 bis 10 Grad Wärme.

Vorhersage bis Sonntag: Meist trübe und regnerisch, sowie mild bei starken bis stürmischen südwestlichen Winden.

* Vereins-Kalender *

Verein Schlesier Landsleute, Bochum. Sonntag, den 18. 11., nachmittags 5 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal, Restaur. Gußstahl, Alleestraße 27.

Nur für Damen hat es Interesse, sofern Weihnachtsgeschenke arbeiten wollen, das Schaufenster der Firma Bockau & Freese, Kaiserstr. 7 zu besichtigen



Nur vorzüglichem echten Steinhäger Anerkennung will sonst niemand gewähren
König Steinhäger-Urquell.
Nur echt mit dem Stilleben im Etikett.
H.C. König, Steinhagen i/Westf.

Unterhaltung Wissen Leben

Die Musikprüfung.

Von
Kurt Keßler.

Der Herr Hofkapellmeister zu Wien hielt wieder eine seiner gefürchteten Musikprüfungen ab. Den weiten Saal beherrschte der Allgewaltige allein und unbedingt. Mit steil stürzender Stirn, die Brille hoch in die Nase geschoben, das Haar löwenhaft gemähnt, den in einem Stich endenden Blick drohend auf die Zöglinge gerichtet, versetzte er selbst das Herz der musikalischen Beisitzer in nicht geringe Erregung.

Das Examen begann. „Fahren's los! Was können's!" — „Ich kann . . ." — „Zeigen's, was Sie können!"

Wie ein scheues Küken tastete das so von vornherein im Glauben an sein Können stark erschütterte Opfer nach der Fiedel, dem Kontrabaß, setzte sich wohl auch mit ängstlich gekrümmten Schultern an das Pianoforte, um mit dem Mut, der aus der Verzweiflung wächst, seine Kunst durch eine trillernde Kadenz oder schicksalsschwere Fuge dem Meister gegenüber unter Beweis zu stellen. Letzteres war allerdings nach herkömmlicher Erfahrung schwerer durchzuführen als eine Besteigung des Stefansturmes von außen her.

So hatten auf diese Weise schon neunzehn Prüflinge nach wenigen Takten ihres Spiels den unerbittlichen Ruf „Raus!", der stets von einem „Furioso"-Griff des Prüfenden in die wirbelnde Mähne begleitet war, hinnehmen müssen. Gegen den Urteilsspruch des Allgewaltigen gab es kein Rechtsmittel. Hoffnungen sanken, vom harten Wort leichtlich zerbrochen.

Selbst die Beisitzer waren nicht selten erschüttert ob der Tragik, die so unvermittelt die jungen, strebenden Menschlein packte und so rauh zurückstieß in die Masse derer, die weder Talent noch Genie heraushob aus dem Alltagstrom. Und mancher von den Prüflingen machte seine Sache doch wahrlich nicht schlecht.

Also kam der Zwanzigste an die Reihe.

Wieder der beliebte Anfang, der Blicke in abgrundtiefe Felsschlüchte öffnete, in seiner ewigen, Nerven aufpeitschenden Wiederholung: „Was können's!" Und dazu hatte die Mähne des Gefürchteten noch immer nicht den schon fast sagenhaft gewordenen Höhepunkt ihres Sträubens erreicht.

„Was können's!" donnerte die Stimme zum anderen Male, während ein vernichtender Blick den jungen Burschen traf, der da mit hoher Stirn und hellen Augen am Flügel stand. Der sprach kein Wort, setzte sich hin und begann zu spielen. Einige schlichte Akkorde klangen auf . . .

Rauschte nicht die Linde draußen vor dem Fenster? Blühte nicht der Frühling in den kerzenbesteckten Zweigen? Der Frühling mit all' seinem Sehnen, mit seinem dunkelhellen Ahnen? Er hob den Spielenden aus dem engen Raum, entrückte ihn dem irdischen Blick des gefürchteten Hofkapellmeisters.

Aus dem Blütenbaum stieg dem Phantasierenden am Flügel ein fernes, wunderfernes Dörflein. Dort . . . die Linde . . . der plätschernde Brunnen, der seine Silberperlen in die Sonne stäubte . . . und der Friede, der von den windharfenden Zweigen tropfte.

Sacht griffen die schmalen Finger in die Tasten. Akkord schmiegte sich zu Akkord und weckte den Traum der Jugend: „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum".

Und sieh! Aus den blütenschimmernden Zweigen winkte ein liebes, süßes Mädelgesicht . . . lockte . . . „Geselle, du fandest Ruhe dort". —

Leise, wie der Wind in den Tannen zum Schlafe sich wiegt, verbluteten Klang und Lied.

Doch noch immer hing der weltverlorene Blick in der alten Linde vor dem Fenster. Im dichten Blättergewirr schlug eine Amsel. Goldene Sonne spielte mit den schmalen Händen des Burschen.

„Weiter kann Er nichts, Er Mosjöh?!" Die rauhe Stimme zerknüllte Traum und Lied.

Jäh in die Wirklichkeit gerissen, starrten zwei erschrockene Augen auf den Professor. Wie gespalten waren sie. In ihrer Tiefe aber schimmerte noch der versonnene Klang, abgeklärt, unirdisch, urmächtigster Ausdruck eigensten inneren Erlebens. Für Sekunden bannte den Allgewaltigen der Blick dieser seltsamen Augen, dann aber entschied das harte Wort, fast schon zur Gewohnheit geworden: „Raus!"

Leise klirrte die Tür ins Schloß. War die Sonne aus dem Saal gegangen? Der schluchzende Amselschlag vor dem Fenster starb. —

Jahre versanken. Wieder fand eine der gefürchteten Musikprüfungen statt. Und wieder beherrschte der Herr Hofkapellmeister den Saal. Zum dritten Male schon war das Wort „Was können's!" gefallen, da öffnete sich die Tür, und herein trat Oesterreichs Kaiser, ihm zur Seite ein junger Gesell mit hellen, seltsamen Augen.

„Mein lieber Hofkapellmeister!"

„Majestät befehlen?"

„Wir möchten Ihrer Musikprüfung ein wenig beiwohnen. Besonders unser berühmter Schubert Franzl . . ."

Ein Wink. Zwei Blicke trafen sich. Dem Professor toste das Blut im Wirbel. Die Augen?

Ohne Störung nahm das Examen seinen Verlauf. Nur der gestrenge Herr Examinator schien nicht wie sonst bei der Sache zu sein. Seine gefürchteten Worte blieben des öfteren aus, was noch nie im Bereich der Möglichkeit gelegen hatte. Bis in einer Pause unvermittelt der Franz Schubert sagte: „Majestät erlauben! Gestatten Herr Hofkapellmeister! Ein Liedel möcht' ich Ihnen vorplauschen!"

Schon saß er am Flügel und spielte. Wieder rauschte der Lindenbaum . . . der Brunnen sang. Durch den sonnenhellen Raum schritt Erinnerung, schritten heimliche Worte von versunkenem Glück.

Der Professor trat sacht zur Seite in eine Fensternische. Lauschte dem schlichten Spiel . . . aus dem ein Tag vergangener Jahre stieg. Er sah einen Burschen mit seltsamen Augen . . .

Langsam und schwer, wie der Blutstrom stockend zu Herzen trieb, dämmerte die Erkenntnis in ihm auf . . .

Das Lied war zu Ende. Der Komponist erhob sich, trat mit leisem Lächeln zu dem Gefürchteten in der Nische: „Nichts für ungut, Herr Hofkapellmeister! Wissen's noch damals . . .? 'S war nur halt der Schubert Franzl." —

Der Chronist meldet, daß die Musikprüfungen des Hofkapellmeisters plötzlich einen ganz anderen Charakter angenommen hätten.

Das Bad als Jungbrunnen der Menschheit.



Morgentraining nach dem Bade einer Diva. (Atlantic-Aafa.)

Wie Franz Schubert wirklich aussah.

Eine Porträtstudie.

Von
Adolf Kretschy.

Den literarhistorischen Auftakt zur Schubertzentenarfeier bilden die soeben über diesen Liederfürsten sehr zahlreich erschienenen biographischen Werke. In vielen vielseitigen Kapiteln schildern die Autoren das Leben, Lieben und Sterben des Meisters; nur die Beschreibung seines Aeußeren wird meist mit wenigen Seiten abgetan.

Gewiß ist das rein Körperliche oder Visuelle an einer Persönlichkeit nebensächlich, sofern das Aussehen nicht Berufsrequisit bedeutet. Aber die Menschen wollen auf jeden Fall gern Näheres darüber wissen.

Es ist auch eine alte Tatsache, daß sich die Oeffentlichkeit in der Phantasie von ihren Lieblingen fast immer eine zu idealisierte Vorstellung macht. Die Ursache mag darin liegen, daß man die Schönheit der Künste auch am Körper ihrer Schöpfer oder Interpreten widerspiegeln sehen will. Wird aber die Phantasie von der Wirklichkeit überrascht und unterboten, dann fühlt man sich enttäuscht oder direkt betrogen. Ein Gefühl der Bitterkeit steigt in uns auf, das manchmal sogar auf die Kunst im allgemeinen, oder die des Traumhelden im besonderen, übergreift.

Wie alle geistig oder künstlerisch hervorragend Veranlagten, war auch Franz Schubert als Individuum seinen Zeitgenossen schwer beurteilbar, denn ein überreiches Innenleben entfremdet Gottbegnadete automatisch den Durchschnittsmenschen.

Wenn man die allerdings nicht sehr umfangreichen Aufzeichnungen der Zeitgänger „Schwammerls" — sofern sie uns erhalten geblieben sind — und die besten Arbeiten älterer und modernster Schubert-Forscher zusammenlegt und durch die so vereinigten Beschreibungen einen Querschnitt macht, dann erhält man — trotz oder gerade wegen den divergierenden Anschauungen der Biographen — ein ziemlich genaues Porträt des unsterblichen Melodienzauberers.

Die einen stellten fest, daß Schubert häßlich war, die andern — übrigens die numerische Minderheit — sind weniger scharf in ihrem Urteil.

Dieser Zwiespalt in den Meinungen mag wohl damit begründet erscheinen, daß, Genialität — die sich fast ausnahmslos im äußeren Bild eines Menschen widerspiegelt — blos ein relativer Schönheitsbegriff ist und daher ebensogut berücksichtigt wie weggelassen werden kann. Läßt man diesen „Schönheitskoeffizienten" bei Franz Schubert außer acht, dann müßte sein Signalement etwa so lauten:

Gesicht: rund.
Stirn: normal (eher zu niedrig),
Nase: stumpf,
Lippen: sehr üppig,
Augenbrauen: buschig.
Augen: klein,
Haare: schwarz, gelockt,
Statur: klein.

Zu diesen Merkmalen, die mit Ausnahme des schwarzen Lockenhaares, keineswegs Zierden männlicher Schönheit sind, kommt noch hinzu, daß des Komponisten Körperhaltung eine sehr lässige war. Ebenso wie Beethoven machte auch er ein „Katzenbuckel".

Wer aber Gelegenheit fand, nicht mit Schubert, sondern mit „Franzl" bekannt zu werden, der sah alle diese Fehler nicht. Seine absolute Uneigennützigkeit, seine meist frohe Laune und nicht zuletzt seine unbedingte Verläßlichkeit als Freund — das waren Eigenschaften, die seinen Bekannten die Mangelhaftigkeit der äußeren Vorzüge gern vergessen ließen, um so leichter, als die Gloriole des Genius Schuberts Antlitz erhellte und verklärte.

Und dennoch trug das nicht sonderlich gewinnende Aussehen wenigstens teilweise die Schuld daran, daß sich der Lebenspfad dieses Heros — unsern Begriffen nach — so dornig gestaltete.

Sollte denn gerade er sich der Bescheidenheit seiner körperlichen Vorzüge nicht bewußt gewesen sein? War es denn nicht gerade diese Erkenntnis, die ihn den Frauen und Mädchen gegenüber unsicher und schüchtern machte?

Man könnte dagegen einwenden, daß selbst ausgesprochen häßliche Männer oft in hoher Frauengunst standen. Das ist richtig. Aber solche Männer besaßen immer viel Selbstbewußtsein und übersahen hartnäckig ihre eigene Unvollkommenheiten. Und da sie keine Schubert-Naturen waren, wurden sie nie an sich selbst irre, und darum glaubten auch die Frauen und Mädchen an sie.

War es vielleicht letzten Endes nicht eine höhere Macht, die Franz Schubert dazu bestimmte, einsam zu bleiben, damit sich seine Sehnsucht nach Weibesliebe ganz in herrliche Akkorde umsetzen könne? Und wäre der Meister im Leben mit einem andern Weibe als — Frau Musika glücklicher geworden?

Schubert selbst antwortet uns darauf in seinen von heiligstem Liebesfeuer beseelten Schöpfungen.

Heitere Ecke.



Erfolgreich.

„Was meinst du, führt wohl ein Inserat schnell zum Erfolg?"

„Na und ob. Vorgestern inserierte ich nach einem Nachtwächter und schon gestern wurde mein Geldschrank ausgeräumt."

*

Der erste Sprachunterricht. Klein Eva Maria erhält französischen Sprachunterricht. Der Lehrer beginnt bei bekannten Dingen. „Die Mutter heißt mère," sagt er. „Nein! Die Mutti heißt Olga!" sagt sie kategorisch. Und bleibt dabei.

Elschen fürchtet sich. Elschen fürchtet sich vor dem Schornsteinfeger. Beim Spaziergang mit der Mutti begegnet ihnen ein Neger. Elschen will fortlaufen, aber Mutti sagt ihr: „Das ist ja gar kein Schornsteinfeger, das ist ein Neger, der ist am ganzen Körper schwarz." „So!" sagt Elschen, „woher weißt du denn das, Mutti?"

Unter Kolleginnen. „Was hast du in der neuen Revue zu tun?" „Ich brauche mich nur hinzustellen und so hübsch wie möglich auszusehen." „Armes Kind, dir machen sie das Leben wirklich nicht leicht."

Der Untergang der „Vestris".

Fünf Untersuchungen eingeleitet.

Die Schiffsfirma Lampers & Holt, die Besitzerin der „Vestris", veröffentlicht auf Grund der eingegangenen Telegramme eine neue Liste der Ueberlebenden der „Vestris". Von der Besatzung sind danach 151 Personen gerettet, von den Fahrgästen 60, während die Gesamtzahl der an Bord befindlichen Fahrgäste 129, und die der Besatzung 197 betrug. Zusammen sind im Zusammenhang mit dem Untergang der „Vestris" nunmehr fünf Untersuchungen im Gange, eine durch den Generalstaatsanwalt für den Neuyorker Bezirk, eine durch den Wirtschaftsausschuß des amerikanischen Senats, eine durch die Besitzer der „Vestris", eine zur Klärung der Ursache des Unterganges durch das britische Handelsministerium und schließlich eine Untersuchung zur genauen Feststellung der mit dem Untergang zusammenhängenden Tatsachen durch den amerikanischen Inspektionsdienst für Ueberseeschiffe.

Zeugenaussagen in Neuyork.

Der Passagier Fred Puppe, dessen Frau und Kind der Katastrophe zum Opfer gefallen sind, machte in Neuyork Aussagen, die die Disziplin an Bord zu beleuchten geeignet sind. Er fand, als er sich am Samstag an Bord begab, nur den kleinsten Teil seines Gepäcks in der Kabine vor. Den Rest entdeckte er später im Schiffsraum unter dem schweren Gepäck. Als er sich in dieser Angelegenheit mit dem Steward in Verbindung setzte und sich bei ihm über die Bedienung an Bord erkundigte, wurde ihm geantwortet, der eigentliche Kabinensteward könne ihn nicht bedienen, weil er betrunken in seiner Koje liege. Als Puppe am Sonntag morgen um 6 Uhr erwachte, war die Neigung des Schiffes bereits so schwer, daß es unmöglich war, sich in der Kabine ungehindert zu bewegen. Als er dem Steward gegenüber bemerkte, anscheinend sei etwas nicht in Ordnung, erhielt er zur Antwort: „Wir wissen nichts. Die Ladung hat sich verschoben. Die Mannschaft arbeitet jetzt daran. Innerhalb einer Stunde ist alles in Ordnung."

Der deutsche Passagier Rückert, der noch nicht vernommen worden ist, äußerte in einer Unterredung mit Pressevertretern, daß er bereits am Vortage der Katastrophe infolge des Ueberliegens des Schiffes dreimal die Kabine habe wechseln müssen. Trotzdem 70 bis 80 Leute mit den Fluten rangen, seien die Boote weggerudert. Rückert ist später nach anderthalbstündigem Schwimmen von einem anderen Boot aufgenommen worden. An Bord der Rettungsboote befanden sich keinerlei Lebensmittel, so daß die Insassen von Sonntag nacht bis Dienstag früh hungern mußten. Auch Rückert bezeichnete, wie schon andere Passagiere vor ihm, die Katastrophe als glatten Mord, da sie sich leicht hätte vermeiden lassen.

Was die Untersuchung bisher ergab.

Die Untersuchung ergab bisher, daß die vier Zoll über Wasser liegende Kohlenladeluke an der Steuerbordseite um sechs Zoll geöffnet war und das Wasser infolge der hohen Dünung so schnell eindrang, daß das Schiff sich sofort stark nach Steuerbord neigte. Das Feuer in den Kesseln wurde durch das Wasser ausgelöscht. Der Kapitän hätte spätestens am Sonntag vormittag SOS-Rufe ausschicken müssen, tat dies erst am Montag vormittag, wenige Stunden vor dem Untergang des Schiffes. Die Frage, wie das Schiff mit offener Luke, die in Hoboken amtlich hätte versiegelt werden müssen, ausfahren konnte, und wie es möglich war, daß die SOS-Rufe so spät ausgeschickt und die Rettungsboote undicht waren, bedarf noch der Klärung.

Die Opfer.

Bis jetzt sind drei Küstenwachschiffe und verschiedene andere Fahrzeuge mit Toten der „Vestris" in Neuyork eingelaufen. Im ganzen sind bis jetzt 22 Leichen geborgen, die zwischen den Schiffstrümmern aufgefischt werden konnten. Das Küstenwachschiff „Shaw" ist mit dreizehn Leichen von Opfern der „Vestris"-Katastrophe an Bord eingetroffen. Da die Toten durch Haifische und durch das Umhertreiben zwischen den Schiffstrümmern sehr verstümmelt sind, war nur bei vier Personen die Identifizierung möglich. Darunter befindet sich der japanische Konsul Inouye. Unter den Opfern wurde auf Grund seines Passes der aus Dessau stammende Carlos Francke, Leiter der Niederlassung von Gebrüder Körting A.-G. (Hannover) in Mexiko erkannt, der sich mit Frau und zwei Kindern nach Buenos Aires eingeschifft hatte.

*

Bootsuntergang bei Norfolk.

Siebzehn Personen bei der Rettung ertrunken.

An der Küste von Norfolk ereignete sich am Donnerstag ein schweres Bootsunglück. Ein deutscher Dampfer war etwa vier Meilen vom Lande entfernt mit einer Jacht zusammen gestoßen. Die Jacht feuerte in sinkendem Zustand Raketensignale ab, worauf sofort ein mit siebzehn Mann besetztes Rettungsboot vom Lande abstieß, um den Schiffbrüchigen zu Hilfe zu eilen. Bei der Ankunft hatte der deutsche Dampfer die Besatzung der Jacht jedoch schon aufgenommen, so daß das Rettungsboot unverrichteter Sache den Rückweg antreten konnte. Plötzlich sah man den Mast des Rettungsbootes umknicken und das Boot selbst umschlagen. Der hohe Seegang und der schwere Sturm machten die Rettungsversuche unmöglich, so daß die gesamte Besatzung des Bootes ertrank.

Die Großeltern kannten
die Wirkung der bekannten Fay's echten Sodener Pastillen bei Husten und Heiserkeit. Bewährtes Hausmittel — auch mit Menthol zu haben. 1167

Scharlachberg „Meisterbrand"

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Das ganze Wirtschaftsleben unseres Bezirkes steht nach wie vor unter dem lähmenden Druck des Arbeitskampfes in der Eisenindustrie. Die Auswirkung dieses Kampfes zieht immer weitere Kreise. Schon droht in der benachbarten märkischen Eisenindustrie ebenfalls eine große Aussperrung. Zweidrittel der deutschen Hochöfen sind gedämpft und die Arbeitslosigkeit ist erheblich höher gestiegen, als in den letzten Wochen. Der Güterverkehr der Reichsbahn hat einen Rückgang von 20 % erfahren. Auch im Auslande zeigen sich die Wirkungen dieses Kampfes in der Erhöhung der Eisenpreise. In England reibt man sich schon vergnügt die Hände und hofft auf ein gutes Geschäft.

Inzwischen ist ein Urteil des Arbeitsgerichtes über die juristische Seite des Konflikts zu Gunsten der Rechtsauffassung der Arbeitgeber ergangen; es bringt uns jedoch ebenso wenig weiter, wie die ziemlich unfruchtbar verlaufenen Debatten in den Parlamenten. Einige Hoffnung dürfte man aus den von dem Düsseldorfer Regierungspräsidenten eingeleiteten Verhandlungen schöpfen, die sich jedoch außerordentlich schwierig gestalten. Der Reichsarbeitsminister unternahm eine Reise nach Düsseldorf, um sich vom Regierungspräsidenten Bergemann informieren zu lassen. In die Besprechungen selbst griff er jedoch nicht ein.

Auch die Bochumer Handelskammer befaßte sich eingehend mit der durch den Eisenkonflikt geschaffenen Lage und stimmte einmütig dem von ihrem ersten Syndikus erstatteten Gutachten zu, das den ganzen Ernst der Situation erschöpft.

Besonders schlimm werden die Auswirkungen des Arbeitskampfes in der Eisenindustrie auf dem Bergbau. Vor allen Dingen die Hüttenzechen haben darunter zu leiden, da über 50 % ihrer Förderung in die Eisenwerke des Nordwestens geht. Die Zahl der Feierschichten wächst ins Riesenhafte; man hat den Lohnausfall, der bis jetzt im Bergbau entstanden ist, auf annähernd 3 Millionen Mark berechnet. Auch in die letzte Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats spielte der Eisenkonflikt hinein. In dem Marktberichte wird gesagt, daß er bei längerer Dauer den Ruhrbergbau in bedrohlicher Weise beeinflussen werde. Im übrigen wird festgestellt, daß seit September ein leichtes Ansteigen der Versandziffern zu bemerken sei. Die Marktlage ist, wie die wenig veränderten Zahlen zeigen, in den letzten Monaten ziemlich gleichmäßig geblieben. Wider Erwarten wurde beschlossen, die Umlage unverändert zu lassen, und der Antrag der Hüttenzechen auf anderweitige Festsetzung der Verrechnungspreise angenommen.

In der vergangenen Woche wurde berichtet, daß im niederländischen Bergbau, der bekanntlich zu 50 % Staatsbetrieb ist, ein Streik drohe. In England sind neuerdings wieder viele Gruben geschlossen und weitere 10 000 Bergleute arbeitslos geworden, wodurch die Zahl der Arbeitslosen auf 1½ Millionen angewachsen ist. Trotzdem hielt der englische Arbeitsminister die Zeit noch nicht für gekommen, eine internationale Kohlenverständigung herbeizuführen.

Das Institut für Konjunkturforschung spricht in seinem neuesten Wochenheft davon, daß sich, wie alljährlich, so auch in diesem Oktober, die Umsatztätigkeit erhöht hat, was auf die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest zurückzuführen sei. Das Institut prophezeit dann, daß sich dieses Geschäft in diesem Jahre im engeren Rahmen halten werde. Angesichts der Wirtschaftsnot in unserem Bezirk dürfte das schon aus diesem Grunde zutreffen.

In der Maschinenindustrie wird aus dem Monat Oktober ein weiterer Rückgang des Inlandsgeschäftes gemeldet, ebenso ein abnehmender Beschäftigungsgrad. Dort hält man ganz besonders den Schiedsspruch für untragbar. In der Industrie der Eisen- und Stahlwaren ist das Oktobergeschäft unverändert geblieben. Auch hier hindert der Eisenkonflikt Dispositionen auf längere Zeit.

Die deutsche Reichsbahn hat im Oktober einen Güterverkehr gehabt, der sich auf der Höhe der vergangenen Monate hielt, werktäglich wurden 162 039 Wagen gestellt. Der Personenverkehr war in der ersten Hälfte noch lebhaft, flaute aber in der zweiten Hälfte des Monats stark ab.

Der Geldmarkt war zunächst noch flüssig, was man nicht ohne weiteres als ein günstiges Zeichen ansprechen kann; denn diese Geldflüssigkeit ist schließlich doch nur ein Beweis dafür, daß sich infolge des Konjunkturabstieges der Unternehmungsgeist Schranken auferlegen muß, und deshalb Kredite weniger als früher in Anspruch genommen werden. Gegen Ende der Woche ließ unter dem Eindruck des Medio und der Steuerzahlungen die Flüssigkeit erheblich nach. Trotzdem konnte der Privatdiskontsatz von 6,25 % unverändert aufrecht erhalten bleiben. Die Emissionstätigkeit hielt sich im Monat September im Inlande in mäßigen Grenzen, im Auslande war sie höher. Der Absatz von Pfandbriefen und Kommunalanleihen war weiter rückgängig. Kommunalkredite wurden teuer, daher wurde die Auflegung der zweiten Rate der amerikanischen Sammelanleihe des Giroverbandes verschoben, um eine günstigere Zeit abzuwarten. Der letzte Reichsbankausweis zeigte wiederum eine befriedigende Entlastung.

Die Börse hat sich in der vergangenen Woche im allgemeinen erholt. Besonders waren Montan- und Elektrowerte im Vordergrund des Interesses. Vorübergehend war jedoch eine Zurückhaltung zu spüren. In Essen und Düsseldorf, wo das Kaligeschäft in der Blüte stand, kam die Geschäftstätigkeit einigermaßen ins Stocken. Der neue Beschluß über eine Gemeinschaft im Burbach-Gumpel-Konzern hatte merkwürdiger Weise keinen Einfluß auf die Kursbildung. An der Börse schwebten allerhand Gerüchte über den Umtausch von Schuckert-Aktien in Siemens & Halske-Aktien und von einer erhöhten Dividende dieser Gesellschaft von 9 auf 12 %. Auch diese Gerüchte eilten den Tatsachen voraus, Wirklichkeit wurde die schon längst erwartete Kapitalerhöhung des Norddeutschen Lloyd, der auch dieses Jahr dieselbe Dividende wie im Vorjahr verteilen wird. Der Abschluß des Gußstahlwerks Witten brachte immer noch nicht die erwartete Sanierung, der Verlust hat sich jedoch recht beträchtlich vermindert, beträgt aber immerhin noch 1,7 Millionen. Im westfälischen Brauereigewerbe war die Fusion der Glückauf-Brauerei mit der Dortmunder Ritterbrauerei zu verzeichnen.

Dr. J.

Ein Jubilar des Bergbaues.

Sein 50jähriges Berufsjubiläum feierte am Freitag Bergwerksdirektor Dr. Bentrop (Hamborn). Bentrop wurde am 26. August 1864 als Sohn eines Bergmanns in Kirchhörde geboren. Im Alter von 14 Jahren mußte Bentrop infolge ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse einen praktischen Beruf ergreifen und wurde Bergmann. Neben der praktischen Tätigkeit besuchte er zunächst die Harkortsche Fortbildungsschule in Barop und die Bergvorschule in Dortmund, um sich dann auf der Bergschulunter- und Oberklasse in Bochum für die Bergtechnik auszubilden. Im Herbst 1887 erhielt er das Betriebsführerzeugnis und trat nun seine praktische Tätigkeit als Steiger an, die ihn auf die Zechen „Westhausen", „Graf Moltke" und „Königsgrube" führte. Später wurde er Maschinenmeister auf „Graf Moltke", Obersteiger auf der Zeche „Osterfeld" und Betriebsführer auf der Zeche „Roland". Am 1. Mai 1886 übernahm Bentrop die Betriebsleitung der damals noch in der Abteufung begriffenen Zeche „Neumühl", die er so schnell entwickelte, daß sie bereits 1904 mit einer Jahresbeteiligung von 1 650 000 Tonnen dem Kohlensyndikat beitreten konnte. Am 1. Mai 1901 wurde Bentrop zum Bergwerksdirektor ernannt und in Anbetracht seiner Verdienste auf bergmännischem Gebiete wurde ihm kürzlich von der Bergakademie Freiberg die Würde eines Dr. Ingenieur h. c. verliehen.

Der deutsche Linoleumtrust.

Die Deutsche Linoleum-Unternehmungen A.-G. in Bietigheim, deren Holding-Funktionen für den Linoleumtrust sich nach Gründung der Continentalen Linoleum-Union in Zürich erübrigt hatten, beruft nunmehr eine Hauptversammlung ein, auf deren Tagesordnung die Verschmelzung mit der Deutschen Linoleum-Werke A.-G. in der Weise steht, daß die Gesellschaft ihr Vermögen auf letztere überträgt gegen Gewährung von 1,35 Millionen Mark ab 1. Januar 1928 gewinnberechtigten Aktien der Deutschen Linoleum-Werke A.-G. und 67 500 Mark bar für ihr im Mai von 11,20 Millionen auf 1 125 000 Mark herabgesetztes Kapital, im großen und ganzen handelt es sich wohl um eine interne Transaktion innerhalb des Trusts. Von den Aktien der Deutschen Linoleum-Unternehmungen dürften kaum mehr viel im freien Verkehr sein.

Gerüchte um die deutsche Autoindustrie.

Zu Gerüchten über ein Zusammengehen der Daimler-Benzwerke mit der belgischen Automobilfirma Minerva hören wir, daß Verhandlungen über die Verwertung des Schapiro-Pakets tatsächlich schweben. Nähere Auskünfte darüber, mit wem die Verhandlungen geführt werden, ist die Verwaltung nicht in der Lage zu geben. Weiter verlautet, daß Verhandlungen mit General Motors und den Opel-Werken zwecks Uebernahme eines großen Aktienpaketes der Opel-Werke durch die General Motors geführt werden, jedoch erklärt die Berliner Direktion der General Motors, von Verhandlungen zwischen ihrer Firma und Opel nichts zu wissen. Falls diese Verhandlungen geführt werden, müßten sie direkt von der amerikanischen Zentrale mit Opel geführt worden sein. Wie verlautet, soll General Motors die Forderung gestellt haben, 51 % der lediglich im Familienbesitz befindlichen Anteile der Opelwerke zu übernehmen, wobei der Gesamtwert des Opelschen Unternehmens auf 125 Millionen Mark festgesetzt worden sei.

Berliner Börse eher freundlich.

Der Schluß uneinheitlich.

Berlin, 16. November.

Das Geschäft zu Beginn des Börsenverkehrs war heute wieder ruhiger als gestern, die Kursgestaltung infolgedessen nicht ganz einheitlich, doch überwogen eher kleine Besserungen. Die Schwankungen hielten sich im Rahmen von 1 bis 2% und gingen selten darüber hinaus. Größeres Geschäft als an den anderen Märkten entwickelte sich in Elektrowerten, hier regte der Auftrag an die Siemenswerke zum Bau des Westkraftwerkes an. Norddeutsche Lloyd lagen unverändert, obwohl die heutige Auflegung in Neuyork mit einem Ausgabekurs von 69 Dollar für eine 200 Mark-Aktie eine gewisse Anregung bot. In Reichsbank fanden, wie schon in der letzten Zeit, lebhafte Käufe statt, die den Kurs befestigten. Im Gegensatz zu gestern waren Kaliwerte leicht vernachlässigt und eher schwächer. Auch Kunstseidewerte bröckelten etwas ab. Dagegen zeigte sich für Spritwerte und Svenska einiges Interesse. Deutsche Waffen konnten sich erneut befestigen, da die Pressemeldungen über eine wahrscheinliche Erweiterung des Aufsichtsrats anregten. Deutsche Anleihen befestigten sich, Ausländer lagen kaum verändert. Am Pfandbriefmarkt war die Haltung uneinheitlich bei kleinsten Umsätzen. Am Geldmarkt zeigte sich noch keine Entspannung. Tagesgeld war mit 6½ % bis 8½ % gesucht, Monatsgeld 7¾ bis 8¾ und Warenwechsel zirka 6⅞ %. Devisen waren eher angeboten. Nach den ersten Kursen wurde es, ausgehend von Elektrowerten (Schuckert zogen 4% und Siemens 3% an), allgemein fester, doch war nur bei den eben erwähnten Werten das Geschäft bedeutender. — Nachbörse: Der Schluß war nicht ganz einheitlich. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 188, Farben 250, Gelsenberg 125⅝, Harpener 134½, Mannesmann 129½, Phönix 94, Rheinstahl 135, Schuckert 245¼, Siemens 411, Vereinigte Glanzstoff 588, Vereinigte Stahlwerke 95.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 16. November.

Im Terminverkehr waren Montanwerte stärker beachtet. Namentlich in Mannesmann fanden große Umsätze zu schwächeren Kursen statt. Auch in Kaliindustrie war lebhaftes Geschäft.

	16. November Anfk.	16. November Endk.	16. November Kassak.	15. November Anfk.	15. November Endk.	15. November Kassak
Barmer Bank.	140.—	140.¼	139.½	139.½	139.¾	139.—
Essen Steink	126.¾	126.—	126.½	126.—	126.—	125.½
Gelsenberg	126.—	125.—	125.—	126.¼	126.½	126.¼
Goldschmidt.	99.—	99.—	98.—	98.½	—.—	—.—
Harp.Bergbau	134.½	134.¾	134.—	136.¼	136.—	136.—
Hoesch	136.—	136.—	135.—	135 —	135.—	134.½
Kali-Industr.	234.—	237.¼	235.½	231.¼	233.—	230.½
Klöcknerw.	111.½	111.—	111.—	112.—	111.—	111.—
Köln-Neuess.	133.—	133.—	132.½	132.½	132.—	132.—
Mannesmann	129.½	129.½	129.¾	131.—	130.½	130.—
Rheinstahl . .	136.—	135.¼	135.—	—.—	135.—	135.½
Ver. Stahlw.	95.—	95.—	94.½	95.¼	95.½	94.½

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt waren Kohlenwerte heute vernachlässigt und teilweise etwas schwächer. Der Kohlenaktienmarkt lag uneinheitlich. Während Lothringen und Dahlbusch eher schwächer lagen, setzte sich die Aufwärtsbewegung in Niederrheinische Bergbau um mehrere Prozent fort. Am Markt der Braunkohlenwerte interessierten Bruckdorf-Nietleben heute stärker, die bei lebhaftem Geschäft zirka 100 Mark gewannen. Auf dem Kalikuxenmarkt setzte sich heute die außerordentliche Steigerung in Burbach weiter fort. Burbach schlossen mit einem Gewinn von rund 1000 Mark. Auch Wilhelmshall-Oelsburg, Volkenroda und Beienrode hatten lebhaftes Geschäft. Kaliaktien lagen im allgemeinen ruhiger, doch fand das an den Markt kommende Material glatte Aufnahme zu etwa letzten Preisen. Am Markt der Industrieaktien wurden Kabel-Rheydt zu etwa letzten Kursen lebhaft gehandelt.

Frankfurter Abendbörse freundlich.

Frankfurt, 16. November.

Die Abendbörse verkehrte in freundlicher Haltung. Von Montanwerten lagen Mannesmann und Otavi fest. U. a. wurden notiert: Gelsenberg 125, Harpener 135¼, Mannesmann 130¼, Phönix 94¼, Rheinstahl 135¼, Vereinigte Stahlwerke 95, A. E. G. 188¾, Bergmann 224, Elektrische Licht und Kraft 243½, Felten 152, Gesfürel 275½, J. G. Farben 249¼, Goldschmidt 97½, Zellstoff Waldhof 278¾.

Geldmarkt.

* **Diskonterhöhung in Finnland.** Die Finnlandsbank erhöhte den Diskontsatz vom 16. November ab von 6½ auf 7 %.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Kabelwerk Dortmund A.-G. in Dortmund.** Die Generalversammlung beschloß die Auflösung der Gesellschaft, weil infolge des seit Jahren anhaltenden Preis- und Kartellkampfes unter den Kabelwerken für Leitungsdrähte die Aussichten nicht günstig seien. Die Gesellschaft sei in der Lage, die Liquidation ohne jeden Verlust durchzuführen. Es lägen noch genügend größere Aufträge vor, die es notwendig machten, den Betrieb noch für mehrere Monate aufrecht zu erhalten.

* **Stiftsbrauerei A.-G. vormals Eduard Frantzen und Bürgerliches Brauhaus in Dortmund.** Im abgelaufenen Geschäftsjahre ist der Absatz weiter gestiegen. Das Gewinnergebnis ist deshalb entsprechend günstiger. Es soll der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8% (im Vorjahre 7 %) vorgeschlagen werden.

* **Neuwalzwerk A.-G. in Bösperde i. W.** Das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1927/28 schließt mit einem Betriebsgewinn von 556 492 (i. V. 506 613) Mark und nach Abzug der Handlungsunkosten in Höhe von 325 162 (308 196) Mark, sowie nach 97 805 (85 900) Mark Abschreibungen mit einem Reingewinn von 139 434 (119 386) Mark ab. Der ordentlichen Hauptversammlung wird, wie bereits mitgeteilt, vorgeschlagen, 6 % (5 %) Dividende auf die Stammaktien, 8 % (8 %) auf die Vorzugsaktien zu verteilen, 3911 (1956) Mark dem Aufsichtsrat zu vergüten, 20 000 Mark dem Erneuerungsfonds (je 10 000 Mark dem Erneuerungsfonds und dem Delkrederekonto) zuzuführen und den Rest von 6403 (5910) Mark neu vorzutragen.

* **Schwelmer Eisenwerk Müller & Co. A.-G. in Schwelm.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8% (im Vorjahre 10 %) vorzuschlagen.

* **Gebrüder Goedhardt A.-G. in Düsseldorf.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Halbjahrsabschluß vorgelegt, der eine günstige Weiterentwicklung aufweist. Es ist mit mindestens der gleichen Dividende wie im Vorjahr (10 %) für das am 31. Dezember ablaufende Geschäftsjahr zu rechnen. — Die Gesellschaft beabsichtigt, ihr seit langen Jahren brachliegendes Auslandsgeschäft neu aufzubauen. Zu diesem Zweck soll eine holländische Gesellschaft unter der Firma N. V. Gebrüder Goedhart mit 3 Millionen Gulden gegründet werden, von denen vorerst etwa 2 Millionen Gulden zur Ausgabe gelangen sollen. In diese Gesellschaft wird die Gebrüder Goedhart die argentinischen Beteiligungen (eine Grundstücksgesellschaft) und ihre Beteiligung an einer Baugesellschaft einbringen.

* **Geisweider Eisenwerke A.-G. in Geisweid.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das am 30. Juni zu Ende gegangene Geschäftsjahr vorgelegt. Dieser zeigt nach Abzug sämtlicher Unkosten und Verrechnung von 231 441 Mark für Steuern, 339 273 Mark für soziale Lasten unter Berücksichtigung von 18 230 Mark Vortrag aus 1926/27 einen Rohgewinn von 587 426 Mark und nach Abschreibungen von 210 899 Mark einen Reingewinn von 376 527 Mark, der wie folgt verteilt werden soll: 60 000 Mark Steuer-Rückstellung, 14 914 Mark in den Reservefonds, 9000 Mark in den Spezial-Reservefonds, 32 000 Mark 8 % Dividende auf die Vorzugsaktien, 246 000 Mark 6 % Dividende auf die Stammaktien. Nach Berücksichtigung der satzungsgemäßen Tantieme verbleibt alsdann ein Vortrag von 2612 Mark.

* **Preußische Elektrizitäts A.-G. in Berlin.** In London ist jetzt das Garantiesyndikat für die eine Million Pfund Sterlin sechsprozentige 25jährige Obligationen der Preußischen Elektrizitäts A.-G. zustande gekommen. Die Obligationen sollen demnächst zum Kurse von 93½ % zur Zeichnung aufgelegt werden. Ein Betrag von 200 000 Pfund ist für Holland bestimmt und wird dort durch die Firma Mendelssohn (Amsterdam) und die Nederlandsche Handelsmij. an den Markt gebracht werden. Die Gesamtanleihe beläuft sich bekanntlich auf 1,2 Millionen Pfund.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 16. November

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk. .	210—213	Futtererbsen .	00.00—00.00
Roggen märk .	201—204	Peluschken . .	00.00—00.00
Braugerste . .	228—244	Ackerbohnen .	00.00—00.00
Wintergerste . .	202—212	Wicken	27.00—29.50
Hafer märk. . .	199 207	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Mais, Loco Berl.	218—220	Gelbe Lupinen .	00.00—00.00
Weizenmehl . .	26.25—29 70	Seradella neu .	00.00—00.00
Roggenmehl . .	25.50—28.75	Rapskuchen . .	19.80—20.20
Weizenkleie . .	14.60—14.80	Leinkuchen . .	24.60—24.80
Roggenkleie . .	14.60—14.80	trock. Schnitzel	13.80—14.10
Viktoriaerbsen	44.00—53.00	Kartoffelflocken	19.20—19.70
Kleine Erbsen .	00.00 - 00.00		

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 16. November 1928

Reichsanleihen	heut.	15. Nov.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.1	51.1
do. (große)	51.1	51 1
do. (O. Ausl.)	15.0	14.8
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6¼% Reichspost	95.0	95.1
4% Schutzg.-Anl.	6.15	6.2

Verkehrswerte	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	92.0	91.1
A. G. f. Verkehr.	11	173.4	174.5
Baltimore Ohio	—	117.5	117.0
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	91.4	91.5
Elektr. Hochb.	5	90.0	89.0
Hamb.Hochbahn	6	75.1	75.5
Hamb.Amerik.P.	8	150.0	149.6
Hamb. Südamer.	8	182 0	—.-
Hansa	10	—.—	184.2
Nordd. Lloyd	8	148.0	148.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.2	15.2
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	5.7	5.6
Ver. Elbe-Schiff.	5	56.5	56.2
Bankaktien			
Bank f. el.Werke	10	159.4	158.5
Bank f. Brauind.	11	174.8	175.2
Barmer Bankv.	10	139.2	139.2
" Kreditb.	4	63.0	60.0
Berl. Handelsg.	12	284.0	284.0
" Hypoth.-B.	12	192.0	191.7
Comm.-u. Pr.-B.	11	186.5	186.5
Darmst. u. N.-B.	12	289.0	288.7
Deutsche Bank	10	168.5	168.0
Diskonto-Komm.	10	162.0	162.0
Dresdener Bank	10	168.0	168.0

Mitteld. Kreditb.	9	212.0	212.0
Osnabrück. Bk.	5	92.0	92.0
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114 0
Preuß. Hyp. A. B.	9	136.5	138.0
Preuß. Bodenkr.	9	137.8	137.2
Preuß. Zentralb.	9	163.0	163 0
do. Pfdbr.-B.	10	167.5	167.0
Reichsbank	12	313.1	312.0
Westd. B.-Kr.-B.	9	134.2	135.0
Industrieaktien			
Accumulatoren	8	—.—	170.0
Adler Portland	10	142.2	142.7
AdlerOppenheim	6	—.-	-.—
Adlerhütt.-Glas	9	122.0	122.5
Adlerwerke	5	114.2	113.0
Akt. f. Bauausf.	6	80.2	80.0
Alexanderwerk	—	58.0	57.0
Alfred Delligsen	—	30.0	29.5
A. E. G.	8	188.0	188.5
Allg.Elektr.G.V.	6	89 0	89.0
Allg. Häuserbau	10	158.6	158.5
Alsen Portland	15	210.0	211.0
Ammend. Papier	15	178.0	177.0
Anhalter Kohlen	6	102 0	101.2
Anker-Werke	10	268.0	262.0
Annab. Steingut	—	—.	—.—
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	205.5	205.5
Askaniawerke	—	63.0	63.0
Augsb.N.Masch.	0	—.	—.
" Has. Brau.	6	93.0	93.0
Bachm. & Ladew.	16	215.0	213.5
Baer & Stein	10	181.7	181.7
Balke Maschin.	8	129.5	128.0
Bamag	—	22.7	22.5
Bamberger Malz	8	130.7	130.7
Banning. Masch.	—	23.0	—.
Baroper Walzw.	—	91.0	90.0
Bartz & Co. Lag.	—	78.5	—.
Basalt	6	67.5	66.5
Bast & Co.	12	238.5	238.0
Bayr. Motorenw.	14	237.7	237.7
Bayr. Spiegel	—	67.2	67.2

Bazar	4	108.0	108.0
J. P. Bemberg	14	487.0	492.0
Bendix Holzb.	—	37.7	37.5
Jul. Berger	20	396.5	397.0
Bergmann E.	9	222.2	221.2
Berl. Gub. Hutf.	16	320.0	330.0
" Holzkont	8	90.8	90.0
" Kindel-Br.	18	570.0	575.0
" Karsl. Ind.	—	73.8	70.0
" Masch.	6	92.5	90.0
Berth. Messing	7	80.0	80.5
Beton u. Mon.	10	126.0	125.2
Biel. mech. Web.	—	92.2	92.2
Bösperd. Walzw.	5	71.0	70.7
Brauh. Nürnb.	12	191.5	191.2
Braunk. u. Brik.	10	166.0	166.0
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
" Jute	6	141.5	141.5
" Masch.	4	92.2	91.2
Breitenb. Zem.	12	148.0	148.0
Bremen-Besigh.	4	66.5	66.5
" Vulkan	8	150.7	151.7
" Wollk.	12	223.5	225.0
Brown-Boveri	9	152.7	152.0
Buderus	5	87.2	89.0
Busch Lüdensch.	—	77.5	77.5
" Waggon	—	—.	—.
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	110.0	110.0
Byk Gulden	6	87.0	85.0
Calmon Asbest	—	46.0	46.0
Capito u. Klein	—	65.2	65.0
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	128.4	127.8
Chem. Buckau	5	98.0	98.0
" Grünau	5	71.5	71.5
" Heyden	5	127.1	123.1
" Gelsenk.	5	76.0	78.0
" Albert	0	75.2	75.5
Chillingworth	0	95 0	95.0
Concord. chem.	0	36.2	36.0
" Berg	6	80.5	80.5
" Spinn.	10	111.2	112.0
Conti-Caoutch.	6	140.5	140.7
Corona Fahrrad	-	37.0	37.2
Cröllwitz Papier	10	—.	—.
Daimler Motor.	-.	92.4	91.2
Deutsche Atlant.	7	143.5	144.1
Dtsch. Conti Gas	8	195.0	194.8
" Asphalt	10	155.5	155.5
" Babcox	9	132.2	133.0
" Erdöl	7	137.5	138.0
" Gußstahl	6	96.0	96.0
" Jute	9	145.0	146.5
" Kabel	5	71.1	71.8
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	324.7	320.5

Dtsch. Maschin.	0	48.5	48.4
" Schachtb.	5	99.0	98.0
" Spiegel	5	100.1	100.0
" Steinz.	15	228.0	223.0
" Tel. u. K.	7	123.5	123.5
" Ton u. St.	10	161.0	161.0
" Wolle	—	53.5	52.5
" Eisenh.	6	79.0	79.0
Dittm., Neuhaus	0	56.5	56.5
O. Dörffler	10	131.0	131.5
Dtmd. Akt.Brau.	12	243.0	243.7
" Ritt.- "	20	367.0	366.5
" Union- "	14	252.7	253.0
Dresd. Gard.	8	135 0	135.0
" Schnellpr.	10	121.0	120.5
Dürener Metall	10	215.5	214.0
Dürkoppwerke	—	42.2	42.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	330.0	330.0
" Eisenh.	—	65.5	65.5
" Höf.-B.	6	125.2	124.5
" Kammg.	4	89.0	89.0
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	118.0	119.2
Egestorf Salzw.	8	134.0	—.
Eisenb. Verkm.	10	148.2	149.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	190.0	190.2
Elektr. Lieferg.	10	173.5	171.0
El. Licht u. Kr.	10	241.5	241.2
Engelh.Brauerei	12	222.0	222.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	78.2	78.0
Erdmannsd. Sp.	7	108.0	108.0
Erlang. Baumw.	10	157.0	155.2
Eschw. Bergw.	14	203.0	201.7
Essen.Steinkohl.	8	125.0	125.0
Excelsior Fahrr.	6	60.0	58.5
Faber Bleistift	0	39.4	39.0
Fahlb. List & Co.	10	113.6	113.5
I. G. Farbenind.	12	250.0	250.0
Fein-Jute-Spinn.	8	120.0	120.0
Feldm. Papier	12	242.7	242.5
Felten & Guill	6	150.5	151.6
Flöther Masch.	4	62.0	62.5
Frankf. Gas	6	--.	143.0
" Masch.	6	71.0	71.5
Fraust. Zucker	8½	—.	—.
Freund Masch.	—	15.0	14.0
Friedrichsh.Kali	5	205.2	205.0
Friedrichshütte	—	147.0	117.0
R. Frister A.-G.	5	100.0	103.2
Froebeln Zucker	6	62.0	64.0
Gaggenau	—	8.5	10.0
Gebhard & Co.	9	110.0	—.
Gebhard & König	—	65.0	61.2
Gelsenk. Bergw.	8	124.2	124.7
G. Gentsch. & Co.	—	92.8	93.0
Germania Portl.	14	185.0	185.0
Gerresh. Glas	8	132.7	132.5

Ges. f. el. Unter.	10	273.5	273.0
Gildemeist. & Co.	5	127.0	127.0
J. Girmes & Co.	15	260.0	250.5
Gladb. Wollind.	12	158.2	159.5
Glasm. Schalke	10	210.0	210.0
Glanzig. Zucker	5	110.0	108.9
Glockenstahl	—	37.2	37.4
Glück Auf Gelsk.	7½	149.5	149.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	335.0	322.0
Th. Goldschmidt	5	97.7	98.7
Guano-Werke	4	60.4	60.5
Georg Grauert	—	60.0	60.0
Greppiner Werk.	10	118.2	118 0
Gritzner Masch.	11	121.4	121.7
Grün & Bilfinger	12	166.5	166.7
Gruschw. Textil	7	82.0	82.5
E. Gundlach	6	96.5	96.5
Haberm. & Guck.	0	105.0	106.0
Hackethal Draht	6	97.7	97.1
Hageda	10	136.7	134.0
HallescheMasch.	8	106.0	107.0
Hamb. El. Werke	10	146.2	147.2
Hammersen	10	138.0	139.0
Hann. M. Egest.	—	42.5	41.0
Har's. Eis. u. Br.	8	85.0	85.0
Harb. W.-Gum.	0	85.0	84.0
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	135.8	135.5
Hartmann M.	—	17.0	17.1
Hedwigshütte	8	91.2	91.0
Hein, Lehm. & Co.	6	80.0	80.0
Hemmor Portl.	15	279.5	279.5
Hilgers. Verzink.	5	74.7	75.0
Hille-Werk	—	24.5	24.1
Hilpert Masch.	6	88 0	88.0
Hindrichs-Auff.	8	102.0	102.0
Hirsch-Kupfer	—	132.0	132.2
Hoesch	8	135.0	134.2
Hoffmanns St.	5	78.8	78.8
Hohenlohe W.	7½	65.0	64.2
Ph. Holzmann	7	134.7	135.0
A. Horch & Cie.	8	111.5	111.7
Hotelbetr.-Ges.	11	196.5	197.7
Höxter-Godelh.	—	47.5	44.0
Hubertus Br.	6	131.7	131.7
Humboldtmühle	—	35.5	35.0
Huta Breslau	8	133.5	133.5
C. M. Hutsch.	4	93.0	92.0
Hüttw. C.W. Kays.	6	96.5	98.5
" Niedersch.	8	140.0	139.0
Ilse Bergbau	8	240.2	242.0
" Genuss	8	114.5	114.0
Industriebau	10	140.0	140.5
Isenbeck	7	126.0	126.0
Jeserich Asphalt	10	123.0	123.5
J. A. John Akt.	10	118.2	118.0

Max Jüdel & Co.	8	120.0	117.7
Jüdlich Zucker	—	69.7	—.
Junghans Gebr.	4	89.5	87.0
Kahla Porz.	7	124.0	123.0
Kaiser-Keller	—	88.0	88.0
Kaliwerke Asch.	10	283.2	284.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	241.0	239.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	113.0	113.0
Klauser Spinn.	7	48.2	48.0
Klöcknerwerke	7	111.2	111.0
C. H. Knorr	10	142.0	142.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	182.0	182 2
Köln-Neuessen.	9	132.4	132.6
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch.Walzeng.	—	67.7	66.0
Königs-Brauerei	9	—.	174.0
König Wilhelm	12	218 0	218.0
Königszelt Porz.	—	—.	130.5
Kontinent Asph.	4	120.0	120.5
" Wass.	—	25.0	25.0
Körbisdorf Zuck.	—	100.0	100.0
Körting Gebr.	4	75.5	74.7
Körtings Elektr.	8	107.0	—.
Kötitzer Leder	11	140.8	140.0
Krauß & Co.	—	56.5	54.2
W. Krefft	10	118.0	119.2
Kromschröder	12	194.0	194.0
KronprinzMetall	8	107.7	103.7
Gebr. Krüger	7	103.0	103.0
Küppersb. & Co.	12	181.7	183.2
Lahmeyer & Co.	10	166.7	168.0
Laurahütte	—	67.0	67.2
Leipz. Landkraft	6	92.8	90.2
Leonhard Br.	7	158.0	158.0
Leopoldgrube	0	82.7	83.0
Linde's Eism.	12	173.5	171.0
Carl Lindström	15	980.0	980.0
Lingel Schuhfab.	4	33.2	33.2
Lingner Werke	7	95.7	95.0
L. Loewe & Co.	10	247.2	247.0
C. Lorenz	6	137.5	138.0
Lüdenscheid M.	5	97.0	97.0
Lünebrg. Wachs	5	76.5	76.2
Magdeb. Allg. W.	4	70.5	70.5
" Bergw.	—	60.2	58.5
Magdeb. Mühlen	10	79.0	78.2
C. D. Magirus	—	37.5	36.0
Mannesm. Werke	8	129.5	130.2
Mansfeld Bergw.	7	120.7	119.5
Marie, kons. Bw.	—	26.2	26.0
Martini & Hün.	10	117.5	119.0
" Buckau	10	140.0	140.0
" Kappel	—	—.	—

Maximil. Hütte	10	184.0	181.0
Mech. Web. Lind.	15	218 0	218.0
" " Sorau	14	229.0	229.0
" " Zittau	4	79.0	78.7
Merkur Wollw.	12	169.0	170.0
Mayer Kaufm.	7	79 0	79.0
Miag	10	135.5	135.5
Mimosa A. G.	17	285.7	286.0
Minimax	10	129.3	127.0
Mix & Genest	9	112.2	112.0
Motoren Deutz	—	—.	—.
Mühle Rüningen	10	115.0	115.5
Mühlheim Brgw.	7	104.5	103.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	60.0	60.5
Natronzellstoff	10	141.0	142.0
Neckars. Fahrz.	8	21.2	21.0
Neckarwerke	9	135.0	134.5
Niederl. Kohlen	10	160.7	159.0
Nordd. Kabel	8	135.0	134.0
" Steingut	10	182.0	181.0
" Wolle	12	183.8	182.5
Nürnb. Herk.-W.	5	51.7	51.7
Oberschl. E.-B.	5	116.5	116.7
" Koksw.	6	113.5	112.7
Oesterr. E. V.	3	30.5	30.4
" Siemens	0	12.4	12.4
Oeking Stahlw.	—	36.5	37.0
E. F. Ohles Erb.	—	38.5	38.0
Orenst. & Koppel	5	108.5	108.6
Ostwerke	12	279.5	279.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	105.5	105.0
Phönix Bergbau	6½	94.0	92.7
Phönix Braunk.	6	87.0	87.0
Julius Pintsch	8	175.5	177.0
Pittler Werkzg.	10	279.0	278.0
Plauen. Gardin.	10	128.0	128.0
Pöge Hermann	6	63.5	65.2
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	74.0	74.2
Polyphonwerke	14	491.4	491.0
Poppe & Wirth	0	76.0	76.0
Rasquin F. Farb.	4	120.0	120.5
Rathgeb. Wagg.	7	85.0	85.0
Rauchw. Walter	6	113.0	—.
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	75.0	75.0
ReisholzPapierf.	12	235.0	235.0
Rheinfeld. Kraft	10	182.0	182.0
Rhein. Braunk.	10	272.5	274 2
" Elektr.	9	158.0	159.0
" Elektr.-V.	6	—.	—.
" Möbelst.-M.	9	149.0	149.0
" Spiegelglas	12	170.7	172.0
" Stahlwerke	6	136.0	135.5
" W.-Elektro	9	221.0	222.0

Rh.-Westf.-Kalk.	8	111.0	110.7
" Sprengst.	4½	92 2	92.2
David Richter	15	205 0	205.2
Riebeck	6	140.5	142.1
Riedel	—	38.2	40.1
Roddergr. Br.-K.	27	850.0	850.0
Th. Rosent.Porz.	7	118.5	119.0
Rositzer Zucker	5	—.	—.
Ferd. Rückforth	—	79.7	78.5
Rütgerswerke	6	104.5	104.7
Sachsenwerk	7	138.5	139.0
Sächs. Gust. D.	6	123.5	123.7
" Waggon	..	—.	—.
" Webstuhl	10	126.2	126.0
Salzdetfurth	15	497.5	495.0
Sarotti	12	190.0	186.0
G. Sauerbrey M.	—	29.0	28.0
Schering chem.	9½	316.0	316.0
Schlegel Brauer.	14	223.2	223.5
Schles. Bg. u. Z.	12	117.5	117.6
Schles. B. Beuth.	12	147.0	147.0
" Cellulose	10	138.5	141.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	38.1	37.2
" Portland	12	207.7	207.5
" Textil	—	44.7	44.5
Hugo Schneider	8	110.0	110.0
Schött, Hermann	4	60.0	60.0
Schub. & Salzer	16	352.0	350.0
Schuckert & Co.	8	241.0	237.7
Schultheis-Patz.	15	325.0	321.0
Schwaben Bräu	15	264.0	264.0
Schwelm. Eisen	10	147.0	147.0
Seebeck Schiff	—	45.0	45.0
Fr. Seiffert & Co.	10	150.0	150.0
Siegen Solingen	—	27.8	28.0
Siegersdorf. Wk.	8	135.0	135.0
SiemensGlasind.	9	141.0	140.0
Siemens&Halske	12	408.7	406.0
Sinner Aktien	10	137.5	138.5
Sonderm. & Stier	—	75.5	75.2
Sonderm. & St. B	—	22.0	22.0
Spinn,Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	52.0	51.4
Staßf. Chem. F.	2	29.2	28.7
Stett. Chamotte	5	77.5	78.0
" Elektr.-W.	12	158.0	159.0
Stöhr & Co.	10	263.0	259.7
Stoewer Nähm.	0	32.0	38.0
Stollberg. Zink	6	151.0	150.0
Gebr. Stollwerk	9	183.0	182.0
Strals. Spielk.	15	248.0	245.0
Svenska	11	492.5	491.0
Tack & Co.	7	100.5	110.5
Tafelglas	5	103.2	107.0
Teleph. Berlin	5	66.5	66.2
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.

Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	103.0	102.8
Thür. Gas Leipz.	9	153.5	152.6
Tietz Leonhard	10	286.5	285.5
Transradio	8	153 7	153.8
Triptis Akt.-Ges.	6	95.5	90.0
Tuchfabr. Aach.	10	133 0	132.0
Tüllfabr. Flöha	6	89.0	88.0
Union Chem. Pr.	4	71.0	71.2
Union Gießerei	—	13.7	11.7
Varzin. Papierf.	10	135.7	135.0
Ver. Berl. Fr. G.	6	80.2	80.0
" Böhl.Stahlw.	9½	136.0	137.0
" Chem. Charl	10	144.0	150.0
" Dtsch. Nick.	11	171.5	170.0
" Glanzst. Elb.	18	585.0	589 0
" Gothaniaw.	0	137.0	128.0
" Märk. Tuch.	7	77.2	76.5
" Met. Haller	6	58.2	59.0
" Portl.Cement	12	236.5	257.0
" Schm. u. M.	6	81.0	83.0
" Smyrna T.	10	201.0	200.0
" Stahlwerke	6	95.0	95.2
" St. Z. u. Wiß.	9	188 2	188.0
" Thür. Metall	—	65.5	66.5
" Ultramarin	10	157.2	157.2
Viktoriawerke	6	69.0	69.5
Vogel Telegr.	6	80.7	82.0
Vogt & Wolf	4	92.5	92.5
Vogtl. Masch.	4	77.5	77.5
Voigt & Haeffner	8	210.0	210.0
Vorw. Biel. Sp.	—	23.7	23.7
Vorwohl Portl.	12	158.5	158.0
Wandererwerke	12	130.0	129.0
Warst. Gruben	10	132.0	152.0
Wasserw. Gelsk.	9	140.0	138.5
A. Wegelin Ruß	10	155.7	155.0
Wegel. & Hübner	7	99.0	100.0
Ludw. Wessel P.	—	21.5	22.0
Westfalia Dinn.	0	35.0	35.0
Westf. Draht	5	83.0	88.0
" Kupfer	6	71.0	72.2
Wick. Portl.-Z.	12	168.2	170.0
Wicküler Brau.	12	250.0	246.0
H. Wißner Met.	10	156.0	156.0
Wittener Gußst.	—	41.0	45.0
Wittkop Tiefbau	10	132.0	131.0
Zeitzer Masch.	10	142.5	142.0
Zellstoff-Verein	10	129.7	128.5
" Waldhof	12	277.0	277.0
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	—	145.0	140.5
Neu Guinea	8	618.0	617.5
Otavi	11	82.0	80.5
Dtsch. Petrol.	—	89.0	90.0
Slomann	—	96.0	96.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Turnen und Sport.

Das Sportprogramm.

F. C. **Bochum, 17. November.**

Wir haben augenblicklich die Zeit der Tagungen und Kongresse. Nach der Weimarer Bundestagung des D. F. B., der Münchener Tagung der Sportbehörde, der Dresdener Tagung der Schwimmer und der letzthin abgehaltenen Tagung des Deutschen Reichsausschusses folgt am Samstag und Sonntag die 28. Wahlversammlung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, der man aus Anlaß des dreißigjährigen Bestehens der D. S. B. einen besonders feierlichen Rahmen geben wird. Weiterhin hält der A. D. A. C. am Sonntag in Berlin seine Hauptsporttagung ab. Schließlich dürfte es auch nicht von geringer Bedeutung sein, was in Paris die Fédération International de Football Association nach ihrer Vorbesprechung am Samstag in ihrer Verhandlung mit den Vertretern der englischen Verbände hinsichtlich der anzustrebenden Verständigung erreichen wird. — Auf der rein sportlichen Seite steht natürlich weiterhin

der Fußballsport

im Vordergrunde des Interesses. In der

Gruppe A der 1. Ruhrbezirksklasse

sieht man mit großen Erwartungen dem Zusammentreffen M. B. V. Linden — „Schwarz-Weiß" Essen entgegen, dem man so etwas wie die Bedeutung einer Vorentscheidung bezüglich der Gruppenführung einräumen möchte. Daß die Begegnungen dieser Mannschaften stets ein besonderer Leckerbissen gewesen sind, ist sattsam bekannt. Noch liegt der M. B. V., der leider jüngst in Erle einen wertvollen Punkt abtreten mußte, an der Spitze der Tabelle vor den Essenern, er wird auch sicher ganze Anstrengungen machen, um nicht abermals eine Punkteteilung eingehen zu müssen, geschweige denn die Segel zu streichen. Heimischer Boden, heimisches Publikum sind gewiß unschätzbare Vorteile für die Märker, die es auf Grund ihrer abgerundeten Mannschaftsleistung durchaus in der Hand haben, den Kampf zu gewinnen. Wir zweifeln nicht daran, daß die märkischen Jungs eisern kämpfen werden. Schalke 96 und „Alemannia" Dortmund sind beide keine großen Könner, vielleicht hat der Gast einen geringen Vorteil. Knapp wird das Ende zwischen „Union" Gelsenkirchen und Erle 08 sein, das ebenso wie das des Spieles „Preußen" Essen — Essen 99 kaum vorauszusehen ist.

Eines der Haupttreffen der Gruppe B steigt in Bochum, wo „Germania" Bochum mit dem Tabellenzweiten Castrop 02 in die Schranken geht. Die Castroper Mannschaft hat nicht nur ihre vorjährige gute Form beibehalten, sondern unter Burgers Training weiter gute Fortschritte gemacht. Die recht ausgeglichene Mannschaft wird die Germanen sicher vor eine schwere Aufgabe stellen, die diese nur mit bester Leistung in allen Mannschaftsteilen erfolgreich lösen können werden. „Germania" hat im Falle eines Sieges die Möglichkeit, den Gegner von dem zweiten Tabellenplatz zu verdrängen und sich hinter Schalke 04 zu legen, eine Chance, die die Platzbesitzer gewiß zur vollsten Entfaltung ihres Könnens veranlassen wird. Vorher spielt die ungeschlagene zweite Mannschaft der „Germania" gegen „Phönix" II. Dortmund 95 wird normalerweise gegen Schalke 04 keine Erfolgaussichten geltend machen, ebenso „Germania" Herne im Spiel gegen Horst-Emscher. In der Kruppstadt wird sich Altenessen das bessere Ende gegen die „Sportfreunde" nicht entgehen lassen,

In der zweiten Bezirksklasse

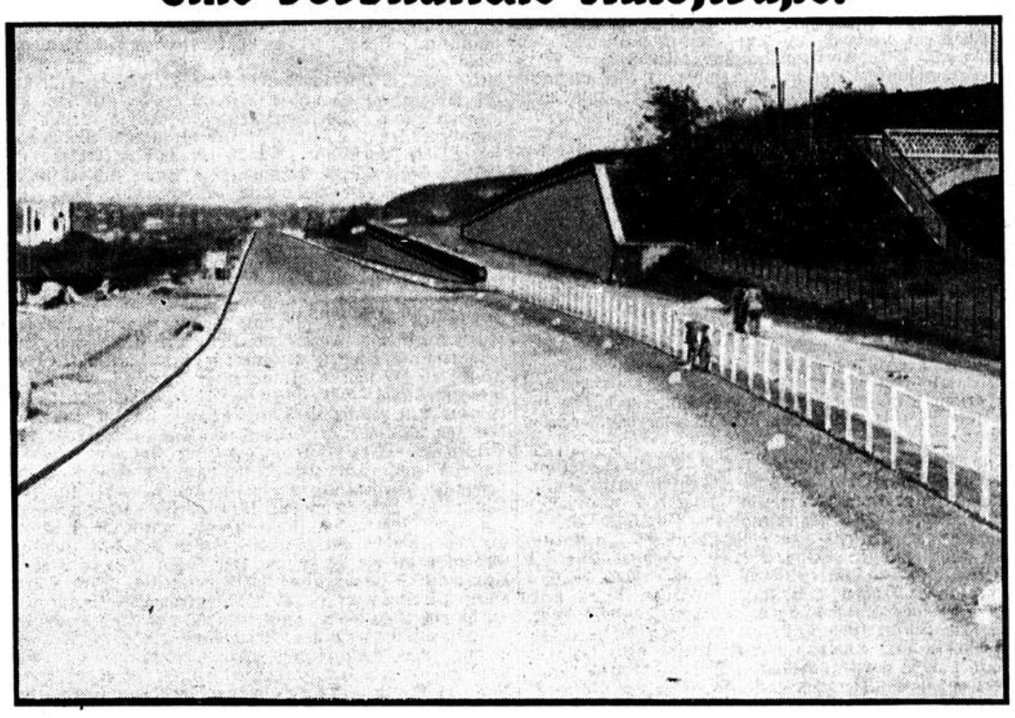
ist der Spielbetrieb etwas abgeschwächt. In der ersten Gruppe hat „Westfalia" Bochum auf eigenem Platze den S. V. Hattingen zu Gast, der zwar tabellenmäßig besser steht, jedoch auf der Anlage an der Westhofstraße nicht so leicht zu einem Punktegewinn kommen sollte. Einen schweren Gang hat der T. u. S. Bochum bevorstehen, der sich an der Ruhr dem V. f. T. u. B. Henrichshütte stellen muß. Henrichshütte steht an der Spitze der Tabelle vor dem T. u. S., der bisher noch keinen Punkt abgegeben hat und sicher mit ganzer Kraft danach streben wird, dem Gegner die Spitze zu entreißen. Witten 92 erwartet den S. V. „Westfalia" Weitmar, der sich wohl kaum gegen die besseren Platzleute behaupten können wird. Die zweite Gruppe: S. T. V. Werne verlor jüngst überraschend hoch gegen Lütgendortmund, man darf jedoch damit rechnen, daß er das bevorstehende Treffen gegen den Tabellenletzten Witten 07 zu seinen Gunsten entscheiden wird. Eine Voraussage in dem Spiel „Phönix" Bochum — „Arminia" Marten, die sich beide kaum etwas nachgeben, ist sehr schwer. Merklinde wird gegen Lütgendortmund nicht allzuviel zu bestellen haben. In der von den „Sportfreunden" und Dortmund 08 angeführten Dortmunder Gruppe stehen folgende Spiele bevor: Dorstfeld — „Sportfreunde", S. C. Derne — „Borussia", Westerfilde — „Viktoria" und Dortmund 08 gegen S. C. Hörde.

Ein interessantes Gesellschaftsspiel steigt am Sonntag morgen 11 Uhr mit dem Treffen „Rasensport" Bochum gegen „Preußen 07" Bochum. Der gute Vertreter der zweiten Klasse wird es zwar nicht leicht haben, sich gegen die Erstklassigen zu behaupten, sollte jedoch den Gästen eine ehrenvolle Partie liefern.

Die erste Gauklasse

sieht folgende Begegnungen: Gruppe 1: Sprockhövel — Winz-Baak, „Concordia" — Querenburg, Stiepel — V. f. V. Bochum, Herbede — Dahlhausen 16, und in der zweiten Gruppe: S. Vg. Harpen — S. C. Hordel, Holthausen — Langendreerholz und L. F. C. Laer — V. f. V. Werne. Die schwach besetzte zweite Gauklasse weist nur die beiden Spiele Post Bochum — Wilhelmshöh und Polizei Bochum — Hiltrop auf.

Eine vorbildliche Autostraße.



Mit der fortschreitenden Motorisierung unseres Verkehrslebens tritt immer gebieterischer die Forderung nach guten Autostraßen in den Vordergrund. Unser Bild zeigt eine ideale italienische Autostraße, die von Ostia nach Rom führt und jüngst dem Verkehr übergeben worden ist. Sie besitzt eine ungewöhnliche Breite, ideale Pflasterung und wird seitlich begrenzt von weißleuchtenden Steinen und weißen Gittern, die bei Nacht die Orientierung erheblich erleichtern.

Deutsche Turnerschaft.

Im Handball herrscht im Emscher-Ruhrgau wieder Hochbetrieb. Das Hauptinteresse verdient die Lokalbegegnung in der Meisterklasse Tgmde. Bochum gegen Turn- und Spielv. Ehrenfeld-Rechen. Das Spiel (3 Uhr nachm. auf dem Sportplatz an der Castroper Straße) wird einen spannenden Kampf zeitigen, dessen Ausgang offen ist. Eine weitere offene Sache ist das zweite Treffen im ersten Bezirk Tv. Horst-Ruhr gegen Tura Hattingen. Im zweiten Bezirk wird der Tv. Wanne 85 kaum den Siegeszug des Tv. Röhlinghausen aufhalten können. Auf dem Platz an der Freiligrathstraße steigt nachm. 3 Uhr das Spiel Tvgg. Eintracht Bochum — Tkb. Herne, das die Bochumer gewinnen können. Turnklub Wanne wird über den Turnerbund Herne-Vöde einen klaren Sieg davontragen. — In der B-Klasse spielen im 1. Bezirk: Sportvgg. Laer 87 — Henrichshütte, Evgl. Gesellenv. Bochum — Tura Hattingen, Frisch auf Welper — Tgmde. Herbede; im 2. Bezirk: Tv. Röhlinghausen — Tkb. Wanne, T. und Sportv. Riemke — Tkb. Herne, Tv. Wanne 85 — Bochumer Verein. — Für die C-Klasse sieht der Terminkalender folgende Treffen vor: 1. Bezirk: Tkb. Bochum 87 — Tv. Horst-Ruhr, Evgl. Gesellenverein Bochum — Jahn Querenburg, Tv. Weitmar 82 — Hamme 83; 2. Bezirk: Evgl. Gesellenverein Wanne — Reichsbahn Wanne-Eickel, Tvgg. Eintracht Bochum — Tv. Jahn Günnigfeld, Holsterhausen — Tkb. Wanne.

Die Meisterschaftsspiele im Fußball erreichen mit dem morgigen Sonntag, dem letzten Spieltag der ersten Spielreihe, ihren Höhepunkt, zum Teil finden schon Rückspiele statt. Es spielen im Emscher-Ruhrgau „Westfalia" Bochum-West gegen „Sportfreunde" Wattenscheid", „Tura" Günnigfeld — Tv. Brenschede, Tv. Kornharpen gegen „Tura" Eppendorf, Reichsbahn Wanne-Eickel gegen Tv. Bochum 48. Das schwerste Treffen ist zweifellos Bochum-West gegen Wattenscheid. Beide ringen um die Spitzenstellung. Für die Turnerinnen des Emscher-Ruhrgaues findet am Sonntag nachmittag 2 Uhr 30 eine Gaulehrstunde in der Turnhalle an der Bleichstraße statt.

Radsport.

Hallenrennen gibt es in Münster, Breslau und Berlin. An den Steherrennen in Basel beteiligt sich deutscherseits der Berliner Bauer.

Der R. V. „Bochumer Wanderfahrer" ist auch in dieser vorgeschrittenen Zeit nicht müßig. Er startet am Sonntag morgen 9 Uhr am Vereinsheim Hasselkuß zu einer Fahrt nach Dortmund. Der Radsportverein 1923 Bochum veranstaltet bei gutem Wetter eine Wanderfahrt zum „Steinernen Haus" Blankenstein mit anschließendem Waldlauf. Treffpunkt der Teilnehmer um ½9 Uhr bei Köhler (Alleestraße). Bei schlechtem Wetter findet die Wanderfahrt Buß- und Bettag, den 21. November, statt.

Pferdesport.

Im Galoppsport steht der Kehraus dicht bevor. Die noch ausstehenden Rennen bringen jedoch satzungsgemäß nur noch Hindernisrennen. Neben Strausberg bringt am Sonntag Horst-Emscher den vorletzten Renntag der Saison zum Austrag. Die Rennen sind gut besetzt. Wie üblich, beschließt das Altmeisterrennen, eine Prüfung der Trainer, die Rennfolge.

Schnee- und Skilauf.

Ein Vortrag im Bochumer Ski-Klub.

Bald ist es soweit — es kann sich nur noch um wenige Wochen handeln — dann fahren die Wintersport-Sonderzüge wieder aus dem Industriegebiet ins nahe schneereiche Sauerland. Auch die Schneeschuhe sind Bretter, die eine Welt bedeuten, ein beschwingtes Gleiten und Sausen, ein Fliegen durch die verschneite Natur, durch eine Welt, die dem Menschen Frohsinn, körperliches Wohlsein und straffe und gesunde Nerven schenkt. Viel zu wenig Menschen kennen den Segen, den der Schnee- und Skilauf zu spenden vermag und der „Skiklub Bochum e. V." hat sich mit seinem am Donnerstag in der Aula des Reform-Realgymnasiums veranstalteten Vortragsabend ein Verdienst um die Gewinnung neuer Freunde des schönsten Wintersports erworben. Der bekannte Sportschriftsteller Karl F. Luther (München) sprach über Schnee- und Skilauf. Man spürte, daß das Gesagte ihm eine Herzensangelegenheit war, und er wußte auch bei seinen Zuhörern die Liebe zu dem Erlebnis des Sports, das sich nicht in Worten beschreiben läßt, zu erwecken. Alle in Frage kommenden Einzelgebiete des Schnee- und Skilaufs wurden plastisch erläutert. An Hand der prächtigen Lichtbilder zeigte der Vortragende die mannigfaltige Skitechnik mit der Körper-, Bein-, Arm- und Stockhaltung, sowie die wichtige Lage der Schneeschuhe im Schnee. Wichtig ist weiter die Vertrautmachung mit den zu erwartenden Schnee- und Geländeverhältnissen und vor allen Dingen die richtige Einschätzung der eigenen Kräfte. Gute körperliche und seelische Verfassung hat nur, wer gesund ist und regelmäßig Sport treibt. Wer Sommer und Herbst über sportlich nichts leistet, muß rechtzeitig, d. h. einige Wochen vor dem ersten Versuch im Schnee mit Muskelübungen beginnen.

Der Boxkampftag des BSK. 19.

Wie schon gemeldet, veranstaltet der B. S. K. 19 Bochum heute abend im Schützenhof einen Boxkampftag. Gegner ist der „Boxring 27" Dortmund, gegen den B. S. K. in der Endrunde um die westfälische Mannschaftsmeisterschaft lediglich dadurch verlor, daß ein Bochumer Kämpfer die Punkte infolge Uebergewichts abgeben mußte. Würde, was leider nicht der Fall ist, die Dortmunder Mannschaft komplett antreten, so könnte man einen sehr spannenden, ausgeglichenen Mannschaftskampf erwarten. Die Dortmunder treten jedoch nicht komplett an, sodaß sich der B. S. K. 19 nach gutem Ersatz für drei Kämpfe hat umsehen müssen. Erfreulicherweise sind jedoch die Kämpfe so stark besetzt, daß man ohne Zweifel mit einer harten und guten sportlichen Ausbeute rechnen kann. Interessant dürfte übrigens das Ergebnis des Weltergewichtskampfes werden, in dem der als Ersatz eingesprungene Rutkowski („Astoria" Bochum) auf den B. S. K. 19er Piotrowski I treffen wird. Die Frage nach dem Sieger ist hier sehr schwer zu beantworten, Rutkowski ist schneller, Piotrowski etwas härter im Schlag. In einer weiteren Einlage hat Wieser I Gelegenheit, gegen den stark nach vorne gekommenen Oberhausener Klötgen seine gut ausgearbeitete Rechte unter Beweis zu stellen. Der gegenwärtig zu unserer stärksten Schwergewichtsklasse zählende Oberhausener Swart wird den 19er Neusel vor eine schwere Aufgabe stellen. Neusel wird die Rechte seines Gegners meiden müssen. Ein weiterer Einlagekampf ist im Leichtgewicht mit dem Treffen Wlimzick gegen Gört („Roland" Bochum) gegeben.

Erfreulicherweise hat der Veranstalter der schweren wirtschaftlichen Lage der Ausgesperrten insofern Rechnung getragen, als er für diese den Eintrittspreis erheblich ermäßigt hat.

Müller schlägt Breitensträter.

Hein Domgörgen schlägt Scrève k. o. — Crosley Punktsieger über Gühring.

Die Rheinlandhalle hatte mit ihrer zweiten Vorkampfveranstaltung ihren großen Tag. Die Halle war ausverkauft und viele mußten vor den Toren unverrichteter Dinge umkehren. Der Sport war gut. Einleitend kämpften Minow (Düsseldorf) und Metzner (Köln) unentschieden. Mit dem ausgezeichneten englischen Schwergewichtler Crosley (168) wußte auch der aufstrebende Stuttgarter Gühring (182) nicht viel anzufangen, der sich nach Punkten geschlagen bekennen mußte. Große Ovationen bereitete man dem deutschen Mittelgewichtsmeister Hein Domgörgen (Köln), der in seinem 100. Kampf den nordfranzösischen Mittelgewichtsmeister Scrève nach dramatischem Verlauf — Scrève war in den ersten Runden wiederholt zu Boden — in der 9. Runde k. o. schlug. Domgörgen wurde von dem ebenfalls stürmisch begrüßten Schwergewichtsmeister Ludwig Haymann sekundiert. Mit besonderer Spannung sah man dem Hauptkampf, und zwar dem Zusammentreffen des Kölner Halbschwergewichtsmeisters Hein Müller (159) mit dem deutschen Schwergewichts-Altmeister Hans Breitensträter (165) entgegen. Die erste Runde war bei beiderseits vorsichtigem Kampf ziemlich ausgeglichen, dagegen hatte Müller, der fortgesetzt angriff und mit seinen Stoppern und Schwingern hereinkam, die zweite, dritte, vierte und fünfte Runde für sich. In der spannend verlaufenen vierten Runde war der „blonde Hans" sogar bis „fünf" zu Boden. In der sechsten Runde schien Breitensträter noch frisch, er griff beherzt an, bekundete seinen alten Geist, aber hinter seinen Schlägen saß nicht die nötige Kraft. Dasselbe galt von Müller. Die nächste Runde bot das gleiche Bild, eher war Breitensträter im Angriff. Er landete wiederholt, ohne daß jedoch Müller Wirkung verriet. Sonst duckte der Kölner, der gute Defensivarbeit zeigte, gut ab. Nach unentschiedener achter Runde, in der eher Breitensträter gering vorne lag, holte Breitensträter in der wechselreicheren neunten Runde etwas auf, und auch in der zehntenRunde, in der Breitensträter stark angefeuert wurde, hatte der Altmeister offenbar ein leichtes Plus. Reicher Beifall lohnte die Kämpfer, ehe noch der Sprecher Handtke (Düsseldorf) — Ringrichter war Müge — den einstimmigen Punktsieg Müllers verkündete. Zum Schluß erfocht der belgische Halbschwergewichtsmeister Jack Etienne (151) einen hochverdienten Punktsieg über den Koblenzer Hein Heeser (151).

Volkhart darf doch starten.

Nach vielen Bemühungen hat nun der Düsseldorfer Ingenieur Volkhart, der am Sonntag einen eigenen, wesentlich verbesserten Raketenwagen auf der Avus öffentlich vorführen wollte, jedoch zunächst nicht die Genehmigung der Polizei bekam, die Genehmigung zum Start auf der Avus bei Berlin erhalten. Die Vorführung darf jedoch nur vor einem kleinen Kreis von Sachverständigen erfolgen.

Arbeitsgemeinschaft der Werks- und Firmen-Sportvereine. Am Sonntag nachmittag spielt auf dem Platz am Konsumverein Wohlfahrt Sportverein Gabo gegen die Bochum-Gelsenkirchner Straßenbahn. Da beide Mannschaften über gutes Spielermaterial verfügen, wird mit einem heftigen Kampf zu rechnen sein.

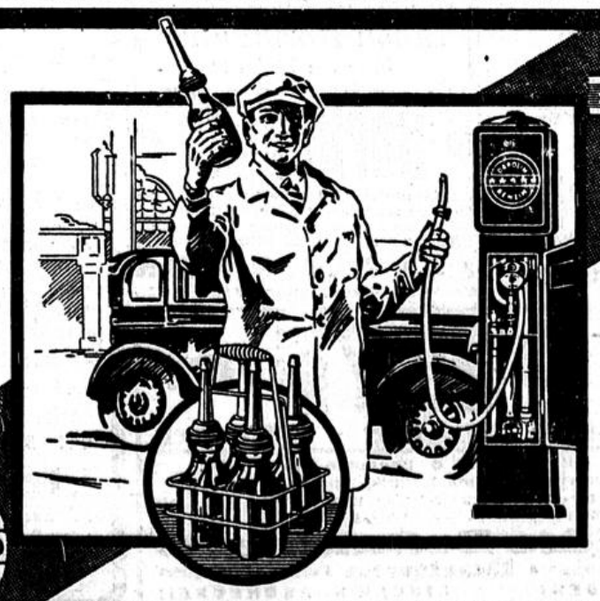
Das „Deutsche Turnfest" im Film. Am Samstag abend läuft im städtischen Saalbau am Eickeler Markt der Film vom 14. Deutschen Turnfest in Köln, den die Turngemeinde Eickel vorführen läßt. Vielen Turnern und Turnfreunden war es versagt, während jener Tage in dem jubelnden Köln zu weilen. Jetzt ist jedem die Gelegenheit dazu gegeben.



Bei Magen- u. Darmstörungen
das beste Vorbeugungsmittel ist
Hellmichs Lebensbitter
1 l Flasche Mk. 2.50, ½ Flasche 1.50
Hellmichs Verdauungstonikum
1 l Flasche Mk. 3.—
A. HELLMICH, DORTMUND
Weltberühmt, vielfach prämiiert u. ärztl. empfohlen. Broschüre u. Gebrauchsanweisung gratis. Zu haben in den Apotheken. Niederlagen werd. nachgewiesen

KRAFT UND SCHUTZ!

Betriebsstoff und Öl unterstützen sich in ihrer Arbeit im Motor. Wählen Sie beide so, daß sie in ihrer Qualität gleich hochwertig und zuverlässig sind.



Nehmen Sie »Dapolin« als wirtschaftlichen Betriebsstoff, »Standard Motor Oil« als idealen Schutz gegen Hitze und Reibung.

STANDARD MOTOR OIL und DAPOLIN

Bochumer Veranstaltungen und Traditionsecke.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(·) **Die Bielefelder kommen!** Heute abend 8 Uhr singt im kleinen Vereinshaussaal, Mühlenstraße, wie bereits angekündigt, der Bielefelder Singkreis (Leiter H. K. Jakob) Madrigale des 16. und 17. Jahrhunderts nach den Originalsätzen der damaligen Zeit. Die Bochumer Jugend ist zum Besuch dieses Abend herzlichst eingeladen. (Siehe gestrige Anzeige.)

(·) **Morgen Parkhaus-Konzert.** Das städtische Orchester veranstaltet Sonntag ein Parkhaus-Nachmittagskonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos kommen Orchesterwerke von Komzak, Maillart, Brahms, von Weber, von Suppé, Schumann, von Blon, Waldteufel und Fetras zu Gehör. Die Veranstaltung beginnt um 4 Uhr. (Siehe Anzeige.)

(·) **Operettentheater.** Der Spielplan im Operettentheater für kommende Woche ist folgender: Heute und morgen, Sonntag: „Dreimäderlhaus" von Franz Schubert, Montag, 19. November: Einmaliges Gastspiel des weltberühmten Künstlers Max Pallenberg mit eigenem auserlesenen Ensemble in „Familie Schimek", Schwank in drei Akten von Gustav Kadelburg, Dienstag, 20. November: „Dreimäderlhaus", Mittwoch, 21. November (Buß- und Bettag): „Taifun", japanisches Drama von Michael Lenghel. Donnerstag, 22. November: „Dreimäderlhaus", Freitag, 23. November: Einmaliger Vortragsabend des bekannten Vortragsmeisters Josef Plaut, Samstag, 24. November (zum letzten Mal): „Dreimäderlhaus" und Sonntag, 25. November (Totenfest): „Taifun". In Vorbereitung „Kaiserplatz 3 eine Treppe", heitere Operette in drei Akten von Leo Schottländer. Alle Aufführungen beginnen abends pünktlich 8 Uhr. (Siehe Anzeige.)

(·) **Max Pallenberg.** Der bekannte Literarhistoriker und Kritiker Julius Bab schreibt über den berühmten Komiker Max Pallenberg: „Dieser Unvergleichliche, mit Albert Bassermann wohl der einzige in der Schar heute lebender deutscher Schauspieler, der über alles Typische, Zeitgemäße, irgendwie Eingeordnete in die hellste Höhe persönlichen Genies hinaufwächst, ist heute sehr berühmt in Deutschland. Ungefähr so berühmt, wie der Dramatiker Bernard Shaw in der Welt. In Max Pallenberg glauben die Deutschen den frechsten, respektlosesten Clown ihres dramatischen Theaters zu besitzen. Das ist weit vom Wahren entfernt. Denn Max Pallenberg ist einfach ein großer Menschendarsteller, einer aus jener höchsten Region, wo die Begriffe Tragisch und Komisch anfangen, gleichgültig zu werden und ineinander zu fließen. Max Pallenberg ist mindestens so tragisch als er komisch ist." — In der „Familie Schimek" spielt Pallenberg die Rolle des Johannes Nepomuk Zavadil, der in seiner urkomisch grotesken Darstellung immer wieder die Parkettreihen vor Lachen wogen macht. Längst hat er mit ihm die tausendste Aufführung überschritten. Die Gesamtleitung der diesjährigen Pallenberg-Tournee hat Direktor Hans Kuhnert (Berlin) in Händen.

(·) **Rulffs Künstler-Puppenspiele.** Dieses Theater, dem ein guter Ruf vorausgeht und das als Kunstbetrieb behördlich anerkannt ist, wird am Sonntag, 18., zwei Vorstellungen in der Panzergrotte geben, nachmittags eine Märchenvorstellung für Kinder und abends einen Komödienabend für Erwachsene. (Siehe Anzeige in der gestrigen Nummer.) Die Spielbühne ist ein ganz modernes Handpuppentheater mit geschnitzten Puppen von ganz hervorragend getroffenem Ausdruck. Neu ist die Verwendung der modernen Beleuchtungstechnik (etwa 50 farbige Lichtquellen) und der tiefen Bühne.

(·) **Christuskirchenchor.** Im Frühjahr veranstaltete der Chor ein Konzert, in dem er ausschließlich den „Choral" zum Vortrag brachte. In seinem Buß- und Bettagskonzert am 21. November, 5 Uhr nachmittags, wird der Chor nun die „Kantate" zum Vortrag bringen, hat er sich doch die schöne Aufgabe gestellt, in einer Reihe von Kirchenkonzerten die mancherlei Arten der Kirchenmusik zu zeigen. Tonmeister der verschiedensten Zeitepochen sollen zu Wort kommen. Während von dem Meister der Kantate J. S. Bach die Kantate „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen" zu Gehör gebracht werden soll, soll von dem jetzt noch in Freiburg lebenden Tonsetzer Julius Weismann die Kantate „Macht hoch die Tür" zum Vortrag gelangen. Eine Solokantate darf in einem Konzert, das der Kantate gewidmet ist, nicht fehlen. Der Leiter des Chores, Gymnasialmusiklehrer Haarmann, hat als solche die Solokantate von Gottfried Heinrich Stötzel, einem Zeitgenossen Bachs, „Liebster Jesu, deine Liebe findet ihresgleichen nicht" gewählt. Diese sowohl, wie auch die Kantate von Weismann, werden hier in Bochum zum ersten Male aufgeführt. Das Konzert dürfte für alle Zuhörer interessant und erbaulich werden. (Siehe Anzeige.)

(·) **Schubert-Festkonzerte.** Die Schubert-Festkonzerte der Männergesangvereine „Gußstahlglocke" und „Schlägel und Eisen", die am 1. und 2. Dezember unter Leitung von Regierungsrat Professor Viktor Keldorfer (Wien) im Schützenhof stattfinden, haben nicht nur in Sängerkreisen großes Interesse ausgelöst, sondern erfreulicherweise in allen Kreisen unserer sangesfrohen Bevölkerung. Auch liegen noch heute zahlreiche Anmeldungen auswärtiger Gäste vor, welche die künstlerische Tätigkeit des berühmten Schubertforschers und Komponisten Keldorfer am Dirigentenpult kennen lernen wollen. Da die Vortragsfolge an beiden Tagen die gleiche ist, so ist jedem Gelegenheit geboten, ein Konzert zu besuchen. Besonders den auswärtigen Teilnehmern ist man dadurch entgegengekommen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß der Kartenverkauf eingesetzt hat.

Traditionsecke

Verein ehemaliger Angehöriger des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 7. Der Verein feierte am vergangenen Sonntag beim Kameraden Punge in Hiltrop seine diesjährige Wiedersehensfeier. Von früheren Offizieren des Regiments waren erschienen General v. Stockhausen, Oberst Schuch, Major Heldmann, Landrat Dr. v. Stockhausen usw. Der Vorsitzende, Kamerad Blum, gab in seiner Begrüßungsrede seiner Freude darüber Ausdruck, daß eine derart stattliche Zahl von Kameraden mit ihren Familienangehörigen der Einladung Folge geleistet habe. Insbesondere begrüßte er General v. Stockhausen, den verdienten früheren Regimentskommandeur. Jeder, der die wunderbaren Fahrten nach Stockhausen, dem Stammgut des Generals mitgemacht hat, wird bestätigen können, welch treuer Anhänger des Vereins er ist und wie innig er sich mit ihm verbunden fühlt. Der Vorsitzende begrüßte ferner Gemeindevorsteher Schulte, Grubeninspektor Mühlenbeck sowie die Vorstände der Kriegervereine Gerthe und Hiltrop. Begeistert stimmten die Anwesenden in das auf das geliebte Vaterland ausgebrachte Hoch ein, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. Darauf führte General v. Stockhausen in kurzer Aussprache aus: Er habe gehört, daß die Stockhausen-Fahrt im vergangenen Sommer gut verlaufen und in guter Erinnerung sei. Er lade auch zum nächsten Jahr wieder ein und hoffe auf eine zahlreiche Beteiligung und gutes Wetter. Damals habe man unter dem Zeichen unserer Augustschlachten, des siegreichen Vordringens im Westen gestanden; der heutige Tag erinnert an die schwere Flandernschlacht 1914. Diese Erinnerungstage hätten diesen Verein seines lieben, ruhmreichen Regimentes zusammengeschweißt und würden ihn auch weiter zusammenhalten. Er werde dem Verein die Treue halten bis zum Ende und glaube dasselbe auch von den Kameraden. Anschließend gedachte der Vorsitzende in ergreifender Rede der schweren Opfer, die das Regiment 1914 in Flandern, namentlich beim Sturm bei Bixschotte gebracht habe, während die Anwesenden sich von den Sitzen erhoben und das Gedenken an die Toten mit dem Liede „Ich hatt' einen Kameraden" in würdiger Weise feierten. Darauf trug Herr Bredenbröler in wirkungsvoller Weise „Ich möcht erwachen beim Sonnenschein" vor. Der Beamten-Gesangverein Lothringen trug dann „Reiters Morgengesang" von Rebbert und „Die Grenadiere" von Pütz vor und erntete damit reichen Beifall. Hierauf sprach Landrat Dr. v. Stockhausen, der hervorhob, daß er schon während seiner Tätigkeit in der Reichskanzlei in Berlin sowie in Niederschlesien den dortigen Regimentsvereinen angehört habe, überall während seines Wirkens seien ihm ehemalige Siebener begegnet und jetzt während seiner Tätigkeit im Westfalenlande stoße er wieder gleich auf eine Vereinigung der Siebener. Er hob dann besonders das kameradschaftliche Verhältnis hervor, das zwischen Offizieren und Mannschaften bestände. Helle Begeisterung entfachte hierauf der Beamten-Gesangverein Lothringen, als er unter Begleiter des Zimmerschen Orchesters „Wieland der Schmied" von Hoffmann und „An der schönen blauen Donau" von Strauß sang. Gemeindevorsteher Schulte begrüßte den Verein und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er Gerthe zu seinem Tagungsort gewählt habe. Als Vorsitzender des Kriegervereins Gerthe und auch namens des Vorstandes des Kriegervereins Hiltrop sprach er seinen Dank aus für die freundliche Einladung. Ein flott vorgetragenes Theaterstück „Eine Spinnstube auf Schulzens Hof" brachte angenehme Abwechselung, ebenso trugen die Vorträge des Humoristen Bredenbröker zur Erheiterung bei. Die Zimmersche Kapelle aus Herne gab in Armeemärschen und Potpourris aus Soldatenliedern ihr Bestes her. Mit einer Verlosung fand der prächtige Abend seinen Abschluß.

Fußa 7, Bochum. In der letzten Monatsversammlung wurde die Beteiligung der Kameraden an der Totenehrung am 24. November beschlossen. Darauf berichtete der erste Vorsitzende Kamerad Sulanke von der ersten Vertretersitzung des „Waffenringes der schweren Artillerie" in Köln am 3. November. Vertreten war der Landesunterverband Rheinland-Westfalen durch 18 Vereine, darunter Fußa 8 allein mit über 1500 Mitgliedern. Westfalen wurde ausschließlich von Fußa 7, Bochum, mit seinen 92 Mitgliedern repräsentiert.

Verein ehemaliger 57er, Bochum. Am 5. dieses Monats hielt der Verein beim Kameraden Eschholz, Ferdinandstraße 36, seine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Dr. med. Frenz gedachte gleich zu Beginn in ehrenden Worten des Heimganges der Gemahlin des Ehrenmitgliedes, der Frau Oberstleutnant Meyer. Nach Eintritt in den geschäftlichen Teil beschlossen die Kameraden einstimmig, an der Totenfeier am 25. November geschlossen teilzunehmen. Die Abhaltung der Nikolausfeier am 8. Dezember soll nur dann stattfinden, wenn sich die augenblicklich schlechten Wirtschaftsverhältnisse bis dahin gebessert haben. Weiter soll fortan beim Tode der Ehefrau eines Kameraden ein Kranz gestiftet werden; die Kosten hierfür werden umgelegt.

Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere, Bochum. Der Verein hielt am verflossenen Dienstag im Vereinsheim Haselkuß seine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab. Fast sämtliche Mitglieder waren mit ihren Damen erschienen. Der Vorsitzende Kalwa hielt einen längeren Vortrag über Ziel und Zwecke des Vereins. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen. Das diesjährige Weihnachtsfest soll am 22. Dezember im Vereinsheim stattfinden. Am Totensonntag nimmt der Verein geschlossen an der Ehrung der gefallenen Kameraden teil. Nach Beendigung der Tagesordnung sprach Frau Weber-Kösling (Essen) über die dem deutschen Vaterlande entwendeten Kolonien.

Die 5-Millionenstadt Ruhrgebiet.

Von Dortmund bis Mülheim, von Barmen bis Hamm — im Halbkreis gemessen nur 30 Kilometer — als Absatzgebiet größer als Berlin: Die 5-Millionenstadt Ruhrgebiet.

Das ist die Erklärung dafür, warum gerade im Lande der Ruhr Unternehmungen emporwuchsen, die die größten ihrer Art in ganz Deutschland sind und eine sonst nirgendwo erreichte Leistungsfähigkeit gewährleisten.

Ein typisches Beispiel: Das Möbelhaus Kramm in Essen.

Heute ist die Firma Möbelhaus Kramm als besonders vorteilhafte Bezugsquelle für Möbel, Teppiche und Gardinen über das Ruhrgebiet hinaus, vom untersten Niederrhein bis ins tiefste Westfalen hinein, bekannt.

Bekanntmachung

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Kaufmanns Hermann Lewin,

Herren- und Knabenkonfektion, in Bochum, Friedrichstr. 3, erfolgt mit Genehmigung des Gläubigerausschusses die Bezahlung der bevorrechtigten Forderungen und eine Abschlagsverteilung von 10 % auf die übrigen anerkannten Forderungen in Höhe von RM. 78 678.—. Ein Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist bei der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Bochum zur Einsichtnahme der Beteiligten hinterlegt. a5108

Bochum, den 17. November 1928.

Der Konkursverwalter.

Bekanntmachung

Wegen dringender Arbeiten an unserem Hochspannungs-Kabelnetz wird am

Sonntag, den 18. 11. 28, von 5—16 Uhr,

die

Stromlieferung

vorübergehend in folgenden Gebieten unterbrochen:

Dorstenerstr. von Hindenburgplatz bis zur Stadtgrenze Wanne-Eickel, Riemkerstr. und anliegenden Straßen, sowie Poststr. bis zur Bahn-Ueberführung.

Die Direktion der Städt. Beleuchtungs- und Wasserwerke

Wenn Ihr Gesicht altert

sich Stirn- u. Halsfalten, scharfe Züge, Krähenfüße bilden, ist es Zeit, die schwindende Jugend festzuhalten. Der neuzellenbildende Hautnährstoff **Creme Olana** erzwingt die natürliche Rückbildung der Runzeln u. Altersfalten und verhindert Hauterschlaffung u. Verfall wirksam auch für die Zukunft. Es müssen aber 2 Cremes sein, die sich in die Sorge und Arbeit um Ihre Haut und deren Teint teilen. Während Olana des Nachts gleich den Heinzelmännchen an Ihrer Haut arbeitet, schützt Sie **Reichels Creme Benzoe** gegen alle die so ungünstigen Einflüsse des Tages, denen sich der moderne Mensch nicht entziehen kann. Creme Olana Dose Mk. 2.50 und Mk. 4.50. — Creme Benzoe Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.50 Alleinhersteller: **Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4.**

Bestimmt zu haben bei:

Bernhard Altmikus, Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19
Apoth. Else Hoffmann, Flora-Drogerie, Hattingerstraße 11
J. Kneider, Drogerie zur Altstadt, Große Beckstraße 11

Ein berühmter Forscher



der astrologischen Wissenschaft macht Ihnen Voraussagungen über

Ihre Zukunft.

Neben wichtigen Ereignissen aus der Vergangenheit sagt er Ihnen Ihre Beziehungen zu Liebe, Ehe, Beruf, Lotterie usw. Sein Rat wird Ihnen den gesuchten Erfolg im Leben bringen. Dankschreiben, die ihm täglich aus aller Welt zugehen, beweisen die außerordentliche Treffsicherheit seiner Angaben. Bei Einsendung Ihres Geburtsdatums mit genauer Anschrift erhalten Sie

kostenlos

und ohne jede Verpflichtung für Sie eine Probeskizze Ihres Lebens zugesandt. Es steht Ihnen frei, für d. Unkosten einen beliebigen Betrag beizufügen.

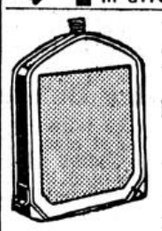
Welt-Kultur-Verlag, 344 Berlin W 8

Stuhlverstopfung?

Dann nur das tausendfach erprobte, gründlich und doch mildwirkende

BAGROSIN

Es schmeckt gut und sorgt für gute Verdauung. In allen Drogerien erhältlich LH1



Moderne Kühler

für Last- und Personen-Automobile
nach Zeichnung und nach Maßen

Reparaturen sämtlicher Systeme
Schweißungen an Zylinderblöcken sowie an sämtlichen Hohlkörpern

Rhein.-Westf. Automobilkühler-Bau
A. Hoffmann
Kaiserstr. 58 (am Hauptbahnhof) / Fernspr. 5168

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich meinen

Damen-Frisier-Salon

durch erste Kräfte erneuert habe.

Salon Kortmacher

Unter den Linden 31

13 Rex-Saftflaschen, kompl., Zink-Waschwanne, 3 Obsttörren billig zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Etg.

Handschuhe kaufe ich nur bei **Emil Müller**, Hellweg 18

Kapitalien

Darlehn

v. 200 Mk. an geg. Sicherh. zu 10 Prozent auf 6 Monate abz. Ang. u. D. S. 65204 an die Gesch.

Darlehen

an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.
Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle **Bochum**
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2—7 nachm. Donnerstag geschl.

Winter-Kartoffeln

prima gelbfleischige Industrie (garantiert ganz kochend)
Ztr. Mk. **3.50** frei Haus
bei Abnahme von 10 Zentner und mehr billiger
Petri, Hattinger Str. 59

Ohne Anzahlung

Teppiche, Läufer

Tisch- und Divandecken in 12 Monatsraten.
Stein's Teppich-Versand
Berlin C 2, Burgstr. 30. Verlang. Sie Offerte

Barkredite

an Beamte und Festbesoldete bei Abschluß von Lebensversicherung. Streng reell und diskret. Ohne Vorkosten und Provision.
Rückzahlung in 12 Monatsraten.
MAX WEBER, KÖLN
Unter Sachsenhausen 33 II (I 297

Ich zahle aus

Barkredite

geg. Bürgsch. an Dauerbeschäftigte
ohne Vorschüsse ohne Versicherung
H. Fenners, Essen
Dreilindenstr. 87 / Tel. 33306 (am Saalbau) Bürozeit: 9—1¼ u. 3—7½ Uhr, Samstags bis 2 Uhr
Gegründet 1909

Handarbeitskissen-Füllung

Eckige Kissen
Runde Kissen
Schlummerrollen

in Satin-Inlett und Mako-Batist in vielen Farben gefüllt mit Java-Kapok, Federn oder Daunen.

Anfertigung von Kissen in besonderen Größen auf Wunsch.

Ich bitte höflichst um Ihren Besuch!

Bettenhaus Schneider
Bochum, Mühlenstraße 2
Ecke Bongardstraße

Zum Puppenkönig

Gr. Beckstr. 13 Bochum Gr. Beckstr. 13
Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze

Für Weihnachten 1928
bringe ich dem geehrten Publikum v. Bochum u. Umgegend meine

Puppen-Klinik

in empfehlende Erinnerung.

Sämtliche Ersatzteile stets auf Lager.
Große Auswahl in Puppen-Köpfen, Puppen-Gestellen, gekleidete Puppen, Puppen-Garderobe, Schuhen und Strümpfen.
Puppen-Perücken in großer Auswahl.
Sämtliche Puppen-Perücken werden auch von **ausgekämmten Haaren** schön und preiswert angefertigt
Spezialität:
Reparieren v. Gelenk- u. Baby-Puppen



PELZE

Pelzjacken * Pelzmäntel * Lederjacken
Große Auswahl ◇ ◇ Bequeme Ratenzahlung
Maß-Anfertigung, Umarbeitung und Reparaturen
Pelz-Besatz auf Mäntel und Jacken
fachmännisch, schnell und billig
Küte Beßmann
Ehrenfeldstraße 4 **Bochum** Fernsprech. 5280
KEIN LADEN! EIGENE KÜRSCHNEREI!

In der Konkurssache Rumpf

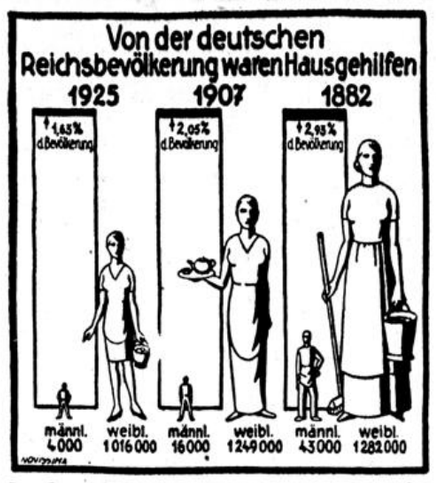
(Aktz. des A. G. Bochum 5. N. 89/26) steht ein **Restbetrag von 944,— RM.** zur Entschädigung des Gläubigerausschusses und zur Verteilung unter die bevorrechtigten Gläubiger der I. Rangordnung zur Verfügung. 5236

Die teilnahmeberechtigten Forderungen belaufen sich auf 5723,45 RM.

Bochum, den 16. November 1928

Der Konkursverwalter

Hausangestellte



In Deutschland beschäftigt jeder achte Selbständige eine Hausangestellte, jeder 35. Angestellte und Beamte und jeder 36. Rentner. Bezeichnend für die schlechte Wirtschaftslage des deutschen Volkes nach dem Kriege, aber auch für die Dienstbotennot infolge der Mehrbeschäftigung von Frauen in der Industrie ist es, daß die Zahl der im Haushalt lebenden Hausangestellten um 12 Prozent zurückgegangen ist, wogegen die Zahl der Aufwartefrauen usw. geringfügig zugenommen hat.

Neues aus aller Welt.

Der ungetreue Chauffeur.

Wie der Raubüberfall auf ein Bankauto verhindert wurde.

In Ergänzung des gestrigen Berichts über einen geplanten Ueberfall auf ein Geldauto der Deutschen Bank in Berlin wird noch gemeldet:

Durch Beobachtungen erfuhr man, daß es den Verbrechern gelungen war, einen Autoführer der Bank für diesen Plan zu gewinnen. Dieser Chauffeur sollte nicht nur den Weg seiner Fahrt, sondern auch verraten, wieviel Geld er etwa transportiere. Der Ungetreue, der Chauffeur Hebner, besorgte das auch. Er erklärte sich bereit, bei dem Ueberfall sich nicht zur Wehr zu setzen, der Tat vielmehr Vorschub zu leisten. Der Plan sollte Donnerstag morgen ausgeführt werden. Nach Verabredung sollte Hebner, wenn er mit der Stadtfahrt fertig war, seinen letzten Kunden nördlich von Berlin aufsuchen. Auf der Chaussee zwischen Tegel und Waidmannslust, dort, wo sie beiderseits von Wald begrenzt ist, sollte das Kassenauto überfallen werden. Die Verbrecher wollten mit einem Auto den Wagen der Deutschen Bank von seiner Abfertigung an verfolgen. An der vereinbarten Stelle wollten sie ihren Wagen auf der Chaussee querstellen, so daß das Kassenauto hätte halten müssen. Die beiden Mitfahrer waren von dem Plane nicht unterrichtet. So war alles vorbereitet, und den Verbrechern wären bei Gelingen des Planes vielleicht ein paar hunderttausend Mark in die Hände gefallen. Als Donnerstag die Kassenautos vor der Hauptbank in der Behrenstraße abgefertigt wurden, standen Kriminalbeamte und die Beamten der Deutschen Bank, mit deren Unterstützung der ganze Plan aufgedeckt worden war, versteckt auf ihren Posten. Da kam auch das für den Ueberfall bestimmte Auto herangefahren, um Hebners Abfahrt zu erwarten. Als nun alles fertig war und abgefahren werden sollte, griffen die Kriminal- und Bankbeamten zu, nahmen Hebner, und die beiden Helfershelfer fest und brachten sie nach dem Polizeipräsidium. Hebner bestritt erst alles und wollte gar nichts wissen. Endlich gab er zu, daß er über einen solchen Plan gesprochen, die ganze Sache aber nicht ernst genommen habe.

*

Ein Großschwindelunternehmen verkracht.

Der Inhaber des Instituts für zeitgemäße Wirtschaftshilfe flüchtig.

Gegen den 37 Jahre alten, in Tyrneck, Kreis Gleiwitz, geborenen Kaufmann Arthur Schymura, wohnhaft in Leipzig, schwebt zur Zeit bei der Leipziger Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Betrugs. Schymura hat im Oktober d. J. in Leipzig die Firma „Radiowacht", Institut für zeitgemäße Wirtschaftshilfe, gegründet und zuletzt im Grundstück Dorotheenplatz 5 zwei Zimmer als Büroräume innegehabt. In letzter Zeit habe Schymura eine fieberhafte Tätigkeit in der Propaganda für seine Firma entwickelt und in den überall hin versandten Prospekten die unglaublichsten Versprechungen gemacht. Wie aus den von der Kriminalpolizei beschlagnahmten Unterlagen ersichtlich ist, hat er bisher für sein fragwürdiges Unternehmen, für das die erforderlichen Mittel überhaupt nicht vorhanden waren, in Deutschland und offenbar auch im Ausland eine große Anzahl Subdirektoren und Bezirksinspektoren sowie über 4000 Vertreter und Vertreterinnen engagiert, die mit geringen Ausnahmen weder Gehalt noch Lohn bezogen haben. Um sein zusammenbrechendes Unternehmen noch zu halten, hat Schymura in der letzten Zeit die Anstellung der Bewerber von der Hingabe von Interesseneinlagen abhängig gemacht.

Eine Anzahl Bewerber fiel auf den Schwindel hinein und händigte Schymura oder seinem Beauftragten die Sparkassenbücher oder bares Geld zur Einzahlung auf Sparbücher aus. In allen Fällen sind sie betrogen; denn die Beträge wurden unmittelbar nach der Hingabe in einem anderen Sinne verwendet, als vereinbart worden war.

Der „Herr Direktor" Schymura legte selbstverständlich seine „Inspektionsreisen" im Kraftwagen zurück. So hat er sich vor einigen Tagen im Kraftwagen nach Neustadt a. O. fahren lassen und dort den Kraftwagenbesitzer nicht nur um den Fahrpreis von 130 Mark, sondern noch um ein Darlehn von 200 Mark geprellt. Jetzt sucht ihn der Staatsanwalt. Fraglich, ob man den gerissenen Gauner fassen wird.

*

Ein neuer Krater des Aetna.

Im Hauptquartier der Hilfeleistungsmaßnahmen, in Giarre, herrscht große Aufregung. In der Bevölkerung verbreitete sich das Gerücht, daß sich am Hang des Aetna, 50 Meter von Naca entfernt, bei Aislo ein neuer Krater gebildet habe. Bei Anbruch des Morgens lag bereits die Bestätigung der Unheilsbotschaft vor. Aus dem neuen Krater strömte mit ziemlicher Geschwindigkeit feurigflüssige Lavamasse und vernichtete ausgedehnte Weinkulturen, die bisher von der Tätigkeit des Aetna verschont geblieben waren. Möglicherweise können auch neue Siedlungen, die bisher unversehrt blieben, von dem Lavastrom bedroht werden.

Ein Sachverständiger hat festgestellt, daß die durch den Ausbruch ausgeworfene Lava so viel Hitze enthielt, daß sie genügt hätte, um ganz Italien für vier Jahre mit elektrischer Kraft zu versorgen.

Die Tätigkeit des Vesuvs dagegen ist bereits wieder zum Stillstand gekommen. Ein kleiner Lavastrom, der sich aus dem Eruptionskegel ergoß, floß ins Inferno-Tal, wo er sofort erkaltete.

*

Die Staatsanwaltschaft legt im Fall Bergmann-Jacoby Berufung ein. Gegen das Gesamturteil im Bergmann-Prozeß hat die Staatsanwaltschaft nunmehr im vollen Umfange Berufung eingelegt. Bergmann hat sich von seinem nervösen Zusammenbruch nach der Urteilsverkündung noch nicht völlig erholt. Er liegt noch krank im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses. Bergmann wird seine Berufung, soweit sie die Verurteilung wegen Betruges betrifft, nur auf das Strafmaß beschränken. Dagegen will er die Berufung gegen die Verurteilung wegen Konkursvergehens im ganzen Umfange aufrechterhalten, da die Annahme des Schöffengerichtes, er habe übermäßigen Aufwand getrieben, unzutreffend sei. Das von Dr. Jolenberg gegen sich selbst beantragte Verfahren ist zunächst in Form eines Ehrengerichtsverfahrens an den Vorstand der Anwaltskammer geleitet worden.

Tragischer Tod zweier Kinder. Die beiden neun und zehn Jahre alten Töchter eines Lokomotivführers in Völpke (Provinz Sachsen) erstickten im Keller, wohin sie von der Mutter zum Kartoffelnholen geschickt worden waren, an Oxydgasen, die einer Räucherkammer entströmt waren.

Ein schwerer Junge aus dem Zuchthaus ausgebrochen. Vor einigen Tagen ist, wie jetzt bekannt wird, der Juwelen- und Pelzdieb Karl Bernotat aus dem Zuchthaus in Gollnow, wo er noch fünf Jahre zu verbüßen hatte, ausgebrochen. Er hat sich nach Berlin gewandt und wird dort von der Kriminalpolizei gesucht. Auf welche Weise Bernotat aus dem Zuchthause entkommen konnte, steht noch nicht fest. Seinen Verteidiger in Berlin hat er telefonisch angerufen und ihm mitgeteilt, er wolle nun das Wiederaufnahmeverfahren betreiben und dann wieder freiwillig nach Gollnow zurückkehren.

Große Schadenbrände in Mecklenburg. Durch zwei große Brände am Mittwoch und Donnerstag wurden Riesenwerte an Vieh und landwirtschaftlichen Beständen vernichtet. In Ganschow brach im Viehhaus des Hofbesitzers Schwiseln Feuer aus, das schnell um sich griff. Dreißig Kühe verbrannten, eine Anzahl Tiere wurden schwerverletzt geborgen. Auch wurden beträchtliche Futtervorräte und Gerätebestände zerstört. Im Dorfe Vielank legte ein Brand zwei umfangreiche Wirtschaftsgebäude in Asche. Trotz angestrengter Arbeit der Wehren wurde auch das Wohnhaus von den Flammen erfaßt. Durch Funkenflug gerieten wenig später auch die Scheunen in Brand. Die Gebäude sind nur gering versichert. Man vermutet, daß der Brand durch Kurzschluß entstanden ist.

Der Brand der Oelfabrik Mannheim. In Ergänzung der gestrigen Meldungen wird noch aus Mannheim zum Brande der Oelfabrik berichtet: Der 24jährige Berufsfeuerwehrmann Schlecht, der mit zwei Kameraden in einen vergualmten Raum vorgedrungen war, um dort zu löschen, brach trotz der Rauchschutzmasken augenblicklich bewußtlos zusammen. Während es seinen beiden Kameraden gelang, sich zu retten, kam er selbst in den Flammen um. Während die Betriebsgebäude der Oelfabrik leichter beschädigt wurden, brannte das Lagergebäude bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Ursache ist noch unbekannt, doch wird Selbstentzündung vermutet.

Mord an einem Kinde. Bei Engen (Baden) wurde an dem zehnjährigen Töchterchen des Polizeidieners von einem 20 Jahren alten Burschen ein Mord verübt. Der Täter ist geständig.

Von Wilderern erschossen. Bei der Verhaftung zweier Wilderer in Trieben (Steiermark) wurde ein Gendarmerieinspektor durch einen Kopfschuß getötet und ein zweiter Gendarm verletzt. Einer der Wilderer wurde getötet.

Mord und Selbstmord eines Stellungslosen. In Brünn verletzte im Büro einer Fabrik ein ehemaliger Angestellter den technischen Direktor nach einem Wortwechsel durch zwei Revolverschüsse tödlich. Heute früh sprang der Täter in einem unbewachten Augenblick aus dem dritten Stockwerke der Polizeidirektion und blieb tot liegen.

Die Führung der Heilsarmee. Der Chef des Stabes der Heilsarmee, Kommissar Higgins in London, gab offiziell bekannt, daß der Oberste Rat der Heilsarmee wegen der Erkrankung des Generals Booth zu einer Zusammenkunft in London Anfang Januar durch Kabeltelegramme einberufen wurde.

Untergang eines deutschen Schiffes bei Island. Nach Meldungen aus Reykjavik ist der deutsche Trawler „Trave" aus Cuxhaven mit der Mannschaft des deutschen Trawlers „Marie Richardson" an Bord eingetroffen, der 50 Meilen südlich Islands gesunken ist.

Eigenartiges Flugzeugunglück. Das Postflugzeug, das zwischen Marseille und Algier verkehrt, stieß in dem Augenblick, wo es in Mallorca zur Landung niedergehen wollte, gegen den Blitzableiter eines Turmes und stürzte auf eine Straße. Der Führer, sowie eine Frau und ein Kind, die sich auf der Straße befanden, wurden schwer verletzt. Das Flugzeug wurde gänzlich zerstört.

Juwelendiebstahl in einem Hotel. Der Gattin des Bankiers Hanway aus Neuyork, der zu geschäftlichen Verhandlungen nach Berlin gekommen war, ist aus einem Zimmer in einem großen Hotel der Friedrichstadt eine Perlen- und eine Platinhalskette im Werte von 80 000 Mark gestohlen worden.

Nobelpreis für Literatur.



Die norwegische Dichterin Sigrid Undset, die Literatur-Nobelpreisträgerin für 1928.

Geschäftliches.

In der Zeit vom 17. bis 26. November findet eine sehenswerte Ausstellung „Der gedeckte Tisch" statt, welche wie in jedem Jahre die Firma Hermann Buschhoff in sechs vorbildlich dekorierten Schaufenstern zeigt. Von dem schlichten Tischtuch in reinem Leinen bis zu den elegantesten Gedecken in Leinen mit Seide und auch reiner Seide werden für jede Gelegenheit wirklich mustergültig gedeckte Tische gezeigt. Die Firma Hermann Buschhoff, als Westdeutschlands größtes Spezialgeschäft für Leinen und Wäsche bekannt, gibt mit dieser hervorragenden Veranstaltung manche gute Anregung für schöne und praktische Geschenke für das Weihnachtsfest. Auch im Innern des Hauses sind geschmackvoll eine Anzahl Tische gedeckt, welche zu zwangloser Besichtigung einladen. (LW21

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!**

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Aerzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt.

In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40 1171

0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl



Wiederholt m. ersten Preisen ausgezeichn.
allerfeinste Butter
gesalz. od. ungesalzen, lief. in 9-Pfd.-Paket. (Pfundstücke) zu äußerst. Tagespreisen geg. Nachn., desgl. prima abgelagerten Tilsiter
Vollfett-Käse
mit 1,10 M. pr. Pfd.
Molkerei Freystadt.
Westpr. 3,
E. G. m. u. H.

Ia Ochsenmaulsalat
5-Pfd.-Dose RM. 3.—
10-Pfd.-Dose RM. 5.50
ff. Fleischsalat
5-Pfd.-Dose RM. 6.—
10-Pfd.-Dose RM. 10.—
Kutteln in Essig feines Essen
10-Pfd.-Dose RM. 4.50
Ochsenmaulsalat- u. Konservenfabrik
M. Richter, München, Frauenstraße 4.
Versand p. Nachn.

Säcke
neue und 1 mal gebrauchte, für jeden Zweck, auch leihweise, zu haben bei
Herner Säckehaus
Gartenstraße 24.
– Telephon 50872 –
(Nähe Altmarkt)

TEPPICHE BRÜCKEN
Läufer, Decken
Ohne Anzahlung
12 Monatsraten
Paul Schreyer
Berlin W 50
Tauentzienstr 7

Echte Aachener Kräuterprinten
. . . . . per Pfd. 80 ₰
Prinzeßprinten . . . „ 1.30
Schokoladenprinten „ 1.40
Mandelnprinten . . . „ 2.00
versendet abgepackt und Kollis franko inkl. per Nachnahme
Johann Schulteis, Aachen
Karlsgraben 59 a5230

Plätterei
nimmt noch Herrenstärkewäsche zum Waschen und Bügeln an.
Preise: **Faltenhemd 50 Pfennig Kragen 10 u. 12 Pfennig**
Nur saubere Arbeit.
Angebote unter G. M 65875 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Eisen- Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1275

Verlangen Sie bitte sofort meinen neuen illustr. Katalog über
Pelze
Er unterrichtet zuverlässig über mein stets reichhaltiges fertiges Lager aller Art / Auswahlsendungen ohne Kaufzwang, franko gegen franko / Besonders günstige Zahlungs-Bedingungen / Schnelle und billige Modernisierung und neue Stoffbezüge auch nicht von mir gekaufter Pelze
M. Boden, Breslau 1/90
Deutschlands größtes Pelz-Versandhaus / Gegr. 1869

INTERNATIONALE AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG BERLIN 8-18 NOV.

Als wir vor fünf Jahren den ersten Sechsradwagen der Welt herausbrachten, wußten wir aus den langwierigen Vorarbeiten, daß der Schwerkraftwagenbau in neue Bahnen gelenkt wird. Die Entwicklung hat uns Recht gegeben.
Auf der Internationalen Automobil-Ausstellung Berlin 1928 sind schon über 10 verschiedene Sechsrad-Konstruktionen zu sehen, denen gegenüber wir langjährige Erfahrungen als Vorsprung haben

BÜSSING FÜHREND!

STAND 204

Büssing-Motorwagen-Verkauf Alfred Breuer, Dortmund, Schmiedingstr. 8, Rautenberghaus. Tel.-Adr.: Büssing. Telef.: Sammelnummer 39851

Offene Stellen

Männlich

Gesucht sofort
an allen Orten fleißige, strebsame Personen zur Uebernahme einer
Trikotagen- und Strumpfstrickerei
auf unserer Feinmaschine. Leicht u. hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko
Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Für einen weit über dem Durchschnitt stehenden, konkurrenzlosen Schlager der Elektrotechnik (kein Staubsauger), der durch seine vielseitige Verwendungsmöglichkeit geradezu verblüfft, werden bei günstigsten Bedingungen
einige Herren
gesucht, die die bessere Art des Privatverkaufs kennen. Angebote an **Mascho-Verkaufs-Gesellschaft Wolff & Co.,** Hannover-Langenhagen. 3

Der Verkauf unserer weltbekannten
Pfaff-Nähmaschinen
gegen bequeme Teilzahlung sichert rührigen
Berufsvertretern
eine dauernde Existenz bei hohen Bezügen.
Spezialeinarbeitung für Nichtfachleute.
Bewerber wollen sich vormittags von 1/2 9 bis 10 Uhr vorstellen.
Pfaff-Nähmaschinen-Haus
Bochum, Humboldtstraße 67

Ich suche für sofort noch einige geeignete
Herren
zum **Verkauf von Radio-Anlagen an Private.** LK17
Radio-Kirsch

Vertreter
die keine Fachkenntnisse brauchen und mit wenig Kapital m leicht verkäufl. Mehrfachsicherung an Industrie vertr. wollen, können Geld verdienen.
Akofabrik Berlin-Ch., Kurfürstenallee 42



Sichere Existenz
und ein Monats-Einkommen von mindestens 200 M. durch Anschaffung der neuartig. Universal-Schnellstrickmaschine
Rekord
Die Erzeugung von Strümpfen und anderen heute so modernen gestrickten Kleidungsstücken im eigenen Heime ist ein schöner, selbständiger Beruf oder Nebenerwerb, der ohne Vorkenntnisse überall leicht betrieben werden kann. Auch wir kaufen die fertiggestellt. Waren zu guten Preisen. Auskunft gratis. Schreiben Sie noch heute an die Fa.
Rekord-Strickmaschinen Ratibor 31

Achtung! Direktionsverkehr!
Große Lebensversicherungs-Gesellschaft mit neuesten Tarifen und Einrichtungen sucht
an allen Orten
selbständige General- und Platzvertreter
unter sehr günstigen Bedingungen.
Zuschriften erbeten unter **Ta. D. 2284** an **Rudolf Mosse, Berlin W 50,** Tauentzienstraße 2

Alleinvertretung
hochrentabler Sache bezirksweise zu vergeben Vornehme Existenz. Bares Betriebskapital 5—8000 Mk. erforderlich.
ca. 30 000 Mk. Jahresverdienst
Bewerbungen unter **J. H. 6963** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19**

Abgebaute Angestellte, Pensionäre u. Damen
können sich mit wenig Geld eine glänzende **Existenz** aufbauen durch Vertrieb eines guten Artikels.
Hermann Kampmann
Berlin SW 29, Postfach 50

Erstklassige Alleinvertretung frei
Für den Verkauf unseres neu herausgebrachten, konkurrenzlosen Sport-Unterhaltungsspieles D. R. P. Nr. 455 261 suchen wir einen äußerst rührigen, seriösen Herrn als Alleinvertreter.
Die Vertretung wird auf leste Rechnung vergeben, daher ist etwas Kapital erforderlich — Lagerhaltung — AM10
Günstige Gelegenheit zur Selbständigkeit
Ausführliche Angebote von Herren in geordneten Verhältnissen, tadellosem Ruf, mit Angabe von Referenzen und Eigenkapital erbitten die
Bayerischen Spiegelglasfabriken Bechmann Kupfer A. G., Fürth i. B.

Lernt
Schaufensterdekorieren und Plakatmalen
Dekorations-Fachschule 1166
Köln, Aachenerstr. 64, Prospekte gratis

Von leistungsfähiger, mitteldeutscher Schokoladenfabrik (Konzern) wird ein rühriger, zuverlässiger
Vertreter
für den Bezirk Bochum
bei hohen Provisionssätzen gesucht.
Reflektiert wird nur auf einen Herrn, der bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt ist, gute Verkaufserfolge nachweisen und sich mit dem Verkauf unserer Erzeugnisse auch wirklich intensiv befassen kann.
Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten unter **E. T. 664** an die **Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg**

Vertretung
Chemisches Präparat für die Volksgesundheit, bei Behörden, Industrie und Schiffahrt seit Jahren gut eingeführt, wird an erstklassige Vertreter (Mindestkapital 2000 Mk.) provinzweise vergeben. Ausführliche Angebote über bisherige Tätigkeit an die
„Herold" Vertriebsgesellschaft m. b. H. Berlin-Charlottenburg 2, Leibnitzstraße 4

Wir suchen per sofort noch einige strebsame und gewandte
Herren und Damen
für leichte Reisetätigkeit, bei sofortigem hoh. Verdienst in dauernde Position für Bochum Stadt und Land, Wanne, Herne usw.
Zu melden mit Ausweis von 10—12 Uhr und 3—5 Uhr, Kreuzstraße 10. I. links a5119

30 000 Nachnahmekunden
preiswert abzugeben. Erprobte und bewährte Ia Privatkundschaft aus dem ganzen Reiche. Selten günstiger Sonderfall für Versandhaus, Neugründung oder Ladengeschäft, das zeitgemäß eine Versandabteilung angliedert. Näheres unt. M. 914 an Ala, Haasenstein & Vogler, **Dresden**

Erste Privat-Kranken- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht für
Bochum und Bezirk
tüchtigen
Haupt-Vertreter
der gewillt und befähigt ist, das bestehende Geschäft zu verwalten und durch intensive, persönliche Werbetätigkeit auszubauen. — Kaution erforderlich —
Diese Vertretung bietet strebsamen Herrn eine Existenz.
Gefl. Angebote unter **No. 785** an die **Annoncen-Expedition Müldner, Dortmund** (a5117)

Warenverteiler
am liebsten strebsames Ehepaar zur Belieferung unserer vorhandenen Privatkundschaft mit Lebensmitteln für
Gerthe/Hiltrop
in Dauerstellung gesucht.
Bedingung: Guter Leumund, sauberer, trockener Keller und Sicherheit oder Bürgschaft von ca. 500 Mk.
Schriftliche Eil-Offerten erbeten an
Bezirkschef Carl Rodenstein, Dortmund, Hohensyburgstraße 5

Alleinvertreter
für Stadt- u. Landkreis zum Vertrieb eines für die Winterzeit benötigten Schutzartik. gesucht. Hoher Verdienst. F. Lagerhaltung bezw. Kaution RM. 225 erforderlich. Angeb. unt. M. A. 5102 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.**

Mit 1000 bis 2000 Mark Barkapit. können Sie monatlich 700 Mark u. mehr verdienen. — Kein Laden. Beruf und Wohnungslage gleichgültig. Ausk. erteilt v. 10 bis 1 und 3 bis 5 Uhr Ludwig Beppler, Bahnhofshotel.

Klischeefabrik
sucht gut eingeführt.
Vertreter
Gefl. Angeb. u. 3880 an Annoncen-Förster Düsseldorf 9.

Junge
gesucht, der m. Pferd umgeh. u. melken k. Steinkuhlstr. 47.

Guter Geiger (in)
für jed. Samstag u. Sonntag nach Linden gesucht. Ang. unt. O. B. 100 postlag. Linden-Ruhr.

Chauffeur
für Lieferwagen für sofort gesucht.
Ernst Küster, Dachdeckerei, Alleestraße 23.

Privatmann sucht
Erwerbslosen
f. kl. Anstreicherarbeit. Angeb. unt. L. M. 66028 an die Gesch.

Tüchtiger
Klempner und Installateur
gesucht
Sieberg, Bochum 4, Prinzenstraße 21.

Welcher
Schneidermeister
lief. einen erstklass. Maßanzug gegen ebensolche Anstreich.-Arbeiten? Angeb. u. Z. B 66074 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Für ein größeres Kolonialwarengeschäft einige jüngere
Verkäuferinnen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Angeb. mit Zeugnisabschriften unter W. Z. 4994 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Tüchtige
Werbe-Damen
für Radio (Lautsprecher) gesucht. Meld. Samst. nachmittags 3—4 Uhr. **Kaffee Rüsberg, Bochum.**

Aelteres, erfahr. — Mädchen — für Küche u. Hausarb. bei gut. Lohn z. 1. Dezbr. gesucht. **Frau Hofmann,** Markgrafenstr. 3, an d. Kurfürstenstraße.

Branchekundige
Verkäuferin
für Konditorei- und Bäckerei-Filiale gesucht. (a5106
Konditorei Menne, Hochstraße 14.

Suche für sof. ein ordentliches
Lehrmädchen
für Leder- u. Lederwarengeschäft. Angebote unter L. M. 2580 an die Geschst.

Zuverläss., saub.
Morgenmädch.
sofort gesucht.
Frau Direktor Herdt Bochum-Weitmar, Stensstraße 23.
Meld. v. 10—12 Uhr.

Stellen-Gesuche

Männlich

Alleinst. Geschäftsmann sucht
Vertrauensstellung
gl. w. Art, la Ref., evtl. Sicherh. vorh. Ang. unt. H. 65667 an die Gesch. d. Zt.

Arbeitsloser
Anstreicher
arb. gut und billig. Angeb. unt. H. A. 65920 an die Gesch.

Invalide
sucht Stelle als
Bote, Kassierer oder Nachtwächter,
gleich welcher Art. Ang. u. K L 66041 an d. Geschst. d. Z.

Kunststopferin
Biesen-Näherin
M. Schlüter, A B C-Straße 1

Kräftiges 16½jähriges Mädchen, welches bereits 1 Jahr die Haushaltungsschule besucht hat, sucht
Kochlehrstelle
zwecks weiterer Ausbildung, am liebsten im Hotel oder besserem Restaurant
Angebote unter **E. F. 5100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zu vermieten

Meine
Besitzung
an der Ottostraße, bestehend aus einer 4—5 Zimmerwohnung, großem Lagerhaus, 600 qm Hofraum pp. auf längere Jahre zu verpachten oder zu vermieten.
Kribbenholt, Fernruf 3041

Büro-Räume
Wir haben im Friedrich Lueg-Haus noch einige Zimmer für sofort oder später zu vermieten. LL9
Fahrzeug-Werke Lueg, Bochum



Jeden Tag — jedem Leser eine Preisliste in's Haus schicken — wäre das nicht vollendeter Dienst am Kunden? Sie meinen, es sei zu teuer? Es ist billiger als alles andere, denn Sie sollen ja den Anzeigenteil des werbestarken „Bochumer Anzeiger" wählen — Sie dienen sich und Ihren Kunden. Einige Wochen nach Erscheinen Ihrer ersten Anzeigenserie stellen Sie bitte Vergleiche zwischen Insertionsunkosten und Erfolgswirkung auf — Sie gehören dann zum Dauerinserenten des „Bochumer Anzeiger"!

Gut. Jazz-Trio frei!
Angeb. unt. J. S. 65878 an die Gesch.

Wer würde schwerhörigen, gebildeten, ehrlichen Mann 39 J., aus guter Familie beschäftig., evtl. auch in der Landwirtschaft. Ang. u. Sch. 65446 an d. Geschst. d. Z.

Junger
Friseurgehilfe
sucht Stellung. — Angeb. unt. G. St. 65988 an die Gesch.

Armer Polsterer empf. sich im Aufarb. Matr. 5 Mk., Sofa 10 Mk. Angeb. unt. P. W. 65894 an die Geschst. d. Ztg.

Weiblich

Junge Frau sucht
Wasch-o. Putzst.
Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (65924

Perf. Plätterin
empf. sich als Hausbügelerin für Haus- und Stärkewäsche. Angeb. unt. U. B. 65696 an die Gesch.

— Stütze, — 24 J., sucht Stellg. in kl. Haush. b. alleinsteh. Person od. ält. Ehepaar. Ang. unt. L. K. 66032 an die Geschst. dsr. Zt.

Nehme Stärkewäsche zum Bügeln an. Theodorstraße 21, p. Bahnhof Präsident.

Suche sof. Stellung im Haushalt als
Alleinmädchen
Angeb. unt. A. B. 66088 an die Gesch.

Junges Mädchen
ev., in allen Hausarbeit. erfahr., sucht per sofort oder sp. Stellung, mögl. mit Familienanschluß.
M. Rullick, Bochum, Friedenstraße 8.

Friseuse
sucht Kundschaft in und außerdem Hause für nachmittags. Ottostraße 25.

Zu vermieten

Wohnungen

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
im Sauerlande, ev. mit etwas Gartenland, an pens. Beamten zu vermiet. Meld. unt. F. G. 65971 an die Gesch.

Ladenlokal
in bester Lage
ca. 55 qm groß, zu vermieten. Off. unter K. L. 4972 an die Geschäftsst. d. Ztg.

1 Ladenlokal
ca. 40 qm groß, Stadtmitte, sofort oder später zu vermieten. **H. Hamblock, Bochum,** Rottstraße 12 64702

Großes Ladenlokal
38 qm, mit 2 Schaufenstern und zwei anschließenden Räumen — auch in zwei Läden teilbar — in guter Geschäftslage (Ehrenfeld), sehr preiswert zu vermieten. Angebote unter **M. D. 66030** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Castrop-Rauxel I
In unserem modernen Geschäftshaus im Mittelpunkt der Stadt ist das
Ecklokal
mit 3 Schaufenstern u. Zentral-Heizung zum 1. Januar 1929 zu vermieten. Das Lokal eignet sich für jedes bessere Spezialgeschäft. Anfragen an
Schuhhaus Cohen
Castrop-Rauxel I (a5107)

2 schöne Büroräume
Nähe Rathaus, sofort zu vermieten. Gefl. Angebote unter S. W. 66082 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Pens. Beamter kann in m. Neubau in schön., ges. Lage bei Detmold i. L. eine gute 3-Z.-Wohnung mit Zubehör erhalten geg. Uebernahme einer Hypoth von ca. 3000 Mark. Bezugsfrei ab 1. Juni 29. Mietpreis pro Jahr 450 Mark. G. Andernach, Heidenoldendorf, bei Detmold i. L.

Herrschaftliche
Neubauwohng.
in Ehrenf., 5 Zimmer u. 2 Mans., z. 1. Dezbr. zu verm. Zu erfragen (65966 Friedrikastr. 107.

1 Ladenlokal
evtl. mit Nebenräumen, an verkehrsreicher Straße, besonders geeignet für Metzgereifiliale zu vermieten.
Ang. u. G H 5102 an d. Geschst. d. Z.

[redacted]
Habe noch einige
beizbare Garagen
im Mittelpunkt der Stadt gelegen, äuß. preiswert (LM23
zu vermieten.
Auto-Zentrale Bochum
H. E. Walter
Bahnhofstraße 29.
[redacted]

Ladenlokale

Metzgerei
Wurstküche, Pferdestall, mit der dazu gehörig. Wohnung, z. 1. Dez. 28 zu vm. Robertstr. 79, prt. hinter 79. (65941

Möbl., heizb. Zimm. (Nähe Akademie) z. 1. 12. zu vermieten. Alsenstr. 3, 2. E., r.

Frdl. u. behagliches Wohn- u. Schlafz. z. 1. Dez. an 1 Herrn zu vm. El. Licht, Heiz. Rottstraße 43 II.

Frdl. möbl. Zimm. an Dame od. Hrn. sof. od. sp. zu vm. Hattingerstr. 81, pt., lk.

Frdl. möbliertes
Frontzimmer
sofort zu vermieten. Königstr. 22, 1. Etg., lk.

Möbl. Wohn- und Schlafz. m. 2 Bett. (Licht, Heiz., Morgenkaffee) an 2 Herren zu verm. Nähe Stadion. Wöch. 7,50 Mark. Zu erfr. in der Gesch. (66042

In Einfamilienhaus ein möbliert. Schlafzimmer mit 2 Betten und Wohnzimmer an kinderlos. Ehepaar oder 2 Herren zu vermieten. Wiemelh. Str. 174, Ruf 2516.

Groß., gut möbliert. Zimmer an besser. Herrn zu vermieten. Thomasstr. 36, 1. E.

Sof. od. z. 1. Dez. ein gut möbl. Zimmer an Hrn. zu vm. Kanalstr. 22 II, Ecke Kaiser-Wilhelmstr.

Schön möbliertes Zimmer an Herrn od. Ehepaar zu vermieten. Hernerstr. 147, 1. E., lk.

Möbl. Zimmer an Hrn. od. Dame z. v. Hattingerst. 126, 2. Et., rechts, Deutsch. Ecke.

Sch. möbl. Zimmer a. Hof. an bess. Hrn. zu verm. Näh. in d. Gesch. d. Zt. (66081

Ein gut möbliert. — Schlafzimmer — in Einfamilienhaus zu vermiet. (LSch19 Wiemelhauserstr. 174 Ruf 2516.

Frdl. möbl. groß. Zimmer in ruh. Hause sofort oder später zu verm. Neustraße 5.

Gut möbliertes
Frontzimmer
zu vermieten. Beethovenstr. 19, I.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten. (66022 Grottenstr. 17, p. r.

Frdl. möbl. Zimm., heizb., el. Licht, m. voll. Pens. prsw. z. v. Uhlstr. 13, 2. Etg.

Ladenlokal
mit dahinterliegend. Zimmer per sofort zu vermiet. (65746 **P. Schmitz,** Bahnhofstraße 6.

Autogarage
für Personen- oder Lieferwag. zu verm. **Franz Uhe,** Ottostraße 46. — Telefon 2099. —

2 Garagen
zu vermieten. **Gew. Pluto,** Kanalstraße 40.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer m. 2 Betten an zwei Herren zu vermiet. Kronenstr. 51, part.

Stadtzentr., Rath., **möbl. Zimmer** sep., elekt. Licht, zu verm. Wo, sagt die Geschst. dies. Ztg.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Bad an nur besser. Herrn z. 1. 12. zu verm. Näh. in der Gesch. d. Z. (65249

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension an Herrn zu verm. Schillerstraße 20.

Küche und Schlafzimmer, kompl. eingericht., i. Wattensch.-Höntrop sofort zu vermiet. Einrichtung k. nicht käuflich übernomm. werden. — Angeb. unt. O. W. 4769 an die Geschäftsstelle.

Frdl. möbl. Zimmer sep. Eing., in ruh. Hause sof. od. zum 1. 12. an bess. Hrn. zu vermiet. (9842 Ehrenfeldstraße 39.

Zimmer
an bess. Hrn. zu vm. Altenbochum, Wittenerstr. 220, 1. Etg., lk.

Einf. möbl. Zimmer preisw. per 1. 12. zu vermieten. Kanalstraße 49, pt.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Noskowiak, Harpen, Grümerbaum.

Freundl., heizbar. **Zimmer** mit od. ohne Kost an jg. Hrn. zu vm. Gerthe-Hiltrop, In der Wanne 32, 1 Treppe.

Möbl. Zimmer
an Herrn zu verm. Kronenstr. 31 III.

Saubere — Schlafstelle — an anst. Herren zu verm. Kl. Maarbrückerstraße 7.

Saubere Schlafstelle frei. Johanniterstr. 14, II

Saub. möbl. Zimm. (Neub.) bill. zu vm. W. Wicke, Alsenstr. 54, am Straßenbahndep.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht u. Baden., sowie frdl. möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 13.

In Einf.-Haus gut **möbl. Zimmer** m. elektr. Licht und Heiz. sof. od. spät. abz. Königsallee 37.

Frdl. möbl. Zimm. an Herrn od. Dame billig zu vermieten. Hernerstr. 72 I. lks.

Möbl., heizb. Zimmer an 2 Freunde zu vermiet. (6595 Maltheserstr. 15, pt.

Großes möbliertes Zimmer m. Kochgel. an Eheleute, auch m. Kind, sofort od. 1. 12. zu vermieten. Zu erfr. Düppelstr. 35, pt., r.

Schlafstelle frei. Rottst. 35, p., Eing. Humboldtstraße, pt.

Saubere Schlafstelle frei. Robertstraße 8.

Saubere, heizbare — Schlafstelle — zu vermiet. (66094 Schulstr. 15, 1. E., r.

Saubere Schlafstelle frei. Hofstederstr. 45, pt.

Schön möbl. Zimm. an ein. sol. Herrn z. 1. 12. zu vermiet. Nähe Hauptbahnh.). Hubertusstr. 9, part.

Miets-Gesuche

Aeltere Dame sucht baldigst in besserem Hause (Ehrenfeld- oder Stadtparkviertel)
kleine Wohnung
Angebote unter W. V. 23 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung erbeten

Wohnungstausch!
Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Küche und 5 Zimmern in der Nähe der Kirche Altenbochum gegen gleiche oder 4—5 Zimmer-Wohnung in Bochum zu tauschen oder gegen rote Karte zu vermieten. / Angebote sind zu richten unter Nr. A. B. 4995 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungstausch
Geboten wird: Eine Vierzimmer-Wohnung mit 40 Ruten Garten an der oberen Wiemelhauserstraße (Friedensmiete).
Gewünscht wird: Eine Vierzimmer-Wohnung (abgeschl.) im Ehrenfeld oder in unmittelbarer Nähe.
Angeb. unter **N. N. 65995** an die Geschäftsst.

Wohnungen

Berufst. Dame sucht **2-3 leere Zimm.** Rote Karte vorhd. Auch Neub. Angeb. unt. H. B. 65926 an die Gesch. dsr. Ztg.

3 Zimmer-Wohnung zu miet. ges. Rote Karte vorh. Miete kann f. 1 J. voraus bezahlt werd. Angeb. u. B. H. 65952 an die Gesch. d. Zt.

Alleinst. Herr sucht für sof. od. später **leeres Zimmer** auch Mansarde. Ang. u. A. L. 65970 an die Gesch. d. Zt.

Beamter sucht **3-4 Z.-Wohng.** zu miet. Rote Karte vorh. Miete kann im voraus gezahlt werd. Ang. u. W. A. 65813 an die Gesch.

Ruh., kinderl. Ehep. sucht ein **großes Zimmer** od. 2 Mansard., am liebst. in Gerthe u. Umg. od. Bochum. Angeb. unt. F. S. 65914 an die Gesch.

Freie **3 Z.-Wohnung** z. 1. Jan. evtl. 1. April 1929 in Boch. od. nächst. Umgeg. von alleinst. Dame gesucht. Gefl. Ang. u. N. F. 65906 an die Gesch. dsr. Ztg.

Beschlagnahmefreie **Wohnung** 3 bis 4 Zimmer, Küche, Bad, von kinderlos. Ehepaar p. 1. 2. 29, evtl. früher, gesucht. Ausführl. Ang. u. S B 66039 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ja. verh. Lehrer sucht zwei leere oder zwei durchgehende **Zimmer** mit Kochgelgenheit. Ang. u. B B 66065 an d. Geschst. d. Z.

Wohnung von 3½ Zimmern (Nähe des Kaiser-Friedr.-Platz.) geg. eine solche von 4 oder mehr Zimm. (auch in Bochums Umgegend) zu tauschen gesucht. Ang. u. O 66052 an die Geschst. d. Ztg.

[redacted]
Tausche abgeschloss.
3 Z.-Wohnung
Boch. Ver. gehörig, geg. gl. in Privath., mögl. außerh. Angeb. u. A. B. 65945 an die Gesch. d. Zt.
[redacted]

2 Z.-Wohnung gegen gleiche zu tauschen gesucht. Hofstederstr. 69, prt.

Ladenlokale

Ladenlokale
für Spezialbetrieb in allen Stadtteilen gesucht
Angeb. unt. U. F. 65904 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit Bad in gutem Hause gesucht.
Stadttheater.

Jg. Ehep. sucht z. 1. 12. ein leer. od. teilweise möbliertes **Zimmer** Angeb. unt. H. A. 65932 an die Gesch.

Ehep., kinderl., sucht **möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. H. D. 65962 an die Gesch.

Separates
einf. möbl. Zimmer v. Herrn zu mieten gesucht. Angeb. u. U. B. 66014 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Zu verkaufen

Haus
mit Laden und 15 Zimmern bei 6000 bis 7000 Mk. Anz. zu verk. Ang. u. R. K. 66011 an die Gesch.

Zigarren-Geschäft
in guter Lage umständehalber zu verkaufen. Ang. unt. U. V. 4990 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Zigarren-Geschäft
zu verkauf. Breuer, Prinzenstraße 15.

Wirtschaft
zu verk. Anzahlung 15 000 Mk. Breuer, Prinzenstraße 15.

Ladeneinrichtung
Glasschrank, Theken, Stühle, Packtisch
bill. zu verk. Boch., Bongardstraße 32.

Bauplatz
65½ □-R., in ruhiger, vornehmer Wohnlage, auch für Doppelwohnhaus geeignet, preiswert zu verkaufen. Angebote erbeten unter N. A. 66102 an die Gesch. ds. Ztg.

Kleine Besitzung
mit totem und lebendem Inventar, 3 Morgen Land mit großem Obst- und Gemüsegarten direkt am Walde gelegen (in Lippe), sofort krankheitshalber zu verkaufen, evtl. Tausch gegen kleines Zweifamilienhaus im Industriegebiet. 66067
Eilangebote erbitte an **Hermann Haas** in **Feldrom 58,** Post Horn in Lippe

Dam.-Friseur-Salon
mit Verkaufsraum, modern, im Zentr. der Stadt, per sof. oder später günstig zu verkaufen. (66035 Th. Stratmann, Mühlenstraße 8.

Bettst. m. Matr.
zu verkaufen. (66012 Yorkstraße 19 I.

Gebr. Herrenzimmer sowie ein Schreibtisch, Kleiderschrank u. Betten weit unt. Preis abzugeben. Ehrenfelder Möbelhaus. Jägerstr. 2.

Habe ständig ganz gut erhaltene Möbel zu verkaufen, auch Büro-Möbel. **Ed. Ruhnau sen.,** Vidumestr. 16.

Schönes Plüschsofa, 2tür. Kleiderschrank, 4 Nußb.-Stühle, Teppich u. Zimmer-Ofen billig zu verk. Kanalstr. 29, 1. Etg.

Chaiselongue
billig zu verkaufen. Kortenpfad 3, pt., r.

Gut erh. weiß. Herd zu verkaufen. (65987 Dorstener Str. 332, 2. Stock rechts.

Gut erh. Füllofen billig zu verkaufen. **Bochum 7,** Querenburgerstr. 32.

2 Wirtschaftsöfen
zu verkaufen. (66013 Wiemelhauserstr. 12.

Wenig gebrauchter — Gasheizofen — zu verk. Markhoff, Brückstraße 54.

Gut erhaltener — Puppenwagen — zu kaufen gesucht. Näh. Kreuzstr. 17, p.

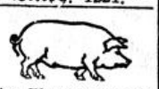
Pferd
6jähr., belg. Wallach, 1 Sturzkarre
1 leicht. Brotwagen und Geschirr
zu verkaufen.
Baer, Friedrichstr. 15, Fernruf 711.

Fünfjähriger
Doppelpony
Fuchs, zugfest und fehlerfrei, zu verkf. **Bochum-Weitmar,** Brockhauserstr. 19.

1 flottes, zuverläss.
Wagenpferd
1 mittelschwer. Arbeitspferd, 1 leichter Flachwag. bill. z. verk. Roonstraße 38.

Pferd
Flachwagen m. Geschirr zu verkaufen. **Herm. Wolf,** Moltkemarkt 33.

Einige
Karren- und Wagenpferde
auch neue und gebr.
Flachwagen
stehen zum Verkauf und Tausch bei **Jean Niewel,** Bahnhofstraße 13. — Telephon 1221. —



Ein Waggon große und kleine LK20
Schweine
eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.



Heute vormittag trifft eine Sendung erstklassiger
Futterschweine
ein. (a5237
Schweinehandlung Bruns, Castroper Str. 234a, Fernruf 5397.

— Papagei — Doppel-, Gelbkopf-, Amaz., ja., fingerz., sch. eig. Worte sprech., zu verk. Nehme in Tausch Anzugstoff, Wäsche od. Schuhe. Roberstr. 23, 2. Etg.

Metzgerwag.
gut erhalt., repar. u. lackiert, m. Polsterbänken, sehr billig zu verkaufen. Hammer Straße 9. — Telefon 4220. —

Schöner
Bäckerwagen
mit Kupee billig zu verkaufen. (66037 Johanniterstr. 30.

Komb. 6/16 Opel-
Personen- od. Lieferwagen
weil zu klein, billig abzug. Besicht. nur vorm. u. Sonntags. **Franz Kapplus,** Bäckerei, Langendreer.

Drei Aquarien, je 1 Mtr. lang, mit Inhalt u. Etagengestell, Luftpumpe u. Leitungen, billig zu verkaufen. **Becker,** Borgholzstraße 16.

Futtermöhren
nur bei
Bernhard Bertz, Lager: Kortenpfad Nr. 6 und 12.
Billigste Preise!

Pianos
neu und gebraucht. zur Miete und Kauf Günst Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

Sprechapparate Schallplatten Reparaturen
äußerst preiswert. Reuter, Hattinger Str. 43.

Größere Anzahl
Sprechapparate
erster Marken
prachtvolle Gehäuse, gehe unter günstig. Bedingungen bedeut. unter Preis ab
Pianohaus J. Marks
BOCHUM,
Friedrichstr. 13.
(Abteil. Sprechapparate, Schallplatten.)
Telephon 575. (LM1

Nähmaschinen, ganz wen. gebraucht (Singer-Rundschiff), spottbillig zu verk. Teilzahlg. gestattet. **W. Langohr,** Kronenstr. 49, 2. Et.

Nähmaschine
gut nähend, für 50 M. zu verk. Reuter, Hatt. Str. 43

Gebrauchte
Autoreifen
765 × 105 u. 880 × 120, zwei Autoklapper 84×82 u. 69×64 spottb. zu verk. Alberstr. 31, 2. Et.

Einige gut erhalt.
Autoreifen
895:135, Mehr. 6 u. 12 Volt, Bosch-Lichtmaschinen, Batterien u. Scheinwerfer bill. zu verk. **Wette, Weitmar,** Karl-Friedr.-Str. 30 — Telefon 81. —

Herren-Fahrrad
fast neu, bill. zu verk. **Karl Wandelt,** Helenenstraße 19.

Damenfahrrad
fast neu, billig abzugeben. (66016 Rottstr. 25, 1. Etg.

Registrierkasse, National, Harmonium, Kleiderschrk., 1-, 2-, 3tür., Küchen, Schlafzimm., Schreibtische, Bücherschr., Oelgemälde billig. Drongowski, Hofsted. Str. 12, a. Bhf. Präsid.

Radio
Netzanschl., Empfänger „Nora", mit Lautsprecher verkauft billig (65969 Hattinger Str. 40 I.

Gelegenheitskauf!
1 fast neue Bandsäge, 1 Radmaschine, 2 Drehstrommotore, 3 und 4 PS., mehrere Hobelbänke stehen zum Verkauf. Zu erfrag. Bochum-Weitmar, Hammer Straße 21. (66075

Gut erhaltener **Ueberzieh.** u. Anzug billig zu verkaufen. Thomasstr. 12, 3 Et., l.

Herren-Remontoiruhr m. Kette, Silber mit Goldrand, neu, für 27 Mark zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Et.

Ein fast neuer türkischer
Sucha
(Wert 175 M.) billig zu verkaufen. Teilzahlung gestattet. Mühlenstr. 20, I.

Gelegenheitskauf!
Restbestände aus entzückenden neuen
Handarbeiten
gezeichnet u. fertig, aus aufgelöstem Geschäft bill. zu verk. Mühlenstr. 20, II.

Ia frischgesalzenes **Pökelfleisch** Köpfe, Beine, Rückgrat, Rippstücke usw. vers. in Kisten von 20, 30, 50 u. 100 Pfd. unt. Nachn. **Westf. Fleischwaren-Gesellschaft m. b. H., Rheda.**



Sparsam

sein und doch den schönsten Pelz tragen
Dies ermöglichen die immer gleich billigen Preise von

Offszanka

Hochstraße 5

Sealin-Mantel	**195.-**
Nerz-Kanin-Mantel .	**245.-**
Sambi-Mantel . . .	**295.-**

Billig durch grossen Einkauf



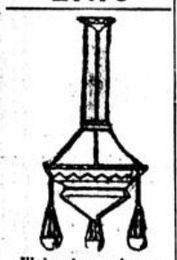
Zuglampe
rein Messing, mit 3 Deckenbeleuchtung. und Seidenschirm 60 cm Durchmesser
27.75



Klublampe
gebeizt, mit Eichentisch, ohne Seidenschirm
38.-



Schreibtischlampe
braun Messing, mit grünem Schirm
9.-



Wohnzimmerkrone
echt Messing, dunkel gefärbt, 4flammig
13.75



Marmorglas-Ampel
beste Marmorimitation
5.90



Tischlämpchen
Holz, Schleiflack, mit modernem Papierschirm, in vielen feinen Farben, komplett mit Zuleitung
3.90



Kipplampe, verstellbar
mit Seidenschirm
5.50



‚Omega'-Heizkissen
regulierbar, mit Sicherung, 1 Jahr Garantie. Größe 20×40
10.50



‚Omega'-Bügeleisen
ohne Stecker und Schnur, Gewicht 3 kg, 2 Jahre Garantie
5.50

Spezialhaus für Beleuchtungskörper

Schürmann & Co.

Bochum, Buddenbergstraße 10

Elberfeld / Essen / Köln

---

2 bis 4000 Weihnachtsbäume
verkauft
Wilhelm Westendorf, Iserlohn, Läger Nr. 2

Auto-Kühlerschutzhauben
für jeden Wagen vorrätig. Verdecke, Celluloidscheiben.
Fr. Spies, Herne
Fabrik
Straßburgerstr. 24
Telefon 50872

Das
Haus der guten Farben und Lacke
Fritz Lps
Papenheim
Dorstenerstr. 11
Nähe Kortländer

Käse
gut und billig!
Reelle, reife Ware!
9 Pfd. Holsteiner Käse 3,95 Mk.
9 Pfd. rote Kugelkäse 3,95 Mk.
9 Pfd. dän. Tafel-Fettkäse 7,90 Mk.
9 Pfd. dän. Edam.-Fettkäse 7,90 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse I 9,45 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse II 7,90 Mk.
9 Pfd. dän. Schweizer Fettkäse 9,45 M. ab Kiel Nachnahme.
Holstein. Käsclager Johs. Kröger, Kiel 4, Hasselmannstraße 1 und 17.

Reelliste Bezugsquelle
Neue Gänsefedern



wie von d. Gans gerupft mit voll. Daun. Dopp. gerein. Pfd. 3.— beste Qual. 3.50, nur kl. Fed (Halbdaun) 5.—, ¾ Daun. 6.75, gerein. gerriss. Federn m Daun. 4.- u 5.-, hochprima 5.75, allerf. 7.50, Ia Volldaun. 9.- u 10.50. Garant. f. gewasch. staubfr Ware. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme a. meine Kosten zurück
Johannes Wodrich, Gänsemastanst. u. Bettfed.-Wäscherei. **Neu-Trebbin 101,** Oderbruch A.R.11

---

24 Stck. gute Toilette-Seife nur 1.58
Handtüch. St. 29 Pf. D.-Hemd. St. 89 Pf. u. Porto. Kat. grat.
M. Grossmann, München 50/327.



ODEON PARLOPHON COLUMBIA
MUSIK-APPARATE PLATTEN
DIE WELTBERÜHMTE MARKE
Teilzahlung
Es gibt nichts Besseres
Wochenrate
von Mk. 1.- an
bis zur Luxus-Ausführung
Spezialität: **Reise-Apparate**
Odeon - Electric - Platten
die Musikplatte in höchst. Vollendg.
6 Musik-Platten von Durchm. 25 cm Anzahlg. Mk. 3.25 Wochenr. Mk. 0.65
bis zur Luxus-Platte
Kostenlos neuester illustrierter **Katalog Nr. 49**
Sie müssen den neuesten Katalog gesehen haben
MUSIK-VERSANDHAUS
HERMANN KATZ
BERLIN SW68 FRIEDRICHSTR. 201

Pianos



BECHSTEIN IBACH GROTRIAN-STEINWEG
sind
DEUTSCHE MEISTERWERKE
Alleinverkauf
Pianohaus Marks • Bochum
Kaiser-Wilhelm-Str.
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Leser!
kauft bei den Inserenten Eures Blattes

ERICH BISCHOFF



Bochum, Alleestraße 26
(neben dem Bahnübergang)
Spezialgeschäft für moderne
Augen-Optik
Reichhaltiges Lager in **Theater- und Jagd-Gläsern**

Erlenkämper & Cie., Bochum
Inhab. G. Märker Ruf 2770 **Annoncen-Exp.** Kortumstr. 16 Ruf 2770



Vorschläge • zu Originalpreisen • Entwürfe
Ausarbeitung und Durchführung von Anzeigenwerbungen jeder Art Programme / Festbücher

---

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung
kaufen Sie am besten u. billigsten in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Kauf-Gesuche

Ein besseres 1- od. 2-Familien- *** Haus *** zu kaufen gesucht, evtl. 5-Z.-Wohnung mit Zubehör, zu mieten gesucht. Ang. u. B W 4740 an d. Geschst. d. Z.

Brillant
mittelgroß, v. ausgesucht. Qualit. u. reinst. Wasser, von Privatmann nur aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. u. C. D. 4999 an die Gesch. ds. Ztg.

Wachs., kurzhaar. *** Hund *** zu kaufen gesucht. Angebote an Fr. Bergmann, Bochum-Weitmar, Rembrandtstraße 12

Leichte, gut erhalt. — Pferdekarre — zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G B. 65980 an die Gesch.

Wohn. oder Einfamilien-Haus mit 200 qm. Lagerraum in der Nähe des Hauptbahnhofs zu kaufen gesucht. Hermann Meyer, Häusermakler, R. D. M., Bongardstraße 18.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Tel. 3762. Fruchter, Marienstr. 31.

Gut erhaltenes
Einfamilien- oder Etagen-Haus
möglichst mit Einfahrt, in Ehrenfeld, nahe Zentrum, zu kaufen gesucht. 5—10 Räume müssen frei werden. Angeb. unt. U. V. 5227 a. d. Gesch. d. Zeitg.

Bauplatz
für Einfamilienhaus gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Angebot mit Lage, Größe und Preis unter **B. L. 66059** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Einfamilienhaus
bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote erwünscht mit Preis, Lage etc. unter **U. L. 66060** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Unterricht
Gründlichen
.. Klavier- .. Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. S. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen **Nachhilfe-Unterricht** Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Erteile gründl. und preisw. f. alle Klass. Priv.- u. Nachh.-Unterricht i. Mathem. Anfragen u. F. T. 51499 an d. Geschst.

Diplom-Klavierlehrerin erteilt gründl. **Klavierunterricht** in u. auß. d. Hause. Frau Wüstenfeld, ahrendellerstr. 28, 1. Etage.

Wer erteilt Unterricht im Weiß- und Buntnähen. Ang. u. H S 65892 an die Gesch. d. Z.

Höh. Mädchenschullehrerin mit langj. Erf. ert. energ. Nachhilfe-Unterricht für Sexta, Quinta in und außer d. Hause. Mühlenstraße 18 I.

Unterricht in Engl., Französ., Deutsch, Rechn., Klavier, Beauff. der Schularb. Fr. Schüttler, Hubertusstr. 10, pt.

Nachhilfeunterricht
in Mathematik und Latein für Obertertianer gesucht. Angeb. u. J. K. 5112 an die Gesch. d. Zt.

Englisch, Französisch
lehrt schnell u. gründl. **Sprachlehrer Prosper Kirch,** Stolzestr. 1 (Ecke Hugo-Schultzstr.) Anmeld. tägl. ½2-3, abends 7-8 Uhr

---

Prima milden
Allgäuer Stangenkäse
20 Prozent, das Pfd. zu 50 Pfg. versendet
Wendelin Gelselmann
Dampfmolkerei, Bettenweiler-Horgenzell b. Ravensburg.

In modernen Neubauten



werden nur noch
Kachelofen-Heizungsanlagen
eingebaut.
Feinste Referenzen.
Rud. Geldmacher
Brunsteinstr. 15. Ruf 538
Reparaturen gut und billig.

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!



S. Benisch

1 Pfund graue, gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 Mk., halbweiße, flaumige 1 Mk. 20 u. 1 Mk. 40; weiße flaumige, geschlissene 1 Mk. 70, 2 Mk., 2 Mk. 50, 3 Mk.; feinste, geschliss. halbflaum-herrschaftsfedern 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk. Graue Halbdaunen 2 Mk. 75; Rupfedern, ungeschlissene, mit Flaum gemengt, halbweiße 1 Mk. 75, weiße 2 Mk. 40, 3 Mk.; allerfeinster Flaumrupf 3 Mk. 50, 4 Mk. 50. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.
S. Benisch in Prag XII., Americká ul. Nr. 26/851, Böhmen

Die Glatze droht!

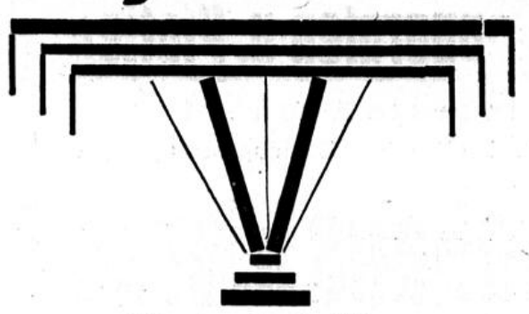


Das ärztl. empfohl. Müllern des Haares m. Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeitiges Ergrauen. Nerv enstärkend. Mit od. ohne Fett. Packung Rm. 3,50 in all. einschlg. Geschäften zu haben, sonst v. Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

Verkaufsstellen: Arnold Bock, Herner Straße 6; Bürger, Kortumstr. 7; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Wilhelm Fastrich, Hattinger Straße 63; Drogerie Hans Fleck, Alleestraße 112; Flora-Drogerie, Else Hoffmann, Hattinger Straße 11; Robert Hüskes, Hattinger Straße 18; J. Gischler, Hattinger Straße 214; Salon Gebr. Multhaupt, Bahnhofstraße 15; Anton Santuario, Dorstener Straße 109; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Stern-Drogerie, Hellweg 1; Fach-Drogerie, Rottstraße 45; Heins Herbst, Wiemelhauser Straße 211a; Robert Ahr, Luxemburger Straße, Ecke Brunsteinstr.; Linden-Ruhr; Paul Bruns, Bochumer Straße 28; Schwanen-Drogerie u. Photohaus A. Feuerstein, gegenüber der kath. Kirche; Frau W. Seidensticker, Alleestraße 100

Der gedeckte Tisch



Wir zeigen in sämtlichen Schaufenstern eine sehenswerte Ausstellung

H e r m a n n

Buschhoff

Größtes Spezialhaus für Leinen und Wäsche
Bochum, Hoch- und Harmoniestraßen-Ecke

Lerne Stenographie! Kurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingerstraße 9 III



Tattersall Westfalenstall
Bochum, Hernerstraße 36
Ruf 5730

Reit-Unterricht
an Damen, Herren und Kinder (Anfänger u. Vorgeschrittene) wird erteilt durch erstklassige Lehrkräfte
Schüler und Studenten ermäßigte Preise.
Annahme von Pensions-Pferden

Möbel
solide, schön, preiswert
Küchen . . ab **250.-**
Schlafzimmer „ **435.-**
Speisezimmer „ **395.-**
Herrenzimmer „ **385.-**
Teppiche, Kleinmöbel, Einzelmöbel, Sofas, Chaiselongues, Öfen, Herde usw.
kaufen Sie im
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2,
1 Minute vom Hauptbahnhof.
Jede Lieferung eine Empfehlung

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor **Arno Schütze**
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern für Musikliebhaber u. Berufsschüler Frauenchor und Orchesterschule
Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
— Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr —

Gründl. Gesangunterricht
Methode Professor Stückgold, erteilt die Schwester von Grete Stückgold.
Dora Schunke
Wiemelhauserstr. 174. Ruf 2516

Rote Kugelform-Käse
rote Brotform-Käse, gelbe Tilsiterf.-Käse
p. Pfund nur 38 Pf. b. Abnahme von **50 Pfd. 9 Pfd.-Probe-Colli aller 3 Sorten Mk. 3.95** ab hier p. Nachn.
H. Krogmann, Käse-Fabrik, Nortorf i. Holst. 518

Gebr. Kommode
zu kauf. gesucht. Angeb. m. Größe und Preis u. D. E. 1380 an die Gesch. d. Zt.

Kopf- Kleider- Flöhe **Filz-Läuse** **auch bei Tieren**
vernichtet in 1 Min. d. bekannte ‚Kampolda' nur zu hab.: Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 13



Liköre halb so teuer
wenn Sie, wie schon Ihre Eltern und Großeltern es taten, sich Ihre Schnäpse mit den echten Reichel-Essenzen selbst bereiten. Sie können sich dann jeden, auch den köstlichsten Likör leisten. So genießt und spart man zugleich. Jeder Versuch ein Meisterstück, wenn Sie **Reichel-Essenzen,** die Marke der Kenner bevorzugen, die vollwertige Qualität und gutes Gelingen verbürgt. Erhältl. in Drogerien u. Apoth., Dr. Reichels Rezeptbüchlein daselbst umsonst oder kostenfrei durch
Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4

Jeder **AUTOBESITZER**
muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen
an
Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen Fabrikate bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden,
sowie alle
Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur Ia. Ausführung
Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650 - 4652

ELECTROLA-MUSIK *bringt*



Glück und Sonne **IN JEDES HEIM**
Instrumente in allen Preislagen. Vorspiel ohne Kaufzwang.
Das ‚Electrola'-Ratensystem erleichtert die Anschaffung. Geringe Anzahlung 12 kleine Monatsraten.
Alleinverkauf:
MARKS Pianohaus Friedrichstr. 18



Bevor Sie einen Sprechapparat kaufen, besichtigen Sie mein großes Lager in

Sprechapparaten u. Platten

Nur erste Marken!

Billigste Preise! Günstigste Zahlungsbedingungen!

Pianohaus Marks

Abt. Sprechapparate, Friedrichstraße 13

Achtung! *Achtung!*

Neueröffnung

Der verehrl. Anwohnerschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich die

Konditorei mit Kaffee der

Fa. Dustmann, Königstr. 3

übernommen habe und nach Renovierung am heutigen Tage neu eröffne. Mein Bestreben ist es, mir das volle Vertrauen der Kundschaft zu sichern. — In Pralinen und Schokolade ist reiche Auswahl vorhanden. Bestellungen werden gut und prompt ausgeführt

Karl Pottgüter

Geschäfts-Eröffnung!

Den verehrten Damen und Herren von Bochum-Hamme zur gefälligen Kenntnis, daß ich am Samstag, den 17. Nov. 1928, im elterlichen Hause Von-der-Reckestraße 25, einen der Neuzeit entsprechenden

Damen- und Herrenfrisiersalon

dem ich einen Parfümerie-Verkauf angegliedert habe, eröffne.

Spezialität: Bubikopf-Schnitt und -Pflege.

Um geneigten Zuspruch bittet

Bernhard Hudde

Damen- und Herrenfrisiersalon



Mobo 28—29

Die führende Marke für Sch'anke und Starke

Warner

Vanzioi - Korsett - Gouß

Jastina. Vorlomon

Hochstraße 10

Weißkalk

für Düngezwecke eingetroffen. (a4992

Kreft & Blum

Bochum, Wittener Straße 31.

Bardarlehn

erhalt. Beamte und Privatangestellte m. u. ohne Lebensversicherungsabschluß.

Rentemeister, Herne, Roonstr. 1.



Edelklang-Sprechmaschinen Mk. 37.-

Das Beste ist immer am billigsten.

Wie Abbildung, Eiche dunkelbraun, 30 cm hoch, gutes Federwerk mit üblicher Garantie. Edelklang-Schalldose. Komplett mit 200 Nadeln u. 10 Konzertstücken. 25er Schallplatten, darunter Weihnachtslieder, Chorgesang, Militärmärsche usw. Bestellen Sie bei der ältesten Musikinstrument.-Fa. am Platze. — Preisliste über alle Arten Musikinstrumente gratis

Heinr. Suhr, Neuenrade Nr. 14 (Westfalen)

Heirats-Gesuche

Ehevermittlung Fortuna Bochum

gegründet 1913. Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41. Eing. Königstr., b. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntag v. 8 U. z. spr. Rückv. erbet.

Häusl. Dame, kath., Ww. ohne Anhang, 51 J., ang. Ersch., m. schön. Heim, w. d. Bekt. ein. sol. Herrn in sicher. Lebensstell. zwecks Heirat. Zuschr. unt. J. F. 65947 an die Gesch.

Ausländerinnen reiche u. vermögende Damen jed. Standes w. glückliche Heirat. Zuschr. an Stabrey, Postamt 113, Berlin.

Jg. Witwer, 29 J., m. 2 Kind., 5 u. 7 Jahre, sucht d. Bek. ein. Ww. od. Mädchens m. Wohnung, Einr. vorh., zw. Heir. Zuschr. unt. H. B. 65710 an die Gesch.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine **Einheirat.**

Fräul., 21, 22, 23, 24, 25, 27, 32, 33, 38, 42, 59 u. Witw., 42, 43, 46, 47 u. 53 J. biet. Einheirat in Landwirtschaften v. 15 bis 800 Morgen. Fräul., 21, 24, 25, 26, 30, 32, 34, 35, 38, 45, 51, u. Witw., 36, 38, 43, 49 u. 54 Jahr. mit **Barvermögen** v. 5000 bis 60 000 Mark. Fräul., 29 J., Teilhaberin ein. Fabrikbetrieb. biet. Einhr. Es kommt Kaufm. o. Ingen. in Frage. Fräul., 34 J., biet. Einheir. in Baumwollgarn-Großhdlg., kommt Kaufm. i. Fr. Fräul., 27, 30, 32, 41 u. Witw., 35, 37, 39, 43, 44, 46, 51 u. 53 J. biet. Einhr. in Wirtsch. u. Hotels. Witwe, 52 J., Fabrikteilh. u. eig. Villa. Witwe, 58 J., Vermög. i. Grundbesitz 400 000 Mk. u. monatl. Eink. 1750 Mk. usw. usw.

Auch weitere Damen v. 18—65 Jahr. m. Eigent. u. Vermög. bis 500 000 Mark wünsch. bald. Heirat. „Fortuna" Essen, Vereinstr. 21, Nähe Stadt-Theat., Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35, Telefon 1605, Duisburg, Hansastraße 12. Sprechz. tgl. u. Sonnt. Bei Anfr. Rückpto. Filiale: Inh. A. Trippel, Dortmund, Münsterstraße 64. Vornehme u. größte Vermittlung Westdeutschlands.

Frl., evgl., 33 J., m. vollst. 3 Zimm.- u. Wäscheausst., sucht m. strebs. Herrn in sich. Postst. (a. l. Beamt.) bek. zu werd.

zw. spät. Heirat

Zuschr. unt. W. K. 65883 an die Gesch.

Bess., sol. Mädchen, 28 J. alt, kath., sucht pass. Herrn kenn. zu lernen zwecks Heirat. War bereits 9 Jahre im Haushalt tätig. Schriftl. Ang. unter L. B. 65905 an die Geschäftsst. d. Ztg.

War durch Schlaganfall gelähmt, kann jetzt wieder allein in verkehrsr. Straßen laufen. Gebe dieses einfache Mittel allen Leidenden kostenlos bekannt. Reinh. Dittberner, Berlin-Schöneberg O. 373, Merseburger St. 4.

Harry Wolff

Steuerberatung Rechtsbüro

Luisenstraße 61.

Telefon 1464

Scharfer **Wachhund** zu kaufen gesucht. Ang. u. L. M. 5116 an die Gesch. d. Zt.



Auch das Elegante ist bei uns nicht teuer!

Unsere

große Spezialleistung

garantiert Ihnen den vorteilhaften Einkauf

Kleider

Neue Wollkleider aus feinen Wirk- u. Webstoffen, auch fesche Sportformen 58.-, 39.-, 28.- **19.50**

Velouline-Kleider in mod. Stil- u. Glockenformen u. entzückend. Modefarben 85.-, 69.-, 48.- **29.50**

Nachmittags-Kleider aus Ia Crêpe de chine, Marocaine oder Crêpe-Satin in feschen Macharten 125.-, 98.-, 78.- **54.00**

Abend-Kleider aus Spitzen u. Crêpe-Georgette aus ersten Pariser u. Berliner Ateliers, in entzückd. Farben 178.-, 148.-, 89.- **58.00**

Frauen-Kleider aus Wolle und Seide, in modernen Farben und Formen 125.-, 98.-, 68.- **39.50**

Mäntel

Englische Mäntel z. T. mit angewebtem Futter, mit und ohne Pelzkragen . . . 89.-, 68.-, 48.-, 39.-, 29.50, **19.50**

Engl. Modell-Mäntel auf Seide, mit echtem Pelzwerk . . 178.-, 148.-, 128.-, **98.00**

Mäntel schwarz u. blau, aus Ottomane, feines Tuch und Charmelaine-Stoffen, auf Seide, mit modernen Pelzbesätzen 98.-, 78.-, 58.-, 48.-, 39.50, **29.50**

Modell-Mäntel in marengo, marine u. schwarz, mit echten, wertv. Pelzgarnituren 185.-, 158.-, 128.-, **98.00**

Frauen-Mäntel in schwarz u. marine, u. feschen engl. Stoffen, alle Weiten 125.-, 89.-, 58.-, **39.50**

Aparte Strickkleider in den neuesten Strickarten u. Wiener Modellgenre . . 65.-, 54.-, 48.-, 39.50 **29.50**

Mod. Strickblusen, Pullover und Westen in allerneuesten Ausführungen 34.50, 29.50, 24.50, 17.50, **9.80**

Sonderabteilung für starke Damen

BERNSTEIN

Bochum, Obere Marktstrasse 33 • Das Spezialhaus für Damenkonfektion

---

Bevor Sie eine Radioanlage kaufen

besichtigen Sie mein großes Lager in Apparaten und Lautsprechern. Ich bringe Ihnen stets das Neueste zu niedrigen Preisen. Günstige Zahlungsbedingungen. Jede Anlage wird auf Wunsch in Ihrem Heim vorgeführt

Radio-Kirsch

Inh. Willy Kirsch jun.

Bochum • Brückstr. 11

CERESIT

macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken. (Deutsches Reichs-Patent)

CERESITOL

nicht sichtbarer Außenanstrich gegen Schlagregen (Deutsches Reichs-Patent)

Verkauf durch:

August Cramer, Baustoffgroßhandlung

Bochum, Herner Straße 34 / Tel. 65 u. 2700



Blücherstraße 10

am Kaiser-Friedrichspl. finden Sie die größte

Korbmöbel-Ausstellung

Bochums

Nur eig. Fabrikation Billigste Preise

Teilzahlung gestattet.

Wilh. Baumeister

Korbmöbelfabrik

Schöne eichene

Flurgarderoben v. 32 Mk. an; Bücherschränke v. 50 M. an; Kleiderschränke v. 45 Mk. an; weißlack. Schränke und Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, einzelne Speisezimmerbüfetts und kompl. Zimmer usw. Großes Lager. Teilz. Roonstr. 37, Nähe Marienstr., im alt. reell. Fachgesch. v. Wilh. Schrubbe.

Die neuesten Modelle in **Damenhandtaschen** sind eingetroffen.

Entzückende Muster billigste Preise

nur bei (LN1

Otto Nebel

4 Friedrichstr. 4

Abteilung Offenbach. Lederwaren

25

Unsern lieben Eltern

Albert Heß und Frau Marta

geb. Sievert

Bochum-Weitmar, Hattinger Straße 328, die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu ihrer Silberhochzeit.

Gewidmet von ihren dankbaren Kindern und Schwiegersöhnen

Habe meine Praxis verlegt nach

Castroper Str. 195

Dr. med. O. Kölsch

prakt. Arzt und Geburtsheller

Telefon 5214

Sprechzeit: 9—11 Uhr u. 3—5 Uhr, außerdem für Krankenkassenmitglieder Abendsprechstunden Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr

---

Zahnpraxis Julius Jacobi

Bochum, Alleestraße 36, Telefon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen

---

Bettfedern-Reinigung

Abholen u. Zustellen kostenlos.

Bettenhaus **Buschhoff**

Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke

Für 5 Pfg. 1 Glas feinsten Likör



wie: Abtei, Blutorange, Cherry-Brandy, Kümmel usw., oder Edelbrantwein, wie: Arrak-, Rum-, Weinbrand-Verschnitt, oder Punsch-Extrakt kann sich ein jeder leicht und schnell herstellen aus den altbewährten

Mellinghoff-Essenzen

die bekanntlich die ältesten und ergiebigsten und durch ihre Feinheit und Stärke seit bald 40 Jahren überall beliebt und geschätzt sind. Rezeptbüchlein für über 200 Sorten umsonst in Drogerien u. Apoth. od. direkt von den alleinigen Herstellern Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg. Verlangen Sie aber nur die echten

Mellinghoff-Essenzen

Kein Laden — Kein Laden

Pelze

in den verschiedensten Formen u. Fellarten zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Umarbeitungen werden gut schnell und preiswert ausgeführt.

Ruf Wunsch Teilzahlung gestattet

Trude Kwapisch

Ehrenfeldstraße 4

III. Etage

63242

Ein schöner Mund die Zierde des Menschen

Aeußerst beachtenswert für Zahnkranke

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie schlechte Zähne haben, sofort dieselben in Ordnung bringen zu lassen od. durch künstliche zu ersetzen. Wenn Sie lange damit warten, entstehen Magenkrankheiten u. müssen Sie gegenwärtig sein, eine Operation durchzumachen. Mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit sind meine Preise so festgesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung.

Zahnersatz

Künstl. Zähne v. 2.- Mk. an. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen v. 2.-Mk. an.

Habe die modernst eingerichtete Praxis am Platze.

Eigene Röntgen-Einrichtung

Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete.

Kronen in Goldersatz . . . . . von **10.- Mk.** an

Kronen in Gold . . . . . von **20.- Mk.** an

Füllungen

Zement . . . 2.- Mk | Porzellan v. **3.- Mk** an

Silber-Amalgam . . . . . von **4.- Mk.** an

Gold-Amalgam . . . . . von **5.- Mk.** an

Gold . . . . . von **10.- Mk.** an



Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Regulierung schiefstehender Zähne — — Zahn-Reinigungen blendend weiß

Plattenloser Zahn-Ersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.

Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit

Zahnpraxis A. Peters 39 nur Kaiserstraße nur 39

Bochum

Telefon 4248 / Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer / Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten / **Telefon 4248**

Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung / Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise

Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends — Sonntags von 10 bis 12 Uhr

---

Pianos in allen Preislagen

Größte Auswahl zu denkbar günstigen Bedingungen

Verlangen Sie Angebot!

Pianohaus Bochum Marks

Kaiser-Wilhelmstraße

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen an.

Frau Dr. med. E. Uhlhorn, geb. Järes
Rechtsanwalt Dr. O. Uhlhorn

Rostock, 8. November 1928
Klinik Prof. Büttner

Ihre Verlobung geben bekannt

Elsbeth Große-Helweg
Willy Dolle

Bochum, Johanniterstr. 23, den 18. November 1928

Ihre VERLOBUNG geben bekannt

HANNA ELBRACHT
HANS SCHMIESING

Bochum, den 17. November 1928
Wittener Straße 112

Statt Karten

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Alfred Schäfer
Ottilie Schäfer
geb. Reuß

Bochum, den 18. November 1928
Schwindstraße 6, z. Zt. Reiterswiesen b. Bad Kissingen

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen 1¼ Uhr ganz plötzlich und unerwartet nach kaum 2tägiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Else Steger

geb. Wagner

im blühenden Alter von fast 32 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, den 16. November 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Dorstener Straße 9 aus, statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom liebsten was man hat,
muß scheiden.

Mittwoch nacht wurde plötzlich, bei Ausübung seines Berufes, mein herzensguter Mann, unser lieber treusorgender Vater, Schwager und Onkel

Hermann Heger

im Alter von 46 Jahren aus dem Leben gerissen.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen

Gerthe, Hannover, Soest, Detroit (Amerika), den 16. November 1928

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 17. November, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche

---

Am Freitag vormittag 9¾ Uhr nahm der liebe Gott unser liebes

Kurtchen

im Alter von 8 Jahren zu sich in sein Himmelreich.

In tiefem Schmerz:

Familie Adolf Hargart

Bochum, den 16. November 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. November, nachmittags 2.45 Uhr, von der Kapelle des Augusta-Krankenhauses, aus statt

---

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter ELISABETH mit Herrn FRITZ HOUBEN beehren sich anzuzeigen

Baumeister
Peter Trutzenberg
u. Frau Johanna
geb. Rouenholt

Bochum, Castroper Str. 250

Meine Verlobung mit Fräulein ELISABETH TRUTZENBERG zeige ich hiermit an

Fritz Houben

18. November 1928 — Essen

Gestern abend 9.45 Uhr entschlief sanft und in Gott ergeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

Katharina Johanna Willimzig

geb. Bergstein

im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Rudolf Willimzig
Heinz Willimzig
Rudolf Willimzig jr.
und Anverwandte

Bochum, Essen, Mülheim, den 16. November 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. November, nachm. 2.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger Straße 37 aus, statt,
Trauerfeier ¼ Stunde vorher im Hause

Danksagung!

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, sprechen wir allen Beteiligten, besonders auch dem Kriegerverein unseren innigsten Dank aus.

Frau Wwe. Maria Friemel
nebst Kindern.

Bochum, den 16. November 1928

Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Dr. Wilh. Sprungmann (Maria Münstermann), Essen. — Ein Mädchen: Max Leiendecker (Margarete Seepe), Langendreer.

Vermählte: Wilhelm Winkhaus mit Edith Noelle, Lüdenscheid. Heinrich Wittlich mit Trude Schwartmann, Wattenscheid.

Gestorben: Ingenieur Josef Krieger, 31 Jahre, Essen. Franz Bendhad, Duisburg. Max Blank, 46 J., Dortmund. Ww. Helene Friedel, 67 Jahre, Mengede - Nette. Emil Wahmann, 50 Jahre, Witten. Wilhelm Mülhoff, Hattingen. Adolf Beilsche 62 Jahre, Hamm. Martin Flottmeyer, 80 Jahre, Steele.

GEWERK-SCHAFT **BRUNHILDE**

Ehrenfeldstraße 18, Ruf 3233 und 4980

liefert prompt frei Haus jede Sorte und Menge

Kohlen, Koks und Briketts

Verlangen Sie bitte kostenlos unsere Broschüre „Heim und Heizung" — Praktische Winke für die sparsame Hausfrau

---

Pelzkauf ist Vertrauenssache

gut nur bedient der Mann vom Fache!



Gompertz

Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten

Das Fachgeschäft für Hut und Schirm

Bochum, Friedrichstr. 5

Einzig geprüfter Kürschnermeister am Platze

1858 — 70 JAHRE — 1928

gütePelze

70 Jahre führen wir bereits Pelze. Sie können daran ersehen, wie vertraut wir mit dem Material sein müssen und wie wir wissen können, was gut und tragbar ist. Daher kommt nämlich die Zufriedenheit unserer Kunden. Wir wollen den Ruf für beste Qualitäten und niedrigste Preise hochhalten. Nach wie vor muß jeder, der unser Haus betritt, die beruhigende Gewißheit haben, reell, gut und billig bedient zu werden.

...und nun Jubiläums-Sonder-Angebote

Nutzen Sie diese Gelegenheit, denken Sie an Weihnachten!

Offszanka

BOCHUM * HOCHSTR. 5

Die als vorzüglich überall bekannten

ZentRa **Uhren**

ZentRa — DIE GARANTIE-UHR DEUTSCHER UHRMACHER

sind im **Bochum** nur in folgenden guten **Fachgeschäften** erhältlich:

M. Brinkmann Inh. H. Epping
Bongardstraße **18**
Christian Hartwig
Kortumstraße **4**
Wilh. Hannes
Buddenbergstraße
Josef Knöpper
Brückstraße **29**
Eberh. Kollenberg
Blücherstraße **54**
G. Lange Nachf.
Brückstraße **66**
Carl Langen
Friedrichstraße **14-16**
Alfr. Schöbel
Königstr. **2**, Brenschederstr. **54**
Carl Todtenhagen
Hattinger Straße **3**
I. Wedekind Söhne
Hattingerstr. **29**, Königstr. **26**

Ich warne hiermit jeden, mein. Ehefrau Anna geb. Bohlenz etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Ed. Ruhnau, Möbelhandlung, Viktoriastraße 16.

Kinderlos. Ehepaar (Beamter) sucht
Kind'chen
geg. einmaligen Erziehungsbeitrag zu — adoptieren. — Angeb. unt. Z. A. 65841 an die Gesch.

Damen
finden freundliche Aufnahme u. sachgemäße Pflege i. m. staatl. konz. Entbindungsh. Dortmund, Hohest. 231. T. 3800 Dora Witte, Heb.

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum, Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

:: Kaufe ::
getrag. Herrenkleid. Zahle hohe Preise. Jaeckel, Gr. Beckstr. 8. — Telephon 2526. —

Verloren

Schwarzes — Geldtäschchen — enthaltend kleine gold. Damenuhr am schwarz. Ripsband, Gravierung J. R., nebst Bargeld, von Kronenstraße über Hermannshöhe, Rechenerstr., Weitmarbrink bis Augusta-Krankenanstalt verloren. Wiederbring. hohe Belohn. Abzg. Kronenstr. 10, part.

Gefunden

Goldene Damen-**Armbanduhr** gefunden. Abzuhol. Kronenstraße 16 III.



Für jede Familie ein Luhns Sparbuch

Geben ist schön, schnell geben schöner, zart geben am schönsten. Aber nur wer spart kann geben und seinen Lieben Freude bereiten. Sie werden deshalb von jetzt ab die seit Jahrzehnten viel millionenfach bewährten

LUHNS -Rotband- SEIFEN

Luhns Salmiak-Terpentin-Kernseife Rotband-Seifenflocken von Luhns	40 Pf.
Luhns Antuka, 80% Fett-Feinseife Luhnit-Seife die feine Edel-Kernseife	35 „
Luhns Wasch-Extrakt, bestes Seifenpulver Luhnal-Seife, eine hochwertige Kernseife	30 „
Abrador, Luhns Bimsstein-Spezial-Seife	15 „

(Bims die Hänt mit Abrador)

deren Packungen sämtlich eine Spar- und Rabattmarke*) tragen, regelmäßig verwenden und durch ihre Teilnahme an Luhns Gratis-Preis-Verteilung die Mittel zum Geben, nämlich **Prämien von 10.— Mk. in bar,** schnell und leicht erhalten. Luhns Sparbuch für jede Familie ist unentgeltlich bei Ihren gewohnten Lieferanten erhältlich oder aber direkt von

Luhns Seifenfabriken in Barmen. Gegründet 1859

Die hochedlen Toilette-Seifen der Abt. ALCO-PARFÜMERIE
ROSA-LUNIKA das Stück zu **35** Pfg. 3 STUCK 1.— MARK
ROSA-INDIKA „ „ „ **25** „
tragen auf den farbigen Bändern auch eine **Rabattmarke.**

Unterstützen Sie die deutsche Industrie!

DER NAME LUHNS IST EINE GARANTIE

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 18. November 1928.
Sammlung für das Hainsteinjugendwerk in Eisenach.

Christuskirche. 9,45: Klose; Kindergottesdienst 11,15: Lic. Schmidt; Tauffeier 3: Ritter.

Lutherkirche. 9,45: Giebe; Kindergottesdienst 11: Schmidt 2.

Friedenskirche. 9,30: Sturhan; Kindergottesdienst 11,15: Winnacker; 12,15: Tauffeier.

Pauluskirche. 8: Sturhan; 9,30: Bockamp; 5,15: Giebe.

Johanneskirche. 9: masur. Gottesdienst, Schneider; Kindergottesdienst 11,15: Bockamp.

Krankenhauskapelle: 9,30: Ritter.

Herberge zur Heimat. 8,30: Hardt.

6. Pfarrbezirk (Dibergstraße 46). Kindergottesdienst 11,15: Fries. 3,30: Jungmädchenverein; Dienstag 5: Jungschar; 8: Jungmädchenchor; Donnerstag 3,30: Frauenstunde; 7,30: Helferstunde.

7. Pfarrbezirk. Sonntag 3: Jungmädchengruppe; 5: Trutzschar; Montag 6: Frauenhilfschor.

Bibelstunden. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche; Donnerstag 8: Vereinshaus; Donnerstag 8,15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße 14.

Kirchenchöre. Christuskirche, Montag 8,15: die Damen; 8,45: die Herren im Vereinshaus; Pauluskirche. Freitag 8,15: Vereinshaus. Lutherkirche, Dienstag 8: Schützenhof; Friedenskirche, Dienstag 8,15: bei Scheer, Ecke Rott- und Schillerstraße; Jugendchor der Friedenskirche, Freitag 6,30: im Lehrsaal der Friedenskirche.

Christl. Verein junger Mädchen, Heim, Marthahaus, Bergstraße 26. Sonntag 3: Vereinsstunde der Jugendgruppe; 5,30: Zusammenkunft der älteren Abteilung; Montag 8: Arbeitsgemeinschaft für die Helfer und Helferinnen im Vereinshaus, Mühlenstr. 25, Zimmer 12; Dienstag 8: Gesangstunde für die ält. Abteilung im Kindergarten, Fahrendellerstr. 14; Mittwoch 4,30: Jungscharstunde für die jüngere Gruppe; 6: für die ältere Gruppe; Donnerstag 8: Bibelbesprechung mit Gebetsgemeinschaft für die ältere Abteilung im Marthahaus; Freitag 8: Bibelbesprechung für die Jugendabteilung im Marthahaus.

Bibelkreis für Schüler höherer Lehranstalten, B.-K. (Pfarrer Falkenroth), Weilenbrink 12. Montag 17,15: Thing des gesamten Bochumer Bibelkreises; Dienstag 17: im Landheim Niederholthausen; Gaubertreterstzung; 18: Fähnlein Klaus Störtebecker im Weitmarer Gemeindehaus; Donnerstag: „Das Verhältnis von Beruf und Familie in Jesu Leben" für den Aelterenkreis, um 18,30: Weilenbrink 12.

Kirchl.-evgl. Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstraße 20. Sonntag 5,15: Evangelisation. Montag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Evgl. Verein des Blauen Kreuzes Bochum, evgl. Vereinshaus, Mühlenstraße 25. Sonntag 3: Bibelstunde; Montag 8: Gebetsstunde; Dienstag 8: Jugendbundstunde; Mittwoch 8: Chor- und Gebetsstunde; Sonntag 2: Hoffnungsbund.

Zweigverein des evgl.-ostpr. Gebetsvereins Bochum, Weilenbrink 12. Sonntag 2: Versammlung im Konfirmandenzimmer.

Jugendbund für entschied. Christentum (Friedenskirche). Sonntag 3: Gemeinschaftsstunde für jung und alt; Dienstag 8: Freundeskreis für junge Mädchen; Mittwoch 8: Versammlung für jung und alt; Samstag 8: Jungmännerstunde.

Altenbochum. Sonntag 9,45: Festgottesdienst, Sup. Niederstein; 11: Kindergottesdienst; 12: Taufen; 4: Jugendvereine. 5: Gemeinschaftsstunde; Montag 8,30: Chorstunde des Arbeitervereins; Mittwoch (Buß- u. Bettag) 9,45: Gottesdienst, Hevendehl; 4,30: Kirchenkonzert des Kirchenchores; Donnerstag 3,30: Frauenhilfsstunde; 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst; 8,30: Kirchenchor; Freitag 8: Bibelstunde für Jungmännerverein.

Bochum-Wiemelhausen. Melanchthon. Sonntag 8,30: Frühgottesdienst, Althüser; 9,45: Hardt; Innere Missions-Predigt; 11,30: Kirchentaufen; 11,30: Kindergottesdienst. Bußtag: 8,30: Niedermeier; 9,45: Ritter; Donnerstag 3,30: Frauenverein; Freitag 8,15: Helferkreis, Althüser.

Jugendbund für entschiedenes Christentum, Melanchthonkirche. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3: Jugend- und Gemeinschaftsstunde; Montag 3: Kinderbund. 8: Gemischter Chor; Dienstag 8: Posaunenchor im kleinen Saal; Mittwoch 8: Gemeinschaftsstunde für jung und alt; Donnerstag 8: Jugendbundstunde für junge Männer und junge Mädchen.

Petrikirche. Sonntag 10: Reckert; 11,15: Kindergottesdienst; 12: Taufen; 3: Jungmädchenverein; Montag 8: Posaunenchor; 8,30: Gemischter Chor; Donnerstag 5: Frauenchor. Bergmannsheil: Dienstag 7,30: Althüser. — Buß- und Bettag: 10: Niedermeier.

Christl. Verein junger Männer, e. V., Jugendheim, Ottostraße 14. Samstag 8: Helferstunde des Jungmännerkreises; Montag 5,30: Jungscharstunde für Jungens von 10 bis 14 Jahren: Donnerstag keine Jungmännerbibelstunde. Freitag 8,15: Bibelstunde der Jugendabteilung.

Stadtmission Bochum, Joachimstr. 8. Sonntag 8,30: vorm. Gebetstunde; 2: Sonntagsschule; 3,15: Jugendbundstunde; 5: Gemeinschaftsstunde; Montag 8: Chorübung; Mittwoch (Buß- u. Bettag) 3,15: Jugendbundstunde; 5: Gemeinschaftsstunde; Donnerstag 8,15: Bibelbesprechung; Freitag 8: Jugendbundstunde für junge Männer. — Bochum-Engelsburg: Dienstag 8: Bibelstunde. — Bochum-Hamme, Glückstr. 33, Freitag 4: Frauenstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163. Sonntag 8,30: Gebetsstunde; 2: Kinderstunde; 6: Evangelisation. Dienstag 8: Chorprobe; Mittwoch 8: Bibelstunde; Freitag 4: Frauenstunde; Samstag 7,30: Männerstunde.

Jugendbund für entschiedenes Christentum, Königsallee 163. Sonntag 2,30: Jungmännerstunde; 4,30: Jungmädchenstunde; Donnerstag 8: Jungmännerstunde; Freitag 8: Jungmädchenstunde.

Bochum-Engelsburg. Sonntag 8,15: Kindergottesdienst; 9,30: Hauptgottesdienst, Diechhoff; 10,45: Taufen; Mittwoch: (Buß- u. Bettag) 9,30: Gottesdienst mit anschl. Feier des hl. Abendmahls, Henrici. (Anmeldungen von 9 Uhr ab in der Sakristei); Sonntag 2: Jungmännerverein; 5: Jahresfest der Stadtmission; Montag 8: Jungmädchenverein. Dienstag 8: Stadtmission, Evangelisation; 8,30: Kirchenchor; Donnerstag 4: Frauenchor; 8: Blaukreuzverein; 8,30: Kindergottesdienst-Vorbereitung; Freitag 4,30: Jungschar; 8: Posaunenchor.

Bochum-Hamme. Sonntag 8,30: Falkenroth; 10: Simon; 11,15: Kindergottesdienst, Simon; 2: Taufstunde, Simon. — Wegescheid: Sonntag 10: Falkenroth; 11: Kindergottesdienst, Falkenroth; 12,30: Taufstunde, Falkenroth. — Bußtag: 10: Falkenroth, anschl. Feier des hl. Abendmahls. — Wegescheid: 10: Simon. — Bibelstunden: Sonntag 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; Dienstag 8: Männerbibelkreis. Donnerstag 8: Gemeindebibelstunde; — Frauenhilfe: Donnerstag 3: Frauenhilfe 1 u. 3; Christl. Verein junger Männer: Sonntag 3: mittl. Abteilung; 8: ältere Abteilung; Mittwoch 8: Bibelstunde der mittl. Abteilung; Donnerstag 8: Bibelstunde der älteren Abteilung; Samstag 5: Jungschar; 5: Posaunenchor im Gemeindehaus. — Jungmädchenverein Bethanien: Sonntag 3: jüngere Abteilung; 4: mittl. Abteilung; Montag 8: ältere Abteilung; Dienstag 8: Vereinsabend der jüngeren Abteilung; Donnerstag 8: Bibelstunde der mittl. Abteilung. — Kirchenchöre: Mittwoch 8: Kirchenchor 1 bei Lohmann. 8: Kirchenchor Wegescheid bei Mertens.

Hofstede-Riemke. Sonntag 8,30: Pitsch; 10: Pitsch; 11: Kindergottesdienst, Pitsch; 12: Taufstunde; Mittwoch (Buß- u. Bettag) 10: Mühge; Freitag 8: Bibelstunde; 8: Vorbereitung für den Kindergottesdienst. — Jungmännerverein Sonntag 5: Versammlung; Dienstag 8: Bibelstunde; Jungschar: Samstag 8: Bibelstunde. Jungfrauenverein 1: Sonntag 3: Versammlung; Donnerstag 8: Singen. Jungfrauenverein 2: Sonntag 4: Versammlung; Dienstag 8: Bibelstunde. Männerverein des 1. Bezirks: Sonntag 4: Versammlung. Arbeiterverein Marmelshagen: Sonntag 4: Versammlung. Kirchenchor: Dienstag 8,30. Blaukreuzverein: Sonntag 4, Donnerstag 8.

Weitmar. Sonntag 8,15: Frühgottesdienst, P. Görtz; 9,45: Hauptgottesdienst, P. Sassenberg. 11: Kindergottesdienst; 12: Kirchentaufen. — Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden in Weitmar: Sonntag 5: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde; Montag 7: Gemischter Chor Immanuel; Donnerstag 3,30: Frauenverein Bärendorf-Süd; Freitag 8: Frauenchor Bärendorf-Süd. Evang. Jungmädchenverein Weitmar: Sonntag 3 bis 5: Spiele und Bibelbesprechung; Dienstag 7,30: Singen und Bibelbesprechung. Vereinsstunden des Jugendvereins: Sonntag 2: Spiel- und Vereinsstunde; Freitag 8: Jungmännerbibelkreis. Ev. Männer- und Jünglingsverein Weitmar: Sonntag 11: Posaunenchor; 6: Männerabteilung; Samstag 7,30: Männerchor. Ev. Männer- u. Jünglingsverein Bärendorf-Süd: Sonntag 1,30: Jugendabteilung; 5: Männerabteilung; Dienstag 7: Bibelbesprechung: Jungschar: 8: Bibelbesprechung: Jugendabteilung. 2. in Weitmar-Mark: Sonntag 3: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde; Freitag 8: Frauenchor. 3. in Eppendorf: Sonntag 3: Jungmädchenverein; 8: Wortverkündigung in der Kinderschule; Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde; Donnerstag 3,30: Frauenverein Eppendorf; Freitag 8: Gemeinschaftsjugend; Tabeastunde.

Hordel. Hauptgottesdienst, anschließ. Abendmahlsfeier 9,30: P. Abendroth; Anschreiben 9,15: Kindergottesdienst 11; Taufen 12.

Uemmingen. Sonntag 9,30: Hauptgottesdienst, Kromberg; 10,45: Kirchentaufen; 11: Kindergottesdienst; 15: Jungmädchenverein; Montag 20: Bibelstunde; Dienstag 15: Arbeitsstunde der Frauenhilfe 1; 20: Jungmädchenverein. Mittwoch (Buß- u. Bettag) 9: Vorbereitung zum hl. Abendmahl; 9,30: Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Kuhlmann; Donnerstag 15,30: Arbeitsstunde der Frauenhilfe 2; 20: Gemeinschaftsstunde; Freitag 20: Chorstunde der Frauenhilfe 1.

Linden. 9,30, P. Weber; 11: Kindergottesdienst, P. Weber; 12: Taufen; Mittwoch 5: Taufen, P. Bäumer; Donnerstag 7: Bibelstunde im Gemeindehause. Vereine: 2: Jungschar. 3,30: Wartburgverein; Donnerstag 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst; 5,30: Gesangstunde der Frauenhilfe Hohwege.

Dahlhausen. 8: Superintendent Neuhaus; 9,30: P. Bäumer; 11: Kindergottesdienst; 12: Taufen. Vereine: Montag Jungfrauenverein; Dienstag 8: Kirchenchor; Freitag: Jungfrauenverein.

Wattenscheid, Friedenskirche. 8,30: Hauptgottesdienst, P. Müller. 10: Wahl der Kirchenverordneten. — Alte Kirche. 9: masur. Gottesdienst, P. Mückeley; 3: Taufen. — Kapelle zu Höntrop. 9,30: Hauptgottesdienst, P. Bechthold; 10,30: Wahl der Kirchenverordneten. — Evgl. Krankenhaus. 10: Hauptgottesdienst, P. Bonne. — Evgl. Schule zu Leithe. 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel; 11: Wahl der Kirchenverordneten.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, den 18. November 1928.

Propsteikirche. 6 Messe; 6,45 Messe mit Predigt; 8: Messe; 9: Schülermesse; 10: Liturgisches Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Marienkirche. 6: Messe, 7,15. 8,30: Messe mit Predigt; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30, 8,45 Messe m. Pred.; 10: Hochamt m. Pred.; 11,15: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht

Klosterkirche. 5, 6, 7: Messen. 8: Singmesse mit Predigt. 9,15: Schülergottesdienst; 10,30: Polenmesse; 4,40: Rosenkranz, Predigt und Andacht. 7,20: Andacht und Predigt.

Antoniuskirche. 6,30: Messe; 8: hl. Messe m. Pred. 9,30: Hochamt m. Pred. 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Meinolphuskirche. 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 10.45: Kindergottesdienst; 11,30: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Wiemelhausen, Johanneskirche. 7: Messe; 8, 9,15: Messen mit Predigt; 10,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Liboriuskirche. Ab 6,30 Beichtgelegenheit: 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Pred.: 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche. 5: Messe; 7, 8,30: Messe mit Predigt; 10,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt: 10: Hochamt: 11,15: Messe mit Predigt: 2,30: Andacht

Dreifaltigkeitskirche. 7: Messe; 8: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt: 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Riemke. 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt: 2.30: Andacht.

Hordel. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Liebfrauen, Altenbochum. 7, 8: Messe m. Pred.: 9: Kindermesse m Pred.: 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Weitmar. 6.30: Messe mit Gesang; 8: Messe; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt: 2,30: Andacht.

Bochum-West. 7: Messe mit Predigt: 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht

Laer. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Normal-Hosen
für Herren, gute Wollmischung 1.35

Normal-Hosen
für Herren, Ia wollgemischt, solide Qualität 2.25 1.65

Normal-Hemden
für Herren, mit Doppelbrust, vorzügliche Wollmischung 1.95

Normal-Hemden
für Herren, mit Doppelbrust, Ia wollgemischt 2.45

Futterhosen
für Herren, gute Trikotdecke, dick gefüttert 1.95

Futterhosen
für Herren, solide Trikotqualität, warmes Innenfutter . . . 2.45

Einsatz-Hemden
für Herren, Rumpf aus feinfädig. Trikotstoff mit mod. Einsätzen 1.45

Einsatz-Hemden
für Herren, Rumpf aus gutem Trikot mit aparten Ripseinsätzen 1.65

Herr.-Garnituren
reine Wolle, Jacke u. Hose, in feinen Pastellfarben, bes. billig 8.50

Futterschlüpfer
für Damen, gutes Innenfutter, in vielen Farben . . -.95

Futterschlüpfer
für Damen, warm gefüttert, in großem Farbsortiment 1.45

Futterschlüpfer
K'seide plattiert, elegante Seidendecke, in allen Farben 1.95 1.75

Futterschlüpfer
für Kinder, gut gefüttert . . . . . Größe 30 -.50

Norm.-Anzüge
für Kinder, vorne zu knöpfen, gute Wollmischung . . . . . Größe 60 -.90

Futteranzüge
für Kinder, warmes Innenfutter . . . . . Größe 60 1.40

Stricktaillen
für Damen, 2×2 gestrickt, solide Qualität . . . . . -.48

Extra-Preise
für gute Waren des täglichen Bedarfs:

Dam.-Strümpfe
Mako imitiert, Doppelsohle und Hochterse . . . . . -.60

Dam.-Strümpfe
künstl. Waschseide, m. Naht Doppelsohle und Hochterse -.75

Damen-Strümpfe
künstliche Waschseide mit kleinen Webfehlern 1.00

Waschs.-Strümpfe
elegante Qualität, in vielen Farben 1.45

Bembergs.-Strümpfe
feines Gewebe mit kleinen Schönheitsfehlern 1.90

Damen-Strümpfe
Waschseide mit Macco plattiert, mit regulärer Naht 2.25

Woll-Socken
in feinen Qualitäten, elegante Fantasiemuster 2.45

Herrensocken
2 x 2 gestrickt, solide Qualität . . . . . -.48

Stricksocken
reine Wolle, 2 x 2 gestrickt, solide Qualität, -.68

Fantasiesocken
solide Jacquardqualität, in modernen Mustern . . -.75

Herrensocken
K'seide mit Mako platt., in viel. neuart. Must., 1.25 -.95

Woll-Socken
solide Qualität in hübschen Fantasiemustern 1.45

Woll-Socken
K'seide plattiert, aparte Ausmusterung 1.85

Caschmirsocken
reine Wolle, feines Gewebe 1.35

Herr. Eins.-Hemden
Rumpf aus solidem Rohkretonne mit modern gemusterten Einsätzen 1.95

Oberhemd
gute Perkalqualität mit unterlegt. Brust, hübsch gemustert 2.90

Trikotine-Oberhemd
elegante Qualität, moderne Ausmusterung 4.90

Stehumlegekragen
Ia Mako 4 fach . . . . -.38

Selbstbinder
schwere k'seid. Qualität in modernen Fantasiemustern -.35

Garnitur
Sockenhalter u. Ärmelhalter dehnbares Gummi . . . . -.48

Sockenhalter
dehnbares Gummi . . . . . -.18

Damen-Taghemden
Trägerform oder Achselschluß aus gutem Wäschetuch . . . . . 1.50, 1,25, -.95

Damen-Taghemden
Valenciennes-Verzierung oder sehr schöne Feston-Garnierung 2.10, 1.85 1.50

Dam.-Nachthemden
aus gutem Wäschestoff mit viereckigem Ausschnitt od. Kragen, 2.10, 1.95

D.-Nachthemden
in eleganter Ausführung, mit Valenziennes- od. Klöppel-Spitze, 3.45, 2.75

Prinzeßröcke
Trägerform od. Vollachsel, reich mit Feston od. Val.-Spitze garniert, 2.45, 1.95

Hemdhosen
aus solidem Hemdentuch, reich mit Klöppel- od. Feston-Spitze garn., 2.25, 1.25

Englische Mäntel
schöne karierte Stoffe, jugendliche Form, mit kleidsamem Bubikragen 13.75

Ottomane-Mäntel
reine Wolle, mit Biesen- und Stepperei-Verzierung, Bubikragen aus Persianer Plüsch 19.75

Ottomane-Mäntel
reinwollene Qualität, zur Hälfte auf Damassé mit vollbesetztem Seal-Electrik-Pelz-Kragen 29.50

Im. Pelzmäntel
aus besonders kleidsamen, pelzähnlichen Stoffen, ganz gefüttert, mit großem, gezogenem Kragen 39.00

Frauen-Mäntel
prima reine Wolle, vollständig welt, mit modern. Seiten-Garnierung, in marine und schwarz 42.00

Ottomane-Mäntel
vorzügl. Qualität, geschmackvolle Gürtelform, ganz gefüttert, mit groß. Bleutee- oder Nutriette-Pelzkragen . . 49.00

Waechter

Sonstige Gemeinden.

Evgl.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Saal Klüner, Gahlenscheistr. 56. Sonntag 9: Hauptgottesdienst, P. Pott; 10: Gemeindeversammlung; Kindergottesdienst fällt aus; 12: Taufen; 3,30: Jugendbund; 7: Männerverein des 2. Bezirks bei Heiermann. Montag 8: Arbeitsstunde des Jugendbundes bei Räder; Montag 8: Kirchenchorprobe bei Heiermann.

Evgl.-luth. Kreuzgemeinde Bochum. Kreuzkirche, Hamme. Sonntag 10: Gottesdienst P. Kerle; 11: Taufen; 11,30: Kindergottesdienst, P. Kerle; 4: Gottesdienst, P. Stallmann; Mittwoch vorm. 9,30: Beichte, P. Kerle; 10: Gottesdienst, P. Stallmann; 11: Abendmahlsfeier, P. Kerle und P. Stallmann; nachm. 5: Gottesdienst, P. Kerle. **Jugendheim Lutherhof.** Sonntag 2: Jungfrauenverein, P. Kerle; 2: Posaunenchor; 3: Jungmännerverein, P. Stallmann; 3: bei Schulte, von der Reckestr. „Glaube und Heimat" für Schulkinder. 6: „Glaube und Heimat" für Erwachsene; Montag abend 8: Jugendbund; Dienstag 8: Kirchenchor; Mittwoch 6: Vorbereitung für Kindergottesdienst; Donnerstag 3: Frauenverein.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Kirche: Dibergstr. 52. Sonntag vorm. 8,15: Predigtgottesdienst, Superint. Ziemer. **Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage.** Jeden Sonntag abend 8 Uhr Predigtversammlung im Bochumer Hof, Alleestraße 17. Keine Kollekte. Eintritt frei.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag vorm. 8,15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche.

Freie evgl. Gemeinde, Bochum, Rottstraße 34a. Sonntag 9,3: Predigt, Prediger Reich; 11: Sonntagsschule, Frau Missionar Schlipköter; 4: Missions-Vortrag, Frau Missionar Schlipköter; 6: Predigt; Mittwoch (Bußtag) 9,30: Predigt, Prediger Reich. 6: Jugendbund; Donnerstag 3,45: Frauenverein.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestr. Sonntagvorm. 9,30 und abends 6: Predigt, Prediger Richter. 11: Sonntagsschule; abends 7,15: Jugendverein.

Ev.-luth. Gebetsverein e. V., Bochum, Maarbrückerstr. 57. Sonntag 2,30: Jahresfest des Jugendbundes, Prediger Kijewski aus Rastenburg und Kuckat, Essen-West. Montag abend 8: Jugendbund.

1. Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe. Sonntag 9,30: Bibelstunde; 4: Predigt, Prediger Winter; 11: Sonntagsschule; 6: Jugendverein; Mittwoch 4: Frauenverein. — **Gemeindesaal Hamme, Hofstederstr. 131.** Sonntag 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Bärendorf, Goldhammerstr. 17.** Sonntag 9,30: Bibelstunde. 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Gebetsstunde.

2. Baptistengemeinde Bochum-Weitmar, Am Steinknapp. Sonntag 9,30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt; 6: Jugendverein. Mittwoch 7: Andacht.

Evgl.-luth. Nathanaelgemeinde Bochum, Gahlenscheistr. 145. Sonntagvorm. 10,15: Predigtgottesdienst, P. Dr. Vannier; 11,15: Kindergottesdienst, P. Dr. Vannier. Mittwoch (Bußtag) 10,15: Predigtgottesdienst, darnach Beichte u. Feier des hl. Abendmahls, P. D. Vannier; Kindergottesdienst fällt aus. Die Abendandachten am Dienstag und Donnerstag fallen aus.

Angebot und Nachfrage als der tägliche große Klein-Anzeigenteil des Bochumer Anzeiger? Bitte lesen auch Sie ihn täglich!

Brillen Gillen
Ihre Augen versagen schnell
u. ermüden bei der Arbeit, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser erleichtern Ihren Augen das Sehen und befreien — Sie von den Beschwerden —
Optiker C. Gillen
Bochum, Kortumstraße 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Ihr Friseur? Aug. H. Kumpmann Telefon 1132 Brückstr. 53



Die grüne Saffianmappe

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

6) (Nachdruck verboten).

Durch eine kleine Tür an der Straße führte Christa, die anscheinend gut Bescheid wußte, ihn eine schmale Kellertreppe hinunter zu dem Grill Room des Carlton-Hotels, wo sie sich mit ihrem Vater treffen wollten. Nachdem er seine Garderobe abgegeben hatte, durchschritten sie einen Vorraum, in dem an kleinen Tischen, wie in einem Lesezimmer in illustrierten Zeitungen blätternd, Gruppen von eleganten Frauen und eine Menge gut angezogener Männer auf einen freiwerdenden Tisch warteten, und traten in den eigentlichen Eßraum, der mit seinen weiß getäfelten, fensterlosen Wänden und seiner niedrigen Decke aussah, wie das Restaurant eines Amerikadampfers. Der Eindruck wurde verstärkt durch die an zahllosen kleinen Tischen sitzenden Gäste, deren Stimmengewirr aus Brocken sämtlicher Sprachen der Welt zusammengesetzt zu sein schien. Am rückseitigen Ende entdeckten sie in einer Nische, die wie eine Schiffskabine aussah, Pomernatzki mit einem hageren, großen Herrn, von dessen frischem, rotem Gesicht die weißen Haare merkwürdig abstachen.

Als Christa mit Leo an den Tisch trat, erhoben sich beide, und der Weißhaarige schüttelte ihr kräftig die Hand. Leo wurde ihm dann vorgestellt. Es war der Onkel des Majors, der sie eben verlassen hatte, Sir Edwin Burnhill, der Besitzer von Durham House.

Als sie sich gesetzt hatten und die unvermeidlichen Cocktails vor ihnen standen, begann Sir Edwin die Unterhaltung in der gleichen Weise, wie es in Paris Bloemensteen getan hatte, indem er die Beteiligung Leos an dem russischen Unternehmen mit freundlichen Worten begrüßte.

Mein Freund Pomernatzki hat mir erzählt, warum Sie nach London gekommen sind. Ich habe großes Interesse an der Sache. Ich weiß nicht, ob Ihnen Pomernatzki erzählt hat, daß ich Besitzer eines großen Eisen- und Stahlwerkes bin. Sie kennen vielleicht die Firma E. T. Burnhill u. Co. in Tilbury. Meine Firma würde sich sehr für die Hafenanlagen interessieren, deren Bau wir zum Teil übernehmen können. Pomernatzki hat mir auch erzählt, daß Sie, Herr Lilloe, wegen der Konzession Bedenken haben. Ich glaube, das wird in Ordnung gebracht werden können, sobald Sie mit Krassin gesprochen haben. Ich habe mit den Russen hier auch schon Fühlung, obgleich man das nicht laut sagen darf, weil diese Hunde von Bolschewisten den verfluchten Kohlenstreik hierzulande finanzieren. Sie machen sich keinen Begriff, was die Leute uns hier für Schaden zufügen!"

Leo hatte interessiert zugehört. Pomernatzki schien wirklich über gute Beziehungen zu verfügen. Dieser weißhaarige Mann machte einen ebenso feinen Eindruck wie sein Neffe, der Major, den sie vorhin getroffen hatten. Nach allem, was er von Durham House gehört hatte, mußte Burnhill auch ziemlich vermögend sein. Um so merkwürdiger erschien ihm die Freundschaft zwischen Pomernatzki und dem Polen Sedlacyek, der durchaus nicht in diesen Kreis paßte.

„Wie war es auf der russischen Botschaft, Herr Pomernatzki," fragte er.

Pomernatzki hatte wieder das verbindliche Lächeln, das Leo nicht leiden konnte.

„Es ist eine dumme Geschichte. Krassin ist anscheinend wegen des Kohlenstreiks nach dem Norden gefahren und wird erst Montag früh zurückerwartet. Wir werden ihn wohl kaum vor Dienstag sprechen können. Ich persönlich lege ja keinen großen Wert darauf, denn wie ich Ihnen schon sagte, die Verlängerung ist eine reine Formalität, aber da Sie und auch die übrigen Herren es wünschen, werden wir wohl solange hier bleiben müssen. Ich hoffe, es wird Ihre Dispositionen nicht stören. In der Zwischenzeit können wir ja mit Sir Edwin, wenn es seine Zeit erlaubt, mit den Vorarbeiten beginnen. Ich denke mir dann, das wir nächste Woche wieder in Paris mit den übrigen Herren zusammenkommen können. Sir Edwin hat sich bereit erklärt, mit dem Flugzeug hinüberzukommen, falls es seine Zeit und der Kohlenstreik erlaubt. Sir Edwin ist nämlich auch im Parlament und sitzt in dem Kohlenausschuß."

Sir Edwin Burnhill nickte zustimmend. „Ich denke, es wird sich machen lassen, ich hatte aber vor, morgen nachmittag zum Weekend aufs Land zu fahren. Wie wäre es, wenn Sie alle zu mir nach Durham House kämen, wir könnten da ungestört arbeiten? Und für Fräulein Christa habe ich auch Gesellschaft, mein Neffe kommt bestimmt und wird sich sicher sehr freuen, die Bekanntschaft mit Ihnen zu erneuern."

„Das haben wir bereits getan," sagte Christa lächelnd, „vor wenigen Minuten hat sich Major Kirby von uns verabschiedet. Wir haben ihn zufällig in der Bond Street getroffen und er hat uns hierher begleitet."

„Warum ist er nicht mit hereingekommen," fragte der Onkel.

„Er sagte, er müsse nach Hause, seine Mutter erwarte ihn. Uebrigens hat er mich auch gequält, ich möchte nach Durham House kommen."

„Na also, dann ist ja alles in Ordnung," sagte gutgelaunt Burnhill, „und Sie Herr Lilloe, ich hoffe, Sie machen mir das Vergnügen, von Freitag bis Montag mein Gast zu sein. In London können Sie so wie so am Sonnabend und Sonntag nichts anfangen Das heißt natürlich, falls Sie nicht eine andere Einladung haben."

„Mit dem größten Vergnügen," sagte Leo, der keine Lust hatte, Christa drei Tage mit dem Major allein zu lassen und ferner nicht einsah, warum er das ihm bevorstehende Vergnügen nicht mitnehmen sollte.

„Abgemacht," sagte Burnhill, „wenn es Ihnen recht ist, hole ich Sie morgen nach dem Lunch in Ihrem Hotel ab und fahre Sie in meinem Auto nach Durham House. Dann sind wir rechtzeitig zum Tee da. Ich weiß nicht, wen Lady Burnhill noch eingeladen hat, aber es ist ja genug Platz vorhanden."

Die Unterhaltung wandte sich dem Thema zu, das das Tagesgespräch an allen Mittagstischen Englands bei Reich und Arm sein mochte, nämlich dem Kohlenstreik, unter dem jeder einzelne zu leiden hatte, zumal es anfing, kalt zu werden, und noch dazu in einem Lande, wo selbst im Sommer das Feuer im offenen Kamin angezündet wird. Burnhill erzählte, daß die Hälfte seiner Fabrik still liegen müsse, wenn er nicht bald Kohlen bekäme. Deutschland hätte ja übergenug davon, aber es sei für ihn in seiner Stellung natürlich schwierig, Kohlen von dort zu beziehen.

Leo fiel plötzlich Berckenfeld ein, der, wie ihm seine Schwester erzählt hatte, Unsummen an Kohle verdiente, in der er auch „machte". In einer plötzlichen Erleuchtung fragte er Burnhill:

„Was würden Sie für die Tonne deutsche Kohle zahlen, Und wieviel würden Sie abnehmen können?"

„Zwanzigtausend Tonnen spielend," war die Antwort, „und für das letzte Quantum habe ich 36 Schilling für die Tonne bezahlen müssen. Warum? Könnten Sie welche besorgen? Sie würden mir einen großen Dienst erweisen."

Leo zuckte mit den Achseln: „Ich weiß nicht, vielleicht! Wohin wären sie zu liefern?"

„London-Port, für meine Firma." —

„Ich will sehen, was sich machen läßt," sagte Leo. Er fühlte förmlich, daß die am Tisch Sitzenden ihn plötzlich mit anderen Augen ansahen. Er hatte keine Ahnung vom Kohlengeschäft, aber er hoffte, mit Hilfe von Sophie seiner Unkenntnis vielleicht aufhelfen zu können. Hier war vielleicht die Möglichkeit, eine ansehnliche Provision zu verdienen. Aber was war das wieder für ein Unsinn, er war doch nicht der kleine Angestellte, der ein Geschäft lediglich nachwies, er war doch der Kaufmann, der Großindustrielle, der solche Geschäfte selbst machte. Er würde das Geschäft mit Berckenfeld gemeinschaftlich machen, wenn ein solches zu machen wäre.

Die Hauptsache war, für die nächsten Stunden allein zu sein und seiner Wege gehen zu können.

Christa, die während der ganzen Unterhaltung ziemlich schweigsam geblieben war, kam ihm zu Hilfe.

„Was haben Sie heute nachmittag vor," fragte sie „Ich fürchte, ich kann Ihnen keine Gesellschaft leisten, weil ich eine alte Freundin besuchen will. Es würde Sie langweilen, wenn ich Sie dahin mitnähme, und du, Papa?" wandte sie sich an Pomernatzki.

Auch Pomernatzki erklärte für den Nachmittag verschiedene Verabredungen zu haben, schlug aber dann vor, daß sie sich alle abends um sieben Uhr im Hotel wieder einfinden sollten, wo man dann beratschlagen könnte, wie man den Abend zubringen wollte.

Sie verließen gemeinsam das unterirdische Restaurant und Leo verabschiedete sich von ihnen, nachdem sie die Kellertreppe hinauf und das Tageslicht wiedergewonnen hatten.

Nachdem Burnhills Rolls- Royce die drei lautlos davongetragen hatte, begab sich Leo durch den Haupteingang ins Hotel zurück und erkundigte sich beim Portier nach dem Crédit Lyonnais. Er nahm dann ein Taxi und fuhr in die Bankgegend. Nachdem er sich in der Bank mit seinem Paß ausgewiesen hatte, übergab man ihm ein Telegramm und bestätigte ihm ferner, daß er über sein Guthaben in Paris auch bei der Filiale verfügen könne.

Das Telegramm war von Sophie und lautete:

„Bleibe vorläufig Berlin, herzlichste Glückwünsche."

Das gute Kind freute sich über seinen scheinbaren Erfolg, hoffentlich brachten ihm ihre Wünsche wirklich Glück. Nachdem er das Telegramm gelesen, fragte er den Herrn, der ihm die Auskunft gegeben hatte und offenbar ein Franzose war, nach der Adresse einer englischen und französischen Auskunftei.

„Soll es ein Detektivinstitut sein?" war die Gegenfrage.

Als Leo weder bejahte noch verneinte, meinte der Franzose, er könne ihm eine gute Adresse in London geben, mit der die Bank arbeite und die zugleich auch ein Bureau in Paris unterhielte. Leo notierte sich die Adresse und verließ die Bank.

Als er auf die Straße trat, fiel das Telegramm seiner Schwester zur Erde. Er bückte sich und hob es auf. Beim Aufheben sah er sich unwillkürlich um und glaubte seinen Augen nicht zu trauen, als er an der Ecke Sedlaczek zu sehen vermeinte, der anscheinend dort auf jemanden wartete. Es durchfuhr ihn wie ein Blitz: Er wurde überwacht! Das Zusammentreffen mit dem Polen konnte nicht zufällig sein. Offenbar hatte ihn Pomernatzki allein gehen lassen, und der Pole mußte im Hotel gewartet haben, bis er es verließ, um ihm zu folgen. Jetzt wurde die Sache bedenklich. Was bezweckte Pomernatzki eigentlich damit? Er ging aufs geradewohl in der entgegengesetzten Richtung weiter, wußte aber nicht recht, wie er feststellen sollte, ob er verfolgt würde. Jedenfalls mußte er versuchen, den Polen abzuschütteln, und das konnte schließlich nicht so schwer sein, wenn er auf einen der vielen Omnibusse hinaufspränge, die scharenweise die Straße entlangfuhren. Vorerst war ja aber nichts dabei, wenn ihm der Pole aufs Telegraphenamt folgte. Daß er den Crédit Lyonnais aufgesucht hatte, durfte Pomernatzki schließlich auch wissen. Er ging auf den Schutzmann zu, der mitten auf der Straße stand und den Verkehr regelte und fragte nach dem nächsten Telegraphenamt. Nach erhaltener Auskunft blieb er an einer Straßenecke plötzlich stehen und versuchte, indem er eine Zigarette ansteckte, sich vorsichtig nach dem Polen umzusehen. Es gelang ihm nicht. Er schien verschwunden zu sein.

Ohne Worte –
sagt Ihnen unser Grammophon-Prospekt



haben den klaren natürlichen Ton, der erst den reinen Musikgenuss schafft.

Aus dem vielseitigen Programm nur ein paar Proben:

Richard Tauber
O – 8352 O Mädchen, mein Mädchen / Sah ein Knab' ein Röslein steh'n aus Lehárs Singspiel „Friederike"
O – 4918 Im Rolandsbogen

Dajos Béla mit seinem grossen Symphonie-Orchester
O – 6648 Fantasie aus „Tosca"
O – 6665 Fantasie aus „Bohême"

Chor der St. Ludwigs-Kirche, Berlin Weihnachtslieder
O – 2493 Grosser Gott, wir loben dich
O – 2494 Es ist ein' Ros' entsprungen
O – 2495 Schlaf wohl, du Himmelsknabe du

Ufa-Symphonie-Orchester
O – 6664 Im Reiche des Indra / Berlin, wie es weint und lacht

Franz von Blon mit seinem Blasorchester
O – 2552 Der alte Fritz, Marsch / In Wind und Wetter, Marsch

Ihr Grammophon-Apparat – Ihr Prospekt kommt Ihnen!

ODEON
ELECTRIC

Odeon-Musikapparate und -Platten werden in allen besseren Fachgeschäften bereitwilligst ohne Kaufverpflichtung vorgeführt

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Puppenwagen
neue mod. Ausführ.
Ausnahmsweise billig!
Auf Wunsch Teilzahlg. und Aufbewahrung bis zum Feste
R. Möddinghoff
Bochum 4
An d. Maarbrücke 28/30

Nicht nur für große Firmen, sondern auch für kleine und kleinste Geschäftsunternehmen ist die Zeitungsreklame erforderlich, wenn diese nicht durch Wettbewerber erdrückt werden sollen, die auf dem Gebiete der Reklame weit rühriger sind.

Empfehle für
Herbstbepflanzung
Obstbäume aller Art
Stachel- und Johannisbeeren
Blüten- und Ziersträucher
Alpenrosen mit Knospen
und aller Art Zierbäume.
G. Nyhof, Gartenbaubetrieb
Vierhausstraße
1 Minute von Haltestelle Bergstraße, Linie 9

Billige böhmische Bettfedern
vom Gänsezüchter



Vertrauliches best reelliftes christl. Haus
1 Pfd. graue Halbschleiß. 0.60, 1.–, halbweiß geschliff. 1.20 Mk., weiße, flaumige 2.-, 2.50 u. 3.- Mk. Herrschaftsschleiß-Halbflaum 5.- u. 5.75 Mk., ungeschlissene, weiße, feine 2.50, 3.50 u. 4.- Mk., Daunen, graue, feine 4.-, 5.- u. 5.75 Mk., weiße 7.-, hocht. 10.- Mk., versende geg. Nachn., zollfrei, von 10 Pfd. an franko. Bettfederngroßhandlung
Wenzl Fremuth, Deschenitz Nr. 167 (Böhmen)
Nichtpassendes tausche um oder Geld zurück. Ausf. Preisliste gratis

Achtung! Achtung!
Waschmaschinen-Wassermotor
prima Messinggehäuse
3 Jahre Garantie
mit Anbringen RM 32.00
Josef Jakobi
B.-Altenbochum, Wittenerstr. 220
Telefon 2436

Wollene Kleidung
leidet durch falsches Waschen

das ideale Woll-Waschmittel ist Persill Farbige Wollsachen in kalter Persillauge leicht durchziehen, in gleichfalls kaltem Wasser gut spülen, etwas Küchenessig zusetzen, auf sauberem Handtuch ausbreiten, möglichst in der Luft trocknen



Persil
wäscht Wolle wunderbar

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 Königstr. 24

Beste Anthracit-Nußkohlen
der Zeche Heinrich zu Ueberruhr
liefere ich zu billigsten Tagespreisen frei Haus.
Ernst Koßler, Steele
Bachstraße 14. Telefon: Essen 21317

Villosa
MILCH-NUSS-KARAMELLEN
lieblicher Milchgeschmack
VILLOSA-WERK GEBR. BECKER & MEY HAGEN-WESTF.
Vertreter Paul Kuhlmann, Bochum, Telefon 268

Asthma ist heilbar!
Auch in veralteten Fällen. Verlangen Sie noch heute kostenlos und unverbindlich aufklärende Mitteilung von
Apotheker Theodor Sartorius,
Berlin a 219, Königgrätzer Straße 101

Billig! Winterkartoffeln Billig!
solange der Vorrat reicht
Helle Industrie . . Ztr. 3.50 Mk.
Dunkle Industrie . . . „ 3.30 „
Dicke weiße Futterkartoffeln „ 2.60 „
bei Abnahme von 10 Ztr. 2.50 „
Lieferung franko Haus.
Gutscheine vom Wohlfahrtsamt werden angenommen. a5091
Beilage, Vereinsstr. 34, Telf. 2142

Gute Wohnungseinrichtungen: A. Eick Söhne / Essen

Nach langem Suchen fand er das bezeichnete Papiergeschäft, in dessen Hintergrund ein Postamt mit Schaltern untergebracht war. Hier gab er folgendes dringende Telegramm an Sophie auf:

„Dringdrahtet Olaf Lilloe Piccadilly Hotel ob und zu welchem Preise Berckenfeld 20 000 tons Kohlen meta mit Lilloe London verkauft stop. Meine Adresse bleibt Crédit Lyonnais Gruß Leo."

Bei dem Heraustreten aus dem Laden sah er sich vorsichtig um. Von dem Polen war keine Spur zu sehen.

Entweder war es ein Zufall oder aber, der Mann verstand sich auf die Verfolgung.

Das Detektivbureau, das der Bankbeamte empfohlen hatte, befand sich in einem anderen Stadtviertel, lag aber nicht weit von seinem Hotel. Leo suchte sich einen Omnibus, auf dem er unter den unzähligen Reklamen das Wort „Piccadilly" fand und setzte sich trotz der Kälte auf einen der leeren Deckplätze. Schließlich war ihm gleichgültig, wohin der Omnibus fuhr, da er sich doch nachher ein Taxi nehmen mußte, um das Bureau zu finden. Von dem schwankenden Thron aus genoß er neugierig den Ausblick auf die Straße, die mit denen Berlins nichts gemeinsam hatte. In diesem Teil der Stadt schien fast kein Mensch Zeit zu haben. Läden waren fast nirgends zu erblicken, alle Häuser enthielten nur Bureaus, nur an jeder Straßenecke befanden sich Kneipen mit Milchglasscheiben, vor denen sich mehr oder weniger zerlumpte Gestalten aufhielten. Sonst hastete alles nach irgendeinem Ziel, und unaufhörlich wälzte sich der Strom von Menschen nach einer Richtung, und zwar, da es die vierte Nachmittagsstunde war, von Osten nach Westen.

Als er an dem Platz von Trafalgar angekommen war, wo die Säule mit Nelson auf der Spitze zwischen steinernen britischen Löwen steht, sprang er vom Omnibus hinunter und ging nach einem Autohalteplatz. Wenn Sedlaczek ihn noch verfolgte, durfte er keinesfalls wissen, daß er ein Detektivbureau aufsuchte. Das beste war, er fuhr ins Hotel zurück, das ja Ausgänge nach zwei verschiedenen Straßen hatte. Er würde in der einen Straße den Chauffeur ablohnen, die Treppe hinaufgehen und über die andere das Hotel wieder verlassen. Nachdem er eingestiegen war, blickte er durch das hintere Guckfenster hinaus. Eben stieg in dem hinter seinem Auto haltenden Auto ein Mann ein, der aber keinen Schlapphut auf hatte, wie Sedlanzek vorhin auf der Straße, sondern eine Reisemütze. War er es, oder war er es nicht? Er merkte sich die Autonummer und paßte auf, ob das Auto ihn verfolgte. Kurz vor dem Hotel sah er, wie es nach rechts in die Regent Street abschwenkte, während seins vor dem Piccadilly-Eingang vorfuhr. Nun war er so klug wie zuvor. Jedenfalls war das andere Auto nicht mehr in Sicht, er blieb daher sitzen und gab dem Chauffeur die Adresse des Bureaus, ohne ins Hotel hineinzugehen.

Das Bureau, das Leo aufsuchen wollte, lag in einem alten Hause gegenüber der vornehmen Kirche St. George, in der die Trauungen der oberen Zehntausend stattfinden. Nachdem sich Leo die ziemlich dunkle Treppe hinaufgetastet hatte, fand er nach längerem Suchen an mehreren Türen das gewünschte Schild der Firma Emerson, Leroi u. Emerson.

„Handelt es sich um eine englische oder um eine französische Angelegenheit?" fragte ihn das im Wartezimmer am Schreibtisch sitzende junge Mädchen.

„Um eine französische," antwortete Leo.

„Gut," sagte sie, „dann werde ich sehen, ob Herr Leroi frei ist."

Die Kleine verschwand und kam nach einer Weile wieder, mit der Aufforderung, ihr zu folgen. Sie führte ihn durch einen dunklen Gang bis zu einer halb offenstehenden Tür und sagte: „Herr Leroi läßt bitten."

Ein am Fenster am Schreibtisch sitzender, militärisch aussehender Mann in den mittleren Jahren, erhob sich von seinem Sitz und wies Leo einen Stuhl vor seinem Schreibtisch an. Leo setzte sich und wußte nicht recht, wie er anfangen sollte. Vor allen Dingen war er sich darüber nicht im klaren, ob er diesem Mann gegenüber die falsche Rolle des Olaf Lilloe vorspielen oder seine Karten aufdecken sollte.

Er entschloß sich vorläufig zu ersterem.

„Ich komme auf Empfehlung des Crédit Lyonnais. Ich brauche Auskünfte, und zwar folgender Natur."

Er enwickelte dem stumm zuhörenden Manne kurz die Geschichte der Konzession und gab ihm die Namen der daran beteiligten Herren, ohne über seine Person mehr als den Namen Olaf Lilloe anzugeben, wobei er ihm eine Visitenkarte überreichte. Er fuhr dann fort:

„Gewisse Umstände machen mich stutzig. Ich bin mit diesem Pomernatzki und dessen Tochter Christine, die übrigens, wie mir eben einfällt, heute in meiner Gegenwart als „Miß Horn" und nicht als „Miß Pomernatzki" angeredet wurde, nach London gekommen. Gleichzeitig mit uns aber auch dieser Pole Sedlaczek, der angeblich am Geschäft beteiligt ist, der sich uns aber nicht angeschlossen hat. Ich habe den bestimmten Eindruck, daß dieser Mann mich beobachtet, und das kann er nur im Auftrage von Pomernatzki. Kennen Sie übrigens Sir Edwin Burnhill?"

Herr Leroi nahm aus einer vor ihm stehenden Reihe von Büchern ein dickes, rot eingebundenes Buch heraus und las Leo sämtliche Daten aus Burnhills Leben, einschließlich der von ihm besuchten Schulen und seiner Lieblingsbeschäftigung vor und sagte dann nichts weiter als: „Erstklassig!"

„Ja, das dachte ich mir auch," fuhr Leo fort. „Wir fahren morgen nach Durham House, wohin Sie mir Nachricht geben wollen. Können Sie mich nun schnellstens darüber orientieren, was Pomernatzki in Paris für Geschäfte macht, über welches Vermögen er verfügt und wer seine Freunde Sedlaczek und Kilinski sind?"

Leroi notierte sich die Namen auf einem Zettel und nickte. Gleich darauf öffnete sich die Tür, ein junger Mann erschien und Leroi gab ihm, ohne ein Wort zu sagen, den Zettel. Der junge Mann verschwand, worauf Leroi sagte:

„Wollen Sie ihn beschattet haben?"

Leo kannte diesen Ausdruck nicht, konnte sich aber denken, was er bedeutete.

„Vielleicht noch nicht," erwiderte Leo. „Wenn nötig, gebe ich Ihnen Bescheid. Das Merkwürdigste ist, daß Pomernatzki mir, bevor ich meine Beteiligung zugesagt habe, bereits 800 Pfund zur Verfügung gestellt hat, und zwar in Schweizer Franken auf den Crédit Lyonnaies. Ich habe vorsichtigerweise einen Teil abgehoben und den Rest auf den Namen meines Sekretärs gutschreiben lassen. Ich möchte Sie bitten, sich diesen Namen, Leo Ortrand, zu merken, denn es wird praktisch sein, wenn ich Sie anrufe, mich dieses Namens zu bedienen." —

„Sehr gut," sagte Leroi, der anscheinend kein Freund von vielen Worten war, „möchten Sie nicht vielleicht auch wissen," fuhr er fort, „wer Pomernatzki dies Geld gegeben hat."

„Herrgott!" Leo sprang auf, „auf diesen Gedanken bin ich noch gar nicht gekommen, kennen Sie denn Pomernatzki?"

Leroi sah auf seine Armbanduhr. „Wo sind Sie um sieben Uhr zu erreichen? Oder besser: rufen Sie mich gegen sieben Uhr an, ich bin bis halb acht Uhr hier. Hier ist meine Telephonnummer. Sie können auch nachts anrufen, wir stehen immer zur Verfügung."

Der junge Mann kam mit dem Zettel wieder herein. Leroi warf einen Blick darauf und sagte dann: „In London haben wir keine Akten."

„Ja, aber um sieben Uhr . . ." fing Leo an.

Leroi lächelte. „Um sieben Uhr," sagte er, „wissen wir, was in unseren Pariser Akten steht. Das Honorar beträgt zwanzig Pfund," setzte er hinzu. „Beschatten dreißig Shilling den Tag und die Spesen."

Leo legte eine Zehnpfundnote hin. „Den Rest nach Erledigung!"

Leroi war einverstanden und Leo erhob sich, um zu gehen.

„Einen Augenblick," sagte Leroi, „hat man Sie hierher verfolgt?" —

„Ich glaube, ich habe ihn abgeschüttelt." Und er erzählte von seiner Autofahrt.

„Wir wollen uns lieber vergewissern." Leroi stand auf und trat an einen hinter Leos Stuhl befindlichen Schrank. Bevor er die Tür öffnete, sagte er zu Leo: „Wollen Sie bitte in diesen Schrank treten. Sie können von seinem Innern aus die ganze Straße übersehen. Nehmen Sie sich ruhig Zeit, jedes Individuum kommt in Frage."

Leo wurde die Sache unheimlich. Er zögerte erst. Wilde Vorstellungen aus Detektivgeschichten und dem Film durchschwirrten seinen Kopf. War das eine Falle? Dann trat er beherzt hinein und Leroi drückte die Tür hinter ihm zu.

Leo befand sich in einem kleinen Verschlag, an dessen Schallseite sich eine Oeffnung nach der Straße befand. Vor dieser Oeffnung war eine schräggestellte Stäbchenjalousie so befestigt, daß er tatsächlich die ganze Straße und die gegenüberliegenden Häuser aufs Korn nehmen konnte. Bei dem trüben Licht der elektrischen Lampen auf der Straße glaubte er unter der offenen Vorhalle der Kirche jemanden stehen zu sehen, der einen Schlapphut trug. Trotzdem er ihn eine Zeitlang musterte, machte der Mann keine Bewegung. Leo drückte gegen die Tür, trat wieder in das Zimmer und teilte Leroi das Gesehene mit.

„Ich könnte ihn ja beleuchten," sagte Leroi, „aber es lohnt sich kaum, ich lasse Sie einen anderen Weg hinaus."

„Beleuchten," sagte Leo, „wie machen Sie das?"

„Sehr einfach, ich könnte in fünf Minuten einen Fußgänger veranlassen, ihn für seine Pfeife um Feuer zu bitten. Wir sind auch dafür gerüstet."

Der junge Mann erschien wieder. Anscheinend hatte Leroi einen Klingelknopf, den Leo immer noch nicht entdeckt hatte.

„Das Auto. Der übliche Weg!" Und zu Leo gewandt: „Also um sieben Uhr, auf Wiedersehen!"

Der junge Mann ging Leo voran durch einen langen Gang, den er vorher nicht gekommen war und durch unzählige Türen, ein paar Stufen hinauf und ein paar Stufen hinunter, bis sie schließlich an eine Treppe kamen. Der junge Mann ging ihm voran die Treppe hinunter, die mit roten Läufern belegt war. Anscheinend waren sie jetzt in dem Hause einer Modefirma. Im Flur stand in militärischer Uniform mit einem langen Streifen Ordensbänder auf der Brust, ein Portier, dem der junge Mann einige Worte zuflüsterte. Der Portier nickte, winkte Leo, öffnete draußen den Wagenschlag eines Privatautos, das vor der Tür hielt, half Leo hinein und sagte zu dem Chauffeur: „Piccadilly-Hotel".

Leo, der kaum zur Besinnung gekommen war, blickte hinaus und sah, daß er sich in Bond Street befand. In zwei Minuten war er in seinem Hotel. Bevor er dem Chauffeur ein Trinkgeld geben konnte, war der Wagen weitergefahren.

Es war halb sechs. Leo setzte sich in die Halle und ließ sich Tee bringen. Die Sache fing an aufregend zu werden.

Das war ja der reine Film, dachte er bei sich. Daß es so etwas gebe, wie das eben Erlebte, hätte er nie geglaubt. Jedenfalls mußte die Firma Emerson, Leroi und Emerson blendend organisiert sein. Er war aufs höchste gespannt, wie sie in der kurzen Zeit die gewünschte Auskunft beschaffen wollten. Dann bekam Leo plötzlich Bedenken. War seine Vorsicht nicht übertrieben? Diese angebliche Verfolgung durch Sedlaczek war vielleicht nur ein Hirngespinst, hervorgerufen durch die zufällige Begegnung mit ihm vor der Bank. Sah er nicht Gespenster? Pomernatzkis Freunde, Delafosse, Bloemensteen, Burnhill waren doch unzweifelhaft einwandfreie Leute. Sie mußten doch Pomernatzki kennen!

Schließlich beruhigte er sich. Schlimmstenfalls habe ich 400 Mark umsonst ausgegeben, sagte er sich, wenn die Auskunft gut ist. Aber das sind Spesen, die Lilloe sicherlich ebenfalls aufgewandt hätte und stimmt etwas nicht, was ich nicht hoffen will, dann schütze ich vielleicht gleichzeitig die anderen vor unnötigem Verlust.

Nachdem er seinen Tee getrunken und eine Weile in einer englischen Zeitung geblättert hatte, war es Zeit nach oben zu gehen. Kaum befand er sich in seinem Zimmer, als er ein leises Klopfen an seiner Korridortür hörte. Er öffnete und Christa stand da, ohne Hut und Mantel, anscheinend eben aus ihrem Zimmer gekommen.

„Darf ich einen Augenblick hineinkommen?" fragte sie. Sie sah blaß aus.

Als Leo die Tür geschlossen hatte, blieb sie, mit dem Rücken sich gegen die Tür stützend, stehen, als ob sie nicht ganz sicher auf den Füßen wäre:

„Herr Lilloe, ich muß Ihnen leider etwas . . .", sie suchte vergeblich nach einem Ausdruck, „etwas Dummes mitteilen, was passiert ist. Vater hat ein Telegramm bekommen, das ihn veranlaßt hat, sofort nach Paris zurückzufahren. Er hat mir bestimmt versprochen, bis Montag abend zurück zu sein, wenn nicht schon früher. Sie brauchen sich in der Zwischenzeit nicht um mich zu kümmern, wenn Sie etwas anderes vorhaben sollten. Er läßt Ihnen aber sagen, daß Sie doch auf alle Fälle mit mir zu Sir Edwin Burnhill nach Durham House fahren sollten!" —

Pomernatzki war plötzlich fort! War sein Argwohn nicht doch berechtigt?

V.

Es war eine halbe Stunde vor Mitternacht, als Christa und Leo an dem kleinen blumengeschmückten Tische Platz nahmen, der dicht am Rande des die Tanzfläche umsäumenden roten Teppichs stand. Rechts und links dieses braunen Spiegels, auf dem sich unzählige Paare drehten, befanden sich zwei Podien, auf denen abwechselnd eine Negerkapelle ihren wilden Jazz und eine spanische Kapelle mit um den Hals geknoteten Tüchern im Genick ihre süßen Tangos zum besten gaben.

Der Riesenraum, in dem sie saßen, schaute mit seinen Fenstern vom zweiten Stock auf die Themse hinunter und lag doch ein Stockwerk niedriger als die Straße und die Hotelhalle, von der aus sie über eine breite Treppe hinab den Tanzraum erreicht hatten.

(Fortsetzung folgt.)



Gompertz Hut

Zu jeder Gelegenheit Immer der Rechte!

Meine Spezial-Marken: GESETZLICH GESCHÜTZT
„Ein Rätsel:" 4.50 6.50 8.50 9.50
„Mein Stolz:" 11.50 13.50 16.50 19.50

Gompertz
Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm
Bochum, Friedrichstr. 5

Einzig geprüfter Kürschnermeister am Platze

Netzanschluß — DIE GROSSE MODE

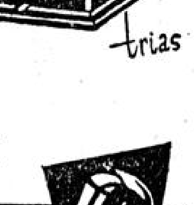
TELEFUNKEN 9 W
Der 5-Röhrenapparat der Verwöhnten



Ganz Europa im Lautsprecher. Ständig betriebsbereit. Unabhängig von Batterien. Direkt an die Wechselstromlichtleitung anzuschließen

Fragen Sie nach den neuen Telefunkenröhren und lassen Sie sich illustrierte Prospekte geben.

TELEFUNKEN



Die älteste Erfahrung — die modernste Konstruktion

VERKAUFSSTELLE:
ELEKTROHAUS TRUMMEL
Fachgeschäft für elektrische Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen
Bochum, Kaiserstraße 41 bis Kirchstraße 9 / Fernruf 1166

Unübertroffen in Qualität u. Ausführung bleibt Krefft



W. KREFFT AKTIENGESELLSCHAFT
GEVELSBERG i. WESTF.
Verkauf in den meisten Eisenwarenhandlungen und Spezialgeschäften

Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Olbn Wittenerstr. 12

ROEDER Boersenzack
ORIGINAL ALLER BREMER BÖRSENFEDERN

Honig
garant. reiner Bienen-Blüten-Schleuderhonig feinst. Qual., hell, goldklar, unter Kontrolle d. vereid. Nahrungsmittelchem. Dr. Zöckler, Bremen. 10 Pfd.-Dos. 10.50 RM, 5 Pfd.-Dose 6 RM Auslese 11.50 und 6.50 RM frei Haus unter Nachnahme. Gar. Zurückn. Probepäckchen 1½ Pfd. netto 1.80 RM franko bei Voreinsend.
Rektor i. R. Feindt, Hemelingen 66
Kreis Achim

Schleiferei, Galvanische u. Emaillier-Anstalt
In unserer neu eingerichteten, nach dem modernsten Verfahren arbeitenden Anlage führen wir alle galvanischen Arbeiten aus.
Vernickelung, garantiert rostsicher, durch Cadmium-Ueberzug
Reparaturen von Fahrrad- und Motorrad-Rahmen, sowie Autoteilen, Neu-Emaillierung in schwarz u. bunt.
„Westfalen" Fahrrad- u. Maschinen-Gesellschaft m.b.H.
Bochum, Kronenstraße 47, Telefon 5172

Besichtigen Sie morgen, Sonntag, unsere

Linoleum-Ausstellung

Friedrichstraße 11 **Schröder & Baum** Ruf 352 u. 353

Größtes Spezial-Geschäft am Platze!

Vereinigte **Stadttheater**
Bochum - Duisburg

Samstag, 17. Nov., 17,30 bis 23,30 Uhr. C. 7:
Faust
Der Tragödie zweiter Teil.
Sonntag, 18. Nov., 19,30 bis 22,30 Uhr, Blauer Ring 2:
Leinen aus Irland
Lustspiel in 4 Akten v. Stephan Kamare.
Montag, 19. Nov., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Volksbühne Serie 1:
Der Marquis von Keith
Dienstag, 20. Nov., 20 bis 22 Uhr: Zum ersten Male! B. 7:
Die Frau, die jeder sucht
Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Hirschfeld.
Mittwoch, 21. Nov.:
Geschlossen
Donnerstag, 22. Nov., 20 bis 22,15 Uhr, C. 8 und Bühnenvolksbund Serie B:
La Traviata
Oper in 4 Aufzügen von G. Verdi.
Freitag, 23. Nov., 19,30 bis geg. 23 Uhr. D. 7:
Egmont
Trauerspiel in 5 Aufzügen von J. W. von Goethe.
Samstag, 24. Nov., 20—21,45 Uhr, A. 7:
Elektra
Oper von Richard Strauß.
Sonntag, 25. Nov., 17 bis 23 Uhr: Brauner Ring 3 u. Wahlvorstellung für alle Ringe:
Faust
Der Tragödie erster Teil.
Montag, 26. Nov., 20 bis 22 Uhr, Bühnenvolksbund Serie A:
Die Frau, die jeder sucht

Einige gebrauchte
Pianos
neuwertig,
billigst abzugeben.
Teilzahlung günstigst.
Marks
Pianohaus
Kaiser Wilhelmstraße

Klavier
gut erh., voll. Ton, zu vk. Pr. 250 Mk. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (65928

Gelegenheitskäufe! Neue u. getr. Anzüge in all. Größen u. Weiten, wie auch Gehrock-, Smoking- u. Fracanzüge bill. zu verk. wie auch zu versehen. Arbeiter-Bekleidungs-Haus, Boch., Gr. Beckstr. 8.

Operettentheater

Heute und morgen **Dreimäderlhaus**
Singspiel von Franz Schubert.

Montag, den 19. Nov. **Pallenberg**
Einmaliges Gastspiel in „Familie Schimek".

Freitag, den 23. Nov. **Josef Plauf**
Einmaliger heiterer Vortrags-Abend

Tel. 534

Anfang 8 Uhr

GROSS-BOCHUM
Varieté * Tonhalle
Täglich 8 Uhr
Das neue Elite-Programm
vom 16.—30. November
◇◇◇◇
Täglich 4 Uhr nachmittags
Familien-Café-Betrieb
mit der besten deutschen Tanz- und Salon-Kapelle
ROSE PETOSY
Kapellmeister bei der deutschen Grammophon-Gesellschaft Berlin, sowie
Künstler-Einlagen und Tanz
Eintritt frei! **Tasse Kaffee 40 Pfg.**

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum

Vormiete 4. Konzert
Buß- und Bettag
Mittwoch, den 21. November, abends 8 Uhr, im Schützenhof
Chor-Konzert
Zum Gedächtnis des 100. Todestages
Franz Schubert
Gr. Messe in Es-dur, für Solostimmen, Chor u. Orchester
Mitwirkende:
Martha Heinemann (Sopran) / **Lilli Röttgen** (Alt)
Karl-Heinz Niessen (Tenor) / **Franz Niggemann** (Tenor)
Ewald Kaldeweier (Baß) / **Hans Hömberg** (Orgel)
Das Städtische Orchester / Der Städtische Musikverein / Mitglieder der „Sängervereinigung"
Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein

Eintrittskarten von 1,— RM. an sind an der Konzertkasse im Stadttheater an Werktagen vormittags von 10 bis 2 Uhr. Sonntags von 11 bis 12½ Uhr sowie in den Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein, Markt 1 und Gebrüder Alsberg, Hochstraße, zu haben.
Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins findet der Vorverkauf nur an der Konzertkasse, für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen statt

---

Melanchthon-Kirchen-Chor
Chor zur Gestaltung protestantischer Chorkunst der Vergangenheit und Gegenwart
Leitung: Erich Dörlemann, Köln
Kirchen-Konzert
Buß- und Bettag, Mittwoch, den 21. November, nachmittags 5 Uhr, in der Melanchthonkirche
Mitwirkende: Cläre Hansen, 1. Solosopran am Westdeutschen Rundfunk, Köln
Kurt Hofmann, Konzertmeister, Bochum
Das Hofmannsche Streichquartett
Artur Fischer, Soloklarinettist, Bochum
Städtische Kammermusiker — 9 Bläser — (3 Flöten, 3 Trompeten, Klarinette, 2 Fagotte)
Der Melanchthon-Chor
Choräle der Frühzeit — Neue Musik der Gegenwart: Herbert Eimert „Von Gottes Fülle", für 8stimmigen Chor und 9 Solobläser (Uraufführung) — Heinrich Kaminski: „Geistliche Lieder", für Solosopran, Violine, Klarinette — Jos. Math. Hauer: Musik für Streichinstrumente
Eintritt: Mk. 1.— **Kassenöffnung: 4½ Uhr**

Kirchenchor der Christuskirche
Gegründet 1877
Buß- und Bettag, den 21. November 1928, 17 Uhr, in der Christuskirche
2. Kirchenkonzert
„Die Kantate"
Mitwirkende:
1. Mia Steinhoff, Bochum .. Sopran
2. Grete Patt, Bochum ..... Alt
3. Fritz Poebel, Bochum .... Tenor
4. Erwin Röttgen, Essen .... Baß
5. Werner Blauel, Hagen ... Orgel
6. Kirchenchor der Christuskirche

Musikalische Leitung: Gymnasialmusiklehrer H. Haarmann
Eintrittspreis 1 Mk. Eintrittspreis 1 Mk.

Ia Hafermastgänse
frisch geschlachtet und sauber gerupft 8—12 Pfd. schwer, liefert mit 1.10—1.20 à Pfund. Bratgänse 8—10 Pfund schwer mit 1.— à Pfd. Fette Enten 3—5 Pfund schwer in Colli zu 2 Stück mit 1.20—1.30 RM. à Pfund ab hier per Nachnahme. Max Schröder, Neukirch, Ostpr.

Volks-Chor Bochum
Sonntag, den 18. November 1928 abends 7 Uhr, im Schützenhof
Bach-Schubert Konzert
unter Mitwirkung namhafter Solisten
Eintrittspreise 1.- 2.- 3.- RM.

Auf nach Altenbochum!
Morgen, Sonntag, findet im großen Saale des **Gastwirts E. Senft, Querstr. 38,** ein
Konzert- und Tanzabend
unter Mitwirkung der Gesellschaft **„Treue Freundschaft"** statt. 10 Mann starke Musikkapelle. Große, gebohnerte Tanzfläche.
Es ladet freundlichst ein:
Die Veranstalter

Städtische Gemäldegalerie Bochum
Kaiser-Wilhelm-Straße 24 / Fernruf 5400—5425
Nebenstelle 205, mit Linie 9 der Straßenbahn erreichbar
Westfälische Goethe-Ausstellung
verlängert bis 25. Nov. 1928
Geöffnet: Werktäglich von 10—16 Uhr, Sonntags von 10—13 Uhr
Außerdem bei Anmeld. zu jeder gewünschten Zeit

M.-G.-V. „Einigkeit", Stiepel
Mitgl. d. Deutsch- u. Westf.-Sängerbundes
Sonntag, den 18. November, im Saale Frische
FRANZ SCHUBERT
Gedächtnis-Konzert
Mitwirkende: Fritz Poebel, Bochum, Tenor
Herm. Nickolay, Bochum, Flügel
Beginn 6 Uhr

Städtisches Orchester - Bochum
Morgen, Sonntag, den 18. November, nachmittags 4 Uhr
Parkhaus-Konzert
Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos

Kaufmännischer Verein e. V. Bochum
Heute
Lustiger Abend von
„Karlchen"
in der Verwaltungsakademie, Wittenerstraße 61.
Beginn pünktlich 8½ Uhr

Sonntag, den 18. November, nachm. 4 Uhr, **großer öffentl. Ball** im Saale
Gürtz — Gomma
Eintritt 50 Pfg. Es ladet freundlichst ein
Der Musik-Verein „Frohsinn"

Warum ewig in Miete wohnen? **Vortrag** mit Lichtbildern Jeder Familie ein Eigenheim!

Jeder Familie ein Eigenheim?
Redner: Wilh. A. E. Böttcher-Düsseldorf
am **Dienstag, den 20. November 1928, abends 8 Uhr, in Bochum „Bochumer Hof",** Alleestraße, **veranstaltet von der größten, erfolgreichsten und kapitalkräftigsten Bausparkasse Deutschlands!** Wer verhindert ist, den Vortrag zu besuchen, der schreibe um ausführliche Unterlagen gegen Einsendung von 30 Pfg. für Unkosten und Porto an die
Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde
gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., **Wüstenrot (Württ.)**
Geschäftsstelle Düsseldorf, Industriehaus am Wehrhahn (Tel. 23908 oder 21930).
Die rein gemeinnützigen Bestrebungen der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot, jeder Familie ein freies, eigenes Heim zu beschaffen, haben zu Erfolgen geführt, die weithin größte Ueberraschung hervorriefen. Aus den kleinsten Anfängen entstanden, ist das Wüstenroter Hilfswerk heute die leistungsfähigste und zuverlässigste Organisation zur Beschaffung billigen Baugeldes. Zur Zeit werden durch die Gemeinschaft der Freunde **jeden Monat über 200 Eigenheime** finanziert. In der kurzen Zeit von etwas über 3 Jahren konnten für **4351 Eigenheime über 67 Millionen Reichsmark** als billiges u. unkündbares Baugeld zu nur 4 bezw. 5 Proz. Zinsen bereitgestellt werden.
Vertrauensmann für Stadt Bochum: **Otto Wild, Bochum, Feldstr. 2b**
Eintritt frei

Restaurant Gustav Klüner
Gahlenschestraße 56
Sonntag, den 18. ds. Mts.
Konzert und Tanz
Anfang 16 Uhr



Was ist im Südpol los?
Sonntag
grosser TANZ

Restaurant
Ewald Bitter, Eppendorf
Inh. Fr. Hülsmann (A. E. 3
2 Min. vom Denkmal, Eppendorf, Linie 4. Zugang durch Kattenhagen u. Ewaldstr. Herrliche Garten-Anlagen, großer u. kleiner Saal, gemütliche Gesellschaftszimmer. Gute Küche. Eigene Bäckerei und Konditorei. Bestgepflegte Biere und Getränke. ff. Bohnenkaffee mit Bauernstuten. (Sämtliche Gebäcke zu Ladenpreisen)

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann, der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält.

„Grammophon" Die Stimme seines Herrn
Elektrische Neu-Aufnahmen · Serie „Polyfar" · Die Presse sagt: Unerreicht!
Bereitwilliges Vorspiel in allen unseren offiziellen Verkaufsstellen · Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft



Eingetragene Schutzmarke

Sämtliche Tanz-, Gesang- und Konzertplatten der „Deutschen Grammophon-Gesellschaft" in großer Auswahl in unserem Musik-Salon, 2. Stock
GEBRÜDER ALSBERG A.-G., BOCHUM

Grammophon-Platten in größter Auswahl erhalten Sie im Spezialgeschäft **Pianohaus Marks** Friedrichstraße 13

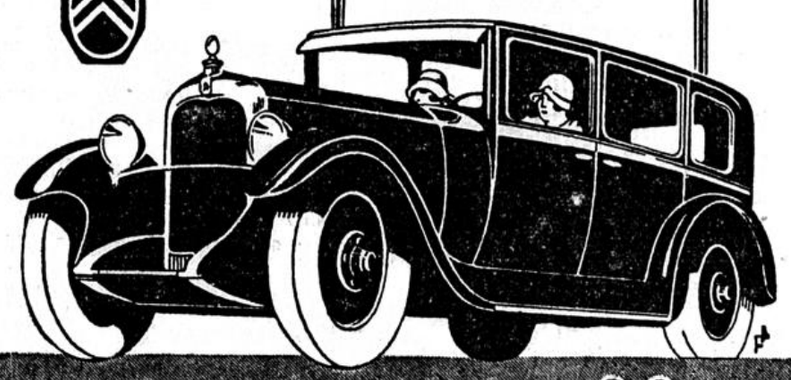
Einfach,
widerstandsfähig
und leicht!

6 ZYLINDER LIMOUSINE PREIS MK. 5950

Der neue Sechszylinder

Bestechende Einfachheit von Motor und Fahrgestell durch übersichtliche und zweckmäßige Anordnung aller Teile.

Edle Spezialstähle besonderer Festigkeit gewährleisten eine unvergleichliche Widerstandsfähigkeit trotz leichteren Gewichts.



CITROËN

CITROËN AUTOMOBIL A.G. KÖLN-POLL

Gerthenrich & Freudiger, Bochum, Herner Straße 22

Auf der internationalen Automobil-Ausstellung Berlin 8. bis 18. November, Halle I Stand 30, Halle III Stand 634

Alle Frauen der Welt verstehen

die Anna in dem gewaltigen Film der UFA:

Heimkehr

Lars Hanson / Dita Parlo / Gustav Fröhlich

Das ist ein Wunder

Sie liebt ihren ersten Mann, aber er ist noch nicht heimgekehrt. Sie gibt sich dem ersten, der kommt. Dem wunderlich-lustigen Freund, der ihr Muttermal kennt und ihre Alltagsdinge. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Sie würde auch den anderen nehmen, So ist die Liebe.
Gesunde Erotik — gesundes Liebesspiel. Man atmet auf — Neue Deutung des Eros — Alles in Allem ein Weltwurf!
Kritik des „Film Kurier"

Reinhold Schünzel
in
Adam und Eva

Tonhalle UFA **Theater**

Orchester A. Feld — Abendvorstellung 8 Uhr

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



3 Frühlingsfahrten im Mittelmeer

Mit D. **„Lützow"** 8716 Br.-Reg.-Ts.

I. ORIENTFAHRT 1929
vom 8. März bis 2. April
Genua - Messina - Catania - Konstantinopel - Athen (Phaleron Bucht) — Haifa (Jerusalem) — Jaffa Port Said (Cairo) - Korfu - Cattaro Bucht - Venedig
Fahrpreise von **Mk. 680.—** an aufwärts

II. ORIENTFAHRT 1929
vom 5. April bis 2. Mai
Venedig — Ragusa — Cattaro-Bucht — Korfu Athen (Phaleron Bucht)-Konstantinopel-Port Said (Cairo) - Jaffa (Jerusalem) - Haifa - Neapel - Genua
Fahrpreise von **Mk. 690.—** an aufwärts

MITTELMEERFAHRT 1929
vom 3. Mai bis 23. Mai
Genua — Villefranche — Barcelona — Palma de Mallorca — Algier — Malaga — Cadiz — Madeira — Lissabon — Bremerhaven
Fahrpreise von **Mk. 540.—** an aufwärts

Kostenl. Auskunft u. Prospekte durch unsere sämtl. Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Vertreter: Georg Trass, Bochum, Wilhelmsplatz 10

IM FRÜHJAHR 1929 NACH DEM SONNIGEN



Mittelmeer

FAHRPREIS VON 240.- RM. AN

nach Spanien, Marokko, Algier, Tunesien, Ägypten, Palästina, Türkei, Griechenland, Italien

1. REISE ... 23. MÄRZ BIS 7. APRIL — 3. REISE ..... 5. MAI BIS 23. MAI
2. REISE ... 8. APRIL BIS 28. APRIL — 4. REISE ..... 25. MAI BIS 10. JUNI

Kostenlose Auskunft und Drucksachen durch die
Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft
HAMBURG 8 / HOLZBRÜCKE 8

Die Vertretungen: **Viktor Arnold, Bochum,** Bahnhofstraße 23; **Eugen Utsch, Herne,** Bahnhofsvorplatz

---

Teppiche, Läufer, Tisch-, Divan- und Steppdecken lief. ich direkt an Private auch mit **12 Monat. Ziel.** Schreiben Sie zw. Muster an **O. König, Essen,** Schließfach 1052

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Flicklappen** f. Herrenanzüge verk. **Alte Herrenhüte** wie **neu** aufgearbeitet Jos. Alda Moltkemarkt 7

Patent-Anwalt Dr. O. Arendt, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 179

Bilderschau
Vereinshaus, Mühlenstr.

Erstaufführung

Maria Stuart

Ein Frauenschicksal
erzählt von A. Kuh und Fr. Feher mit Leopold Jessner.

Hauptrollen:
Magda Sonja — Fritz Kortner
Arthur Kraußneck

Dazu: Das gute Beiprogramm

Sonnabend, den 17., bis Montag, den 19. Nov., täglich abends 8 Uhr – Sonntag nachm. 3½ Uhr: **Große Jugend-Vorstellung** „Die Goldmine von Texas" und vieles mehr

Großes Orchester

Nur 3 Tage

Kinderheilstätte
Haus Waldfriede
Bonndorf, Bad. Schwarzwald 900 m, Südabhang. Modernes, vornehmes Heim.
Haus Waldeck
Daselbst Töchterpensionat für erholungsbedürftige junge Mädchen

---

Reichshallen-Theater

W. Morjan — **Alleestr. 54.**

Varieté- und Spezialitäten-Vorstellungen.

Hilda Machez — Akrobatische Tänzerin
William Schneider — Ia. Komiker
Geschw. Groschettig, Doppeltrapez m. Todessturz
Anny und Elsy, komisches Duett
Max und Grey, komischer Exentrikakt
sowie Burlesken und Singspiele.
Anfang 4 Uhr, Ende 12 Uhr. Eintritt gänzlich frei.

Wischermann
Eppendorf
Denkmal
a5120
Sonntag, 18. November, nachm. 5 Uhr:
III. Haupt-Konzert
des M.-G.-V. „Liederfreund" Eppendorf
mit anschließendem
TANZ

Gaststätte Schilling
Wiemelhauser Straße 22

Täglich erstklassiges
Künstler-Konzert
Am Jazz: **„Charli"** die urkomische Stimmungskanone

Bevor Sie Ihr Heim mit **Bildern** schmücken, besichtigen Sie **mein großes Lager in gerahmten und ungerahmten Bildern** von den einfachsten bis feinsten Ausführungen **Reproduktionen alter und moderner Meister**

Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Tel. 3968 / **Bochum, Obere Marktstr. 31** / Gegr. 1872
Besichtigung ohne Kaufzwang

Guten, bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
ohne Trinkzwang
empfiehlt das
Evangelisches Vereinshaus,
Mühlenstraße 25
Verwalter: K. Widmeyer

Billige Gänsefedern
neue, reelle Ware. Schlachtrupf mit Daunen Pfd. RM. 2.– und 3.–, Halbdaunen 5.–, feinste 6.–, ¾ Daunen (4 Pfd. zum Oberbett) 6.75. Gerissene Federn 3.50, bessere 4.75, 5.60, 7.50. Daunen 9.–. Ab 25 RM. portofrei! Rücknahme bei Nichtgefallen. Muster und Preisliste frei.
W. Barownick, Gänsemästerei,
Neu-Trebbin 210 (Oderbr.)

Auf nach Harpen
Wirtschaft zum Rosenberg
Ernst Stang
Sonntag, den 18. November 1928, ab 5 Uhr:
TANZ
Eintritt frei. Parkettanzfläche

STIEPEL
Restaurant Haarmann-Thiemann
Empfehle mein renoviertes Lokal.
Jeden Sonntag Unterhaltungs-Konzert
mit humoristischen Vorträgen und **Tanz-Einlagen**

Aussteuern, Bielefelder Oberhemden,
Herren-, Damen-, Bett- und Tischwäsche
12 Monate auf Ziel
ohne Preisaufschlag!
Verlangen Sie unverbindlich Musterangebot. Diskrete Behandlung
Offerten unter C. H. 64459 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die jucke jähm dat Fell, wan sine bekannten näier Bauffhaben im Bürgereibl van da Dinge, da hiernoh ganz bestimmt kommen müchten, met da Lieb lou gründlit, dat hä et für immer kduren mechte un et vor jähm, je nöger at hä wier an Dud kom doch immer

Dütt un Dat in baukumsken Platt

Schicksalstage des Menschen.
Der Ablauf des Lebens.
Von
Ernst Valentin.

ten, welche ihr Leben begrenzten und bestimmten. Und wenn diese Zeiten, in denen sie geboren wurden und starben, alljährlich sich erneuern, so wird unser Leib erschüttert, in dem ja ihr Keimgut weiterlebt. So kommt es, daß die Daten ihres Todes und ihrer Geburt auch unsere periodischen Tage sind. Wir [illegible]

...ern
...Lager
...Bildern
...führungen
...Meister
...ey's
...ung
Gegr. 1872
...Hemden,
...Schwäsche
...tel
...reie Behandlung
dieser Zeitung
...19. Nov.,
...3½ Uhr
...minute von
...arf
...Korfner
...ramm

Schicksalstage des Menschen.

Der Ablauf des Lebens.

Von
Ernst Valentin.

Jüngster Tage ist in Berlin der bekannte Wiener Biologe und Arzt Dr. Wilhelm Fließ kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres gestorben, der Schöpfer jener vielfach bewunderten und auch vielfach angefochtenen „Periodenlehre", durch die er alle Lebensvorgänge in bestimmte zahlenmäßige Beziehungen bringt. Im Vorwort seines Hauptwerks „Der Ablauf des Lebens" erklärt Fließ: „Das Leben ist regiert durch Tag und Jahr, durch die Umdrehungszeit und Umlaufszeit unseres Planeten. Gute und schlechte Tage, Tage des Schaffens und des Verzagens sind vorher bestimmt". Es ist gewiß nicht ohne Reiz, den geistvollen Gedankengängen von Fließ zu folgen, die er mit zahlreichen Beispielen belegt hat. Fließ hat festgestellt, daß durch alles Lebendige Perioden von 23- und 28tägiger Dauer pulsen, und zwar in der Weise, daß die männliche Substanz von 23tägigen, die weibliche Substanz dagegen von 28tägigen Perioden durchflutet wird, wobei jedoch zu beachten ist, daß in jedem einzelnen Menschen beide Substanzen vermischt sind, sodaß also die Perioden von 23 und 28 Tagen sich in jedem Einzelwesen miteinander kombinieren, d. h. also, daß eine Periodenreihe von 28 Tagen plötzlich von einer 23tägigen Periode unterbrochen oder daß ebenso auch eine Periodenreihe von 23 Tagen von einer 28tägigen Periode abgelöst wird.

Die periodischen Tage — wir alle kennen sie. Jeder Einzelne spürt ihre Wirkung. Da kommt solch ein Tag, an dem man, ohne äußeren Anlaß, mißgestimmt und arbeitsunlustig ist. Man ist zerstreut, unzuverlässig und ungeschickt. Man kann sich eigentlich über diesen Zustand keine Rechenschaft ablegen und ist auch durch keine Willensanstrengung imstande, ihn zu überwinden. Es ist unser Periodentag. Aber hat dieser Tag sich nicht vorher angekündigt? Gewiß! Denn dem Periodentag geht ein sogenannter „euphorischer Tag" voraus, an dem unser Wohlbefinden außerordentlich gesteigert ist, es ist ein Tag, an dem wir zu besonderen Höchstleistungen fähig sind. Er ist einer jener „glücklichen Tage", an denen Künstlern und Dichtern, losgelöst von innerer Schwere, die unbegreiflichsten Ideen zuströmen und die wundervollsten Werke gelingen. Diese „euphorischen Tage" sind die Vorzeichen der Periodentage und bringen ein Anschwellen der Lebenskraft vor ihrem periodischen Abstieg. Sie sind die Warner für den, der sie als Vorspiel des Periodentages erkannt hat.

Bei der Gabe intuitiven Naturerkennens, die Goethe in so hohem Maße besaß, ist es nicht erstaunlich, wenn man in seinem Tagebuch unterm 26. März 1780 folgende Eintragung findet: „Ich muß den Zirkel, der sich in mir dreht, von guten und bösen Tagen, näher bemerken. Leidenschaften, Anhänglichkeit, Trieb, Ordnung, alles wechselt und hält einen regelmäßigen Kreis. Heiterkeit, Trübe, Stärke, Elastizität, Schwäche, Gelassenheit, Begier ebenso. Da ich sehr diät lebe, wird der Gang nicht gestört, und ich muß noch herauskriegen, in welcher Zeit und Ordnung ich mich um mich selber bewege." Goethe fühlte das Gesetz, dem er gehorchte, aber den Rhythmus des periodischen Pendelschlages zu erkennen, dieses vermochte er freilich nicht.

Die Idee zu seinem „Ecce homo" fand Friedrich Nietzsche an seinem Geburtstag. Sie sprang, wie er selbst in einem Brief an Peter Gast vielsagend schreibt, „mit einer antiken Selbstherrlichkeit und Laune hervor". Jean Paul bezeichnete den 15. November 1790 als den wichtigsten Tag seines Lebens, weil er an ihm, wie in seinem Tagebuch nachzulesen ist, zum ersten Mal in seiner ganzen Schwere und Bedeutung „den Gedanken des Todes empfand". An einem 15. November — freilich erst 1825 — starb er, nachdem ihm 85 Jahre vorher, genau am 15. November, seine Lebenswelle den ersten Todesschauer zugetragen hatte.

Die Periodenwelle, die in uns schwingt und den Ablauf unseres Lebens bestimmt, sie ist gewissermaßen das unsichtbare Band, das uns mit unseren Eltern und Voreltern verbindet.

„Die Familiensubstanz (so erklärt Fließ) ist ein Ganzes, von denselben Perioden durchpulst und deshalb im zeitlichen Zusammenhang, trotz räumlicher Trennung ihrer Glieder. Der Lebensrhythmus unserer Ahnen schwingt in uns weiter. Wir bleiben mit ihnen, die längst gestorben sind und vermodert sind, heimlich verbunden, weil wir Träger jener Lebensschwingungen sind, die einst die Körper unserer Ahnen unter ihr Gesetz gezwungen haben. Und diese enge Verknüpftheit wird uns noch weiter klar, wenn wir uns vorstellen, daß es neben den 23- und 28tägigen Perioden noch eine Jahresperiode gibt, von der Wilhelm Fließ einmal gesagt hat: „Wir erben nicht nur etwa von unserem Großvater die Augenfarbe und von unserer Mutter das Temperament, sondern wir erbten die Zeiten, welche ihr Leben begrenzten und bestimmten. Und wenn diese Zeiten, in denen sie geboren wurden und starben, alljährlich sich erneuern, so wird unser Leib erschüttert, in dem ja ihr Keimgut weiterlebt. So kommt es, daß die Daten ihres Todes und ihrer Geburt auch unsere periodischen Tage sind. An ihnen schwankt unser Befinden, sie sind die Tage unseres Aufbaues und Abbaues."

In Hunderten von Einzelfällen hat Fließ diese seltsame Verkettung der Lebensschicksale nachgewiesen. Es liegt ebenso in dem gesetzmäßigen Ablauf des Lebens, daß der Geburtstag oder Todestag des Vaters, der Mutter oder eines anderen Vorahnen sich für den Einzelnen als kritischer Tag erweist. Daß in einer Familie mehrere Personen gleichzeitig erkranken, wird, wenn man um die Zusammenhänge der Familiensubstanz weiß, nicht mehr befremdlich erscheinen. Und daß in einer Familie mehrere Personen am gleichen Tage Geburtstag feiern können, wird nunmehr ebenfalls eine natürliche Erklärung finden.

Geburt und Tod: das sind die beiden Pole, zwischen denen in ständigem Rhythmus unser Dasein schwingt. Sie sind, wie Fließ sagt, „die Ausgangs- und Endpunkte der periodischen Strahlungen". Ein Periodentag wars, der uns dem Licht dieser Erde entgegenhob, und ein Periodentag wird es sein, der unsere Lebensflamme verlöschen läßt. „Alles fließt!" sagt Heraklit, der Dunkle. Alles ist Harmonie und Rhythmus, erklärt Wilhelm Fließ, dessen Beweisführung bestechend wirkt. Wir gehorchen einer Melodie, die in uns schwingt; denn wir sind Träger einer Bewegung, deren Gesetz wir mühsam erlauschen. Wir sind ein einzelnes Glied einer Kette, im Lebensrhythmus verbunden mit denen, die vor uns waren und mit denen, die nach uns kommen. Wir gehorchen einem Lebensgesetz. Klug ist, wer sich ihm fügt und den Schlag seiner Lebensuhr kennt.

Humor des Auslandes.



„Spielen Sie auch ein Instrument?"
„Ja, zu Haus zweite Geige!" („Berlingske Tidende")

Unser Balkon im Winter.

Mit dieser Liebe und Sorgfalt wurde der Balkongarten während der Sommermonate gehegt und gepflegt, und wer z. B. beobachten konnte, wie der Großstadtbürger sein Stückchen Natur, vier Treppen hoch, so sinnig auszuschmücken versteht und dadurch aus öden kitschigen Fassaden in ganzen Straßenzügen leuchtend bunte, hängende Gärten schafft, sich zur Freude, der kann sich daran nur ergötzen. Durch Balkonwettbewerbe und Prämiierungen von seiten der Stadtbehörden oder Gartenverwaltungen, gärtnerischen Berufsvereinigungen usw. wird mancherorts auch viel getan, das Interesse an der Ausschmückung der Häuser wachzuerhalten, und so verdient dieses Vorgehen überall Nachahmung. Nun kommen aber die bösen Nachtfröste und räumen mit einem Schlage mit all der Herrlichkeit auf. Der gewissenhafte und sparsame Balkonbesitzer hat zumeist seine Pfleglinge, soweit es sich lohnt, in Töpfe gepflanzt und sie zur Ueberwinterung in einen frostfreien Raum gebracht, denn sein ganzer Stolz ist es, seine Pflanzen „durchzubringen" und im nächsten Jahre wieder zu verwenden. Einsam und öde stehen aber nun während der nächsten sieben Monate die Balkonkästen da. Dies ist jedoch nicht notwendig und sollte auch nicht üblich sein. Auch im Winter ist noch Leben in der Natur, und es sind namentlich die einheimischen frierenden und hungernden Vögel, welche wir betreuen sollten. Einigermaßen geschickte Hände werden schnell aus einigen Stäben, Brettern und Tannenzweigen ein hübsches Futterhäuschen schaffen können. Wir zahlen so unsern treuesten Helfern im Kampf gegen die Gartenschädlinge das heim, was sie im Sommer für uns getan haben. Die Beobachtung des interessanten Treibens auf den Futterplätzen entschädigt uns schon im Winter für unsere Mühe. — Die leeren Balkonkästen sollte man mit kleinen Fichten bezw. Tannen bepflanzen, wie sie für wenig Geld in den Anzuchts-Baumschulen zu haben sind. Einige Büschel Strohblumen usw. können als wirksame Unterbrechung dazwischen angebracht werden. Auf diese Weise sieht der Balkon auch im Winter nicht mehr öde aus und bietet den Vögeln Schutz- und Unterschlupf. Im zeitigen Frühjahr, wenn nicht mehr allzu starke Fröste zu befürchten sind, ersetze man die Fichten durch vorgetriebene Blumenzwiebeln, Stiefmütterchen usw., welche die Zeit bis zur neuen Sommerbepflanzung ausfüllen.

*

Arbeiten im Blumengarten.

Abgeblühte Beete dürfen im Garten nicht geduldet werden. Haben die Blumen ihre Schuldigkeit getan, dann wird das Beet vollständig geräumt. Kompost, auch gut verrotteter Dünger oder mit Jauche getränktes Torfmull wird auf das Beet gebracht und dann gut umgegraben. Unkrautwurzeln entfernen! Ist das Wetter einigermaßen günstig, so pflanzt man noch Stiefmütterchen — besonders aus der Gruppe der hiemalis —, sowie Vergißmeinnicht und Bellis aus. Auch einige Einjahrsblumen lassen sich direkt an Ort und Stelle aussäen, z. B. Clarkien, Godetien, Ritterspornn und Mohn. Blütenstauden können ebenfalls noch bis in den November hinein gepflanzt werden. Allerdings sollte man dann die Beete außer mit etwas verrottetem Laub oder Dünger oder Torf mit Fichtenreisig leicht überdecken.

Auch baumwollene und seidene Hochzeit feiern.

Es gibt noch Leute, die auf Tradition halten. In gewissen Gegenden Frankreichs legt man auf die von den Vorfahren ererbten Gewohnheiten und Sitten nach wie vor großen Wert, besonders was das Feiern der Hochzeitstage angeht. Es gibt da eine ganz stattliche Liste der einzelnen Jahrestage, die recht kuriose Bezeichnungen enthält und folgende Anlässe zu Feierlichkeiten bietet: 1. Jahrestag: Baumwollhochzeit, 2. Jahrestag: Papierhochzeit, 3. Jahrestag: kupferne Hochzeit, 6. Jahrestag: hölzerne Hochzeit, 7. Jahrestag: Leinenhochzeit, 10. Jahrestag: zinnerne Hochzeit, 12. Jahrestag: seidene Hochzeit, 15. Jahrestag: kristallene Hochzeit, 20. Jahrestag: Porzellanhochzeit, 25. Jahrestag: silberne Hochzeit, 30. Jahrestag: Perlenhochzeit, 40. Jahrestag: Rubinenhochzeit, woran sich dann die traditionelle, auch anderwärts übliche goldene und diamantene Hochzeit schließen. Für Ehepaare, die es auf diesem Gebiet besonders weit bringen, gibt es sogar noch eine Radiumhochzeit, die am 75. Jahrestag der Eheschließung zu feiern ist. Aber um die Radiumhochzeit zu feiern, muß man sich schon zu den Hundertjährigen rechnen dürfen.

Das nackte Knie.

Es ist Mode geworden, Kinder mit nackten Knien und Unterschenkeln auch in der kalten Jahreszeit auf den Straßen zu sehen. Sie haben Lederschuhe und Socken im Sommer wie im Winter, dazu ganz kurze Kleider, so daß die Waden und Knie ganz bloß sind. Wenn es sich um frühzeitig abgehärtete Kinder handelt, die auch sonst vollkommen gesund sind, ist gegen diese Art von Bekleidung nichts einzuwenden. Aber „eines schickt sich nicht für alle". Kinder, die eine Neigung zu Katarrhen zeigen, blaß oder blutarm sind, müssen lange Strümpfe tragen und warme Unterhöschen. Ueberhaupt, vor Beendigung des vierten Lebensjahres möchten wir vor den Söckchen im Winter abraten. Auch kräftige und abgehärtete Kinder sollen, wenn sie verschnupft sind, nicht mit nackten Schenkeln umhergehen, sonst dauert der Katarrh doppelt so lange.

Düt un Dat in Baukumstem Platt

(Nich nohdrücken.)

Friätt-Horstmann.

'ne wohre Geschichte ut oller Tied.

Van
Gustav Singerhoff.

Aeigentlik hedde hä blous Horstmann, Ditz Horstmann, owwer dän genannten Scholtnamen hadde hä sik, as hä noch so'n kleinen Dotz und Kiek-in-de-Welt was, un iäben in dä Schoule gon, op ehrlike Art un Wiese verdeint. Un wie dat domols taugohn was, dat well eck hier kuort un gued vertellen.

„Ditzken", sagg sine Mudder äines gueden Dages tau iähm, as hä vör dä Düör grade sienen Windvuoggel stiegen leit, „du maußt iäben noh'm Schnäi noh Bäcker Walkenhuorst springen un mi'n Fiefgroschenstuten halen. Eck häw käine Bruotkuorste mä im Schapp un gliek kömmt Vadder noh Hustz un well Köffi drinken!" Owwer met däm „Springen", van däm siene Mudder gekürt hadde, was dat doch nicht sou lichte, as sik dat anhöre; denn dä Wiäg noh'm Bäcker Walkenhuorst opp'm Schnäi — auf dem Schnee — was, ohne dat dä Botz'n miätten hadde, 'ne geschlagene Stunne lang. Doch, wat was do te dauhn? Ditzken wickele sine Windvuoggelslini op, brachte Vuoggel un Line int Hus, knüppede sik twäi blanke Kaßmännkes int Taschendauk, dat hä sä nich verleisen konn, un schouw af. Et was, als eck all saggt hewwe, 'n wieen Wiäg und dä Sunne brannte sou gleihnig van buowwen herunner, at wann sä dä Ere un alle lebänndige Kreaturen met äinem Mole sou ratzig utdröigen woll. Ditzkens Wiäg gong börch 'n kleinen Sieper vull Böime un Büsche, worin dä kleine Büöggelkes, dä üm dä Tied grade am „nesten" wören, frieh un munter iähre Lieder surgen. Hier un do krop Ditzken mol in dä Büsche rinn, üm en paar Vuoggelnester utteniämmen, do owwer äß Eier in dä Nester laggen, dä noch nicht utgebrott wören, leit hä se in Nauh, üm sik noch enniger Tied leiwer doför dä jungen Büöggelkes te halen. Doch hadde hä tou siner Freide dat Glück, an äinem Diek, dä do ouk ganz in dä Nöchte lagg, äin paar Fiörsche te fangen, dä hä fuottens in dä Tasche stak, üm sä nohhär to Hus optelosen. Met'n gueddet Räckchen Gebuld un sine beiden Quakfiörsche kam hä noch endlik bi däm Bäcker an, gaff sine beiden Kaßmännkes af, nahm sinen Fiefgroschenstuten unnerm Arm un mok sik dann seelenvergneigt wier op'm Häimwiäg.

Do iähm dä beiden Fiörsche in dä äine Wamstasche allerhand to schaffen möken un ümmer wier houchspringen wollen, doch hä met dä äinen Hand düese Tasche ümmer tan hollen. Hä was tömli nöchtern van Hus gohn; dorüm fong iähm sie Magen met dä Tied gründlik an te knurren, un sou es et dann ouk wuoll gued to verstohn, dat hä sik bolle sou'n bietken im Graben saat un ansonk, dän Stuten, dä vam besten Weitenmiähl gebacken un guod sine väier Pund schwor was, anteknibbeln. Anfänglik hadde et Ditzken besunners op dä seiten Korinthen afgeseihn, owwer sou noh un noh kam hä, sou at et im Sprüeckwort hett, „vam Lecken ant Schmecken", un dann kam iähm bim Iätten teletzt ouk noch dä Appetit.

Hä hadde wuoll so'n halwet Stübken im Graben siätten un ümmer flietig sine Futterluke in Bewiärgung hollen, do düchte er iähm doch, datt hä endlik, wann hä noch etwas van dän ganzen Stuten met noh Hus brengen wuoll, ophör'n mochde. Un dorüm krabbele hä sik ouk ut dän Graben herut un mok sik van niggem wier op sine beiden „Pinne" noh Mudders Küecke tau. Owwer, dä Wiäg was noch nich half to Enne, un dä Stuten lagg all öwwer dä Hälfte in sinem Magen! Nu was hä ümmer dorötwwer am prakteeeren, wat hä sine „Oelsche" vertellen sol, wo wuoll dat fählende Däil van dän Stuten bliäwen was. Owwer, of hä sienn kleinen Gehirnskasten ouk bis tom ütterstan anstrengede: et woll iähm doch käin vernünftiger Grund opbämmern!

„Ach wat", sagg hä teletzt to sik selwer, „afgesäipet kriege eck jä doch, un wann nu äinmol, dann well eck doch wennigstens düet Mol ouk vull un ganz verdeint hewwen! Wann sä mi nohhiär dot dat Aechterdäil to Hus no Nouten besuohlt, dann well eck ouk bestimmt wietten, worüm dat äigentlik geschüht." Un sou huckede hä bolle tom twedden Mole im Graben dale un et duerde gar nich lange, do hadde hä van däm ganzen Stuten ouk käin Krüemmel mä öwwer behollen, un iähn ratzig met „Hut un Hooren" opfriäten.

Do dä Stuten, at eck all saggt hewwe, gued sine väier Pund schwor was, leit sik lichte denken, datt Ditzkens Bükken gründlik vull un hä selwers sou stiew was, dat hä sik kaum noch bewiägen konn. Owwer et bläif iähm teletzt doch nicks anners öwwer, at sik noch äinmol ut däm Graben un op dän Pad no Hus te maken. Do-

bie juckede iähm dat Fell van sine bekannten väier Baukstaben im Vörgefeihl van dä Dinge, dä hiernoh ganz bestimmt kommen möchten, met dä Tied sou gründlik, dat hä et sik ümmer schuren mochte un et wor iähm, je nöger at hä wier no Hus kam, doch ümmer mehr un mehr benaut un sou schwummelig üm't Hiätte, dat hä sik gar nich int Hus getrude, at hä toletzt wier vör de Husbüör stonn. Jä dä Suerge wat te friätten bracht hadde, iähm soh un frätig: „Na, Ditzken, büste endlik wier do? Wo hiäste dän Stuten?", Un as nu gerade sine Mudder met'en Emmer in 'ne Hand, in dän do fonk hä vör Angst an te stuottern an: „Dän Stu — ten? Nu — Mudder, kiek, eck häw di ouk 'n paar Fiörsche mitbracht", un domet kräig hä dä beiden Diers ut dä Tasche un holl sä sine Mudder bohenn. „Wat sall ep met dä quakeriggen Oeöse? Wo hiäst du dän Stuten?", freig dä Mudder noch äinmol. „Dä Vadder wächt all 'ne ganze Stunne drop!" „Jo, süh Mudder", sagg Dietzken, „dän Stuten hew eck ver — luo — ren!" „Junge, wat siest du do? „Verluoren hiest du dän Stuten?", reip dä Mudder un schlaug vör lutter Uedowwerraschung dä Hänne öwwer dän Kopp binäin: „Dat es nich wohr! Junge, du lügest! Wie kann me dann 'n Stuten verleisen?" „Näi, Mudder!" stammelde Ditzken vör lutter Angst herut, „do wörn so'n paar groute Jungens, dä hett'n mi afnummen!" „Ouk dat es nich wohr, verluogener Junge", reip sine Mudder, „bekenn dä Wohrheit!", un bobi pock sä iähm an dä Ohren, dat hä nich utkniepen konn. „Jo, süh Mudder", stodde Ditzken in sine Nout herut, „eck hadde so'n grouten Hun — Hun — Hunger, un do hew eck dän Stu — Stu — ten op — op — iätten!" „Mien Här un Guott!" kam et nu ut dä Mudder herut, „opiätten wuost du dän Stuten hewwen!? Dän ganzen Stuten? Dann komm mä met herinn; dann sall 'ne bi dä Vadder wuoll wier ut däm Aechtern herutkloppen!" Un sou trock sä dann Ditzken in dä Küecke herinn, wo sin Vadder all lange am Dische sat un bull Ungeduld op dän Stuen luede. Un as nu Mudder Horstmann iähren Manne vertellede, wat Ditzken met däm Stuten maket hadde, sagg sin Vadder blous to iähm: „Hal'n Stock!" Et bestoun nämlik all seit langer Tied tüschen dä Beiden dä schöine Inrichtung, dat Ditzken jedesmol selwer, wann hä Klöppe hewwen soll, ut'm Huoff van äinem Boum dän Stock doför halen mochde. Im Anfang dan düesem stillen Affkommen tüschen iähm un sinem „Ollen" hadde Ditzken allerdings mehrfach dän Versaik maket, sinen „Ollen" hierbi dobörch op et Glattis to föhren, üm för sik selber etwas to profiteern, at hä gerade dä dünnsten un schwaksten Stöckskes utsoch, dä no äinen oder twäi Schläge gliek börchbriäken. Owwer düet Manöver, dat Vadder Horstmann fuottens miärkede, schlaug för usen Ditz doch gliek in dat gerade Gieggenbäil üm, weil dä „Olle" jeden Stock sou lange op Ditzken herümdanzen leit, bis dat hä met äinem herankam, dä sinem Vadder gefoll, un dä stark un dick genaug för sine taugedachte Dracht was. Un do Ditzken sou op düese Art un Wiese dat dubbelte, jo sogar dreiun väierfache Quantum ungebrannte Asche kräig, brachte hä van Stunn an fuottens, üm dat pienlike Verfahren afteküörten, 'n gründliken Prängel met ut däm Huowe, weil dat iähm op de Duer dä Abschlagstahlungen doch nich gefollen. Hä hadde sogar ouk 'n paar Mol met sinem Messer dän utgesochten Stock op'n paar Stiern deipe ingeschnien, dat hä gliefs bi hä eersten Schläige in Brocken dohärsprung, owwer sin Vadder was iähm ouk fuottens ächter düese nigge Schliekenfängerigge kommen un hadde iähm dat ganz besonners anstrieken. Un dorüm kam Ditzken dann nu düet Mol direkt met äinem ganz anstännigen „Häimdriewer" heran. Vadder Horstmann laggde Ditzken öwwer't Knei un nu gong dat Handspiell los. Hä wackelre böräin, gerade, at wann hä kolt Essen vör sik hadd hädde; Ditzken schreiede, as wann äinem jo'n halwet Dutzend gesunne Tänne op äinmol utgetrocken wärd un was met Hänne un Bäine am strompeln, as so 'ne Perre in 'ne Mißgaffel. „Vadder, eck well et nich wier dauhn!" schreiere hä äin- öwwer't annere Mol. „Dat saste ouk nich, du Friättsack!", gaff sin Vadder tou Antwort, un dobie hagele et dann ümmer van Frischen op sin Aechterdäil dale. Nu, jedes Ding hiät einmol 'n Enne, ouk dä schöinste un gründlikste Klopperigge, un as Vadder Horstmann sik ganz maih un achter Ohms, endlik op'm Stauhl fallen lait, un Ditzken garnich wußte, wo hä sik dat Fell toäist schuren soll, sagg dä „Olle": „Soo, du kleine Friättbolz! Nu wäst du wuoll för dä äisten acht Dage satt sin! Toäist hiäst du di 'n ganzen Fiefgroschenstuten in 'n Magen stoppet, un nu jo ouk noch mol 'ne gründlike Mohltied erhollen. Nu kannste mol acht Dage lang as sou'ne Hippe Wiederkäuer spiellen; du hiäst jo nu dinen Buk un ouk dat Aechterpaal mähr as dull!" Owwer ganz sou schlimm wor et hiermet för Ditzken nu doch nich; wann sine Mudder iähm ouk wuoll dä eersten väierundtwientig Stunnen nits tou iätten gaff, dann konn hä sik nohdäm doch wier met an dän Disch setten.

Van düesem Dage an hedde Ditzken im ganzen Duorpe blous noch „Friätt-Horstmann" un dän Namen hielt hä behollen bis an sienem Doud im hougen Oller.

Schach

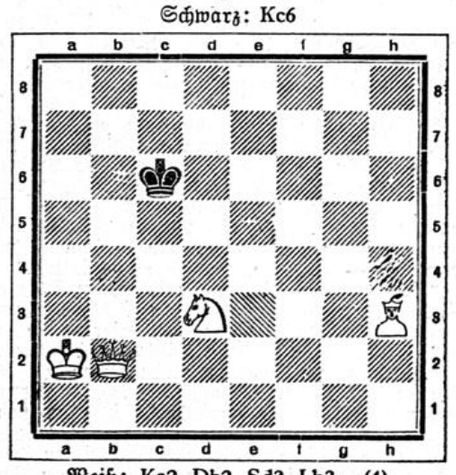
=K =D =T S= L= B=

Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

Problem Nr. 342

von Friedrich **Liebe**, Wattenscheid-Höntrop.
(Original.)

Schwarz: Kc6



Weiß: Ka2, Db2, Sd3, Lh3; (4)
Matt in 3 Zügen.

Partie Nr. 165.

Aus dem Wettkampf Holland—Westdeutschland.

Gespielt in Gladbeck.

Damengambit.

Weiß: Dr. M. **Euwe**, Holland. — **Schwarz:** Dr. **van Rüß**, Düsseldorf.

1. d2—d4	Sg8—f6	14. Dd1—d2	Da5×d2†
2. c2—c4	e7—e6	15. Ke1×d2	Le7×c5
3. Sb1—c3	d7—d5	16. Se2×d4	Lc5×d4
4. Lc1—g5	Lf8—e7	17. Sf3×d4	Sd7×e5
5. e2—e3	Sb8—d7		
6. Sg1—f3	0—0		
7. Ta1—c1	c7—c6		
8. Lf1—d3	a7—a6		
9. c4—c5	. . . .		

Weiß ist jetzt etwas im Vorteil. Er hat 1. die bessere Königsstellung, 2. ein starkes Zentrum, 3. Angriffschancen auf dem schw. Damenflügel. Die schw. Bauernmajorität auf dem Damenflügel spielt keine Rolle, da sie nicht vorrücken kann.

Um die Abwicklung dX c nebst b5, welche für Schwarz nicht unvorteilhaft ist, zu vermeiden. Statt des Textzuges konnte aber wahrscheinlich besser c×d geschehen.

9. . . .	e6—e5	18. Ld3—e2	Tf8—d8
		19. Kd2—e3	Se5—g4†
		20. Le2×g4	Lc8×g4
		21. f2—f4	Lg4—d7

Mit diesem Vorstoß befreit Schwarz sein Spiel.

10. Lg5×f6		Sonst gerät der Läufer durch f5 auf Abwege.	
		22. Th1—d1	Ta8—c8
		23. b2—b4	. . . .

Auch bei diesem Tausch kommt für das weiße Spiel wenig heraus.

10. . . .	Le7×f6	Verhindert c5.	
11. d4×e5	Lf6—e7	23. . . .	Kg8—f8
		24. a2—a4	b7—b6

Natürlich nicht S×e5 wegen 12. S×e5 L×e5 13. L×h7† nebst Dh5†.

12. e3—e4	. . . .	In seinem Bestreben, einer gänzlichen Absperrung des Damenflügels mittels a5 vorzubeugen, macht Schwarz einen schweren Fehler. Hier mußte wohl oder übel c5 geschehen. Zwar steht Weiß nach 25. T×c5 L×a4 (T×c5? b×c5 L×a4 Se6†) 26. Tdc1 T×c5 besser, aber es ist fraglich, ob er gewinnen kann.	
		25. Sd4×c6	Ld7×c6
		26. Td1×d8†	Tc8×d8
		27. Tc1×c6	Td8—b8
		28. Tc6—c7	a6—a5
		29. b4—b5	Aufgegeben.

Weiß kann seinen Mehrbauer auf keine Weise halten. Auf 12. b4 folgt z. B. Dc7.

12. . . .	d4—d5	Anm. von Dr. Euwe.	

Am besten.

13. Sc3—e2	. . . .		

Sd4 wird mit 13. . . . S×e5 14. Lb1 L×c5 widerlegt.

13. . . .	Dd8—a5†		

Hier sollte L×c5 geschehen. Der Textzug führt zu einer für das weiße Spiel günstigen Vereinfachung.

Lösungen.

Nr. 330 von G. N. Cheney.

Weiß: Kh6, De3, Tf4, Td4, Sa6, Sg7, Lh1, Bc2, e4; (9)
Schwarz: Ke5, Be6, h2; (3) Matt in 2 Zügen.

1. **De3—e1!** Ein wunderbarer Räumungszug, den Turm Schwarz auch nimmt, auf 2. e4—e5 setzt der Genosse matt.

Nr. 331 von Heinz Lies.

Weiß: Kh1, De7, Te8, Ba6, c2, f2; (6)
Schwarz: Kd4, Bc5, c3, d5, e4; (5) Matt in 2 Zügen.

1. **De7—d7** Kc4, 2. Da4‡ 1. . . . c4, 2. Da7‡
1. . . . e3, 2. Dg4‡.

Nr. 332. Dieselbe Stellung, nur daß der weiße Bauer nicht auf a6, sondern auf a4 steht.

1. **De7—f7** Kc4, 2. T×e4 ‡ anders, wie vorher.

Nr. 333 von W. Pauly.

Weiß: Kg1, De2, Te3, Th5, Se1, Sf6; (6)
Schwarz: Kf4, Td4, Lh6, Lh1, Sf1, Sh2; (6) Matt in 2 Zügen.

1. **De2—g2!** L×g2 2. S×g2‡ 1. . . . S×e3 2. D×h2 ‡
1. . . . . K×e3 2. Df2‡ anders, Matt auf g3 oder g5

Nr. 334 von F. Manskopf.

Weiß: Kf2, Tg4, Sf6, La8; (4) Schwarz: Kh2, Lc6, Bh3; (3)
Matt in 3 Zügen.

1. **Tg4—g1** Lf3 2. Sg4+ L×g4 3. Th1‡

Rätselecke.

Buchstabenordnungsrätsel.

* *	h i i m o t		Sonntagsname
a *	d e r s t		Fremdwort für Unglück
g i	* * i l n r		Weinbezeichnung
a b	e * * i n r		Nebenfluß des Dnjepr
a a	m n * * p r		Käsesorte
a f	i m n * * t		Erlaß
e h	k l r u * *		Kraftgestalt der Antike.

Anstelle der Punkte sind Buchstaben zu suchen, die in Verbindung mit den anderen in der gleichen Linie stehenden zu ordnenden Buchstaben Wörter von der angegebenen Bedeutung ergeben. Die zu suchenden Buchstaben kehren in jedem Worte wieder und gehen somit als Doppeldiagonale durch sämtliche Wörter durch.

*

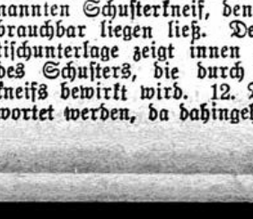
Liederzyklen eines gefeierten Komponisten.

Bassermann, Ecce, Eichhörnchen, Löwe, Smyrna, Bengalen, Memel, München, Algebra, Lenbach, Lourdes, Granada, Mandarin, Bungalow.

Bei richtiger seitlicher Verschiebung obiger Wörter untereinander nennen zwei benachbarte parallele Senkrechte, beide von oben nach unten gelesen, zwei bekannte Liederzyklen eines gefeierten Komponisten, dessen Todestag sich in diesem Jahre zum hundertsten Male jährt.

*

Pyramide.



Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen bekannte Wörter ergeben, wobei in jeder Reihe sämtliche Buchstaben des vorausgehenden Wortes vorkommen. Umstellen der Buchstaben ist gestattet. Bedeutung der Wörter: 1. Flächenmaß, 2. Wagenteil, 3. Nebenfluß der Drave, 4. Lavendel-Art, 5. Bezeichnung für mittelalterliche Sänger.

*

Magisches Quadrat.

a a a a c	deutscher Fluß
d d e e f	biblischer Feldherr
h h i i l	es bannt das Dunkel
l m r r s	brandenburgische Stadt nahe Jüterbog
s t t u u	Blume des Herbstes

Bei richtiger Lösung sind die gefundenen fünf Wörter, wage- und senkrecht gelesen, gleichlautend.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Anreihung: Was man nicht aufgibt, hat man nie verloren. **Wie heißt die Oper:** Hoover, Fafnir, Maas, Nansen, Steiger, Razzia, Achtung, Laune, Neger, Ernst = Hoffmanns Erzählungen. **Je länger, je lieber:** Herd, Herde, Herder. **Silbenschrätsel:** Die Silbe „la"; Ella, Gala, Pola — Laban, Laon, Lava. **Magisches Quadrat:** Solf, Oboe, Loos, Fest. **Bilderrätsel:** Hindenburg. **Was sagt Ihnen dieser Einbruchsdiebstahl:** 1. In das Wohnzimmer. 2. Max Neu (Urkunde über dem Schreibtisch). Es handelt sich um einen älteren Herrn, der im Jahre 1882 seiner Militärpflicht genügte, also um 1860 geboren wurde. 3. Am 5. Mai. 4. 2 Uhr nachts (Lampe brennt). Die umgeworfene Uhr zeigt genau 2 Uhr und dürfte im Augenblick des Hinfallens stehen geblieben sein. 5. Um 9 Uhr vormittags. (Beweis: Die Sonne und die Zeit auf dem Regulator an der Wand. Daß er im Gange ist, zeigt der schwingende Pendel. 6. Die Einbrecher, — es waren zwei —, stiegen mittels einer Leiter durch das Fenster. Die untere Scheibe des rechten Flügels wurde von außen ausgeschnitten, und der Fensterriegel wurde hochgeschoben. Hierbei hat sich der Einbrecher an den Glassplittern verletzt. (Blutspuren an Wänden und Möbeln. Abdruck einer blutigen Hand auf der Schreibtischunterlage). 7. Durch die Türe im Bilde links. (Fußspuren). 8. Zwei. — Ein Mann und eine Frau. — (Fußspuren). 9. Ja, wenigstens bei der Frau. Sie war von sehr kleiner Statur, denn um einen Apfel vom Vertikow herunterzuholen, der noch angebissen dort liegt, kletterte sie auf den Plüschsessel. (Fußspuren). Das Vertikow ist jedoch, wie Vergleichsmessungen am Fenster ergeben, derart niedrig, daß eine Person von 1,65 bis 1,70 Körpergröße bequem vom Boden aus nach dem Apfel hätte greifen können. Es handelt sich aber um kein Kind, sondern um eine erwachsene Person. Die Frau trug, wie die Fußspuren beweisen, moderne Damenschuhe mit spitzen, hohen Absätzen, (sogenannte Louis-Quinze-Absätze) und verlor auch — wahrscheinlich beim Herabspringen, — einen Kamm, wie ihn Kinder noch nicht tragen. 10. Fuß- und Fingerabdrücke. Der Handdruck auf der Schreibtischunterlage. Das zum Aufbrechen der Schubladen benutzte Werkzeug. Der Abdruck des weiblichen Gebisses auf dem angebissenen und liegen gelassenen Apfel. 11. Der eigentliche Einbrecher ist voraussichtlich Schuhmacher. Er „knackte" den Schreibtisch mit einem sogenannten Schusterkneif, den er, da er schartig wurde, wohl als unbrauchbar liegen ließ. Der blutige Handabdruck auf der Schreibtischunterlage zeigt innen am Daumen die typische Berufsschwiele des Schusters, die durch den ständigen Gebrauch des Schusterkneifs bewirkt wird. 12. Die Frage kann einwandfrei nicht beantwortet werden, da dahingehende Indizien am Tatort fehlen.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Noctambule.

Eine Legende um Ninon de Lenclos.

Von
E. M. **Andersen.**

Ninon de Lenclos, eine durch ihre Galanterie bekannte Französin, geboren am 15. Mai 1616, gestorben am 17. Oktober 1706, erlangte bei ihrer Schönheit, ihrem Witz und Scharfsinn eine gewisse Berühmtheit — so meldet sachlich und trocken das Konversationslexikon. Es berichtet noch etwas mehr, und zwischen den wenigen Zeilen läßt sich ein ganzer Roman herauslesen.

Es ist nur natürlich, daß sich um die Persönlichkeit einer so schönen und geistvollen Frau, die sich ihre Schönheit bis in ihr hohes Alter hinein erhielt, Legenden spannen, die alle das Geheimnis dieser sprichwörtlich gewordenen Schönheit zum Inhalt hatten, und eine der ausführlichsten ist die Geschichte von Noctambule. Schon bei Lebzeiten der schönen Ninon raunte man davon, daß diese wunderbare Jugendfrische der bereits Achtzigjährigen unmöglich auf natürliche Weise zu erklären sei, und man war nur zu leicht geneigt, das Himmelsgeschenk dieser Schönheit als eine Teufelsgabe anzusehen. So fiel die Legende von Noctambule, die eines Tages auftam, auf vorbereiteten Boden, verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit und kursierte eine Zeit lang in allen schöngeistigen Pariser Salons.

„Als Mademoiselle de Lenclos achtzehn Jahre alt war", so erzählt die Legende, „kam ein Unbekannter in ihr Haus und verlangte, ohne seinen Namen zu nennen, das Fräulein zu sprechen. Ninon ließ ihn mit dem Bemerken abweisen, daß sie ihn nicht empfangen könne, weil sie Gäste habe.

„Ich weiß, daß Mademoiselle allein ist", antwortete der Fremde der Zofe, die ihm den Auftrag ihrer Herrin ausrichtete. „Saat ihr, daß ich ihr Dinge von höchster Wichtigkeit mitzuteilen habe und daß ich sie unbedingt sprechen muß."

Amüsiert über diese Dringlichkeit, gab Ninon Befehl, den Unbekannten vorzulassen. Er wurde in das Zimmer geführt, und das Fräulein sah sich einem kleinen, ältlichen Manne gegenüber, der in ein schwarzes Wams gekleidet war und abschreckend häßlich aussahe. Auf weißen Haaren saß eine schäbige Kappe und in der Hand hielt er ein leichtes Stäbchen, aber seine Augen strahlten ein seltsames Feuer aus, dessen Kraft man sich nicht leicht entziehen konnte. Mit großer Höflichkeit verbeugte sich der Fremde, bat, daß das Fräulein die Kammerfrau aus dem Zimmer schicken möge, da er nur mit ihr allein zu reden hätte, und nach kurzem Zögern willfahrte Ninon der Bitte.

„Mein Besuch soll Euch nicht erschrecken, Mademoiselle", nahm der Kleine das Wort, „wenn mein Kostüm auch nicht der Mode der Gegenwart entspricht, was Euch gewiß beunruhigt hat, so habt Ihr doch nichts zu fürchten. Im Gegenteil: hört mich ruhig und aufmerksam an; denn Ihr seht, so unscheinbar ich auch wirke, einen Mann vor Euch, dem die ganze Erde gehorcht und der alle Kräfte der Natur beherrscht. Ich bin gekommen, um von Euch zu erfahren, auf welche Weise ich Euch einen Dienst erweisen kann. Ihr seid jung und schön, die Pforten der Welt werden sich vor Euch öffnen, und nichts hindert Euch, die gesuchteste und glücklichste Persönlichkeit des Jahrhunderts zu werden. Ich biete Euch nun drei Dinge an: Bedeutend, unermeßlich reich oder ewig schön zu sein. Wählt von diesen dreien, was Euch am besten gefällt und seid überzeugt, daß es keinen Menschen außer mir auf dieser Erde gibt, der Euch ähnliches zu bieten vermag."

Die Grandezza des Alten machte Ninon lachen. „Wahrhaftig, Monsieur, ich bin davon überzeugt, aber die Herrlichkeit Eurer Gaben . . ."

„Ihr solltet klug genug sein, Mademoiselle", unterbrach sie der Fremde, „einen Mann, der Euch unbekannt ist, nicht zu verspotten. Wählt, wie ich schon sagte, von den drei Dingen, was Euch am besten gefällt, aber wählt rasch, ich kann Euch nur einen Augenblick Zeit lassen."

Ninon, die alles für einen Scherz hielt, besann sich nicht lange und antwortete lachend: „Ich brauche nicht lange nachzudenken, mein Herr, und wenn Ihr mir die Wahl laßt, dann gebt mir die ewige Schönheit. Aber sagt mir, was muß ich dazu tun, um eine solche Köstlichkeit zu gewinnen?"

Der Kleine kam näher und reichte ihr freundlich eine Tafel. „Nichts weiter", sagte er, „als Euren Namen hier aufzuschreiben und mir strengste Verschwiegenheit gegen jedermann in die Hand zu schwören."

„Wenn es weiter nichts ist, so gebt her, das ist schnell getan", entgegnete Ninon, schrieb ihren Namen auf die Tafel und erhielt dabei von dem Alten einen leichten Schlag mit der Gerte auf die linke Schulter. Mit einer gierigen Bewegung nahm der Kleine nun die Unterschrift aus ihren Händen, verbarg sie in seinem Wams und sagte: „Das genügt, um Euch die ewige Schönheit zu sichern und alle Herzen zu gewinnen. Ich gebe Euch die Macht, alle Menschen zu bezaubern, das schönste Vorrecht, das eine Frau hienieden besitzen kann. Seit sechstausend Jahren durcheile ich die Welt von einem Ende zum anderen, und ich fand auf der Erde nur vier Frauen, die dieser Gabe würdig waren: Semiramis, Helena, Cleopatra und Diana von Poitiers. Ihr seid die fünfte und die letzte, der ich ein solches Geschenk übergebe, und Ihr werdet allezeit jung bleiben, allezeit liebenswürdig und angebetet. Ihr werdet von jedem Manne begehrt und von allen geliebt werden, die Ihr liebt. Eure Gesundheit wird unanfechtbar sein, Ihr werdet lange leben, niemals altern, und noch die Nachwelt soll rühmend von Euch sprechen. Und nun habe ich Euch alles gesagt, Mademoiselle, es wird Euch wie Zauberei erscheinen, aber stellt keine Fragen, ich kann sie Euch doch nicht beantworten. Ihr werdet mich nur noch ein einziges Mal in Eurem Leben wiedersehen, und dann werdet Ihr nur noch drei Tage zu leben haben. Und damit Ihr meiner nicht vergeßt, will ich Euch meinen Namen nennen: ich heiße Noctambule." Bei diesen Worten verschwand er und ließ die tödlich erschrockene Ninon allein zurück.

Die Erfinder dieser Geschichte fügten nach dem Tode der schönen Ninon noch einen Schluß hinzu und behaupteten, daß der seltsame, schwarzgekleidete Alte tatsächlich drei Tage vor Ninons Tode wieder auftauchte, sich in das Zimmer der Schlafenden einschlich, die Vorhänge von ihrem Bett zurückzog und sie weckte. Sie erkannte ihn sofort, erbleichte und schrie auf. Der Kleine aber wies ihr die Tafel mit ihrer Unterschrift, und ehe er das Zimmer verließ, rief er ihr mit schreckenerregender Stimme zu: „Deine Zeit ist um, Ninon de Lenclos. Der dir die ewige Schönheit gab, war der Teufel."

Man erzählte sich, daß die schöne Ninon nach ihrem Tode so furchtbar und abstoßend ausgesehen haben soll, daß niemand sie ohne Grauen anzusehen vermochte. Aber auch das ist eine Legende, die ihre Entstehung ebenso wie die der vorangegangenen Geschichte dem Neid und der Eifersucht der von der Natur weniger reich Beschenkten verdankt; denn der Mensch glaubt leider von seinem lieben Nächsten stets leichter das Böse als das Gute.

Ehre der Arbeit

Von
Eberhard **Clemen**, Bochum.

Im tiefen Schacht
Tausend schwielige Hände
Schaffen Tag und Nacht.
Ehre der Hände Fleiß,
Ehr' jedem Tropfen Schweiß,
Männer der Arbeit im rußigen Kleid,
Ehre der Arbeit!

In eisernen Hallen
Dröhnen Maschinen,
Zyklopenhämmer wuchten und fallen.
Ehre jedem gebeugten Rücken,
Ehre den müde-geduldigen Blicken.
Nervige Fäuste, dem Schaffen geweiht . . .
Ehre der Arbeit!

Draußen im Feld
Bricht die dampfende Scholle
Der Pflug, und in die Furche fällt
Unser täglich Brot.
Höchstes Gebot:
Ehre dem Pflüger weit und breit,
Ehre der Arbeit!

Volk, halte diese drei in Ehren,
Wenn dir noch etwas heilig ist,
Die Wohlstand schaffen und dich ernähren
Helden sind sie, darum vergiß sie nicht!
Ehre schaffenden Händen heut' und zu jeder Zeit,
Ehre der Arbeit!

Das Grüßen.

Kinder grüßen nicht gerne. Sie springen wohl Personen, die ihnen lieb sind, freudig entgegen, aber „Guten Tag" zu sagen, muß man sie wiederholt mahnen. Wie erzieht man die Kleinen zur Höflichkeit? Nur durch Beispiel und Gewöhnung. Das Beispiel: Die nahen Verwandten treten ins Zimmer, ohne zu grüßen, stürzen auf die Kinder los, und herzen und küssen sie. Natürlich nehmen die Kinder dieselbe Art an. Sie treffen jemanden auf der Gasse und laufen entgegen, sprudeln von Neuigkeiten über, aber sie grüßen nicht. Schon kleine Kinder, die noch nicht laufen, lehrt man „Winkewinke" machen. Beim Eintritt ins Zimmer grüßt man zuerst und fordert das Kind auf: du auch „Tag, Tag". Einem kleinen Knaben nimmt man vor der Tür das Hütchen ab. Viel leichter wird ihm einmal sein Fortkommen im Leben, wenn Höflichkeit ihm zur Gewohnheit geworden ist. Wenn die Erwachsenen beim Eintritt erst höflich grüßen und von den Kindern mit Geduld und Konsequenz verlangen würden, daß sie auch grüßen, bevor sie etwas anderes tun, möchte es zur Gewohnheit werden.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

kl **Gerthe,** 17. Nov. Sonntag abend 7 Uhr hält der katholische Bürgerverein St. Josef der St. Elisabethpfarrei im großen Saale und in den anschließenden Gesellschaftszimmern des Vereinshauses eine Versammlung mit anschließender Einführungsfeier zu Ehren des neuen Präses Pfarrer Dr. Mantel ab. Nach Schluß der geschäftlichen Versammlung sind für 8½ Uhr die Mitglieder der beiden Jugendvereine, des Jünglingsvereins und der Jungfrauenkongregation, zur Feier eingeladen. — Der evangelische Jungmännerverein Hiltrop veranstaltet Sonntag nachmittag 4 Uhr im evangelischen Gemeindehause, Wiescherstraße, einen Familienunterhaltungsabend. Eintritt frei. — Den Bergleuten Adam und Felix Urbanski ist vom preußischen Justizminister die Genehmigung zur Annahme und Führung des Familiennamens Ullering erteilt worden.

tu. **Gerthe,** 16. Nov. Am Donnerstag nachmittag um 2 Uhr wurde der drei Jahre alte Willi B. auf der Straße von einer Kraftdroschke angefahren, sodaß seine Ueberführung in das Krankenhaus erforderlich war.

× **Gerthe,** 17. Nov. Am Montag, 19. November, abends 8 Uhr, veranstaltet die Feierabendgemeinde einen Operettenabend. Das Bochumer Operettentheater wird die Operette „Dreimäderlhaus" zur Aufführung bringen.

g **Werne,** 16. Nov. In der heutigen Gemeinderatssitzung kam auch die Aussperrung in der Metallindustrie zur Sprache. Es lagen zwei Anträge vor, von der S. P. D. und von der K. K. D., außerdem ein Anfrage des Zentrums. Alle Fraktionen waren sich einig in der grundsätzlichen Frage der Unterstützung an die Ausgesperrten. Beigeordneter Schulz erklärte, daß die Verwaltung nach den Richtlinien des Fürsorgegesetzes bereits eingegriffen habe und auch nicht eine engherzige Auslegung des Gesetzes beabsichtige. Die Vorschläge der Verwaltung wurden einstimmig gut geheißen. — Für die Unterbringung des Motorsprengwagens und des Krankenwagens ist der Bau einer Autogarage auf dem Grundstück Weidestraße 5 geplant. Um die vorhandenen flüssigen Mittel für die Unterstützungsaktion zu sichern, wurde der Bau bis auf weiteres zurückgestellt. — Sodann wurde eine Entschließung für die Mittelstadt angenommen. (Siehe zweite Lokalseite.)

h **Langendreer,** 17. Nov. Der hiesige evangelische Arbeiterverein feiert am kommenden Sonntag sein 45. Jahresfest. Festgottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche, Nachversammlung um 4 Uhr im Gemeindehause, Kaiserstraße. Es werden 80 Jubilare geehrt. Festredner ist Pfarrer Werbeck aus Elberfeld.

Stockum, 16. Nov. **Gestern früh gegen 5 Uhr wurde das auf der Provinzialstraße in Stockum haltende Milchauto von einem aus Dortmund kommenden Personenauto angefahren. Von den drei mit Ausladen beschäftigten Personen wurde eine, sehr schwer verletzt, ins Krankenhaus überführt, während die beiden anderen in ihre Wohnung gebracht werden konnten, wo ihnen ärztliche Hilfe zuteil wurde. Der Führer des Personenkraftwagens, ein stark angeheiterter Kaufmann aus Bochum, ist dem Amtsgericht vorgeführt worden.**

Aus dem Kreis Hattingen.

n **Stiepel,** 17. Nov. Für die Wahlen zur Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde ist aus den Kreisen der bisherigen Kirchenvertretung für die drei Bezirke Dorf, Buchholz und Haar ein Wahlvorschlag eingegangen mit den Spitzenkandidaten Kosthaus, Utermann, Thierhoff. Für den Bezirk Haar wurde eine weitere Liste mit dem Spitzenkandidaten Diergardt eingereicht. Beide Listen stehen am kommenden Sonntag in allen Bezirken zur Wahl. — Im letzten Sommer erhielten von den vorhandenen Straßen eine neue Decke aus Basalt die Hertastraße, Brockhauserstraße und Dorfstraße. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, die Brückstraße neu einzudecken. Danach soll die Haarstraße in Angriff genommen werden. — Die Gemeindevertretung wird am kommenden Dienstag in geheimer Sitzung die Eingemeindungsfrage behandeln.

-hd- **Linden-Dahlhausen,** 17. Nov. 80 Jahre alt ist am heutigen Tage Frau Luise Gagewski in Linden, Königstraße 23, geworden. Die Jubilarin, die ihren Lebensabend im Kreise ihrer Familie verbringt, erfreut sich einer in ihrem hohen Alter seltenen körperlichen und geistigen Frische. — Das Fest der silbernen Hochzeit feierten die Eheleute Gustav Kindermann und Frau in Dahlhausen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

m **Wattenscheid,** 15. Nov. Justizsekretär Normann vom hiesigen Amtsgericht bestand vor dem Prüfungsausschuß des Landgerichts in Bochum die Prüfung zum Obergerichtsvollzieher. — Der Auftrieb auf dem gestrigen Schweine- und Pferdemarkt ließ viel zu wünschen übrig. Auf dem Pferdemarkt herrschte überhaupt keine Kauflust. Auf dem Schweinemarkt waren 300 Tiere aufgetrieben. Läuferschweine kosteten 75 Mark. — Der 16jährige Arbeiter Koch stürzte beim Spielen von einem Heuschober und blieb bewußtlos liegen. Man rief sofort Dr. Witte aus Eppendorf herbei, der einen Bruch der Halswirbelsäule feststellte und für die Ueberführung des Jungen in das Elisabethkrankenhaus Bochum sorgte. — **Der Günnigfelder Park** erhält eine Umzäumung, während von Arbeitern der Zeche „Hannover" die Rinnen ausgebessert und von Erwerbslosen die Wege ausgebessert werden. Ebenfalls ist man dabei, rund 100 Beleuchtungskörper in der Allee- und Glückaufstraße anzubringen.

÷ **Wattenscheid-Eppendorf,** 17. Nov. Am Sonntag, 18. November, nachmittags 5 Uhr, findet im Saale des Wirts Wischermann (am Denkmal) nunmehr das zweite Hauptkonzert des Männergesangvereins „Liederfreund" statt. Mitwirkende sind: Fräulein Hedwig Siedenbühl, Dortmund (Sopran), Kapellmeister Ewald Brausch, Dortmund (am Flügel). Der erste Teil der Vortragsfolge ist dem Gedächtnis des Liederkomponisten Franz Schubert gewidmet. — Junge Burschen vergnügten sich am Mittwoch nachmittag auf dem Felde von Oberhagemann damit, daß sie von den Strohdiemen herunterrutschten. Hierbei machte der 16jährige Fritz Lehmann, Markstraße 50, einen unglücklichen Sturz. Man rief sofort den Arzt Dr. Witte hinzu, der bei dem Bedauernswerten einen Halswirbelbruch feststellte. Mittels Krankenauto wurde der junge Mensch zum Elisabeth-Hospital in Bochum gebracht, woselbst er am Donnerstagmorgen um 8 Uhr 15 seinen Verletzungen erlegen ist.

(*) **Wattenscheid - Höntrop,** 16. Nov. Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feierten heute die Eheleute Bergmann Gustav Przesdienk, Honeickenstraße 26, und die Eheleute Bergmann Johann Knust, Hellweg 232.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Abwehr gegen Angriffe auf Pressevertreter.

× **Wanne-Eickel,** 16. Nov. Bekanntlich kam es in der Stadtverordnetensitzung in Wanne-Eickel am letzten Dienstag zu einem unerhörten Zwischenfall. Vor Eintritt in die Tagesordnung trat der Stadtverordnete Robert Schulte an den Pressetisch und versetzte dem dort sitzenden 63jährigen Redakteur und Verleger des „Westdeutschen Herold", Bouvet, eine klatschende Ohrfeige. Die anwesenden Vertreter der Presse und fast das ganze Stadtverordnetenkollegium verließen den Saal, so daß die Sitzung aufgehoben werden mußte. Mit diesem Angriff auf einen Pressevertreter beschäftigte sich in ihrer gestern in Bochum abgehaltenen Sitzung auch die Arbeitsgemeinschaft der Verleger und Redakteure von Niederrhein-Westfalen. Sie faßte folgende Entschließung:

Die Arbeitsgemeinschaft der Niederrheinisch-Westfälischen Presse, welche die Gesamtheit der Verleger und Redakteure der Tageszeitungen von Westfalen und Niederrhein umschließt, hat sich in ihrer Sitzung vom 15. November in Bochum mit dem unerhörten Vorfall im Sitzungssaal des Wanne-Eickeler Stadtverordneten-Kollegiums am 13. November beschäftigt. Sie spricht ihre schärfste Entrüstung darüber aus, daß ein Stadtverordneter sich einem Pressevertreter und älteren angesehenen Bürger gegenüber zu einer Tätlichkeit hinreißen ließ. Die Presse ohne Unterschied der Partei fühlt sich mit jedem anständigen Staatsbürger einig in der Abwehr solcher Ausschreitungen.

Die Arbeitsgemeinschaft wird die von den Kollegen in Wanne-Eickel ergriffenen Abwehrmaßnahmen tatkräftig unterstützen.

*

+ **Wanne-Eickel,** 15. Nov. Gestern gegen 14 Uhr 45 Min. wurde von dem Streckenwärter der Hafenzechenbahn in Holsterhausen beim Hause Bielefelder Straße Nr. 92 die Leiche eines neugeborenen Mädchens gefunden. Die Leiche ist etwa 53 Zentimeter lang und befand sich in einer großen braunen Geschäftstüte, auf der sich der Name „Werner" befindet. Das Paket ist bereits von dem Streckenwärter am 12. November gesehen worden. Die Kindesleiche ist auf dem Kommunalfriedhof in Holsterhausen untergebracht. Zweckdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nehmen das Kriminal-Kommissariat 12 in Wanne-Eickel, Gelsenkirchener Straße 27, die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, und die örtlichen Kriminalwachen entgegen. — Die neue Stadtverordnetensitzung ist auf den 20. November zur gewohnten Stunde einberufen worden. Zu den bisherigen Punkten der Tagesordnung ist noch ein neuer hinzugekommen, und zwar „Die Stellungnahme zur Eingemeindungsvorlage der Regierung." — Ab gestern ist auf der Linie 3 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn der 20-Minutenverkehr eingerichtet worden, wenigstens von der Ausweiche Röhlinghausen bis Herne. Diese Maßnahme soll infolge der Minderbenutzung dieser Linie durch die Aussperrung notwendig geworden sein.

Stadtkreis Steele.

Steele lehnt die Eingemeindung nach Essen ab.

-hd- **Steele,** 16. Nov. Heute nachmittag traten die Stadtväter von Steele unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Disch zu einer Sitzung zusammen. Die Stadtverwaltung hatte, wie in unserer Freitagsnummer schon mitgeteilt, den Stadtverordneten ihre Stellungnahme zur Eingemeindungsfrage zugehen lassen. Sie lehnt die vom Minister des Innern vorgeschlagene Vereinigung der Stadt Steele mit der Stadt Essen als durch nichts begründet ab. In der anregenden Debatte sprach sich der größte Teil der Verordneten für den Standpunkt der Stadtverwaltung aus. Die Abstimmung ergab fast einstimmige Annahme. — Zum Punkt Hilfsmaßnahmen zur Linderung der Notlage der ausgesperrten Metallarbeiter führte der Bürgermeister aus, er bedauere es sehr, daß diese Aussperrung erfolgt sei. In Steele seien ungefähr 825 bis 850 Ausgesperrte, für deren Unterstützung wöchentlich etwa 17 000 bis 20 000 Mark erforderlich seien. Die Kommunisten verlangten 25 Mark und 3 Mark für jeden Familienangehörigen. Das Zentrum fordert Lebensmittel, Stundung von Mieten, Hauszinssteuer bezw. Niederschlagung der letzteren. Es wurde beschlossen, Miete zu stunden, Hauszinssteuer zu stunden, Schulspeisung vorzunehmen und sonstige Unterstützungen zu gewähren.

*

p **Steele,** 17. November. Dort, wo die Krayer Straße in die Bochumer Straße einmündet, ist eine große Grünanlage geplant. Die Straße wird zu diesem Zwecke an der Einmündung etwa bis zur Ringstraße erheblich erbreitert. Zu beiden Seiten der über sechzehn Meter breiten Anlage werden Fahrstraßen und Bürgersteige angelegt. Die zahlreichen nach Kray fahrenden Automobile erhalten so eine bessere und bequemere Einfahrt in die Krayer Straße.

p. **Steele,** 17. Nov. Die Bahnhofsfrage ist unter den Platzfragen Steeles wohl die wichtigste, und ihre Lösung auf die eine oder andere Art beschäftigt daher auch schon seit über 15 Jahren Verwaltung und Bürgerschaft. Das Schicksal der Steeler Altstadt bezw. von Freisenbruch bis Königssteele ist aufs engste verbunden mit der glücklichen Lösung der Bahnhofsfrage. Die Bürgerschaft würde es deshalb sehr begrüßen, wenn der Verkehrsverein dieser Frage sein besonderes Augenmerk zuwenden würde und sie in einer öffentlichen Versammlung erstmalig zur Diskussion stellte.

p **Steele,** 17. November. Die Stadtverwaltung bemüht sich in letzter Zeit sehr viel um den Bau von städtischen Geschäftshäusern. Fast der ganze Marktplatz ist mit städtischen Neubauten besetzt. Harpen soll bestmöglichst verpachtet werden. Gegen die Erben Beisemann soll das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. Der Fluchtlinienplan zum Ausbau des kleinen Hellwegs wurde gutgeheißen. Mit der Uebernahme der Gartenstadtstraße auf die Gemeinde erklärte sich die Gemeindevertretung einverstanden unter der Bedingung, daß die Straßenbahn vorher die Straßenrinnen pflastern läßt.

Seitens der Feuerwehr lag ein Antrag vor, zwei Motorspritzen zu beschaffen. Die „Westfälische Provinzial-Feuersozietät" hat sich bereit erklärt, ein Darlehen zum Zinssatze von 5 Prozent zu gewähren. Die Gemeindevertreter faßten einen dementsprechenden Beschluß. Bürgermeister Ibing teilte mit, daß der vom Elektrizitätswerk „Westfalen" ausgearbeitete Beleuchtungsplan der Gemeindestraßen aller Wahrscheinlichkeit nach noch vor Weihnachten zur Durchführung komme. Die entstehenden Kosten in Höhe von 35 000 Mark übernimmt das Elektrizitätswerk. Die Finanzkommission hat noch Wünsche über die Durchführung der Beleuchtung der noch nicht in Vorschlag gebrachten Straßen geäußert. Dafür wären noch etwa 10 000 Mark erforderlich.

Zu der von der „Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz" geplanten Ausstellung wird die Turnhalle ohne Entgelt zur Verfügung gestellt werden. Ein Antrag der Sanitätskolonne um eine geldliche Beihilfe wurde zurückgestellt, da man erst über die vom Kreise gewährten Zuschüsse unterrichtet werden will. Der Kolonie „Wilhelmsdorf" in Bethel bewilligte man eine jährliche Beihilfe von 50 Mark. Ein Antrag der Arbeiter-Jugend Gerthe, für alle Jugendvereine einen Lichtbild-Vorführungsapparat anzuschaffen, wurde bis zur Fertigstellung der Turnhalle zurückgestellt. Andere Unterstützungsanträge erfuhren Ablehnung. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung war damit erschöpft.

Gemeinderatssitzung in Gerthe.

z **Gerthe,** 16. November.

Zu der heute nachmittag im Sitzungssaale des Amtshauses abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung lag eine umfangreiche Tagesordnung vor. Der vom Gemeindevorsteher Schulte geleiteten Sitzung wohnte auch Bürgermeister Ibing bei. Den üblichen halbjährlichen Bericht über die Finanzlage der Gemeinde erstattete Bürgermeister Ibing. Er begründete vor allen Dingen die notwendig gewordenen Etatsüberschreitungen, die insgesamt 131 700 Mark ausmachen. Die Gemeindevertretung bewilligte ohne Widerspruch die Mehrausgaben.

Die Wohnungsnot ist in der Gemeinde besonders groß. Es fehlen zur Unterbringung Wohnungssuchender bereits 1267 Räume. Die Verwaltung will durch die Schaffung von 150 Wohnräumen jährlich allmählich die Wohnungsnot beheben. Vor allen Dingen ist auch die Beschaffung von Wohnungen für Obdachlose notwendig. In der nächsten Sitzung wird man ausführlicher darauf eingehen. Für den verzogenen Pastor Sondermann, der dem Kuratorium der Oberrealschule angehörte, wurde der von der Zentrumsfraktion vorgeschlagene Rechtsanwalt Danne gewählt. In den Bücherei-Ausschuß und in die Wohlfahrtskommission wählte die Gemeindevertretung den Pastor Dr. Mantel. Den Ausbau des Kanals in der Holthauser Straße stellte man wegen mangelnder Geldmittel vorläufig zurück, ebenso den Ausbau des Rosenberges und der Dellenstraße. Der Rosenberg soll übrigens für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. Die Festsetzung der Fluchtlinie für den Steinkuhlenweg wurde genehmigt. Auf der gesamten Wegestrecke sind je sechs Meter Vorgärten vorgesehen. Das Reichsbahn-Betriebsamt Dortmund 2 hat mitgeteilt, daß die von ihm ursprünglich vorgesehene Erneuerung der Karolinenstraßenüberführung nicht durchgeführt würde.

Die gemeindeeigene Wiese „In den Kämpen" in

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Eine drittel Million die Woche kostet Duisburg die Aussperrung.

+ **Duisburg,** 16. Nov. Es war gestern nachmittag nicht ganz einfach, pünktlich zum Rathaussaal zu kommen. Ein etwa achthundert Köpfe starker Umzug Ausgesperrter zog unter Vorantragung von Schildern mit der Aufschrift „Wir wollen Hilfe von der Kommune" zum Burgplatz, wo berittene Polizei die Bannmeile rings um das Rathaus von Demonstranten freihielt. Die Verwaltung und das Stadtverordnetenkollegium haben sich durch die Kundgebung in dem einmal gefaßten Vorsatz, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen Unterstützungen soviel als irgend möglich zu gewähren, nicht wankend machen lassen. Auf 330 000 Mark bezifferte der Oberbürgermeister die wöchentlich von der Stadt Duisburg zum Zwecke der Ausgesperrtenunterstützung aufzubringenden Gelder. Der einstimmig gefaßte Beschluß der Stadtverordneten lautet: 1. Die Stadtverwaltung Duisburg wird ersucht, bei der Prüfung der Bedürftigkeit der Ausgesperrten in der loyalsten Weise zu verfahren und weitgehendstes Entgegenkommen zu zeigen. 2. Die Krankenkassenbeiträge für die Ausgesperrten, die sich als Selbstzahler weiterversichern wollen, zu übernehmen. 3. In allen Fällen, wo infolge der Aussperrung durch Nichtzahlen der Miete resp. Mietrückstände, Obdachlosigkeit droht, die Miete zu übernehmen. 4. Die Anträge auf Stundung und Niederschlagung der auf die Wohnungen der Ausgesperrten entfallenden Hauszinssteuerbeträge im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften möglichst entgegenkommend zu behandeln und beschleunigt zu erledigen. 5. Bei Einziehung der Rechnungen für Gas-, Wasser- und Stromverbrauch die Notlage der Ausgesperrten in weitgehendster Weise zu berücksichtigen.

*

⊙ **Recklinghausen,** 17. Nov. Der hiesige Verein heimattreuer West- und Ostpreußen veranstaltet in der Zeit vom 19. bis 21. November Propagandatage für den deutschen Osten, die in erster Linie dem notleidenden Ostpreußen zugute kommen sollen. An jedem der Tage wird in der eigens zur Verfügung gestellten Schauburg ein Landschaftsfilm über den Osten gezeigt. Der Verein beabsichtigt, schon jetzt auf einen guten Besuch des Ostens und der Ostseebäder während der nächstjährigen Reisezeit hinzuwirken.

s **Dortmund,** 16. November. Der Landeskriminalpolizei Dortmund ist es nunmehr gelungen, den Raubmörder Julius Fink, der vor einiger Zeit den Arbeiter Hüfener im Walde von Drolshagen ermordet und beraubt hatte, festzunehmen. — Eine neuartige hygienische Einrichtung hat die Zeche „Minister Achenbach" durch die versuchsweise Einführung von Sprengwagen im Untertagebetrieb getroffen. Man will dadurch der starken Staubentwicklung, die sich besonders in den Querschlägen und in Richtstrecken für die ein- und ausfahrende Belegschaft recht schädlich bemerkbar machte, vorbeugen. Die Sprengwagen sollen während der Förderung in die einzelnen Grubenzüge eingesetzt werden.

Letzte Telegramme

Waffenfund in Hannover.

Hannover, 16. November.

Von der Hannoverschen Kriminalpolizei wurden in der Körnerstraße 9 ein leichtes Maschinengewehr, 13 Militärgewehre und Karabiner, 1000 Schuß Infanteriemunition, 2000 Schuß Pistolenmunition, 15 Maschinengewehrmunitionstrommeln mit je 250 Schuß und sonstiges Militärgerät beschlagnahmt. Die Waffen wurden in einer verschlossenen Bodenkammer gefunden. Der Wohnungsinhaber, ein Kaufmann, ist zur Zeit auf Reisen, so daß die tatsächlichen Ermittlungen erst nach seiner Rückkehr aufgenommen werden können. Nach Angaben der Ehefrau sollen die Waffen von der ehemaligen Einwohnerwehr stammen.

Weitere deutsche Opfer des Untergangs der „Bestris".

Dessau, 16. November.

Der Deutsche Franke, der bei der Katastrophe des englischen Dampfers „Bestris" ums Leben gekommen ist, hatte kurz zuvor seine Beförderung zum Direktor der Gebrüder Körting A.-G. Hannover für Buenos Aires erhalten. In Neuyork bestieg er das Unglücksschiff mit seiner Frau und seinen beiden 20 und 12 Jahre alten Töchtern. Da bisher keine Nachricht in Dessau vorliegt, wird vermutet, daß außer dem Vater und der älteren Tochter auch die Mutter und die jüngere Tochter ertrunken sind. (Siehe auch die Nachrichten auf der Unterhaltungsseite.)

Ein japanischer Dampfer gesunken.

Tokio, 16. November.

Der japanische Frachtdampfer „Nagasaki Maru" ist in der Höhe vor Sachalin gesunken, nachdem er mit dem japanischen Dampfer „Schinnoi Maru" zusammengestoßen war. Nur der Kapitän und zwei Schiffsoffiziere wurden gerettet.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Wo der Möbelkäufer

zum billigsten Tagespreis bedient wird?

Wo er für sein gutes Geld nur einwandfreie, formschöne Qualitäts-Möbel erhält?

Wo ihm alle Garantien auch nach dem Kauf sicher sind?

Wo er stets die große Auswahl und das weitgehendste Entgegenkommen findet? Das im Möbelhaus

Ph. Gottesleben Nachf., Bochum Obere Marktstraße 14

Wir sind wieder da

Weihnachts Vorverkauf



zu Serien Preisen

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM